DM 6,80 öS 55.— sfr. 7.—
1. Dez. 79/9. Jahrg.
IB 5561 EX

ColorFoto

12/79

Weihnachtstombola
mit Geschenkvorschlägen
Machen Sie mit!
Gewinnen Sie!

Borell-Kommentar:
Fujica AX-5
Ricoh XR-2s

Farbreportage:
Die letzten Pygmäen

Praxis-Test:
Weitwinkel-Zooms
35-105 mm

Report 2. Teil
Diafilme nach
20 Jahren

Alles in einer:

Eingebauter, motorischer Filmtransport.
Automatische Filmeinfädelung beim Schließen der Camera-Rückwand.
Belichtungsmessung über hochempfindliche GaAsP-Fotozelle, vollautomatische Blendensteuerung bei vorgewählter Verschlußzeit, manuelle Einstellung möglich.
Elektronischer Schlitzverschluß 2-1/1000 sek., B.
Vollelektronische Camerasteuerung durch CPU-Computer über 2 Motoren und 4 Mikroelektromagneten.
Elektromagnetischer Auslöser für verwacklungsfreie Aufnahmen.
Kontrollzentrum Sucher mit Leuchtdiodenanzeige für alle wichtigen Belichtungsdaten, Blitzbereitschaftsanzeige und Batteriekontrolle, gekuppelter Entfernungsmesser mit Schnittbild, Mikroprismenfeld und Mattscheibe.
Elektronischer Selbstauslöser mit Blinkanzeige.
Neu entwickeltes Kompaktobjektiv Konica Hexanon AR 1,8/40 mm.
Konica X24 Auto voll gekuppeltes Computer-Elektronenblitzgerät mit automatischer Zeit/Blendensteuerung und Filmempfindlichkeitseinstellung.
Die Konica FS-1 ist in das große Konica-Zubehörprogramm mit Wechselobjektiven von 15-1000 mm Brennweiten voll integriert.

Die neue Konica FS-1

Die sensationelle Spiegelreflexcamera mit eingebautem Winder, automatischer Filmeinfädelung und neuer, überlegener CPU-Computertechnik.

Ausführliches Prospektmaterial und die Broschüre „Besser fotografieren – filmen – projizieren," Ausgabe 79/80, erhalten Sie von CARL BRAUN CAMERA-WERK GMBH, Muggenhofer Str. 122, 8500 Nürnberg, Konica Alleinvertrieb Bundesrepublik Deutschland.

BRAUN NÜRNBERG

Color Extra

BLATT

Nachrichten aus der Welt der Fotografie

Jubiläum

Die 1500000. Leica

Tradition im Hause Leitz ist es, Leica-Kameras mit markanten Farbrikationsnummern an Persönlichkeiten zu verleihen, die sich um die Fotografie verdient gemacht haben. Am 25. September erhielten Dr. Hans Friderichs, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Photographie, eine Leica R3 MOT mit der Seriennummer 1.500000 und Dr. Max Kreis, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Ernst Leitz Wetzlar GmbH, eine R3 MOT mit der Nummer 1.500001.

Dipl. Ing. Knut Heitmann, Geschäftsführer des Bereichs Entwicklung sprach vom gestiegenen Silberpreis: „Das Silber, das ja in den fotografischen Verfahren verwendet wird, wird immer teurer. In absehbarer Zeit, in den nächsten Jahren, muß und wird Ersatz da sein". Bedeutet dies, daß die Leitz-Werke sich mit der Technik anderer Aufnahmeverfahren beschäftigen? Spekulation? Dr.

Leicas mit Gravur, v. l.: Dr. Kreis, Alfred Loew, Dr. Friderichs

Kreis sagte, daß er die Verleihung der Leica mit der Nummer 1.500001 als Neubeginn sehe. Viele Leicas würden noch folgen, mit neuer Technik, mit neuen Merkmalen...

Die Grünen von der Presse

Zum erstenmal wurde die „Grüne Kamera" (eine Safari-Leica) verliehen. Das Foto von einer Käseprüfung bekam den 1. Preis.

Ein internationaler Fotowettbewerb für Profis

Nicht-Landwirte sollten mehr Verständnis für die Funktionsweise eines modernen Agrarmarktes erhalten. Aus diesem Grunde wurde zum erstenmal ein Fotowettbewerb ausgeschrieben, den die Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA) in Verbindung mit den der Europäischen Presse Union (EPU) angeschlossenen Agenturen veranstaltete. Von Mai bis August fotografierten die Reporter aus neun Ländern in der Bundesrepublik bestimmte Nahrungsmittel. Das Material war sofort – ohne jegliche Beeinflussung – in den europäischen Ländern zur Veröffentlichung frei. Gleichzeitig wählten die Fotografen aus ihrem Material sechs Aufnahmen aus und schickten diese mit einem Text an die Jury, die aus acht Vertretern der verschiedensten Redaktionsbereiche bestand. Das Bild des Finnen Juha Jormanainen (Presseagentur Lehtikuva Oy, Helsinki) wurde als einziges einstimmig zum Preisträgerfoto erkoren. Es entsprach allen Kriterien und berücksichtigte die Verbraucher-Information (Prüfung und Qualität) ebenso, wie die technische Form (Bildaufteilung, Gegenlichtaufnahme). Die weiteren Preisträger sind Karl Staedele (dpa, Frankfurt), Claude Henri Laval (AFP, Paris), Reginald Bagnall (The Press Association, London), Franz Votava jun. (Int. Pressebild-Agentur, Wien), Hans Ulrich Bloechlinger (Keystone Press, Zürich), Morten Langkilde (Politikens Pressefoto, Kopenhagen), Cor Mulder (anp-Foto, Amsterdam) und Olle Lindeborg (Pressens-Bild,

Inhalt

Das müssen Sie in ColorFoto lesen

Den kompletten Inhalt finden Sie auf Seite 19

Der Alexander Borell-Kommentar:
Fujis neue Sterne am SLR-Himmel: Fujica AX-5 Seite 24

Amateure fotografieren für Amateure:
Aus der Flut der Einsendungen diesmal Nah- und Makroaufnahmen Seite 32

Foto-Safari:
Eine abenteuerliche Reportage von Clark Stede über die letzten Pygmäen Seite 78

In der Praxis erprobt:
Zwei neue Diafilme, Agfachrome 64 und 100 professional Seite 98

Exclusiv-Test:
2. Teil: Wie verändern sich Dias nach 20 Jahren? Seite 102

Weihnachtstombola:
Ein Geschenkeratgeber mit vielen Gewinnen Seite 122

Erfahrungsbericht:
Rowi-Zubehör Seite 134

Normtest:
3 Autofocus-Kameras Seite 140

Lichtblicke

Vor dem Siegerfoto schoß Staatsminister Dr. Hans Eisenmann mit der grünen Leica den Preisträger Juha Jormanainen.

Dieses Foto des dpa-Fotografen Karl Staedele ging bereits durch ganz Europa: In einer Geburtenstation für Zuchtschweine.

Ein nahrhafter Sonderpreis für den 2. Gewinner Karl Staedele (rechts). V. l.: H. Fahrnschon, Dr. H. Eisenmann, Gustav Sühler.

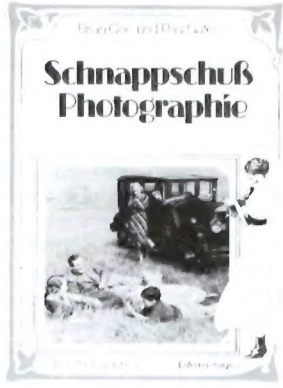
Stockholm). Der Träger der „Grünen Kamera 1979" – eine Leica R3MOT im grünen Safari-Look – Juha Jormanainen, war mit 21 Jahren der jüngste Teilnehmer dieses internationalen Bild-Wettbewerbs. Als Bildreporter begleitete er im Mai den finnischen Ministerpräsidenten Kekkonen, wobei er von Bonn nicht mit der Delegation nach Finnland zurückflog, sondern in Deutschland – obwohl er kein Wort Deutsch spricht – mit der Arbeit zum Wettbewerb begann. Das Thema, Emmentaler Käse, hat er sich bewußt ausgesucht, da die Bundesrepublik in Finnland als harter Konkurrent auf diesem Markt gilt.

Vor der Überreichung der Preise auf Gut Hohenkammer sagte EPU-Präsidentin Patricia Seppälä, daß sich ebenfalls auch andere Länder im Interesse einer objektiven Information des Verbrauchers zu einer solchen Aktion wie diesen ersten Fotowettbewerb für Bildjournalisten entschließen mögen.

CMA-Geschäftsführer Helmut Fahrnschon zeigte sich positiv überrascht über das große Echo, daß die Bildreportagen in den ausländischen Medien gefunden habe. Die „Grüne Kamera" sei der erste Versuch auf internationaler Ebene, nicht nur den bundesdeutschen, sondern auch den europäischen Verbrauchern eine objektive Wertung über das Angebot an Nahrungsmitteln zu ermöglichen. Die Ehrung der Preisträger nahm der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann vor: „Diese Veranstaltung halte ich bestens geeignet, die Mitbürger in unserem Land und in ganz Europa auf die Bedeutung der Landwirtschaft für unseren gesamten Lebenraum aufmerksam zu machen. Ich würde mich freuen, wenn es den Fotografen der europäischen Presseagenturen gelungen wäre, ihren Landsleuten in diesem Sinne die Augen ein wenig zu öffnen." Dr. Eisenmann ehrte auch den 2. Preisträger, Karl Staedele von der Deutschen Presseagentur, der einen Urlaub für zwei Personen in Hamburg gewann und einen Spezialitätenkorb erhielt.

Schnappschüsse vor 90 Jahren

Sensationelle Amateurfotos aus dem letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts waren in einer Ausstellung über die Kodak Nr. 1 Kamera zu sehen, die im George Eastman House in Rochester und im Frankfurter Amerika Haus während der Buchmesse gezeigt wurde. Dies war ein Hinweis auf die im Laterna magica Verlag erschienenen neuen Bildbände, die Schnappschüsse dieser Art enthalten. Brian Coe ist der Autor der drei Bildbände aus der Reihe Edition Photographica: „Schnappschußfotografie", 144 Seiten, 255 S/W-Abb., 22 x 27,5 cm, kartoniert, DM 35,–. „Farbphotographie und ihre Verfahren", 144 Seiten, 70 historische Farbaufnahmen, S/W-Illustrationen, 22 x 27,5 cm, kartoniert, DM 48,–. „Das erste Jahrhundert der Photographie", 144 Seiten, 220 S/W-Abb., 22 x 27,5 cm, kartoniert, DM 35,–.



Ausstellungen und Galerien

Rückblick – Ausblick

Von David Octavius Hill bis zu Paul de Nooyer, von Marina Abromovic bis zu Hannah Wilke reichte die Palette der Künstlerfotografen und Fotografenkünstler in der retrospektiven Ausstellung „Photographie als Kunst – Kunst als Photographie" des Tiroler Landesmuseums in Innsbruck. Mehr als nur informativ ist das zweibändige Katalogwerk, das alle ausstellende Künstler berücksichtigt – es zeigt ausführlich die Entwicklung und von der Zeit beeinflußten Strömungen der Fotografie während 140 Jahren sowie deren Verwendung als mediales Ausdrucksmittel in der Gegenwart.

Dresden

Zwei Fotos vom selben Standort von 10 Jahren aufgenommen, waren jetzt in zwei Fotoausstellungen zu sehen. Richard Peter sen. nahm seinen „Blick vom Dresdner Rathaus" im Jahre 1945 auf. Sein Bild war in der vielbeachteten Ausstellung „Fotografie in der Deutschen Demokratischen Republik" im Kölner Gürzenich zu sehen. Hilmar Pabels Blick (unten) von der gleichen Stelle im Jahr 1955 aufgenommen, war zur gleichen Zeit Bestandteil der Kassler Ausstellung „Deutsche Fotografie nach 1945", die von Petra Benteler beispielhaft konzipiert wurde. Hierzu erschien ein mit 228 Seiten ausgestatteter ausführlicher Katalog, der durch das Fotoforum der Universität Kassel, Menzelstr. 13 zu beziehen ist.

Ausstellungs-Kalender

Berlin: 28. 11-12. 1. 80
Laszlo Moholy-Nagy: Fotografien, Fotogramme und Plastiken.
Galerie Breiting, Sächsische Str.

Berlin: 4. 12.-12. 1. 80
Ute und Bernd Eickemeyer: Fotografischer Bericht über eine amerikanische Kleinstadt.
fokus bilderladen, Dahlmannstr. 5

Berlin: 24.11.-19. 1. 80
Gisbart Schreiber „Licht und Schatten".
Sabine Faber: „Die Pantomimen, Mimen und Clowns Susanne Leinwebers".
Knipser Galerie Reichenbergerstr. 61.

Berlin: 19. 11.-14. 12. 79
Karl Martin Holzhäuser und Gottfried Jäger.
Werkstatt für Photographie der VH Kreuzberg, Friedrichstr. 210/III. Etage

Bielefeld: 23. 11.-8. 12. 79
Peter A. Schindler u. Heinz Bäumer: Modefotografie.
City Geschäftsstelle der Sparkasse Bielefeld, Stresemann Str.

Dortmund: 24. 11.-22. 12.
Pan Walther: Menschen.
Photogalerie Lichtblick, Dorstfelder Hellweg 15.

Emmerich: 11. 11.-9. 12. 79
Heinz Magr-Panciera: Fotografie: Architektur, Grafik, Farbe
Martinischule, Hinter dem Mühlweg.

Frankfurt: 14. 10.-23. 12. 79
Man Ray: Fotos, Gemälde, Filme, Zeichnungen.
Frankfurter Kunstverein, Markt 44.

Freiburg: 24. 11.-5. 1. 80
Landschftsbilder von P. Iwick, F. Papentin, M. Galli, D.-M. Brandt.
Fotogalerie an der Mehlwaage, An der Mehlwaage/Martinstor.

Hamburg: 1. 12.-31. 12. 79
„Kinder fotografieren ihre Umwelt und Familie".
Fotogalerie der Staatl. Landesbildstelle Hamburg, Kielerstr. 171.

Hamburg: 1. 10.-31. 12. 79
H. Kindermann: Neue experimentelle Fotografie Sequenzen – Reihungen Sichten.
Studio 59, Blankeneser Hauptstr. 137.

Hamburg: 14. 11.-5. 12. 79
Richard Avedon: Portraits (Giant Portraits).
8. 12.-24. 12. 79
Originalphotographien und Publikationen berühmter Photographen.
Galerie PPS Feldstr./Hochhaus.

Heidelberg: 2. 12.-3. 1. 80
Beruf Fotograf in Heidelberg 1895-1955: Gottmann sen. u. jun.
Gartenhalle, Hauptstr. 97.

Herne: 25. 11.-16. 12. 79
Reiner Glebsattel: Malerei, *Collage, Fotomontage.*
Volkshochschule Haus am Grünen Ring, Wilhelmstr. 37.

Karlsruhe: 19. 11.-18. 1. 80
Planstudio Siepmann: Fotoarbeiten, Video, Performance, Zeichnungen, Objekte.
Galerie Papala, Bahnhofstr. 12.

Köln: 30. 10.-7. 12. 79
Photographen und Redaktion
Galerie der Deutschen Gesellschaft für Photographie, Neumarkt 49.

Leverkusen: 9. 11.-6. 12. 79
Manfred Bockelmann: Fotografien, Ölbilder, Aquarelle.
Galerie Koppelmann, Hauptstr. 75.

Ludwigshafen: 27. 11.-6. 1. 80
Weltausstellung der Fotografie
Städt. Kunstsammlung, Im Wilhelm-Hack-Museum, Bismarckstr. 46.

Marburg: 7. 11.-11. 1. 80
Dieter Raettig: Fotografien
Galerie der Stadtsparkasse, Barfüßerstr. 50.

München: 1. 11.-17. 2. 80
„Die Leica-Oskar Barnack zum 100. Geburtstag".
30. 11.-17. 2. 80
Fotografie 1919-1979 „Made in Germany-60 Jahre Gesellschaft Deutscher Lichtbildner".
Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum, Sankt Jakobs Platz 1.

München: 21. 11.-5. 1. 80
Diane Arbus: Photographien.
Photogalerie Lange-Irschl, Türkenstr. 54.

München: 7. 12.-29. 12. 79
Uwe Rüdiger u. Nelly Manus: Fotografien und Gedichte.
Produzentengalerie, Adelgundenstr. 6.

Recklinghausen: 9. 12.-13. 1. 80
Bilderschauen der photokina '79
Städt. Kunsthalle, Franz-Große-Perdekamp-Str.

Rottweil: 17. 11.-15. 12. 79
Bernhard Johannes Blume: Fotografien. Forum Kunst, Friedrichsplatz.

Stuttgart: 29. 10.-8. 12. 79
„De l'intèrieur": Fotografisches Stilleben von Francisco Arenillas
10. 12.-26. 1. 80
„Künstler und ihre Arbeit": Fotografische Farbportraits von Wendy Grad.
Galerie im Kettenlädle, Paulinenstr. 53

Tübingen: 10. 11.-9. 12. 79
Emile Zola: Das photographische Werk.
Kunsthalle Tübingen, Philosophenweg 76.

CH-Zürich: 9. 12.-19. 1. 80
Hannah Villinger: Objekte, Fotos.
Galerie Jörg Stummer, Kapfsteig 31.

CH-Zürich: 29. 11.-6. 1. 80
Film + Foto.
Kunsthaus, Heimplatz 1.

CH-Zürich: 12. 11.-28. 12. 79
Joe Maloney: Farbstudien aus USA.
Zur Stockeregg, Stockerstr. 33

CH-Zürich: 1. 11.-20. 1. 80
Natur und Experimente: E. Roth und H. Blaue. Olympus Foto-Foyer, Meierwiesenstr.

Ausstellungen/Teilnahme/Erfolge

PHOTOGRAPHIE 1839–1979
Katalog der Galerie Kicken, Köln

Photographie 1839-1979

Im Herbst dieses Jahres hat in Köln die Galerie Rudolf Kicken neue Ausstellungsräume mit einem Querschnitt berühmter Meisterfotos eröffnet. Unter den Bildern ist auch eine interessante Aufnahme des Kölner Doms aus dem Jahre 1855/56 von den „Bisson Frères." Die Galerie Kicken plant jährlich vier Ausstellungen mit 50 bis 70 Fotografien.

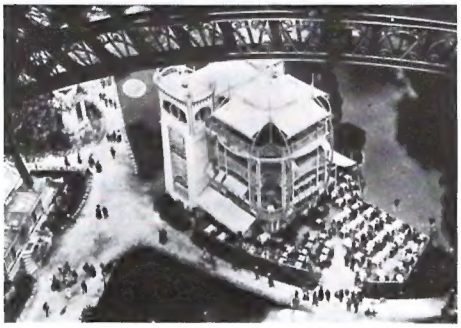
Köpfe des Alltags

Zu den wichtigsten Neuerern der Fotografie der 20er Jahre gehört Helmar Lerski. Lerski, zunächst Fotograf in den USA, dann Kameramann in Berlin, wandte sich zu Ende der Stummfilmzeit wieder der Fotografie zu und beeindruckte mit seiner neuen Art der Porträtfotografie. Sein Nachlaß kommt jetzt als Dauerleihgabe ins Museum Folkwang, das damit eine immer wichtigere Heimstätte für die Fotografie unseres Jahrhunderts wird. Unser Bild zeigt das Porträt eines Lokomotivheizers, das Lerski in dem 1931 erschienen Bildband „Köpfe des Alltags" veröffentlichte.

Ein Neuerer der Fotografie der 20er Jahre war Helmar Lerski.

Emile Zola – Fotograf

Im Rahmen der Berliner Festwochen war eine große Ausstellung mit 200 Fotografien des französischen Schriftstellers Emile Zola (1840-1902) zu sehen, die anschließend auch in anderen Städten der Bundesrepublik gezeigt werden soll. Zola, Wortführer des europäischen Naturalismus, war in den letzten zehn Jahren seines Lebens ein leidenschaftlicher Fotograf. Zu seinen bekanntesten Aufnahmen gehört ein Blick vom Eiffelturm herab, der bereits an die Sehweise der „Neuen Fotografie" in den 20er Jahren erinnert. Dazu erscheint im Schirmer/Mosel Verlag, München, ein umfangreicher Bildband (192 Seiten, 480 Abb., DM 48,–) mit bisher unveröffentlichten Fotografien.



In Berlin wurde Emile Zola als Fotograf entdeckt.

Int. Slides Salon
El Camino

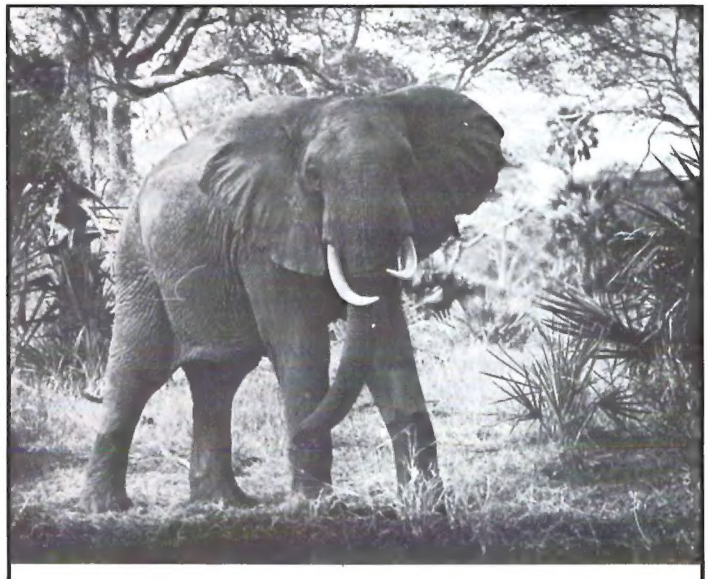
E: 11. 3. 1980 **Z:** CD **G:** 3 US-Dollar (PSA) **VA:** E. D. WELLS, APSA, 14435 MAR VISTA, WHITTIER, CA 90602, USA

Salonkritik: NIVEAU: Amateursalon · ORGANISATION: gut · JURY: Fotografen der PSA · ERGEBNISKARTE: prompt · VORFÜHRUNGEN: mehrere öffentliche Vorführungen · VIGNETTEN: einfach · KATALOG: Heftchen, Verzeichnis mit einigen Abbildungen · PREISE: Medaillen und Diplome · PUBLIKATIONEN: Tages- und Fachpresse · RETOURNIERUNG: 1. 5. 1980
Tips zur Sendung: Alle Thematiken und Techniken erlaubt. Leicht forciert: Porträt, Kompositionen (Stilleben) und Landschaftsaufnahmen aller Jahreszeiten. Auch technische Motive gerne gesehen. Naturmotive im allgemeinen Teil inbegriffen und ebenfalls sehr beachtet, falls Bildmäßigkeit und beschreibende Art gut präsentiert ist. Fotografische Experimente können auch eingesandt werden, falls begründet.

Int. Fotosalon – San Francisco, USA
Chinatown

E: 3. 12. 1979 **Z:** SB und FB **G:** 3 US-Dollar pro Sparte (PSA) **VA:** CHINATOWN – CHONG LEE PHOTO LAB, c/o MELVIN CHEW, 1642 BUSH ST., SAN FRANCISCO, CA 94109, USA

Salonkritik: NIVEAU: Amateursalon mit künstlerischen Ambitionen, jedoch nach alten klassischen Gesetzen · ORGANISATION: gut · JURY: Spitzenfotografen der PSA · ERGEBNISKARTE: prompt · AUSSTELLUNG: ortsübliches Arrangement, nett aufgemacht · VIGNETTEN: einfach · KATALOG: Broschüre mit Abbildungen der interessantesten Arbeiten aus Veranstaltersicht · PREISE: Medaillen und Diplome · PUBLIKATIONEN: Tages- und Fachpresse · RETOURNIERUNG: 15. 2. 1980
Tips zur Sendung: Stilleben, Porträt (Mensch und Tier), Akt und Landschaftsfotos aller Jahreszeiten sind thematische Schwerpunkte. Experimente weniger gefragt. Formate 30 x 40 cm – 40 x 50 cm, nicht aufgezogen.



Ludi Blum – Südafrika
Seit 30 Jahren erreichen seine meisterhaften Tieraufnahmen in den internationalen Natursalons und Wettbewerben immer wieder Spitzenpreise. Der Südafrikaner sagt selbst: Meine Tierliebe wird von meiner Frau und meinen beiden Söhnen geteilt. Ich bevorzuge es, die Tiere in ihrer natürlichen Umwelt festzuhalten, entweder bildhaft oder in Bewegung.

Ausstellungen/Teilnahme/Erfolge

Wettbewerb
„Zusammen werden wir groß"

Ein Wettbewerb der Aktion Gemeinsinn, Landesbildstelle, Landesgirokasse und Kodak AG. Unser Motto richtet sich an alle, die was zusammen machen. Guckt Euch mal um, in Schule, Haus und Nachbarschaft. Im Hort, bei Gruppen und auf Sportplätzen . . . Na, Ihr wißt schon! Holt alle, die was zusammen machen, vor die Kamera!

E: 15. 1. 1980 Z: SB, FB und CD je 6 Arbeiten möglich (bis zum 18. Lebensjahr) · AUSSTELLUNG: März 1980, Schalterhalle der Landesgirokasse Stuttgart. SB und FB: Name und Adresse (Rückseite), CD wie üblich beschriften und ausreichend frankiert an VA: Aktion Gemeinsinn e.V., Postfach, D-70000 Stuttgart 60 · RETOUNIERUNG: 1. 3. 1980

18th Int. Salon of Photography
Taipeh 1980

E: 5. 3. 1980 **Z:** SB, SBN, FB, CD und CDN **G:** 3,50 US-Dollar pro SB, FB und SBN; 3 US-Dollar pro CD und CDN (PSA-FIAP) **VA:** THE HON. SECRETARY VICTOR LIU, 18th INT. SALON OF PHOTOGRAPHY, P.O.BOX 1188, TAIPEH, TAIWAN (FORMOSA) **EF:** können bei Alfred JENDROSZEK, PSA, AFIAP, Zaubzerstr. 49, D-8000 München 80, angefordert werden.

Salonkritik: NIVEAU: großer Amateursalon in der Fotowelt · ORGANISATION: sehr gut · JURY: Spitzenfotografen des Landes · ERGEBNISKARTE: prompt AUSSTELLUNG: sehr gut aufgemachte Ausstellung · KATALOG: Buchform mit mehr als 100 Abbildungen in SB und FB aller fünf Sparten · VIGNETTEN: grafisch gute Gestaltung · PREISE: 3 PSA-Spezialpreise, 3 FIAP-Spezialpreise, 5 Gold-, 13 Silber-, 24 Bronzemedaillen und 30 Diplome des Veranstalters (78 Preise!) · PUBLIKATIONEN: Tages- und Fachpresse · RETOURNIERUNG: 1. 9. 1980
Tips zur Sendung: 20 Arbeiten können Sie in 5 Sparten einsenden. Dort läßt man auch zeitnahe Fotos gelten, obwohl das klassische Bild noch ein wenig mehr beachtet wird! Porträt und Aktfotos werden stark forciert. Dies gilt für SB, FB und CD gleich. Grafische Motive, besonders Wintergrafiken äußerst chancenreich. Naturmotive aller Art in den Sparten SBN und CDN sehr gefragt. Ein Salon der auf alle Fälle Beachtung verdient und wo es viele Möglichkeiten gibt, sich zu bewähren. Senden Sie nicht nur im Naturteil, sondern auch in den anderen Sparten Naturmotive. Sie sind dort sehr beliebt. In der Zusammenstellung empfehle ich 2 helle, 1 normales und 1 dunkles Bild. Formate 30 x 40 cm und größer erwünscht.

Int. Fotoexhibition
Baltimore

E: 22. 1. 80 **Z:** SB, FB und CD **G:** SB und FB 3,50 US-Dollar (PSA), CD 2,50 US-Dollar (PSA) **VA:** C. G. GROMWELL, 311 WEATHERBEE RD., TOWSON, MD - USA

Salonkritik: NIVEAU: Amateursalon · ORGANISATION: gut · JURY: Fotografen der PSA · ERGEBNISKARTE: prompt · AUSSTELLUNG: ortsübliches Arrangement, nett aufgemacht · VIGNETTEN: einfach · KATALOG: Heftchen mit einigen Reproduktionen · PREISE: Medaillen und Diplome für jede Sparte · PUBLIKATIONEN: Tages- und Fachpresse sowie Rundfunk · RETOURNIERUNG: 1. 3. 1980
Tips zur Sendung: Das gute alte Bild hat Vorrang. In allen Sparten gelten diese Grundregeln. Alle Thematiken und Techniken sind erlaubt, jedoch haben nur Fotos Chancen, die obige Gesichtspunkte beinhalten. Porträt, Stilleben und Landschaften leicht forciert.
Eine Mischung zu je einem Thema wird am erfolgreichsten sein. Formate SB und FB 30 x 40 cm, CD Kleinbildformat.

Photographic Salon Whittier, USA
Circle of Confusion

E: 15. 1. 1980 **G:** 3,50 US-Dollar pro Sparte (PSA) **Z:** SB, FB, CD und CDN **VA:** CLIFT GORHAM, 8351 COLLEGE AVE, WHITTIER, CA 90605 USA

Salonkritik: NIVEAU: Amateursalon · ORGANISATION: sehr gut · JURY: PSA-Spitzenfotografen · ERGEBNISKARTE: prompt · AUSSTELLUNG: nettes Arrangement nach ortsüblichen Gepflogenheiten · KATALOG: Heftchen mit einigen Reproduktionen · VIGNETTEN: einfach · PREISE: Medaillen und Diplome · PUBLIKATIONEN: Tagespresse · RETOURNIERUNG: 1. 5. 1980
Tips zur Sendung: Foto soll Foto bleiben, sagen diese Veranstalter. Also technisch perfekte Aufnahmen, die viel zu erzählen haben. Ausschnitte und eigenwillige Perspektiven nicht so gefragt. Porträt (Mensch und Tier) sowie stimmungsvolle Landschaftsfotos aller Jahreszeiten gerne gesehen.
Im CDN-Teil wird auf die beschreibende Fotografie besonderer Wert gelegt. Auch die naturgetreue Farbwiedergabe. Experimente im SB-Teil nicht besonders forciert. Im CD-Teil teilweise, falls als aussageverdichtend anerkannt.
Fotos nach obigen Angaben, die außerdem noch alle Vorzüge eines Normalfotos aufweisen, werden dabei sein.

Minneapolis '80 – USA
St. Paul Salon

E: 13. 1. 1980 **G:** 2,75 US-Dollar pro SB, SBN und FB; 2 US-Dollar pro CD und CDN (PSA) **Z:** SB, SBN, FB, CD und CDN **VA:** W. A. STEWART, 1525 E. MAGNOLIA AVE, ST. PAUL, MN 55106, USA

Salonkritik: NIVEAU: Amateursalon · ORGANISATION: gut · JURY: Spitzenfotografen der PSA für jede Sparte · ERGEBNISKARTE: prompt · AUSSTELLUNG: Ausstellungsarrangement nach örtlichen Gesichtspunkten. Die Vorführungen nach Sparten getrennt · KATALOG: Heftchen Photographic Salon Whitter, USA Circle of Confusion (Verzeichnis) VIGNETTEN: einfach · PREISE: zahlreiche Medaillen für alle Sparten · PUBLIKATIONEN: Tagespresse · RETOURNIERUNG: 20. 5. 1980
Tips zur Sendung: 5 Sparten können mit 20 Arbeiten beschickt werden. Alle Themen und Techniken sind erlaubt. Porträts, Kinderfotos und Landschaften leicht forciert. Normalfotos beliebter als Experimente. Naturmotive auch im allgemeinen Teil in beiden Sparten möglich. Auf die naturgetreue Wiedergabe von Tieren, Blumen, Pflanzen, Steinen und Landschaften wird besonderer Wert gelegt.
Formate SB, SBN und FB 30 x 40 cm, Dias Kleinbildformat.

Ein Fotobuch, wie es noch keines gab!

Für Sie, für Verbände, Vereine, Veranstalter, Ausstellungs- und Wettbewerbsfotografen, sowie für alle, die es werden wollen, geschrieben

Willy Hengl

„Erfolg auf Ausstellungen"

Verlag Laterna Magica, Stridbeckstraße 48, D 8000 München 71, 192 Seiten Bild und Wort.

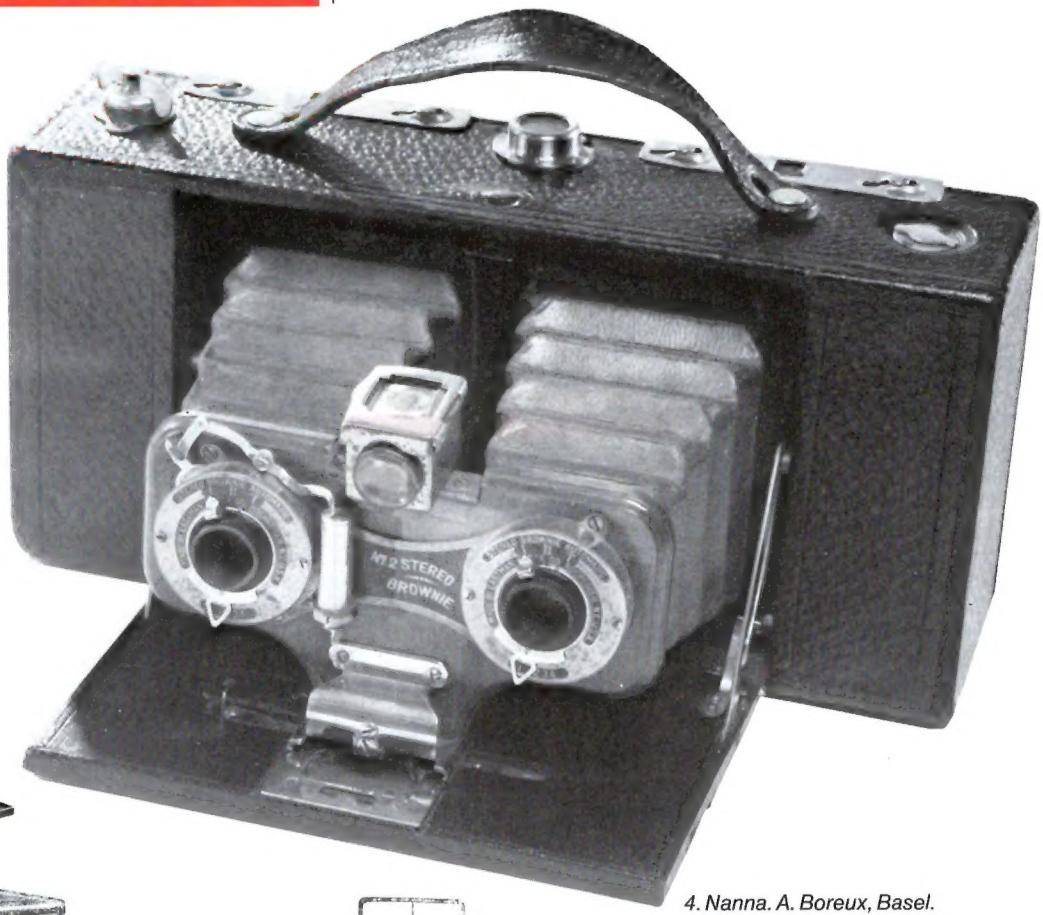
G – Gebühr, Z – Zugelassen, E – Einsendeschluß, SB – Schwarzweißbilder, SBE – Schwarzweißbilder (Experiment), SBN – Schwarzweißbilder (Natur), FB – Farbbilder, CD – Colordia, VA – Versandanschrift, EF – Eintrittsformular, FIAP – Fotoweltverband, PSA – Photographic Society of America, IRC – Internationaler Rückantwortcoupon.

Wichtiger Hinweis

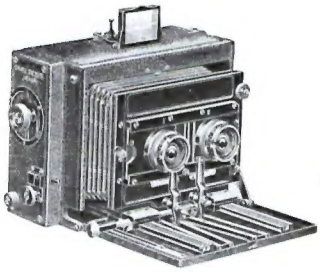
Alle Veranstalter von Wettbewerben und int. Fotosalons werden gebeten, ihre Ausschreibebedingungen äußerst zeitgerecht, direkt an Prof. Willy Hengl, A-3350 Stadt Haag, Austria zu senden, welcher unseren monatlich erscheinenden Fotokalender bearbeitet.

Stereo: Zwei Augen sehen mehr!

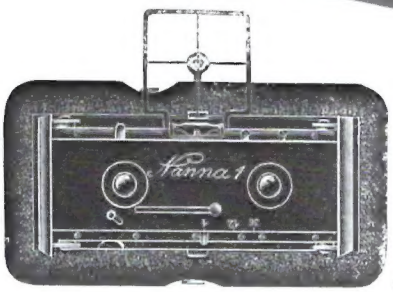
Im Jahre 1838, vor nunmehr 140 Jahren, erfand der englische Gelehrte Charles Wheatstone das Spiegelstereoskop und seit dieser Zeit ist auch das Raumbild in wissenschaftlichen Kreisen bekannt. Nachdem bald darauf der schottische Physiker David Brewster, der Erfinder des Kaleidoskops, das erste Prismen-Stereoskop angefertigt hatte, fand das Stereoskopbild besonders nach der Erfindung der Fotografie allmählich Eingang beim großen Publikum und vor ca. 90 Jahren lagen Stereoskop und Stereoskopbilder in den Schaufenstern der Optiker aus und wurden auch in Massen gekauft.



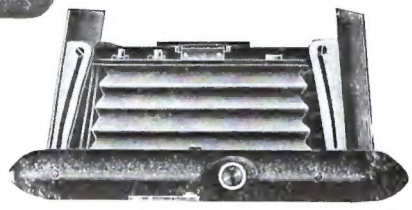
1. No. 2 Stereo Brownie. Kodak, Rochester. $2^1/_2 \times 3^1/_4$ inch auf Rollfilm. Objektive Meniskus Achromate. Brownie Automatic Verschluß (1905) oder Pocket Automatic Verschluß. Brillantsucher. (1906-1910). 2. Sport, Emil Wünsche, Dresden. 85 x 170 mm auf Platten. Objektive Periskop Aplanate oder Extra-Rapid-Aplanate 1:8. Z und M Verschluß, 2 Blenden (Lochblende), Brillantsucher. Lederbezogenes Holzgehäuse. Ca. 1908.



3. Stereo-Palmos. Carl Zeiss, Jena. 9 x 12 cm auf Platten. Objektive Tessare 1:6,3/84 mm. Schlitzverschluß ($^1/_7$ bis $^1/_{1000}$ sec). Newton-Sucher. Ca. 1908.



4. Nanna. A. Boreux, Basel. 45 x 107 mm auf Platten. Objektive Extra Rapid-Aplanate oder Anastigmate der Firmen Busch, Rietzschel, Suter, Zeiss von 60 mm Brennweite. Schieberverschluß mit 3 Geschwindigkeiten. Ca. 1909.

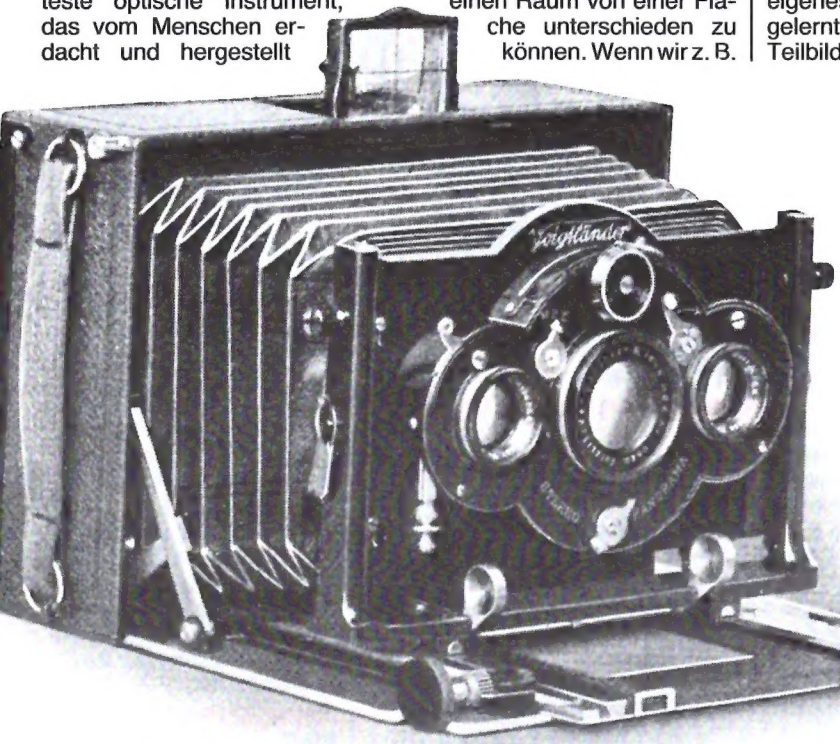


Oldtimer

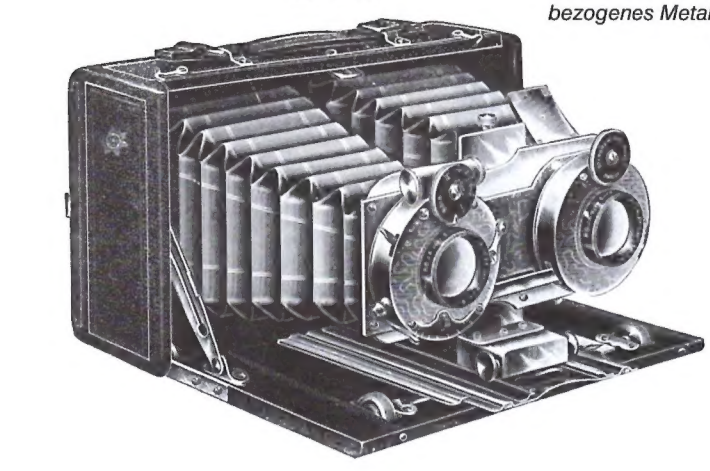
Als vor acht Jahrzehnten das „lebende Bild" erfunden war und die Kino-Theater populär wurden, verschwand sehr schnell das Interesse für die Stereo-Fotografie und doch ist das Stereoskop das interessanteste optische Instrument, das vom Menschen erdacht und hergestellt wurde, weil ihm unser vornehmstes Wahrnehmungsorgan, das Augenpaar, als Vorbild diente. Die Natur gab dem Menschen zwei Augen. Nicht als Reserve, das zweite, nein. Denn zwei Augen sind unentbehrlich, um einen Raum von einer Fläche unterschieden zu können. Wenn wir z. B. den Aufbau einer Pflanze aus der Nähe interessiert betrachten, dann tastet jedes Auge für sich von einer anderen Seite um den Stempel herum, und wir empfinden die Pflanze als Körper. Jedes Auge bekommt sein eigenes Bild; wir haben lediglich gelernt, diese verschiedenen Teilbilder nicht als zwei Flächen, sondern als einen Raum zu sehen. Je mehr wir uns einem Gegenstand nähern, um so verschiedener sind die beiden Teilbilder und um so körperlicher erscheint er uns. In der Ferne sind dagegen die beiden Teilbilder schließlich vollkommen gleich; der räumliche Eindruck verwischt sich und wir empfinden die Ferne nur dann, wenn blauer Dunst den Horizont überstrahlt. Beinah das schönste aber an der Stereoskopie sind die Kameras. Nehmen wir einmal den Zeitraum von 1905 bis 1913 ins Blickfeld und betrachten geläufige und kaum bekannte Stereo-Kameramodelle.

Ich beschränke mich heute nur auf die Kameratechnik, um möglichst viel vorzustellen.

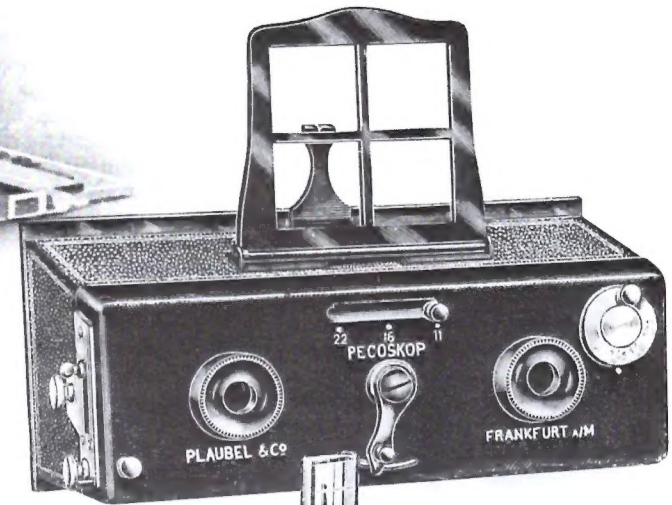
Abb.: Photohistorisches Archiv James E. Cornwall.



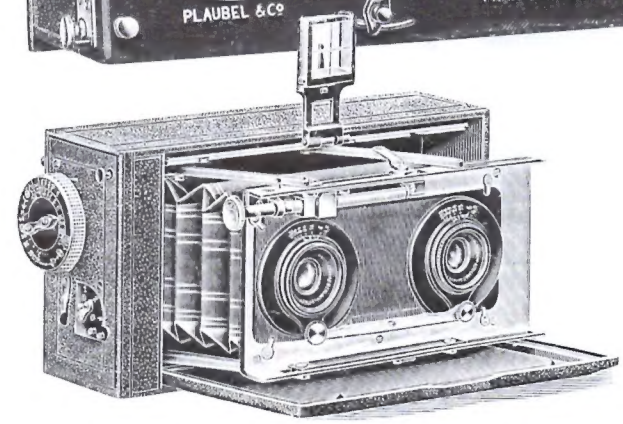
5. Alpin-Stereo. Voigtländer, Braunschweig. 10 x 15 cm auf Platten. Objektive Kollineare III 1:6,8/105 mm. Stereo-Koilos oder Stereo-Compound Verschluß. Doppelter Bodenauszug, Newton-Sucher. Ca. 1911.



6. Stereo-Preis. Emil Busch, Rathenow. 9 x 18 cm auf Platten. Objektive Omnare Serie IIIa No.2 1:6,8/130 mm. Stereo Compound oder Stereo Koilos Verschluß – auch mit anderer Objektiv-Verschluß-Kombination hergestellt. Ca. 1909.



7. Pecoscop. Plaubel, Frankfurt/Main. 45 x 107 mm auf Platten. Objektive Achromate 1:11. Zund Moment ($^1/_{20}$ bis $^1/_{40}$) Verschluß. 3 Blenden (Lochblende). Rahmensucher mit Visier. Abnehmbares Verschlußteil, um die Pecoscop als Betrachter zu benutzen. Lederbezogenes Metallgehäuse. Ca. 1913.



8. Stereax. Contessa Camera Werke, Stuttgart. 45 x 107 mm auf Platten. Objektive Choroplast IV 1:6,3, Choroplast III 1:5,5 oder Choroplast 1:4,5 (alle 60 mm Brennweite). Schlitzverschluß ($^1/_5$ bis $^1/_{1200}$sec). Spreizenkonstruktion. Newton-Sucher. Ca. 1912.

Literatur

Tauchen

Kamillo Weiß ist unseren Lesern durch seine mehrteilige Serie über die Unterwasserfotografie bekannt. Sein Buch über dieses Thema stellt alle Probleme der UW-Fotografie in leicht verständlicher Form dar. Erfreulich, wie ausführlich die Blitztechnik behandelt wird. Zwölf anerkannte UW-Fotografen illustrierten den umfangreichen Bildteil. Ein Anhang enthält eine Übersicht über Tauchsportmagazine, Fotowettbewerbe, Fachhändler und Herstellerfirmen. Kamillo Weiß: Unterwasserfotografie, Busse Herford, 140 Seiten.

Geburtstagsfeier

Zum 60. Geburtstag der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner erschien jetzt im Frankfurter Umschau-Verlag ein Bildband mit Fotos von GDL-Fotografen. Der Band hat den gleichen Titel wie die GDL Jubiläumsausstellung im Münchner Stadtmuseum: „Fotografie 1919–1979 – Made in Germany – Die GDL-Fotografen" (Frankfurt 1979, DM 39,80)

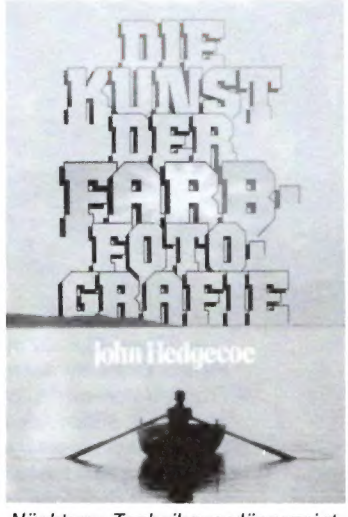
Wenn der Vater...

Zu den ersten fotografischen Kinderporträts überhaupt gehört eine 1842 entstandene Aufnahme von Fox Talbots Töchtern. Dieses Foto entnahmen wir einem vorzüglichen Bildband über Fox Talbot, für den Robert Lassam, der Leiter des Fox Talbot Museums in Lacock, zahlreiche, kaum bekannte Talbot Fotos aus der Museumssammlung zusammengestellt hat. (Verlag Compton Press, Tisbury/Wiltshire, 1979, £ 6,95)

Fox Talbots erste Kinderporträts

Bild-Lehrbuch

Ein internationaler Bestseller könnte das neue Buch von John Hedgecoe werden: „Die Kunst der Farbfotografie" stellt eine geschickt aufbereitete Mischung aus Foto-Bildband und Lehrbuch dar, das besonders dem fortgeschrittenen und engagierten Fotografen wertvolles Fotowissen vermittelt. Prof Dr. Hedgecoe versteht es, nüchterne Technik populär darzustellen und geschickt in Anwendungsbeispiele zu verpacken. Ein technischer Anhang mit Fachbegriffen und Einrichtungsbeispielen für Atelier und Labor rundet das Werk ab. 304 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, Format 22,5 x 29 cm, DM 78,–. Erschienen im Christian-Verlag München.



Nüchterne Technik populär gezeigt.

Kinderfoto

Ein bayrischer Politiker im zarten Alter von drei Jahren – ein Foto aus einer Bildband-Neuerscheinung über Franz Josef Strauß, die mit DM 49,– knapp unter der steuerlichen Werbegeschenkgrenze liegt. Für die Ausgabe in Leder mit Goldprägung und Goldschnitt muß man allerdings 120,– DM anlegen. (Helmut Wald, Franz Josef Strauß, Percha 1979).

Verpackt

„Drapierte Frau" ist der Titel dieser 1938 von Erwin Blumenfeld (1897–1969) gemachten Aufnahme. Sie ist jetzt wieder veröffentlicht in dem Buch „Blumenfeld: Meine 100 besten Fotos", dem ersten Bildband über einen legendären Fotografen, der nach dem 2. Weltkrieg der bestbezahlte freischaffende Fotograf New Yorks war (Benteli Verlag, Bern 1979, DM 34,–). Äußerst lesenswert ist übrigens auch die erst sieben Jahre nach dem Tode Blumenfelds im deutschen Original erschienene Autobiographie „Durch tausendjährige Zeit." (Frauenfeld 1976)

Playgirls von gestern

Was Großvater erregte und Großmutter erröten ließ, zeigen „Liebhaber-Postkarten" aus der Zeit um die Jahrhundertwende. Eine Zusammenstellung aus der Postkartensammlung von Robert Lebeck. Die bibliophilen Taschenbücher Bd. 57, Dortmund 1979, DM 14,80.

Perkeo compact

Zwei preisgünstige Diaprojektoren kommen von Zeiss Ikon: Perkeo compact und Perkeo compact autofocus, beide werden im Handel unter 200 DM angeboten. Die Technik: 150 W Halogen, Turbolüfter, Tonbandanschluß. Der Pekeo compact autofocus hat eine automatische Scharfeinstellung. Als Zubehör bietet Zeiss Ikon an: 8 Wechselobjektive, Tragekoffer, Impulsgeber (Timer), drahtlose Infrarot-Fernsteuerung, Lichtzeiger usw. in zeitgemäßem Design.

Das erweiterte Modell zur MV, die Pentax MV 1 mit einigen Features mehr.

Pentax' Neue: MV 1

Kaum ist die Pentax MV im Laden, gibt es ein Schwestermodell: Pentax MV 1. In der Technik identisch, hat die Neue einige Features mehr: Selbstauslöser eingebaut (Vorlaufzeit 8 sec.), Anschluß für den Winder ME (Einzelbelichtungen und Serienschaltungen bis zu 1,5 Bilder/sec), auswechselbare Rückwand (mit Memohalter) gegen Rückwand Dial Data ME (Tag, Monat, Jahr): Die MV 1 für höhere Ansprüche.

Immer scharf!

Auch bei Minolta gibts jetzt die automatische Scharfeinstellung.

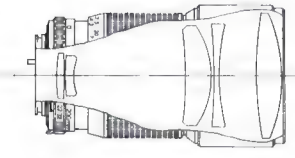
Minolta Hi-matic AF heißt die Neue. Eine raffiniert konstruierte Kleinbildkamera mit automatischer Scharfeinstellung, Belichtungsautomatik und eingebautem Elektronenblitzgerät. Das wichtigste ist die Scharfeinstellung: mittels eines AF-Moduls wird die Schärfe bis zu 1 m Entfernung automatisch eingestellt, der Wert kann vor der Aufnahme gespeichert werden. Im Sucher werden die Entfernungsbereiche (4) der Scharfeinstellung mit Leuchtdioden über Zonensymbolen angezeigt. Das fest eingebaute Blitzgerät, das bei Betätigung sich selbst einschaltet, stellt die Kamera automatisch auf die richtige Verschlußzeit um. Gleichzeitig wird die Blende und die Aufnahmeentfernung mit dem Blitzgerät automatisch kombiniert. Blitzbereich von 1m bis ca. 5 m (bei 27 DIN).

Für M 42- Gewinde an Bajonettanschlüssen: Der Hama-Adapter.

Chance für M 42-Objektive

Wer weiterhin mit seinen M 42-Objektiven fotografieren möchte, trotzdem aber eine Kamera verwenden will, die Bajonett-Anschluß bietet: von Hama kommt ein Adapter, der das Schraubgewinde mit dem Bajonett-Anschluß verbindet. Verschiedene Übertragungsfunktionen entfallen allerdings dadurch. Der Adapter wird für die gängigsten Kamera-Anschlüsse geliefert.

Kompaktes Tele

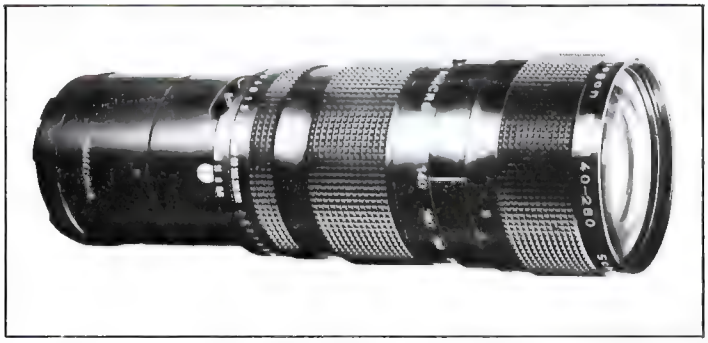


Ein kompaktes Teleobjektiv mit hoher Lichtstärke: Minolta MD-Tele-Rokkor 2,8/200.

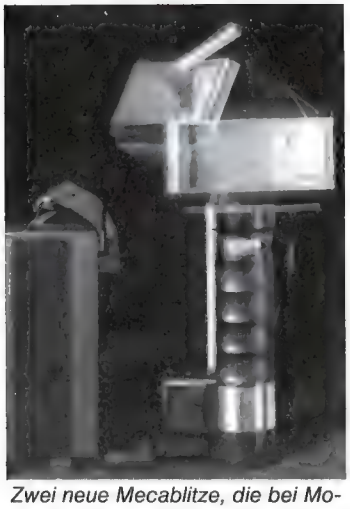
Hohe Lichtstärke und kurze Bauweise zeichnen das neue Minolta MD-Tele-Rokkor 2,8/200 mm aus. Eine neue Linse aus einem von Minolta entwickelten Spezialglas sorgt für beste Schärfe und Auflösung. Die Naheinstellung reicht bis zu 1,80 m, Bildwinkel 12°30', 5 freistehende Linsen, Filtergewinde 72 mm, Gewicht 700 g.

Polo-Werbung

Das VW-Werk wirbt für das Modell Polo auf Plakatwänden. Viele der Fotos zeigen den bekannten „Zoom-Effekt" – aufgenommen mit dem einzigen Varioobjektiv für Mittelformatkameras, dem Schneider-Variogon.



Das einzige Zoomobjektiv für Mittelformatkameras, das gegenwärtig am Markt ist, ist das Schneider Variogon 5,6/140–280 mm.



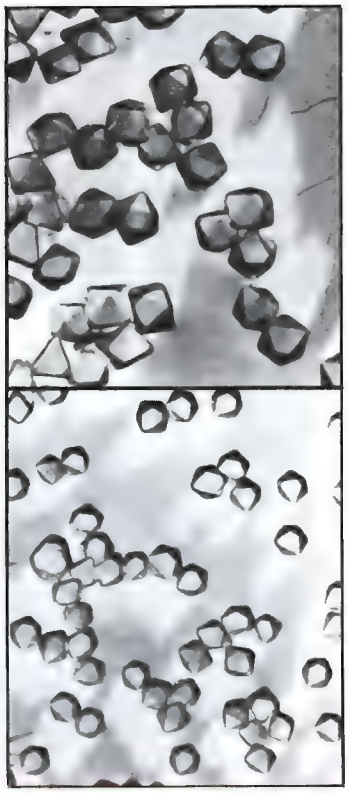
Zwei neue Mecablitze, die bei Motor- und Winder-Serien mithalten.

Lichtriesen

Die Metz-Werke in Fürth haben zwei Profi-Blitzmodelle vorgestellt: Mecablitz 60 CT 1 und Mecablitz 60 CT 2. Leitzahl bei beiden ist 60 bei 21 DIN, der eingebaute Telecomputer schafft 6 Blendenbereiche. Der Quadro-light-Reflektor ist stufenlos nach allen Richtungen schwenkbar. Weitwinkelaufnahmen mit einem 28-mm-Objektiv werden voll ausgeleuchtet. Die beiden zweiteiligen Geräte haben eine Besonderheit: eine fest programmierbare Winderschaltstellung mit Leitzahl 20 (bei 27 DIN) und $2^1/_2$ Blitzen pro Sekunde sowie eine Motor-drive-Schaltstellung mit Leitzahl 14 (ebenfalls bei 27 DIN) und 5 Bildern pro Sekunde. Der Akku wird elektonisch gegen Überladung gesichert. Der Mecablitz 60 CT 2 kann über verschiedene Adapterkabel die Blitzautomatikfunktionen verschiedener Kamerasysteme übernehmen. So z. B. eine automatische Umschaltung auf die Blitzverschlußzeit bei Blitzbereitschaft für Canon-, Minolta-, Nikon- und Olympus-Modelle; automatische Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher bei den o. g. Kamera-Modellen; automatische Einstellung der Kamerablende auf die gewählte Computerblende bei Canon-Modellen; Anzeige der richtigen Blitzbelichtung (bei Olympus); automatische Lichtdosierung durch die Kamera (Olympus) usw.

Neues von Kodak

Lange Zeit intensiver Forschung und Entwicklung waren nötig, um jetzt den verbesserten Sofortbildfilm von Kodak auf den Markt bringen zu können. Die Vorzüge bestehen aus kürzerer Entwicklungszeit, einer besseren Farbwiedergabe und schärferen Bildern. Schärfer auch deshalb, weil spezielle Silberhalogenide verwendet werden, die während der Belichtung latente Bilder im Innern und nicht, wie bei der herkömmlichen Fotografie, auf der Oberfläche der Halogenide entstehen lassen. Die Fotos zeigen in 10.000facher Vergrößerung die Silberhalogenid-Körner im neuen Kodak Instant Color Film (rechts) und im Kodak Instant Print Film PR 10 (links). Die wesentlich kleineren Körner des neuen Films sind für kürzere Entwicklungszeit und für andere günstige fotografische Eigenschaften verantwortlich. Die Filmempfindlichkeit bleibt bei 23 DIN/ASA 150.



Mehr Silberkörner in der Schicht bringen mehr Leistung und verkürzen die Entwicklungszeit eines neuen Sofortbildfilms, des Kodak Instant Print Film PR.

Objektiv-Fernrohre

Wer mit Minolta-Objektiven fotografiert, kann diese nun auch als Fernrohre verwenden. Ein Adapter machts möglich. Wird dieser Adapter (vergrößerndes Okular, Dachkantprisma) angeschlossen, können alle Normal- und Tele-Objektive verwendet werden. Zum Ausgleich unkorrigierter Fehlsichtigkeit kann das Okular von +3 bis -5 Dioptrien eingestellt werden. In Verbindung mit Makroobjektiven, Balgengeräten, Zwischenringen oder Nahlinsen ergeben sich hohe Vergrößerungswerte, der Adapter wirkt Mikroskop-ähnlich. Die Fernrohrvergrößerung beträgt etwa $^1/_{10}$ der verwendeten Brennweite, die Mikroskopvergrößerung etwa das 25fache des Abbildungsmaßstabs. Gewicht: 105 g, 62 mm ∅x51 mm.

Mit einem optischen Adapter werden Normal- und Tele-Objektive zum Fernrohr.

Nizo Universalkamera + Braun Visacustic: Tonfilm komplett.

Super-8-Tonfilm hat zwei Magnetspuren. Eine davon wird von der Nizo Universalkamera, z. B. der Nizo 4080, zur bildsynchronen Aufnahme des Originaltons benutzt. Sie übertrifft dabei mit Teleskop-Richtmikrofon (Niere), dreistufiger Aussteuerungsautomatik und extrem kurzen Hochlaufzeiten die Qualität guter Kassettenrecorder. Bild/tonsynchrone (!) Ab-, Auf- und Überblendungen gelingen automatisch. Das superlichtstarke Schneider Macro-Variogon 1:1,4/7-80 mm und neun Filmgeschwindigkeiten (einschließlich «Zeitlupe» mit 54 B/s) bieten weitere großartige Gestaltungsmöglichkeiten.

Und die zweite Magnetspur? Was Ihnen am Originalton nicht gefällt, ersetzen Sie mit dem Braun Visacustic 1000 stereo durch Musikeinspielungen und Kommentare. Bei der Vorführung im Duoplaybetrieb mischt der Braun Visacustic (2 x 20 W Musikleistung) den Ton von Spur 1 automatisch mit dem von Spur 2. Gleichzeitig holen sein 1:1,1 Varioobjektiv Will Travenon de Luxe und die 15 V/150 W Kaltlichtspiegel-Halogenlampe aus den Filmbildern heraus, was die Nizo Kamera hineinpackte. Mehr Chancen für die kreative Filmtonmischung? Der Braun Visacustic bietet sie durch Multiplay, Playback und Stereo. Noch mehr? Das Visacustic Steuergerät (Zubehör) macht es möglich. Mit ihm können Sie den Originalton vom Film trennen und Bild und Ton separat bearbeiten. Danach wird wieder ein synchroner Pistentonfilm daraus. Den können Sie so auch synchron kopieren und noch manches mehr, was andere für unmöglich halten.

Tonfilm komplett – mit Geräten von Braun. Fragen Sie Ihren Fotofachhändler und lassen Sie sich den 32seitigen Farbkatalog geben oder schicken.

Informationsscheck
An Braun AG, Abt. O 6, Postfach 190 265
6000 Frankfurt/Main 19

Senden sie mir kostenfrei und unverbindlich den 32-Seiten-Farbprospekt von Braun für Super-8-Filmer.

Name

Adresse

BRAUN

Neue Sofortbildkameras

Kodak hat ihr Angebot um zwei neue Modelle erweitert, die Kodak Instant EK 160 und EK 160-EF. Bei beiden Kameras gibt es nichts mehr einzustellen: Ein dreilinsiges, vergütetes Fixfocus-Objektiv (12,8/100 mm zeichnet von 1,2 m bis ∞ alles scharf. Eine eingebaute Elektronik sorgt im Rahmen der Filmempfindlichkeit von 23 DIN für die richtige Belichtung. Ein Motor transportiert nach jeder Aufnahme automatisch die entsprechende Bildeinheit aus der Kamera. Ein Warnlicht im Sucher zeigt an, wenn das vorhandene Licht für eine richtig belichtete Aufnahme nicht ausreicht. Die Kodak Instant EK 160-EF verfügt darüber hinaus noch über ein fest eingebautes Elektronenblitzgerät. Auch an die Kodak EK 160 kann das eigens für diese Kamera konzipierte Elektronenblitzgerät Kodak Instant Flash, Modell C verwendet werden. Beide Geräte sind sowohl mit NC-Akkus als auch mit Batterien (4x 1,5 V Alkali Mangan Typ AA) zu betreiben. Die vollautomatische Belichtungssteuerung sorgt bis zu 3 m für korrekte Belichtungen.

Einfach zu bedienen sind die neuen Instant Sofortbild-Kameras von Kodak, die EK 160-EF (Elektro Flash) und EK 160 (mit Blitzgerät).

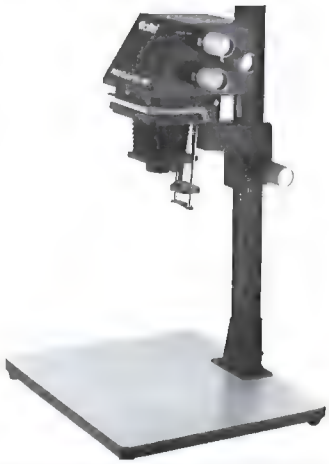
Standfest

Speziell für Mittelformatkameras der Typen Mamiya M 645, C 220/330, RB 67 und Mamiya Universal 6 x 9 ist das Stativ Mamiya 1507 „p"konzipiert worden. Das aus Messing, Aluminium und Stahl bestehende besonders stabile Stativ hat eine verstärkte Querstrebenhalterung, eine auskurbelbare Mittelsäule und entspricht professionellen Anforderungen. Die dreidimensionale Winkelstellung des mitgelieferten Panoramakopfes läßt sich mit zwei Klemmgriffen in jeder Position festhalten. Gewicht: 4 kg, maximale Höhe: 186 cm.

Impressum Extrablatt: Redaktion: HERBERT SITTENAUER, HANS-EBERHARD HESS, Gestaltung: THOMAS M. SCHWAN, RITA RIEGER, Oldtimer: JAMES E. CORNWALL, Ausstellungen-Teilnahme-Erfolge: WILLY HENGL: Buchrezensionen, Lichtblicke: DR. KARL STEINORTH, Ausstellungskalender: URSULA BÖPPLE

Von Pocket bis 6 x 7 cm

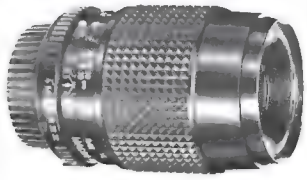
Mit dem Vergrößerer „RDE Color 6 x 7 cm" bietet Rollei, Braunschweig, dem ambitionierten Hobbyfotografen und Heimlaboranten ein äußerst einfaches und praxisgerechtes Vergrößerungsgerät bis zum Maximalformat 6 x 7 cm (!) an. Das Gerät ist sowohl für Schwarzweiß- als auch für Farbvergrößerungen geeignet. Es wird bei diffusem Licht vergrößert, was den Vorteil mit sich bringt, daß kleine Unsauberkeiten und Schrammen auf dem Film nicht in Erscheinung treten. Bei allen Formaten wird glaslos vergrößert. Die Filmbühne ist so angelegt, daß auch Filme in größeren Formaten plan liegen. Der Vergrößererkopf läßt sich drehen und schwenken, so daß auch großformatige Fußbodenvergrößerungen und Horizontalprojektionen ohne weiteres möglich sind. Der Balgenauszug läuft auf einer Doppelschiene. Der Farbmischkopf ist mit stufenlosen dichroitischen Filtern in den Dichten von Null bis 170 CC-Einheiten (CC=Color Compensating) ausgestattet. Als Lichtquelle dient eine Kaltlichtspiegellampe 12 V/100 W. Die Objektivfassung weist das Standard-Gewinde M 39 x 1 auf. Je nach Aufnahmeformat werden Objektive von 35 bis 105 mm verwendet. Von Rollei wird diesem Vergrößerer als Objektive für die verschiedenen Formate entweder das Rolleinar 3,5/50 mm oder das Rolleinar 4,5/75 mm als Zubehör angeboten.



Praxisgerecht, der Rollei RDE 6 x 7.

Neu: kleines Makroobjektiv

Das Minolta MD-Makro 4/100 mm ist etwa 36% leichter und 11% kürzer als das bekannte Rokkor 3,5/100 mm. Kürzeste Einstellentfernung ist 0,45 m, mit dem 1:1-Adapter (wird mitgeliefert) 0,39 m. Abbildungsmaßstab ist dann 1:1.



DIE MINOX 35 GL IST DIE KLEINSTE 24 x 36 KLEINBILDCAMERA DER WELT. AUCH IHR ZUBEHÖR MÜSSEN SIE MIT DER LUPE SUCHEN.

Schauen Sie genau hin. Da gibt es z.B. den Minox FC 35 Computerblitz. Einen sauberen Blitz, der auch im Design blitzsauber ist. Da gibt es ein Stativ, groß wie ein Bleistift, freilich erheblich standfester. Da gibt es Grau- und Skylightfilter mit faltbarer Sonnenblende. Da gibt es ein Zwischenstück für Draht- und Selbstauslöser. Da gibt es eine schwarzlederne Bereitschaftstasche, auf Wunsch mit Halstrageriemen. Und – Snobs hergehört! – eine burgunderrote kleine Tasche aus Naskapi- (nicht Okapi!) Softleder, für den Gürtel und ans Handgelenk. Auch wer sich über sämtliche Zubehörteile der Minox 35 GL informieren will, braucht uns nur *eine* Postkarte zu schicken.

MINOX

Minox GmbH, Abt. H, Postf. 6020, 6300 Gießen 1.

EILER & RIEMEL

Color Extra BLATT

Steinorth's Fundsachen

Titelheld

Dem amerikanischen Fotografen Ansel Adams wurde eine seltene Ehre zuteil. Das Nachrichtenmagazin „Time" widmete ihm seine Titelgeschichte; das erstemal in der Time-Geschichte über einen Fotografen. Unter der Überschrift „Der Meister des Yosemite" schreibt Time: „Der Fotograf Ansel Adams ist der große alte Mann einer immer noch jungen Kunst."

Wie man alte Fotos restauriert, kann man in Amerika erlernen.

Bilder-klinik

Die Restauration alter Fotos ist eine Kunst, die in den USA immer mehr gepflegt wird. Seit Anfang 1979 gibt nun sogar das Graphic Arts Research Center der Technischen Hochschule Rochester ein achtseitiges Informationsblatt über „Photographic Conservation" heraus. (4 Ausgaben im Jahr, 12,–).
Für März 1980 kündigte die Universität ein dreitägiges Seminar zum Thema „Preservation and Restauration of Photographic Images" an. Die Einladung schmückt, wie kann es anders sein, eine restaurierungsbedürftige Daguerreotypie eines unbekannten Fotografen.

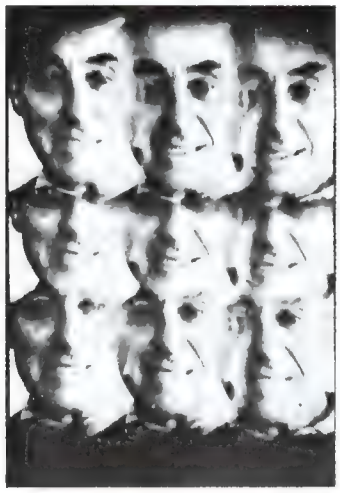
Sind die Scheichs in der Ölkrise?

Schiebung

Unter der Überschrift „Just one more" bringt die, ihre alte Fototradition fortsetzende, neue „Life" auf der letzten Seite ihrer Ausgabe stets einen besonderen fotografischen Hingucker, wie z. B. das oben abgebildete Foto, das Donald Smetzer in der Nähe von Abu Dhabi aufgenommen hat und das viele der unter der Energiekrise leidenden Amerikaner sicher zu einem Schmunzeln verleitet hat.

Eisi – das Auge

Einen ausführlichen Bericht widmete die BZ dem weltberühmten Fotografen Alfred Eisenstaedt, als er kürzlich Berlin besuchte, wo er mit der Kamera den Spuren der Vergangenheit folgte. Die Altmeister der Fotografie, die immer noch bildnerisch tätig sind, sollten nicht vergessen werden. Der heute 80jährige begann seine Fotokarriere Ende der 20er Jahre in Berlin mit einer Kodak Folding Kamera Nr. 3, die ihm ein Onkel geschenkt hatte. Das Simultanporträt von Alfred Eisenstaedt veröffentlichte vor kurzem eine amerikanische Zeitschrift aus Anlaß des 80. Geburtstags von Eisi.



Anläßlich des 80. Geburtstages von A. Eisenstaedt: Ein Simultanporträt.

Bitterböse

Bitterböse ist die italienische Filmschauspielerin Sofia Loren über Fotos, auf denen sie nackt zu sehen ist. Sie verklagte jetzt den Chefredakteur der Zeitschrift „Gente" (Leute), der diese Fotos auf der Titelseite gebracht hatte. Geschossen wurden die Fotos mit einem Teleobjektiv, als die Schauspielerin als Gast des Chirurgen Rodolfo Roques in Frankreich sich unbeobachtet glaubte.

Papparazi-Opfer Sofia Loren

Foto-Preise

Unser Foto zeigt Daniel Webster im Jahre 1851. Diese Daguerreotypie der amerikanischen Meisterfotografen Southworth and Hawes wurde kürzlich in New York für 8000 Dollar versteigert. In der gleichen Auktion erzielten ein Foto der amerikanischen Kunstfotografin Gertrude Kaesebier 4200 Dollar, ein Irving Penn 4800 Dollar und ein Brett Weston 3800 Dollar.

Eine Daguerreotypie für 8000 Dollar.

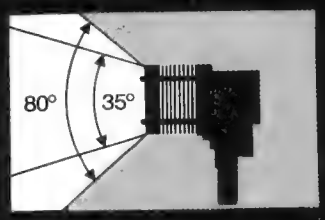
Disco auf dem Schiff

Foto Rahn, großer Fotohändler in Frankfurt, schrieb in Zusammenarbeit mit Yashica (Organisation G. Tost) einen Fotowettbewerb zum Jahr des Kindes aus. Die erfreuliche Bilanz: über 250 Bildeinsendungen, über 30 wertvolle Preise. Krönung war eine Disco-Schiffahrt, an der fast 300 eingeladene Gäste teilnahmen. Bei dieser Show mit Musik, Unterhaltung und Produktinformationen wurde der Hauptpreis vergeben: 14 Tage Fotosafari in Kenia für zwei Personen. Foto-Wettbewerbe sind manchmal durchaus rentabel…

Die neue Profi-Filmleuchte mit Zoom, Sparschaltung und Lichtklappen

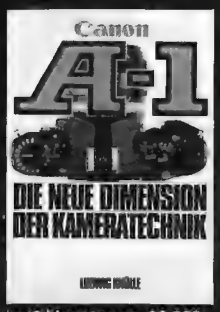
Einstellbares Licht von Tele bis Weitwinkel

Die SLP 1000 STUDIO ist eine Gebläse-Sicherheitsfilmleuchte für Dauerbetrieb. Der Zoomhebel ermöglicht ein stufenloses Variieren des Lichts: von 35° bis 80°, von Spotlicht bis Floodlicht. Jetzt gelingen Tele- und Weitwinkel-Einstellungen gleichermaßen gut. Die Lichtstärke bei Spotlicht ist zweieinhalbmal so groß wie bei Floodlicht. Spotlicht reicht also weiter – ca. 2 bis 3 m. Zwei zusätzliche Vorteile: Mit den Klappen kann der Lichtstrahl noch feiner abgestimmt werden. Und mit der Sparschaltung wird die Lichtstärke um rund 50% verringert. Das reicht zur Szenen-Einstellung, spart Strom und schont die Leuchte.

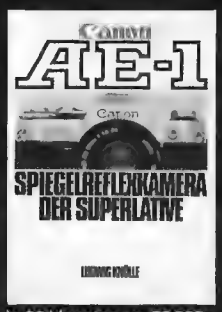


OSRAM

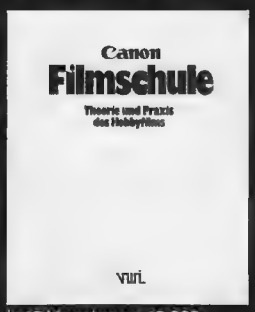
Wenn hohe Auflagen ein Beweis für die Qualität eines Buches sind, sind vwi-Bücher ohne Zweifel Bestseller:



In 10 Monaten ca. 30.000 Exemplare. Format: 12 x 17 cm. Umfang: 400 Seiten. **DM 19,50**



In 36 Monaten ca. 50.000 Exemplare. Format: 12 x 17 cm. Umfang: 296 Seiten. **DM 15,80**



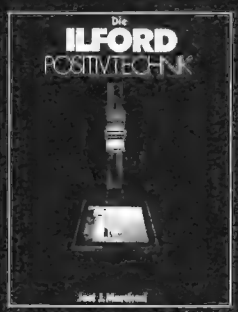
In 15 Monaten ca. 12.000 Exemplare. Format: 20 x 25 cm. Umfang: 114 Seiten. **DM 19,80**

In 12 Monaten ca. 10.000 Exemplare. Format: 20 x 25 cm. Umfang: 152 Seiten. **DM 29,50**

In 12 Monaten ca. 10.000 Exemplare. Format: 20 x 25 cm. Umfang: 324 Trick-Phasen-Karten + 24 Seiten Anleitung. **DM 24,50**

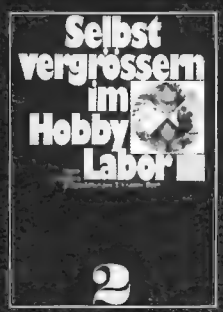
In 8 Monaten ca. 20.000 Exemplare. Format: 14,8 x 21 cm. Umfang: 144 Seiten. **DM 16,80**

In 10 Monaten ca. 10.000 Exemplare. Format: 14,8 x 21 cm. Umfang: 100 Seiten. **DM 16,80**



In 12 Monaten ca. 15.000 Exemplare. Format: 14 x 18,5 cm. Umfang: 200 Seiten. **DM 24,-**

In 60 Monaten ca. 66.000 Exemplare in Deutsch, weitere 70.000 Ex. in fünf Fremdsprachen. Format: 14,8 x 21 cm. Umfang: 160 Seiten. **DM 17,80**

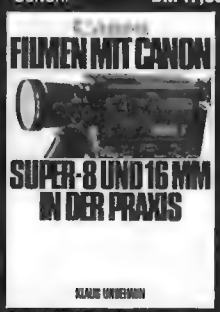


In 12 Monaten ca. 20.000 Exemplare. Format: 14,8 x 21 cm. Umfang: 288 Seiten. **DM 24,80**

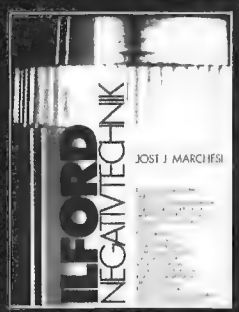
NEU

Format: 12 x 17 cm. Umfang: ca. 240 Seiten. **DM 15,80**

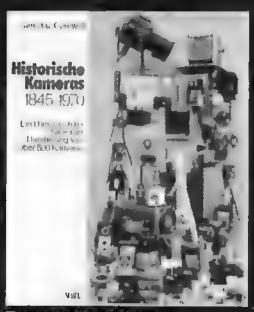
Format: 20 x 25 cm. Umfang: 216 Seiten. **DM 24,80**



Format: 12 x 17 cm. Umfang: ca. 192 Seiten. **DM 16,50**

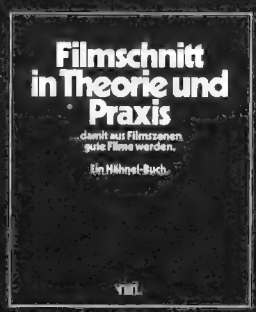


Format: 14 x 18,5 cm. Umfang: ca. 200 Seiten. **DM 24,-**



Format: 20 x 25 cm. Umfang: ca. 270 Seiten. **DM 59,-**

Format: 20 x 25 cm. Umfang: 162 Seiten. **DM 35,80**



Format: 20 x 25 cm. Umfang: ca. 112 Seiten. **DM 19,80**

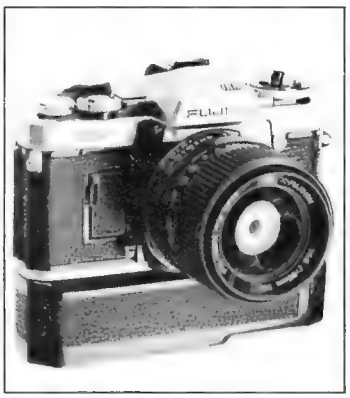
Alle Bücher erhältlich im Fotohandel oder direkt beim Verlag.
Bei Bestellungen ab Verlag nur gegen Voreinsendung des Bezugspreises zuzüglich DM 1,50 Versandspesen.

vwi Verlag
Bahnhofstraße 2
8036 Herrsching

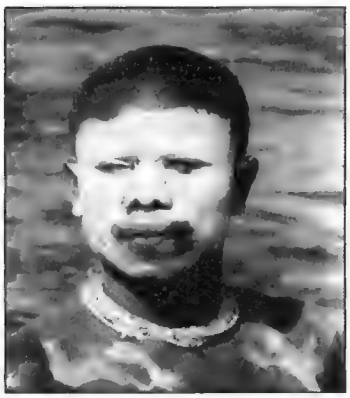
vwi.

Inhalt

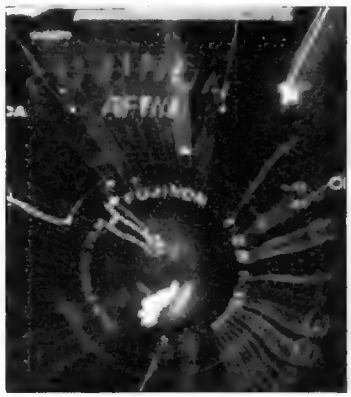
Titelfoto: Susesch Bayat, Berlin



Fuji präsentiert eine neue SLR-Kamera-Serie. Alexander Borell hat die drei Modelle unter die Lupe genommen und stellt die AX-5 vor. **Ab Seite 24**



Der Bildjournalist Clark Stede hat die letzten freilebenden Pygmäen auf einer Inselgruppe im Indischen Ozean aufgespürt. Eine Reportage von den Onge. **Ab Seite 78**



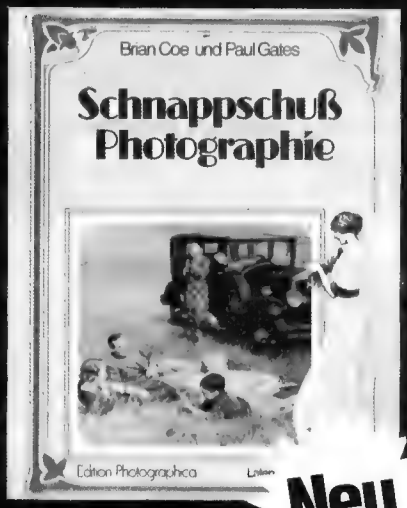
Als Kameras mit der totalen Automatik verstehen sich Autofocus-Geräte. Normtest hat drei Modelle untersucht und sagt, wie es um die Aussage bestellt ist. **Ab Seite 140**

Leitartikel und Kolumnen			
Übrigens. . .		Alexander Borell	21
Der Alexander Borell-Kommentar			
Fujica AX-5	Ein neuer Stern am SLR-Himmel		24
Ricoh SLR-Kamera XR-2s	Solides – ohne technische Spielereien		28
Soligor MC Zoom-Auto 2,5/ 3,5/35-70 mm	Ein Wunsch-Objektiv?		30
Motivbereich Farbe			
Amateure fotografieren für Amateure	Nah- und Makrofotografie	Alexander Borell	32
Talentschuppen	Bizarre Eisgebilde	Florian Werner	76
Foto-Safari	Steinzeitmenschen	Clark Stede	78
Experimental-Studio	„Mal Dir mal ein Foto!"	Dr. Werner Schellmann	88
Matador der Kamera	Faszination	Francisco Hidalgo	90
Praxis-Test			
Folge 6: Weitwinkel-Zooms	Standard Vario-Objektive von 35-105 mm	Walter E. Schön	44
Fach- und Lehrbeiträge			
Erfahrungsbericht	Minoltas 110 Zoom SLR Mark II	Volker Wachs	43
Hohe Schule der Farbfotografie	Teil 6: Orange; Teil 7: Violett; Teil 8: Grün	Harald Mante	62
Praxisbericht	Agfachrome 64 und 100 Professional		98
Diatest	Dias nach fast zwanzig Jahren (2)		102
Erfahrungsbericht	Mamiya-M-645-Objektive an Kleinbild SLR-Kameras	Heinz von Lichem	134
Anwendungstechnik	Das universelle Blitz-System Regula Variant 740 CTX		136
NORMTEST	Totale Automatik: Autofocus-Sucherkameras		140
Duka-Magazin			
Leitartikel	Verbesserte Farbprozesse von Tetenal: PA liquid neu – PK liquid neu	Heinz von Lichem	113
Anwendungstechnik	Rowi-Zubehör für die Duka	Heinz von Lichem	115
Anwendungstechnik	Belichten im richtigen Rahmen	Hans Bortsch	120
Foto-Professional			
Workshop	Bild und Szene	Conny Winter	157
Weihnachtstombola			
	Geschenkvorschläge zum Gewinnen		122
Leser-Service			
Ausstellungen/Teilnahme Erfolge		Willy Hengl	6
Oldtimer	Stereo: Zwei Augen sehen mehr	James A. Cornwall	8
Impressum			21
Dialog mit Color Foto		Alexander Borell	22
Perspektiven	Linien und Konturen	Helmut Wenhart	68
Jugendmagazin	Die Seiten junger Fotofans	Volker Wachs	74
Fotos, die Geschichte machten	Licht-Bildnerei und Pittoreske	Robert Maylan	130
Foto-Kolleg	Formate, Umweltschutz, Spartips	Georg Köppl	132

Allen unseren Lesern wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Verlag und Redaktion

Edition Photographica



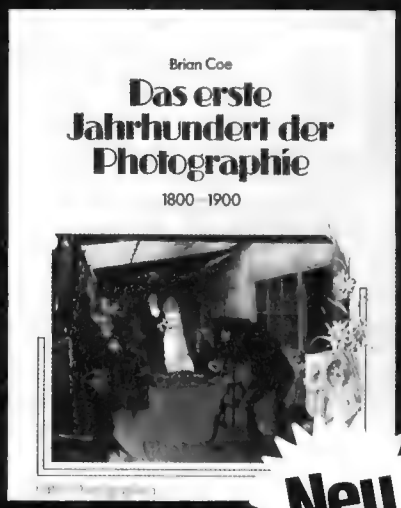
Neu

Brian Coe/Paul Gates

Schnappschuß-Photographie

War die Photographie bis zum Jahre 1888 Privileg der Berufsphotographen gewesen, so wurde sie mit der ersten Serienfertigung handlicher Kameras auch dem Laien erschlossen. Dieses Buch gibt einen geschlossenen Überblick über die wichtigen technischen Entwicklungen der Amateurphotographie und bietet gleichzeitig eine ausführliche Bilddokumentation früher Schnappschuß-Photographie.

144 Seiten, 255 SW-Abbildungen, Format 22x27,5 cm, kartoniert mit cellophaniertem Schutzumschlag, DM 35,–.



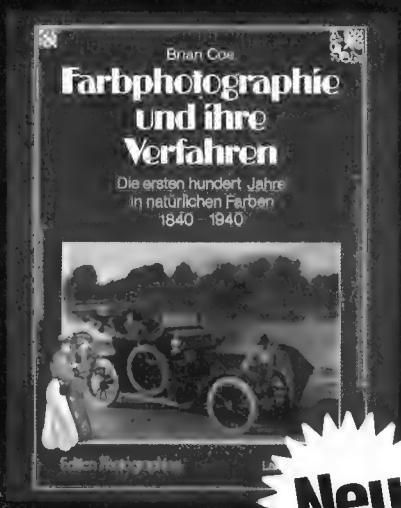
Neu

Brian Coe

Das erste Jahrhundert der Photographie

Dieses Buch ist für Sammler und Liebhaber historischer Photographie als Nachschlagewerk hochinteressant und bietet gerade dem Laien eine wertvolle Einführung in die Geschichte der Photographie.

144 Seiten, 220 SW-Abbildungen, Format 22x27,5 cm, kartoniert mit cellophaniertem Schutzumschlag, DM 35,–.



Neu

Brian Coe

Farbphotographie und ihre Verfahren

Die Farbphotographie erhält eine neue Dimension in dieser verständlichen und umfassenden Darstellung ihrer technischen Entwicklungsgeschichte. Brian Coe verfolgt die ersten 100 Jahre dieser großen Erfindung. Der fundierte Text wird durch eine reiche Auswahl historischer Farbphotographien ergänzt.

144 Seiten, über 70 historische Farbaufnahmen, zahlreiche SW-Illustrationen, Format 22x27,5 cm, kartoniert mit cellophaniertem Schutzumschlag, DM 48,–.

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an den Verlag
Laterna magica, Stridbeckstraße 48 · 8000 München 71

Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme zuzügl. DM 2,50 für Porto

..... **Expl. Schnappschuß-Photographie** **DM 35.--**

..... **Expl. Farbphotographie und ihre Verfahren** **DM 48.–**

..... **Expl. Das erste Jahrhundert der Photographie** **DM 35.--**

Vor und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

CFo 12/79

Laterna magica

Impressum

Color Foto erscheint im
Verlag Laterna magica GmbH & Co KG
Stridbeckstraße 48, 8000 München 71,
Tel. 089/79 70 91 - 94
Im gleichen Verlag: Film & Video, Zoom

Herausgeber: Joachim F. Richter

Chefredaktion:
Joachim F. Richter, DGPh
(verantwortlich)
Herbert Sittenauer, DGPh

Stellvertretende Chefredaktion (Text):
Hans-Eberhard Hess DGPh
Stellvertretende Chefredaktion (Bild):
Gabriele Huber

Redaktionsbeirat:
Alexander Borell, DGPh

Chef vom Dienst:
Werner Panckow

Grafik-Design und Produktion
Thomas M. Schwan

Professionelle Beiträge:
L. A. Mannheim, London
Volker Wachs, DGPh

Testberichte:
„NORMTEST" – Unabhängiges Foto-Physikalisches Testinstitut GmbH
Praxis-Test: Walter E. Schön

Anwendungstechnik:
Heinz von Lichem, DGPh

Ständige Redaktionsmitarbeiter und Kolumnisten:
Hans Bortsch DGPh, Rolf A. Bürkle, James E. Cornwall DGPh, Heinz Gebhardt, Joachim Giebelhausen DGPh, Prof. Willy Hengl HON., EFIAP, DGPh, Georg Köppl DGPh, Prof. Harald Mante DGPh, Hans-W. Schultze, Günter Spitzing DGPh
USA-RepräsentantundKorrespondent:
A. Michael Degtjarewsky

Verantwortlicher Anzeigenleiter:
Hans-Rainer Lindner
Derzeit gültige
Anzeigenpreisliste Nr. 7

Vertrieb: ipv Hamburg

Jahresabonnement:
Inland DM 74,80 plus DM 6,80 Porto inkl. MwSt.
Ausland DM 74,80 plus 14,– Porto
Kündigung sechs Wochen vor Abonnementsablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

Auslandspreise pro Einzelheft:
Belgien (Bfr. 129,–), Dänemark (Dkr. 24,–), Finnland (Fnk. 17,–), Frankreich (Ffr. 14,–), Griechenland (Dr. 160,–), Italien (L. 3.400), Jugoslawien (Din. 75,–), Luxemburg (Lfr. 121,–), Niederlande (Hfl. 7,90), Norwegen (NKr. 23,–), Portugal (Esc. 190,–), Schweden (SKr. 20,–), Spanien (Ptas. 275,–), Österreich (ÖS 55,–), Schweiz (SFr. 7,–),

Auslieferung Österreich:
Morawa & Co., Wien.
Auslieferung Schweiz:
(Foto- und Buchhandel):
Foto- + Schmalfilm-Verlag.
Gernsberg-Verlag,
CH-8401 Winterthur

Druck:
Robert Malz KG, 8850 Donauwörth,
Kapellstraße 40
Printed in Germany.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Für unverlangte Einsendungen bitte Rückporto beilegen. Für namentlich gezeichnete Beiträge keine Haftung. Falls nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist, gelten bei Veröffentlichungen die vom Verlag festgesetzten Honorarsätze. Anspruch auf Ausfallhonorar besteht nicht.

© Alle Nachdruckrechte vorbehalten. Für Tabellen, Daten, Testergebnisse und Testanalysen, Preise, Termine und dgl. übernimmt der Verlag bzw. die Redaktion keine Haftung. Anschrift für Verlag, verantwortlichen Redakteur und Anzeigenverantwortlichen siehe oben.

Übrigens...

Alexander Borell

Die Meinung eines freien Kolumnisten

•••Test-Zensuren. Über gute Noten freut man sich. Eltern gehen mehr und mehr dazu über, eine „Eins" im Zeugnis zu honorieren. So finde ich es auch durchaus verständlich, wenn eine Firma, die von der „Stiftung Warentest" die beste Note bekommen hat, nämlich „sehr gut", dies überall verkündet. Solche Hinweise findet man in Inseraten und Schaufenstern. Ihr Geld, das Sie mühsam verdienen, ist immer „sehr gut". Es ist das beste Geld, das Sie haben können, außerhalb jeder Wertung wie „gut" oder „zufriedenstellend". Was ich jedoch nicht verstehe, daß es Firmen gibt, die auch mit einem schlichten „gut" noch Werbung treiben. Sollen wir für unser sehr gutes Geld etwas kaufen, dem nur ein „gut" bescheinigt worden ist? Ich an Ihrer Stelle würde das nicht tun. Ich will ein „sehr gut" für mein sehr gutes Geld. Was Sie als Verbraucher tun können und auch tun sollten: Schreiben Sie jedesmal, wenn Sie ein solches zweitklassiges „gut" in der Werbung finden, eine Karte an den Hersteller und fragen Sie an, ob er dieses Produkt entweder nicht „sehr gut" machen kann, oder es nicht „sehr gut" machen will. Und vergessen Sie nie: die wollen Ihr „sehr gutes" Geld dafür!

•••Aussagen. Je besser ein Politiker ist, desto größer ist seine Fähigkeit, eine Stunde lang zu reden, ohne etwas zu sagen. Die deutsche Sprache hat eine Möglichkeit, die es auch Journalisten erlaubt, eine Menge zu schreiben, ohne etwas zu sagen. Ich denke da besonders an die „Auswahl-Formulierung": „einer der . . .". Vielleicht ist es Ihnen beim Lesen auch schon aufgefallen, daß es schon lange fast keine bestimmte Aussage mehr gibt. So ist z. B. heute jedes Zoom-Objektiv „eins der besten"; auch ist der Sucher in jeder Kamera stets „einer der hellsten"; und jede Kamera ist „eine der handlichsten" und „eine der griffigsten". Natürlich, wer handelt sich schon gern einen Prozeß ein, wenn er schreibt, ein Objektiv sei „das beste", ein Sucher „der hellste"? Aber muß eigentlich diese Hochjubelei in einen so verwaschenen Superlativ unbedingt sein? Werbeleute und Fachjournalisten, die das tun, sollten sich darüber klar werden, daß sie damit eine ganze Branche unglaubhaft machen. Vor allem aber vermisse ich bei solchen nebulösen Behauptungen immer die ehrliche Logik; denn wo es „eins der besten" gibt, müßte der Autor ja auch „eins der schlechtesten" kennen. Nur – das schreibt er nie. Tatsächlich gibt es auf dem heutigen Weltmarkt schon längst keine „beste" Kamera mehr, erst recht kein „bestes" Objektiv. Ich meine, sie sind alle gut. Nur ist die eine Kamera für einen bestimmten Zweck besser geeignet, als eine andere, und mit dem Objektiven ist es ebenso. Als Sport- oder Tierfotograf würde ich mir heute keine Kamera mehr kaufen, die keinen Winder- oder Motoranschluß hat, während ich mir als Fotograf von nächtlichen Bauwerken als „beste" Kamera eine aussuchen würde, die einen nach unten möglichst großen Meß- und Belichtungsumfang aufweist. Und Architektur-Studien würde ich auch nicht mit „einem der besten" Zoom-Objektive machen; eine geringere Öffnung, dafür weitgehende Verzeichnungsfreiheit ist da viel wichtiger, als die hohe Lichtstärke mit etwas Randunschärfe, die ich als Sportfotograf voll akzeptieren kann. So kann, richtig eingesetzt, ein „gutes" Gerät mehr Nutzen bringen, als „eins der besten".

•••Gute Bilder. Da wir uns diesmal ohnehin ein wenig mit der Sprache beschäftigen, möchte ich gleich noch ein Wort erwähnen, das mehr und mehr zu völlig falschen Begriffen führt. Da steht immer wieder die Frage im Raum, ob eine Kamera, ein Film oder ein Objektiv „gute Bilder" machen. Hier ist die Fragestellung falsch, die Antwort meistens erst recht. Denn technische Geräte, seien es Kameras oder Objektive, können nur „richtige" Bilder machen. Der Film kann Farben richtig wiedergeben, wenn er richtig belichtet worden ist. Das kann manuell oder automatisch gemessen werden. Was dabei herauskommt, kann immer nur richtig sein. Auch Objektive machen keine guten Bilder, sie machen höchstens scharfe oder konstrastreiche Bilder. Das gute Bild macht nämlich nach wie vor ganz allein der Fotograf, sei er Amateur oder Profi. Ein Mensch, der fotografische Phantasie besitzt und schöpferisch sehen kann, macht mit der billigsten Kamera und em billigsten Objektiv gut Bilder; wem beide Eigenschaften mangeln, kann auch mit der besten Kamera der Welt und einem Superobjektiv höchstens ein „richtiges" Bild machen, das keineswegs ein gutes Bild sein muß.

•••Automatik. Eine schludrige Sprache kann da oder dort zu Mißverständnissen führen. Aber nicht jedes Mißverständnis beruht auf einer schludrigen Sprache. Und nicht jede falsche Angabe in der Werbung ist mit einem Mißverständnis zu entschuldigen. So lesen Sie z. B. in letzter Zeit immer häufiger von einem Automatik-Balgengerät, das der oder jener Hersteller für Nah- bzw. Makro-Aufnahmen aus seinem Lieferprogramm empfiehlt. Wenn Sie aber, auf diese sehr eindeutige Werbeaussage vertrauend, sich ein solches Balgengerät bestellen, erleben Sie Ihr blaues Wunder, was die Automatik betrifft. Diese Balgengeräte sind nämlich überhaupt nicht „automatisch"! Vielmehr liefert man Ihnen dazu einen Doppel-Drahtauslöser, dessen einen Teil Sie an der Kamera, den anderen gesondert am Objektiv einschrauben müssen. Dieser ganze Schmäh wird dann noch so „eingestellt", daß beim Druck auf den Auslöser zuerst der eine Teil die Objektivblende schließt, dann der andere den Verschluß auslöst. Solcherart wurde schon der alte Leitz-Spiegelkasten vor dem Kriege bedient, weil man es damals noch nicht besser wußte und konnte. Es handelt sich jedoch hier, wie leicht ersichtlich, um eine rein mechanische Auslösung, die zwei ganz verschiedene Mechanismen lediglich hintereinander in Bewegung setzt. Hier von einem „Automatik"-Balgengerät zu sprechen, ist eine bewußte Irreführung des Käufers, wenn man voraussetzt, daß Kamera-Fabrikanten grundsätzlich wissen, wovon sie sprechen (was doch anzunehmen ist) und was wirklich eine „Automatik" ist. Eine echte Automatik bei Balgengeräten kenne ich z. B. bei den Novoflex-Geräten. Hier lösen Sie tatsächlich nur an der Kamera aus, die Blendenfunktion wird echt „automatisch" und ohne doppelten Drahtauslöser im Balgengerät selber übertragen. Das ermöglicht unter anderem auch das Fotografieren aus freier Hand beispielsweise im Makrobereich, wobei man die Kamera ebenso hält wie beim normalen Fotografieren ohne Balgengerät. Lassen Sie sich hier also nichts vormachen und prüfen Sie vor jedem Kauf, was der betreffende Hersteller unter dem Begriff „Automatik" versteht.

Dialog mit Alexander Borell

ACHTUNG IRRTUM!

Am 1. 10. 79 um etwa 17 Uhr 15 rief mich ein Amateur aus Österreich an und wollte wissen, ob die neuen Fujica-Kameras mit einem Bajonett ausgerüstet sind, das dem bekannten „K"-Bajonett, wie es von Pentax verwendet wird, gleicht. Leider sagte ich „ja", um sofort danach festzustellen, daß ich hier eine falsche Antwort gegeben habe. Ich verwechselte das momentan mit den neuen Kamera-Modellen von Ricoh. Nun hoffe ich, daß dieser Anrufer meinen Fehler noch rechtzeitig gemerkt hat und sich nichts kauft, was er nicht haben will. Ich bitte um Entschuldigung! *A. B.*

Kodak-Zeiten

Die langen Bearbeitungszeiten bei Kodak-Stuttgart haben mich auch schon seit Jahren genervt. Nach meinem diesjährigen Urlaub schickte ich alle zwölf Filme zusammen ein, fügte Eilboten-Porto bei und bat um schnelle Behandlung. Dies geschah Montags kurz vor 12 Uhr in Flensburg. Am Mittwoch gegen 10 Uhr kam ich nach Berlin zurück, und zu meinem großen Erstaunen waren die entwickelten Filme bereits auf dem Tisch.
Stefan B. 1 Berlin
A. B.: Ich freue mich über Ihre guten Erfahrungen! Vielleicht ist es wirklich angebracht, Rückporto mit Eilzuschlag beizufügen, sowie ein paar freundliche Zeilen, wenn man nicht lange auf seine Dias warten will. Hinzu kommt hier allerdings noch etwas, das außerhalb der Kodak-Kompetenzen liegt: hier scheint sich auch die Bundespost selber übertroffen zu haben. Mir liegen inzwischen Belege vor, daß Filmsendungen innerhalb der Bundesrepublik hin und zurück elf (!) Tage im vorübergehenden Besitz der Bundespost gewesen sind. Ähnlich traurige Erfahrungen mache ich selber ständig mit dieser Monopol-Behörde. Achten Sie also, wenn Sie allzu lange warten mußten, einmal auch auf den Poststempel!

Photographica

Der Photograhica-Versteigerer Petzold in Augsburg, Maximiliansstraße 36, gab in CoFo 8/79 Seite 131 und CoFo 9/79 Seite 148 durch Kleinanzeige bekannt, daß man seinen Katalog für 20.– erhalten könne. Wenn man jedoch schon einmal Kunde dieses Hauses war, d. h. dort schon einmal gekauft hat, bekommt laut separater Offerte den Katalog nur für DM 30.– Ein ganz schöner Aufschlag für Leute, die so dumm waren, und dort schon gekauft haben. Es handelt sich dabei nicht um einen Irrtum der Firma, denn anläßlich der April-Versteigerung wurde gleiches praktiziert. Petzold wurde mehrfach telefonisch darauf hingewiesen.
Hans E. 4000 Düsseldorf
A. B.: Vielleicht weiß dort die Linke nicht, was die Rechte tut? Für ein Versteigerungs-Haus, zu dem man ganz besonderes Vertrauen sowohl als Geber, wie auch als Steigerer haben muß, ist ein solches Verfahren bestimmt keine Empfehlung. Sollte Petzold hierzu eine Erklärung abgeben, bin ich bereit, sie zu veröffentlichen.

Eigener Herd... Umsonst?

Ich gehöre zu denen, die sich entschlossen haben, ein eigenes Fotolabor einzurichten, um bessere Bildqualität zu erhalten. Ich will nun nicht fragen, welche Geräte von welchen Firmen Sie mir empfehlen, sondern: wie komme ich möglichst billig an alle erforderlichen Geräte? Für einen schmalen Geldbeutel ist das nicht ohne Bedeutung. Ich erwarte nicht ein zweifellos großzügiges Geschenk, aber doch brauchbare Hinweise zumindest. Vielleicht können Sie sich für mich stark machen? Ich hoffe doch, daß Sie bei soviel „Foto-Not" einiges offen haben, um um Ihrem sicher geweckten Interesse vorzubeugen, verrate ich Ihnen vertrauensvoll, daß ich kein Eigenheim besitze, keinen Mercedes, und daß ich mir im Moment auch keinen Skiurlaub leisten kann. (Das kennen sie doch?) Sie sind nicht böse, bestenfalls – was ich auch nicht glaube – nur erstaunt, und ich bin hoffenlich nicht zu dreist, wenn ich solch eine Bitte vorbringe? Sie werden doch eine Möglichkeit sehen, mir zu helfen?
Andreas B. 4902 Bad Salzuflen I
A. B.: Das einzige, was bei mir jetzt offen ist, ist mein Mund. Ich verstehe dabei Ihren Wunsch, sich möglichst preiswert einzudecken, voll und ganz. Ich finde das sogar sehr vernünftig. Nur. . . wie kommen Sie auf den Gedanken, ich könnte Ihnen dabei helfen? Dachten Sie etwa: „Gut geschnorrt ist halb bekommen?" Leider stehen bei mir keine Geschenkartikel herum, und wenn ich solche fotografischer Art hätte, würde ich sie einem Kinderdorf oder Behinderten zur Verfügung stellen. Als ich auch noch keinen Mercedes hatte, und mir auch kaum einen Skiurlaub leisten konnte, machte ich regen Gebrauch von den Angeboten der Fotohändler, die damals lauteten: „Sie zahlen nur 1/10 an, den Rest begleichen Sie in 10 bequemen Monatsraten." So haben wir uns mit zwei bis drei vollen Monatsgehältern verschuldet, um unser Hobby ausüben zu können, und ich brauchte oft die Nachsicht der Händler, wenn es mit den „leichten" Raten doch nicht so ganz klappte. (Dafür danke ich diesen Fotohändlern heute noch; sie hatten noch nicht alle Chrom und Kristallglas in ihren Läden!) Fangen Sie doch mit gebrauchten Geräten an und bemühen Sie sich bitte selber darum, sie günstig zu bekommen. Dafür sollten Sie allerdings ein wenig mehr laufen, als nur zum nächsten Briefkasten.

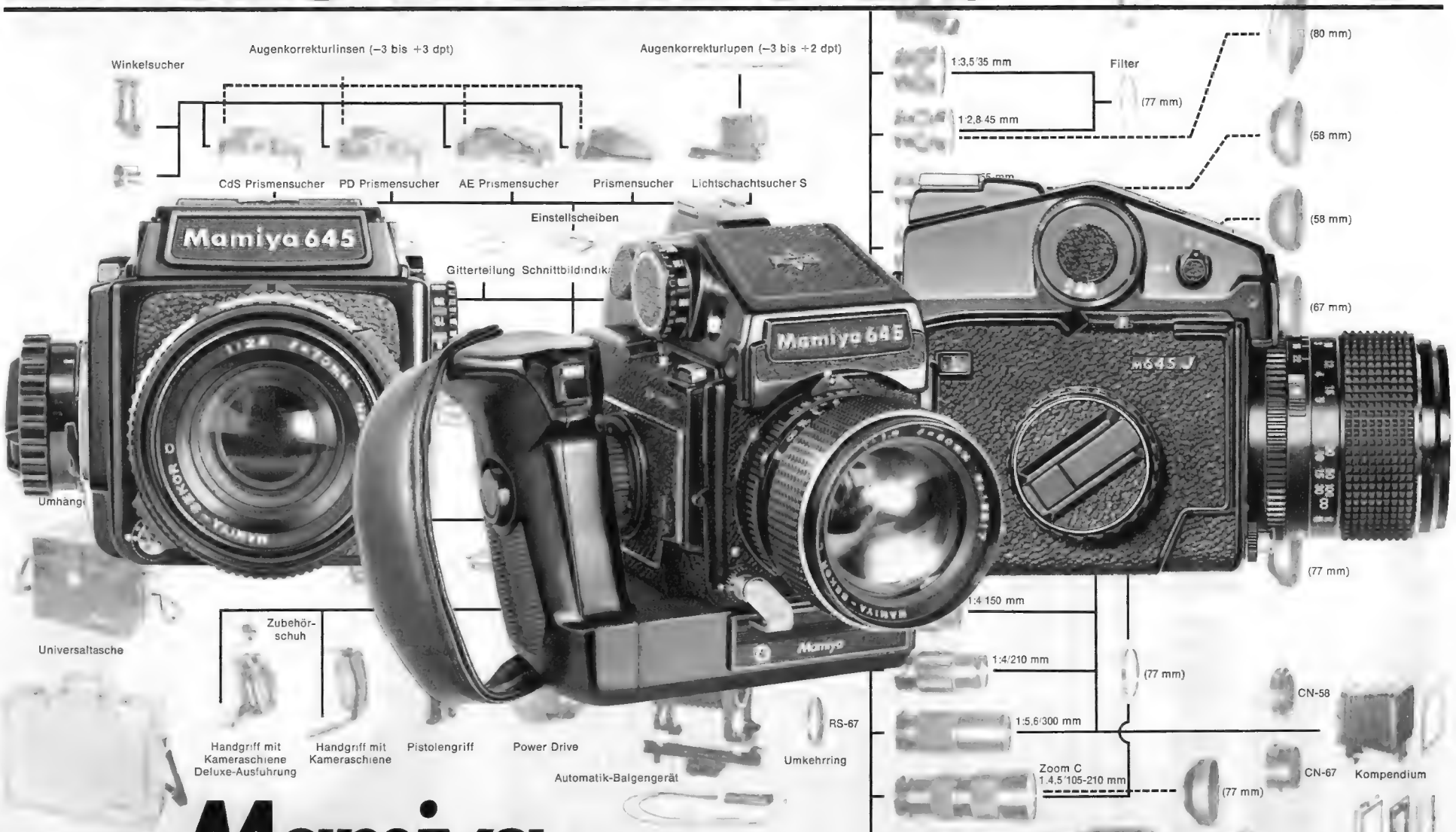
Neu gekauft und gleich defekt

Den Grundstock zu meiner fotografischen Tätigkeit legte ich mit einer Canon AE-1, die ich mir vor ca. 3 Monaten kaufte. Aber nach zwei Tagen und 22 Aufnahmen gab sie ihren Geist auf. Der Auslöser funktionierte nicht mehr. Also gab ich sie der Fa. Karstadt, wo ich sie gekauft hatte, mit Garantieschein zurück. Man versprach mir, die Kamera einzuschicken. Erst nach vollen zehn Wochen bekam ich sie wieder zurück. Aber keine neue, wie ich erwartet hatte, sondern die gleiche Kamera, nur repariert. Bis jetzt funktioniert sie noch, toi, toi, toi!
Manfred Th. 6418 Kamen
A. B.: Sie drücken hier ein mehrfach heißes Eisen in die Hand, ich will versuchen, mir nicht die Finger daran zu verbrennen:
1.) Es ist inzwischen hinreichend bekannt, daß die Industrie, – egal welche, darin sind sich alle einig! – keine sorgfältige Endkontrolle mehr macht. Es ist billiger, zu warten, ob beim Kunden etwas kaputt geht, um es erst dann in Ordnung zu bringen. Bei Firmen, die präzise und sauber fabrizieren, kann es höchstens jedem 2. von 100 Käufern passieren, daß ein Gerät nicht funktioniert. Sie waren einer von den zwei.
2.) Ist ein solches Gerät dann nach dem ersten Versagen repariert, hält es meistens sehr lange. Es ist also vorteilhafter, ein ausprobiertes und repariertes Gerät zu besitzen, als ein neues, das ja wiederum ein Ausreisser sein könnte. Vor zwei Jahren kaufte ich ein Tonbandgerät. Ich wollte das haben, was man mir vorgeführt hatte, mußte aber ein „originalverpacktes" nehmen. Und das funktionierte dann tatsächlich nicht. Das ist nun einmal sozusagen die Mehrwertsteuer, die wir dafür bezahlen müssen, daß wir bei schlampiger Arbeit nicht gleich als Volksschädlinge nach Sibirien verbannt werden.
3.) Ich habe es nun schon öfters geschrieben: Man schickt defekte Kameras direkt (!) an den Hersteller ein. Denn auch beim Fotohändler werden Sendungen nicht vom Chef oder einem Prokuristen persönlich verpackt und abgeschickt, sondern meistens von jemanden, der nicht ganz so teuer ist. Verkrümelt sich dann eine Kamera hinter ein paar alten Schachteln und wird erst nach drei Wochen wieder gefunden, geht sie ganz leise dorthin, wo sie schon drei Wochen sein sollte. Der Chef erfährt natürlich auch nichts davon und folglich sagt er guten Glaubens zu Ihnen: „Ja, das kommt vor, daß die so lange Lieferzeiten haben." Schimpfen Sie also nicht auf Canon! Und vierzehn Tage hat die Bundespost schon für sowas gebraucht. In allen ähnlichen Fällen konnte ich, wenn ich die Kamera-Nummer hatte, feststellen, daß sie nicht länger als vier Tage in der Werkstatt gewesen war. Also an alle: Schicken Sie, wenn es um Reparaturen geht, Ihre Geräte direkt an die Hersteller oder Importeure. Dann haben Sie wenigstens im Ernstfall jemanden, der wirklich verantwortlich ist.

Direkt-Kulant

Mein Gossen-Sixtar zeigte nicht mehr richtig an. Der Fotohändler schätzt die Reparatur auf DM 30.– bis 50.–. Da schickte ich den Sixtar direkt an Gossen und erhielt ihn nach drei Wochen wieder mit einem netten Brief, man habe das Gerät gründlich überholt, neu justiert und auch gleich die Skala erneuert. Zum Schluss wünschte man mir viel Freude damit und berechnete mir – nichts! Können Sie raten, was mir der Fotohändler nach seiner „Vorkalkulation" berechnet hätte?
Heinz K. 2000 Hamburg
A. B.: Das kann ich. Im übrigen ist das eine Bestätigung für meine Antwort an Manfred Th. aus Kamen. Wer direkt schickt, schickt am besten!

Das Klasse-Trio



Mamiya

M645/645J/6451000S

Unterlagen erhalten Sie von J. Osawa & Co. GmbH., Hermann-Lingg-Straße 12, D-8000 München 2 · Achten Sie auf unsere Deutschland-Garantiekarte
Schweiz: J. Osawa AG., Thurgauer Straße 74, CH-8070 Zürich-Örlikon · Österreich: Neophot, Mariahilfer-Straße 199-201, A-1150 Wien XV

Das Topmodell: die Fujica AX-5

Fujis neue Sterne am SLR-Himmel

Die japanische Firma Fuji ist eine ebenso runde Sache, wie der heilige Berg Fuji-Yama. Man stellt dort nicht nur optische Instrumente und Kameras her, sondern auch Filme, Fotopapiere, Objektive und die Gläser für diese Objektive. Fortschrittlich war man dort auch schon immer: so baute man als erstes die Silizium-Meßzellen in Kameras ein und beleuchtete unsere Sucher mit Leuchtdioden. Diesmal überrascht Fuji mit vier neuen Kameras.

Im Schaufenster eines Fotohändlers würde sie unter anderen Kameras nicht auffallen. Erst recht nicht, weil Fuji sich von dem alten japanischen Dreh nicht freimachen konnte, erst einmal die Kameras verchromt einzuführen, um dann später die schwarzen entweder stillschweigend nachzuschieben, oder sie gegen einen Aufpreis anzubieten. Dabei ist Chrom haltbarer als schwarzer Lack, wenn auch nicht so „in", wie der triste „Profi-Look", der nur dann was taugt, wenn er nicht gepinselt, sondern schwarz verchromt ist. Was von vorn auffallen könnte, ist das ziemlich lange Standard-Objektiv 1:1,6/55. Allein diese Daten deuten darauf hin, daß hier jemand aus der Reihe getanzt ist. Links neben dem Objektiv entdeckt man das kleine Türchen für die 6-Volt-Batterie, die bei der Fuji AX-5 eine Menge Elektronik zu versorgen hat.

Das beginnt man zu ahnen, wenn man die AX-5 von oben betrachtet, bzw. genießt, falls man an Technik Spaß hat. Ein kleiner Hebel neben dem Einstellrad für die Filmempfindlichkeit in ASA schaltet in Ruhestellung den ganzen Strom ab und damit auch den elektromagnetischen Auslöser. Er schaltet auch den Selbstauslöser ein, der kein rotes Leuchtfeuer verschießt, sondern piept. Ein weiterer kleiner Hebel dient zum Verschließen des Sucherein-blicks. Das arretierte ASA-Rad erlaubt die Korrektur der Belichtung um Drittelstufen bis ± 1 Stufe. Rechts vom Sucher wird's aufregend: hier steuert man mittels eines kleinen Rädchens (das sehr leicht geht und nicht arretierbar ist, und somit evtl. zur „Selbstverstelltung" neigt!) die diversen Automatiken ein, bzw. die gewünschten manuellen Verschlußzeiten von 2 Sekunden bis 1/1000.

Der „Wunderring" aus Japan: Mit diesem zu allen neuen Fuji-X-Modellen passenden Adapter-Ring können nicht nur alte M 42-Objektive angeschlossen, sondern zum größten Teil auch mit zwei Automatiken verwendet werden!

Alles läßt sich blitzschnell wählen, weil es keinen Anschlag gibt. Folgende Arbeitsmöglichkeiten kann man einstellen:

1.) Blendenautomatik (Zeit wird vorgegeben, die Blende stellt sich automatisch dazu ein).

2.) Zeitautomatik (man wählt die Blende, die Verschlußzeit wird stufenlos eingesteuert).

3.) Programmautomatik (die Elektronik der Kamera wählt automatisch die jeweils günstigste Zeit/Blenden-Kombination.

4.) Arbeitsblenden-Automatik, z. B. mit Fremdobjektiven M 42! (Man stellt die gewünschte Blende ein, drückt den Abblendknopf, und die Verschlußzeit wird automatisch richtig gewählt)

5.) Blitz-Automatik, je nach verwendetem Blitzgerät.

So interessant diese Automatiken auch sind, sie sind nicht mehr neu. Ganz neu und geradezu sensationell finde ich jedoch die Automatik mit der Arbeitsblende, die es mittels Adapterring XD erlaubt, nicht nur alle M 42 Gewinde-Objektive überhaupt zu verwenden, sondern damit auch noch Automatiken zu erhalten, entweder nur die Zeitautomatik, oder, bei M 42-Objektiven mit Springblende, sogar die Programmautomatik. Damit ist diese Fujica AX-5 für alle jene Amateure besonders geeignet, die noch ältere Objektive besitzen und sie auch nicht verschleudern wollen. Mit dieser Kamera sind sie keine Outsider mehr, sondern voll dabei.

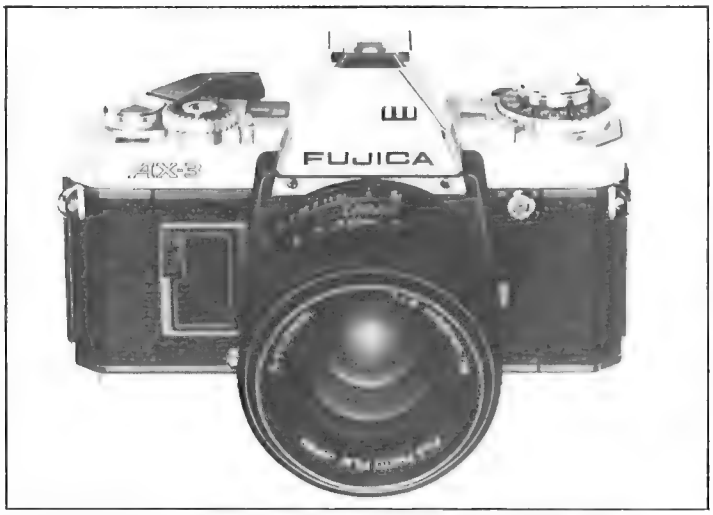
Ein weiterer, in der Praxis sehr wichtiger und überzeugender Vorteil, den nur sehr wenige Kameras auf so einfache Weise zu bieten haben, ist die Möglichkeit, die Meßwerte, bzw. die Kombination aus Zeit und Blende zu speichern. Man stellt nur „AEL" Automatik ein, und dann genügt ein sanfter Fingerdruck, um zu messen und das Ergebnis zu speichern. Für eine wirklich bewußt gestaltende Fotografie, hauptsächlich in Farbe auf Dia-Material, scheint mir dies fast ebenso notwendig zu sein. Viele andere Kamerahersteller, haben das noch nicht erkannt, und Fuji hat mit dieser AX-5 wieder einmal die Tradition fortgesetzt: wenn man schon etwas bringt, bringt man es neu und voll durchdacht. Eine kleine Taste neben dem Auslöser setzt das Belichtungsmeßwerk in Betrieb, wie es das Antippen des Auslösers auch tut. Der Sinn dieser doppelten Moppelei blieb mir verborgen. Der Auslöser arbeitet sehr weich, der Druckpunckt nach der Messung ist deutlich zu spüren, und das Verschluß- und Spiegelgeräusch klingt sauber, wenn es auch nicht so leise ist, wie man es anderswo schon kann. Zusammen mit dem Winder X, der auf Einzelbild und Serie eingestellt werden kann und der mit vier Batterien üblicher Art arbeitet, gehört die AX-5 doch noch

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 26

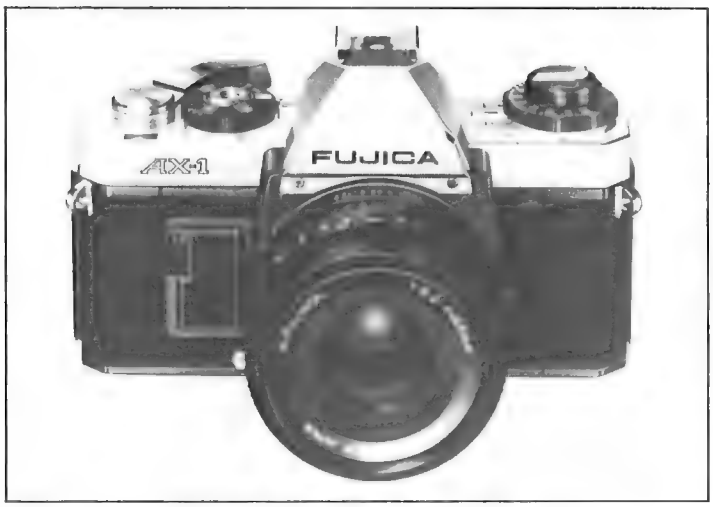
Die neue Fujica AX-5 ein Automat mit fünf Funktionen, dazu der Auto Fujinon Winder X mit Schaltung auf „Einzel" und „Serie".

Die Rückseite des Elektronen-Blitzers Strobo 300 X. In der Skalenmitte die Bereitschafts-Anzeige und die Einstellscheibe. Drei Arbeitsblenden sind wählbar, bei 27 DIN (im Bild) Blende 5,6, 11 und 22.

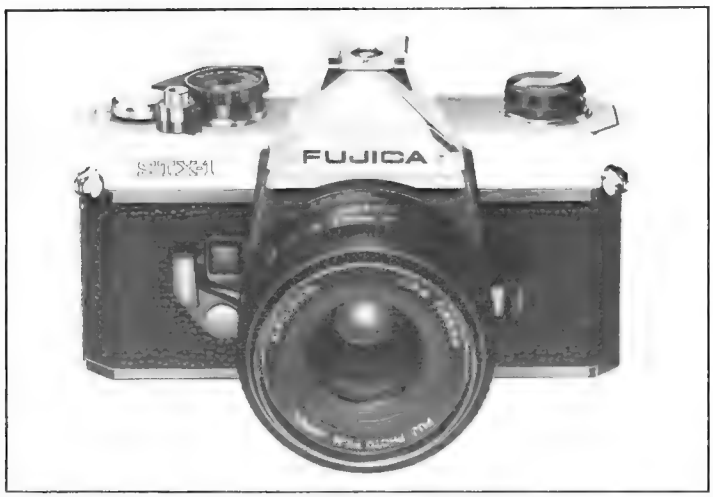
Der Alexander Borell-Kommentar



Die Fujica AX-3, ein handlicher Zweifach-Automat (mit Blitzautomatik): Zeitautomatik mit Blendenvorwahl und Arbeitsblendenautomatik, manuelle Belichtungssteuerung, Zeiten von 2 sec bis $^1/_{1000}$ sec.



Der preiswerteste Automat aus der neuen X-Reihe von Fujica: die AX-1, ein „normaler" Zeitautomat (mit Blitzautomatik). Der Verschlußzeitenbereich: $^1/_2$ bis $^1/_{1000}$ sec.



Die Fujica STX-1, das Grundmodell für Einsteiger, oder als Zweitgehäuse für Versierte: Belichtungsmessung mittels Nachführanzeiger im Sucher.

klar zu den leisen Kameras. Doppel bzw. Mehrfachbelichtungen sind möglich. Das neue Fuji-Bajonett macht einen sauberen und präzisen Eindruck. Soviel über das Äußere dieser Kamera, deren Gehäuse 135 x 84 x 48 mm mißt und 530 Gramm wiegt. Die Rückwand öffnet sich durch Ziehen an der Rückspulkurbel, die Filmaufwickelspule ist konventionell unpraktisch, ein kleines Fenster in der Rückwand zeigt an, welchen Film man geladen hat, sofern es – ein Fuji-Film ist. Immerhin sieht man bei anderen Fabrikaten ebenfalls, daß die Kamera überhaupt geladen ist, und die Farbe der Patrone: besser jedenfalls, als gar nichts.

Nun aber wird's Zeit, Sie mit dem Blick durch den Sucher bekannt zu machen, der so hell ist, daß man das feine Korn der Mattscheibe erkennen kann. Leider hat Fuji seine Schrittmacher-Funktion hier nicht wahrgenommen: die Sucherscheibe ist nicht auswechselbar und verdirbt einem, gerade bei langen Brennweiten, durch das Schnittbild- und Prismenraster-Mittelfeld die Freude am Gestalten. Hier offenbart sich immer wieder der Lemming-Charakter dieser Industrie: was einer einmal gemacht hat, müssen dann alle machen, bis zum Untergang. Warum nur reicht's bei den Konstrukteuren nie zu einer wirklich ganzen Sache? Zurück zum Sucher, und der ist trotzdem eine ganze Sache!

Beim ersten Blick sehen Sie links zwei Skalen: außerhalb des Sucherbildes, hell auf dunkel, die Blendenzahlen, von 1,4 bis 22; daneben, dunkel im Sucherbild (und daher bei schlechtem Licht ebensowenig sichtbar, wie bei anderen Kameras!) die Verschlußzeiten-Skala. Wenn Sie nun den Auslöser leicht antippen, geschieht – garnichts. Dazu müssen Sie erst den Hauptschalter von „Off" auf „On" stellen. Und dann wird's weihnachtlich: gelbe und rote Lichtlein hüpfen auf und ab, wenn Sie das Programm auf „AE" eingestellt haben. Generell zeigen die gelben Dioden die Blende, die roten die Verschlußzeit an, und oben leuchtet in diesem Falle bei Programm-Automatik ein rotes „P". Bei Blendenvorwahl leuchtet oben das „F", die gelbe Diode bleibt auf der vorgewählten Blende stehen, und die rote springt die Verschlußzeiten auf und ab, wenn Sie von hell nach dunkel wechseln. „S" bedeutet Blenden-Automatik bei vorgewählter Verschlußzeit, und „M" heißt manuell.

Man braucht einige Zeit, um sich an eine solche Vielzahl von Informationen zu gewöhnen; hat man's aber einmal intus, überblickt man alle Funktionen sehr schnell, und nach dem ersten Dutzend Filme versteht man bereits nicht mehr, wie man bisher mit einer anderen Kamera überhaupt fotografieren konnte, die so wenig oder garnichts signalisiert. So scheint mir diese neue Fujica AX-5 das interessanteste Werkzeug zum Fotografieren zu sein, das es z. Z. auf dem Markt gibt. Wenn auch die Palette der Fujinon-Objektive noch nicht annähernd das bietet, was man anderswo bekommen kann, so reichen sie doch von 16 mm bis 400, darunter auch einige Zooms und Makros.

Ebenso interessant und praxisbezogen ist das neue, dazugehörende Blitzgerät Auto Strobo 300 X, das mit zwei (!) Blitzen arbeitet. Entweder schießt man scharf mit beiden nach vorn, dann hat man bei 21 DIN-Film die Leitzahl 30, die sich bei solchem Automatik-Gerät sehen lassen kann, oder man schwenkt den Hauptreflektor zu indirektem Blitzen hoch, dann bleibt ein kleiner Blitz nach vorn gerichtet, um das Motiv mehr zu modellieren. Auch das eine feine Sache!

Zum Schluß: Sogar die Gebrauchsanweisung ist übersichtlich und so deutlich, daß man sämtliche Funktionen dieser Kamera auch wirklich versteht und bald beherrschen lernt. Auch die Fujinon-Objektive stehen in der Qualität dem, was man heute von Markenkameras kennt, in keiner Weise nach.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß es gleichzeitig eine AX-3 auf dem Markt gibt, die „nur" ein einfacher Doppel-Automat ist (zusätzlich Blitzautomatik!); eine AX-1, die als einfacher Zeitautomat ausgelegt ist (zusätzlich Blitzautomatik!) und schließlich ein Modell STX-1, gedacht für „Einsteiger" in die Spiegelreflex-Fotografie, das als Nachführ-Modell mit Zeiger arbeitet. Das vielseitige Zubehör umfaßt neben dem bereits erwähnten M42-Adapter Zwischenringe, Umkehr-Adapter, Mikroskop-Adapter, Auto-Balgengerät, Dia-Kopierer, Scharfeinstellscheibe, Makroständer, Winkelsucher, Dioptrienausgleichslinsen, Nahlinsen u. a. sowie den neuen Winder X mit Einzel- und Serienschaltung bei einer Frequenz von 2 Bildern/Sekunde. Über die Preise aller dieser Kameras, insbesondere auch der AX-5, läßt sich noch nichts Genaues sagen, sie werden aber mit Sicherheit Kampfpreise sein – zu unserem Vorteil. Die sachkundige und praxisnahe Konzeption dieser Kameras und ihre saubere Verarbeitung lassen einen Sieg auf ganzer Linie erwarten.

Ricoh SLR-Kamera XR-2s

Solides – ohne technische Spielereien

Die Ricoh-SLR-Kamera XR-2s, das Spitzenmodell der neuen Ricoh-Serie. Ohne technische Spielereien bietet sie dem Fotoamateur mit Ansprüchen alles, was fototechnisch nötig ist, einschließlich gekuppeltem Blitz und Winder.

Es geschehen immer noch Wunder, sogar bei der Fotoindustrie. Während die meisten Hersteller peinlich darauf bedacht sind, kein noch so kleines Teil so zu konstruieren, daß es irgendein anderes Fabrikat paßt, womit man nicht nur Fotoamateure vergrätzt, sondern auch die Händler zwingt – von deren guten Willen man schließlich lebt – jedes Objektiv mehrfach am Lager zu haben, hat sich Ricoh zu einer Tat der Vernunft entschlossen. Die neue Serie der Ricoh-Kameras ist mit dem bereits bekannten „K"-Bajonett ausgerüstet! Das bedeutet, daß man mit diesen Kameras nicht nur Ricoh-Objektive verwenden kann und muß, sondern daß auch alle Objektive mit dem „K"-Anschluß, also vornehmlich die Asahi-Pentax-Objektive, an diesen neuen Ricoh-Kameras verwendet werden können. Bei voller Automatik-Funktion, versteht sich.

Und noch ein zweites Wunder ist geschehen: Während bisher japanische Fotofirmen ihre neuesten Produkte erst den Amerikanern zukommen ließen, bis sie endlich – meist noch unter anderen Bezeichnungen – auch bei uns zu haben waren, macht Ricoh es diesmal umgekehrt: die neuen Kameras werden zuerst hier in der Bundesrepublik eingeführt! Das ist der Firma Ricoh, die rund 8.000 Menschen beschäftigt, soviel wert gewesen, daß der oberste aller Macher persönlich nach Frankfurt geflogen kam, um seine neuen Produkte den Fachjournalisten vorzustellen.

Das ist etwa so, wie wenn Herr Zahn nach Tokio flöge, um den Japanern Mercedes-Autos schmackhaft zu machen. Ich fühlte mich entsprechend geehrt und aß nicht nur den köstlichen, extra eingeflogenen rohen Thunfisch, sondern schluckte auch die neuen Kameras, welch Letzteres mir nicht einmal schwerfiel.

Das Spitzenmodell, die Ricoh XR-2s, hat alles, was man als Fotograf braucht, um damit nicht nur technisch einwandfreie, sondern auch relativ gute Bilder zu machen. Die Kamera für sich allein ist handlich und vor allem sehr übersichtlich. Sie läßt, als reiner Zeitautomat, keine technische Spielerei zu, dafür gibt sie dem weniger Geübten auch keine Rätsel auf, und man kommt mit ihr jederzeit auch ohne Bedienungsanleitung klar.

Das fängt bei der arretierten Filmempfindlichkeits-Einstellung in ASA an, die mittels „Override" (Korrektur nach Plus und Minus!) individuell abgestimmt werden kann, erstreckt sich über das verschließbare Sucher-Okular bis hin zu dem Verschlußzeiten- und Automatik-Einstellrad, das in „A"-Stellung einrastet.

Der Auslöser – mechanisch (!) – arbeitet weich. Beim Druckpunkt wird die Belichtungszeit nach vorgewählter Blende gemessen und eingesteuert, und ein kleiner Knopf, verriegelbar, erlaubt problemlose Mehrfachbelichtungen.

Der Sucher hat Schnittbildentfernungsmesser, die Mikroprismen im Ring darumherum sind sehr fein. Die Skala für die Verschlußzeiten (manuell von 4 bis $^1/_{1000}$ sec, mit Automatik von ca. 8 Sekunden an!) liegt rechts am Sucherbildrand, und der Zeiger ragt darüber hinaus, so daß er in den meisten Fällen gut sichtbar ist. Ein transparent-grüner Nachführzeiger zur manuellen Einstellung (Automatik abgeschaltet) erinnert an die Nikkormat EL. Über dem Sucherbild sind die eingestellten Blenden ablesbar. Die Belichtungsmessung reicht von Lichtwert 0 bis 17 bei 100 ASA. Für diese Kamera ein recht großer Umfang. Der angelegte Schnellschalthebel blockiert alle Funktionen, erst in ausgeschwenkter Stellung gibt er die Funktionen frei. Der Batteriezustand kann mittels Taste überprüft werden. Vervollständigt wird sie mit dem automatischen Computer-Blitzgerät Ricoh XR Speedlite 240, dem zu jeder Filmempfindlichkeit eine Blende zugeordnet ist. Die Blitzbereitschaft wird, tatsächlich einmal wirklich deutlich, von einer roten Leuchtdiode angezeigt, die sich nicht im Sucher unter anderem Gefunkel verbirgt, sondern die am Sucher-Okular außen sitzt.

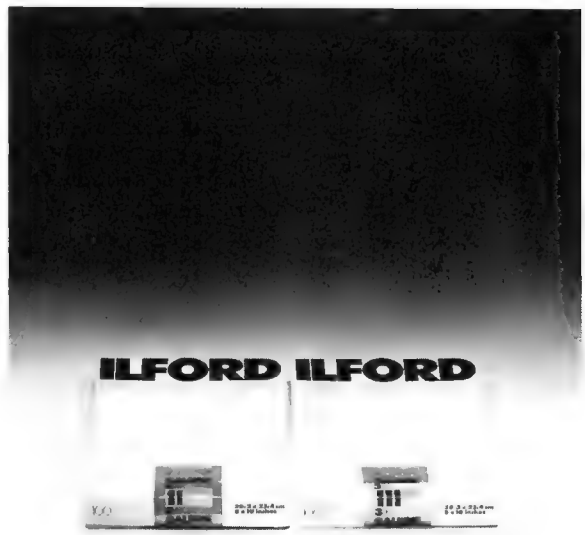
Natürlich gibt es auch einen Winder zu dieser Kamera, mit Handgriff gekuppelt, der wahlweise auf Einzelbild und Serie umgestellt werden kann.

Die XR-2s dürfte mit 1,7-Objektiv für etwa DM 600,– zu haben sein, und damit jedem Fotografen, der sich ernstlich um die SLR-Fotografie bemühen will, das Argument der Unerschwinglichkeit nehmen. Hier stößt Ricoh, angefangen mit dem Modell KR-5 zu ca. DM 350,– bis hin zur XR-2s in ein Preisgebiet vor, das anderen Bewerbern das Grausen lehren könnte. Trotzdem hat man bei dieser Kamera keinen Augenblick lang das Gefühl, etwas „Billiges" in der Hand zu haben.

23 11.

ILFORD GALERIE

Wenn es alleine auf die Qualität ankommt.



ILFORD ILFOBROM GALERIE, das Fotopapier, das einen neuen Standard setzt und das höchste künstlerische Ansprüche erfüllt. Es hat einen erweiterten Belichtungsspielraum und einen besonders großen Kontrastumfang. ILFOBROM GALERIE gibt es in den 2 Oberflächen 1K, glänzend, und 5K, matt, jeweils in den Gradationen 1, 2 und 3.

Der neutral-schwarze Ton kann – je nach Entwickler – bewußt zu einem wärmeren Ton hin variiert werden. Außerdem eignet sich ILFOBROM GALERIE hervorragend für alle bekannten Tönungs- und Retuschierverfahren.

Für die Verarbeitung empfehlen wir ILFORD PQ UNIVERSAL- oder ILFORD BROMOPHEN-Schalenentwickler sowie ILFORD HYPAM-Fixier. Mit ILFORD GALERIE WASHAID können wir Ihnen einen Wässerungs-Zusatz anbieten, der aus Ihrem Print ein permanentes Kunstwerk macht.

Ein 36seitiges Anleitungsbuch – GALERIE: Die Herstellung hochwertiger fotografischer Abzüge – informiert Sie über alle Aspekte, die das fotografische Bild als Kunstwerk betreffen. Diese Broschüre wird Ihnen von ILFORD, nach Erhalt des untenstehenden, ausgefüllten Coupons, kostenlos zugestellt.

ILFORD GmbH
Postfach 124
6078 Neu-Isenburg

ILFORD
QUALITÄT IN SCHWARZ-WEISS

Der neue vollautomatische Paximat 5250 AEF

Paximat 5250 AEF das Spitzenmodell der neuen Paximat INTERNATIONAL Serie. Besser können Sie Ihre Dias nicht erleben.

Hochleistungsobjektiv
Braun Super Paxon S 2,5/90 mm MC (Mehrschichtvergütung)
Halogenlampe 24 V / 250 W, superlichtstark
Integriertes Fernbedienungsteil
für Diawechsel vorwärts/rückwärts mit
Lichtzeiger und
stufenloser Helligkeitsregelung
Infrarotsender für kabellose Fernsteuerung bis ca. 15 m
Vollautomatische Scharfeinstellung
Elektronische Zeitschaltuhr,
Intervalle ca. 5-45 sec.
Einzeldiaprojektion
Dialeuchtpult zum Vorbetrachten der Dias
Tragegriff, herausziehbar
Tonband- und Überblendanschluß
GS- und Funkschutzzeichen
Paximat Flachmagazin für 36 und 50 Dias
Paximat Rundmagazin für 100 Dias
Wechselobjektive von 55 – 150 mm und
Zoomobjektiv mit 70 – 120 mm Brennweite
Paximat DUO für manuelle Überblendsteuerung, **Paximat DUO 250 A** für automatische Überblendsteuerung mit 2 Geräten.

Paximat Die perfekte Projektion für anspruchsvolle Dias

fotografieren
BRAUN NÜRNBERG
projizieren

Ausführliches Prospektmaterial bei Ihrem Fotohändler oder direkt vom CARL BRAUN CAMERAWERK GMBH, Muggenhofer Str. 122, 8500 Nürnberg

Das Soligor MC Zoom-Auto 2,5/3,5/35-70 mm

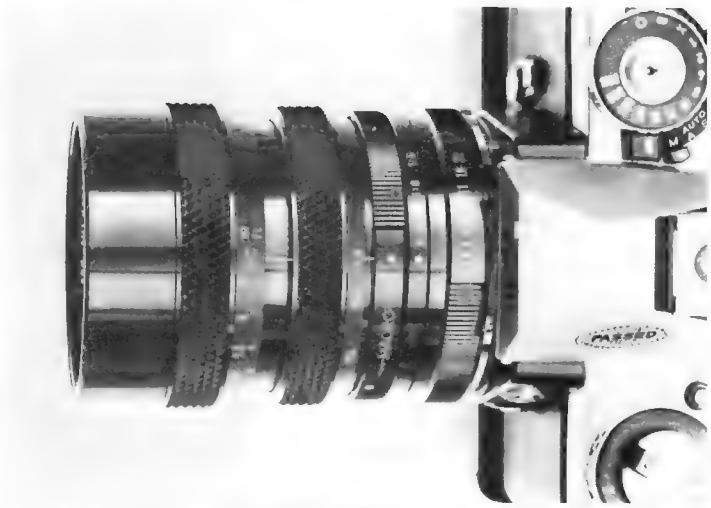
Ein Wunsch-Objektiv?

Eine Spiegelreflex-Kamera nur mit dem Standard-Objektiv ist für den Besitzer ein halbe Sache. Erst die Möglichkeit, mit Wechseln der Brennweiten einen jeweils optimalen Bildausschnitt zu erhalten, gibt der Spiegelreflex-Fotografie den wahren Sinn. Schon manchem Amateur erging es aber wie mir vor vielen Jahren: Ich hatte eine Systemkamera so weit ausgebaut und komplettiert, daß ich einen Koffer voll fotografischer Möglichkeiten mit mir herumschleppte, nur – ich fotografierte nicht mehr. Es war zu mühsam und zu umständlich geworden. Das andere Extrem verkörperten damals einige Profi-Reporter: die hatten nur ein 35er und ein 90er und machten damit Weltreportagen für große Illustrierte, allerdings nur in schwarzweiß. Ausschnitte wurden im Labor herausgeholt. Bei Farbe geht das nicht mehr, am wenigsten mit Dias. Und so ist der Wunsch nach vielen Brennweiten zwar verständlich, noch verständlicher aber ist die Sehnsucht aller Fotografen, die Leistung von mehreren Objektiven zusammen in einem „Universal-Objektiv" zu haben.

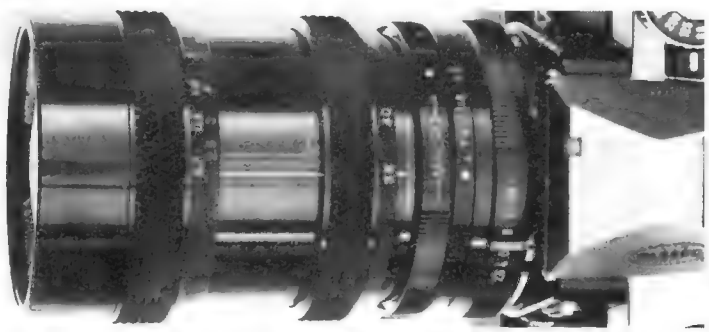
Seit einiger Zeit gibt es, von mehreren Herstellern, die „kleinen Zooms", die etwa den Bereich erschließen, in dem man weitaus am häufigsten fotografiert: Weitwinkel bis leichtes Tele. Etwa wie das Soligor 35-70 mm. Dieses Objektiv ist weder klein noch leicht, aber es ist räumlich kleiner und leichter als die entsprechenden drei Objektive: Weitwinkel, Standard und leichtes Tele. Damit nicht genug, erfüllt es noch einen weiteren Wunsch, der ganz besonders reizvolle, vor allem aber unerschöpfliche und wetterunabhängige Motive bietet: den Nahbereich. Mit diesem Soligor-Objektiv kann man einen Gegenstand von ca. 9 x 12 cm formatfüllend aufnehmen. Also kein direkter Makro-Bereich, aber doch wohl für viele Nahaufnahmen voll ausreichend, und vor allem, mehr als ein Standard-Objektiv schafft.

Die 35 mm sind heute kein ausreichender Weitwinkel mehr, aber sie heben sich doch deutlich von den 50 mm aller Standard-Objektive ab. Die oft versuchte Lösung, auf die normalen 50 mm ganz zu verzichten und nur mit Weitwinkel und Tele zu fotografieren, ist nicht ideal: man gibt bekanntlich nur mit einem 50er-Objektiv auf dem Foto den „natürlichen" Eindruck wieder; jede andere Brennweite ist bereits eine „Verfremdung". Und 70 mm sind beileibe noch kein „Tele", aber sie bilden doch erheblich größer ab als die 50 mm des Standard-Objektivs. So steht der Erfüllung des Wunsches nach nur einem „Universal"-Objektive eigentlich mit diesem Soligor nichts mehr im Wege. Die stets wiederkehrende Frage aber gilt der Qualität, sowohl technisch-mechanisch als auch optisch-bildmäßig. Nun, wessen Fotografenleben sich damit erschöpft, Dachrinnen, Ziegelmauern und Maschendrahtgitter zu fotografieren, ist mit einer 18 x 24 Linhof-Studiokamera am besten ausgerüstet; denn schon das Kleinbild an sich ist eine Konzession an die Abbildungsqualität. Wer jedoch weder Zeit noch Geld genug hat, sich überall optimal auszurüsten, weiß, daß er Konzessionen machen muß. Es fragt sich nur, wie weit man damit gehen soll. Die Antwort, so scheint mir, ist nicht allzu schwer: Das wirklich gute Bild – fotografisch gut – lebt in neunundneunzig von hundert Fällen weder von extremer Randschärfe, noch von allerhöchster Kontrastleistung, und schon gar nicht von völliger Verzeichnungsfreiheit. So kann man aus nahezu jedem Objektiv gewisse Mängel heraustesten, die rein technisch-sachlich berechtigt, aber für den normalen Fotografen nicht so wichtig sind. In diesem Verständnis ist das Soligor 35-70 mm mit der ehrlichen Öffnungsangabe ein tadelloses Objektiv, mit dem man schnell und bequem tadellose Bilder machen kann. Wer sich dies als Ziel seiner fotografischen Bemühungen gesetzt hat, kommt hier voll auf seine Rechnung. Drei Fotos mögen zeigen, daß es sich um ein wirklich brauchbares „Universal"-Objektiv handelt. Drei Objektive in einem, für etwa DM 400,–, sollte für die meisten Amateurfotografen ein echtes und gutes Angebot sein.

Zwei Dinge gefallen mir weniger: Einmal müßte es sich auch bei Objektiv-Herstellern und -Verteilern herumgesprochen haben, daß die Leistung durch eine Streulichtblende erheblich gesteigert wird, und dann ein gutes Objektiv auch eine gute, extra gerechnete Sonnen- und Streulichtblende verdient – Soligor liefert keine mit. Und vergessen Sie auf keinen Fall, denn Stellring für „Automatik" und „manuell" mittels Tesafilm abzukleben! Sonst verstellt er sich unbemerkt, und Sie vernichten so im besten Glauben einige Ihrer wertvollsten Reisefilme. Dieser Ring muß unbedingt arretierbar sein – er wäre nötig, daß dies so schnell wie möglich geschieht. Denn Tesafilm oder Isolierband an diesem Objektiv ist unwürdig!

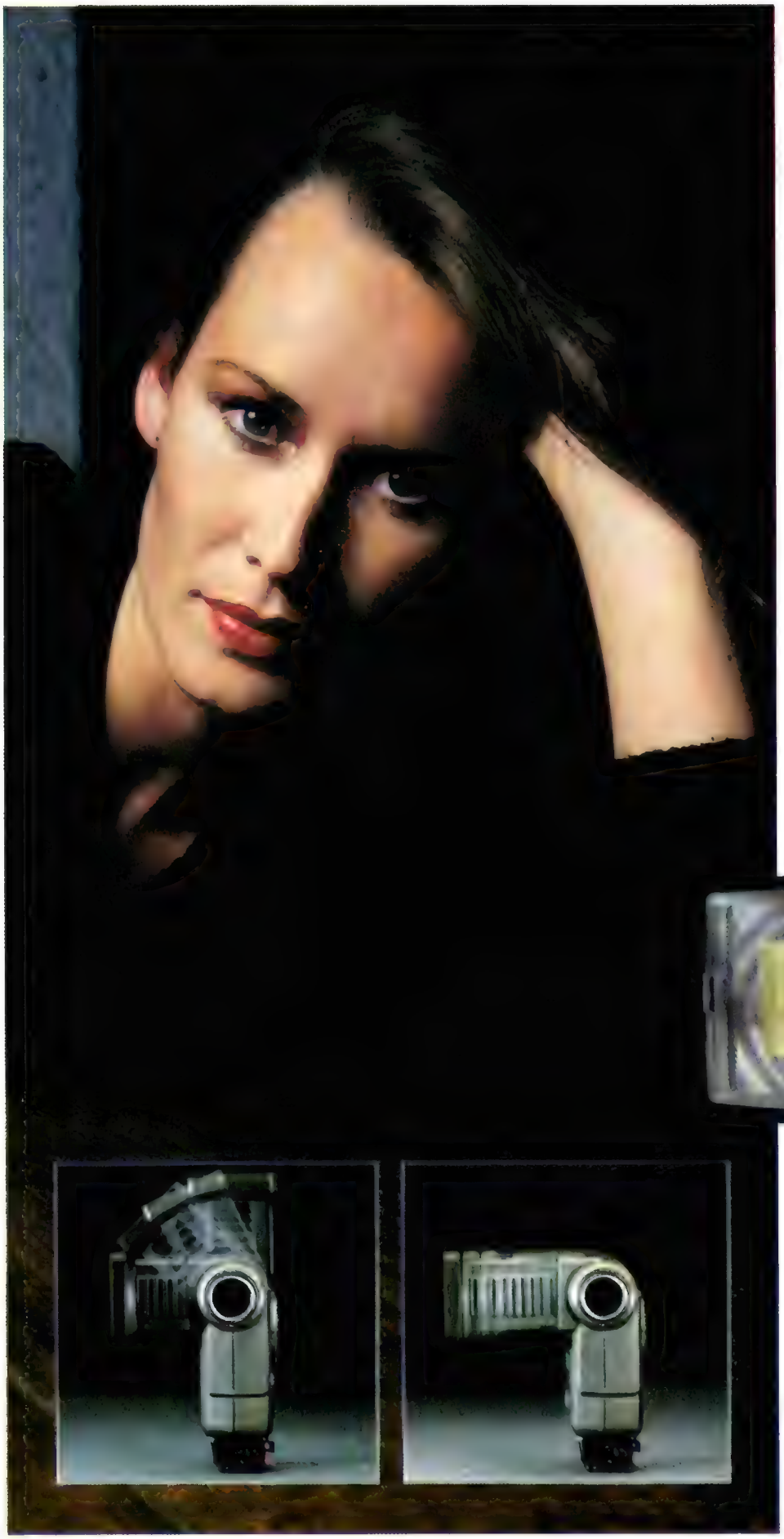


Das Soligor MC Zoom-Auto 2,5/3,5/35-70 mm. Hier zum Größenvergleich an einer Minolta XD-7. Eingestellt auf ∞, 70 mm Brennweite und manuelle Blende 2,5.



Das Soligor Zoom 35-70 mm, jedoch diesmal eingestellt auf 0,7 Meter, 35 mm Brennweite, „Makro" für den Nahbereich und auf die grüne Automatik-Stellung Blende 22, die man arretieren sollte.

Aufgenommen mit dem Soligor Zoom, eingestellt auf 35 mm Weitwinkel.



National

Blitzen mit Zoom-Effekt bei akustischer und optischer Kontroll-Anzeige ist die neue Leistungsklasse bei National.

Während Sie sich unbelastet auf Ihr Motiv konzentrieren, gibt das National PE 3057 durch Tonsignal das „o.k." zum Blitzen und die Bestätigung für die richtige Ausleuchtung; im Weitwinkel- bis Telebereich, beim Direkt- und Indirektblitzen.

Die Hobbyfotografie würde sich in engen Grenzen bewegen, wenn der Aktionsradius auf Aufnahmen bei natürlichem Sonnenlicht begrenzt wäre. Elektronen-Blitzgeräte haben der Fotografie eine neue Dimension gegeben. Die Unabhängigkeit vom natürlichen Licht bringt eine Fülle neuer Motivideen und -möglichkeiten. Das National PE-3057 z. B. ist ein Computer-Elektronenblitzgerät mit kombiniertem Zoom- und Schwenkreflektor für Weitwinkel- bis Teleaufnahmen und Direkt- bis Indirektlicht – ohne Sonderzubehör (!). Möglich ist Automatiksteuerung und manueller Betrieb mit variablen Energiestufen, für Serienaufnahmen, mit Arbeitsbereichen von ca. 0,13 m bis 80 m.

Verkauf im Fotohandel

Informationen über das gesamte National-Blitzprogramm auch bei Euro-Photo GmbH, Postfach, D-4156 Willich 3, Alleinvertrieb für die Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West).

AMATEURE FOTOGRAFIEREN FÜR AMATEURE

NAH- UND MAKROBEREICH

Der Walchensee in Oberbayern, nicht weit von mir entfernt, schickt sein Wasser zweihundert Meter tief in den Kochelsee und spendiert uns dabei runde 140.000 kW Strom. Auf seinem Grund, so lautet eine uralte Sage, liegt ein Ungeheuer und schläft. Wenn es aber einmal erwacht und sich streckt, sprengt es die Felswand, und das Wasser des fast zweihundert Meter tiefen Sees ergießt sich ins Tal, alle Ortschaften zerstörend.

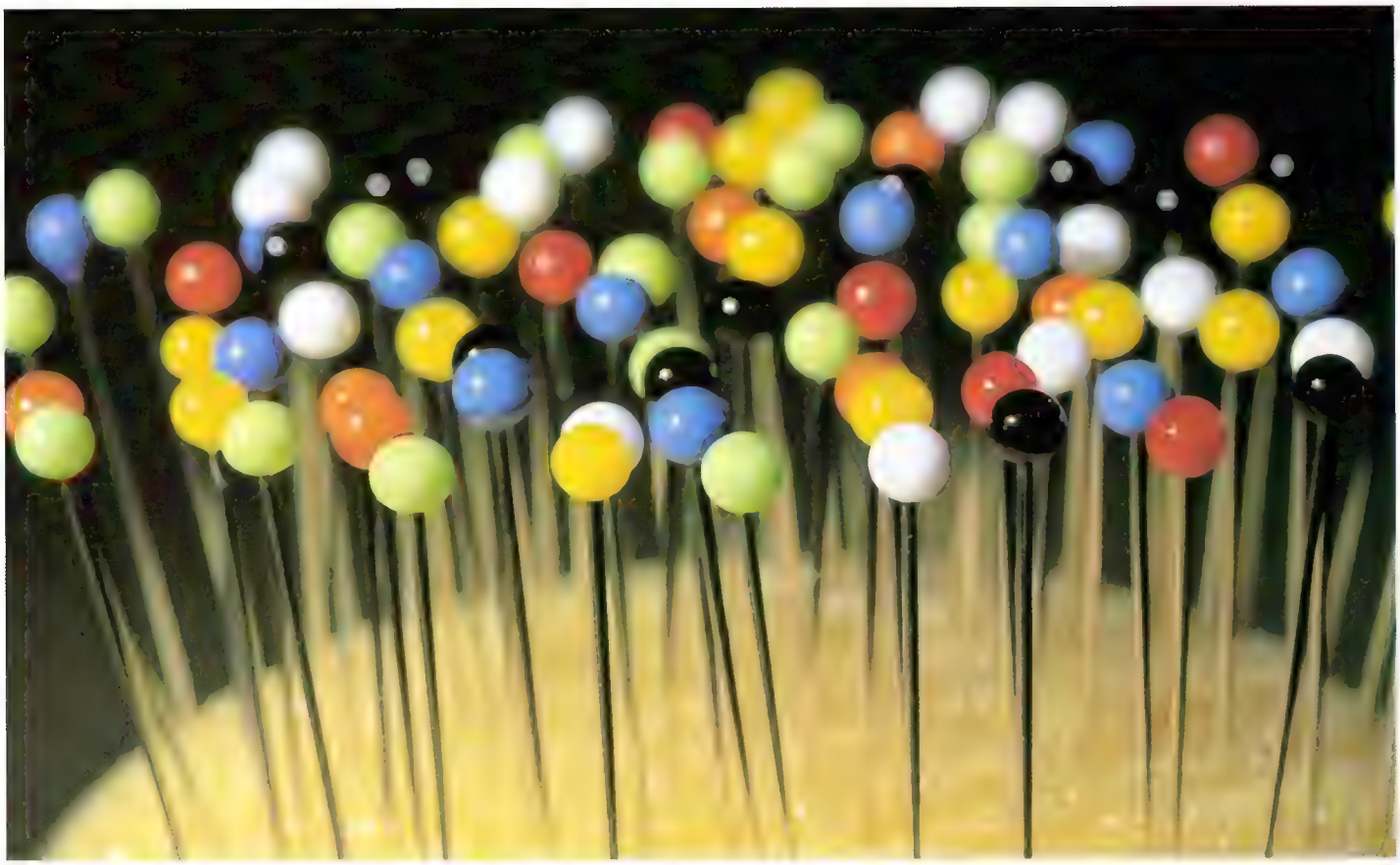
Einen kleinen Vorgeschmack davon haben wir in der Redaktion, seit sich die Fluten der von uns motivierten Amateur-Einsendungen in viel zu enge Räume ergießen, alles überschwemmend. Und aus den zwei, im vorigen Heft erwähnten Waschkörben voller Bilder und Dias sind inzwischen vier geworden. Und schon klingelt bei mir das Telefon: ,,Ich habe Ihnen vor vierzehn Tagen vier Dias geschickt. Werden sie gedruckt? Sind sie überhaupt angekommen? Wann bekomme ich sie zurück?" So schnell, liebe Fotofreunde, wird es auch dann nicht gehen, wenn wir die Sturmflut in geordnete Bahnen gelenkt und alles erst einmal gesichtet haben. Damit sind wir z. Zt. noch beschäftigt, und weil wir niemanden benachteiligen wollten, haben wir uns entschlossen, auch diesmal noch nicht ein ganzes und komplettes Thema zusammenzustellen. Es könnten ja auch noch bessere Bilder ,,im Haufen" liegen. Folglich haben wir eine Auswahl aus den Themen 8, 9, 15 und 16 zusammengestellt. Themen, die wir später trotzdem noch einzeln aufrufen werden. Hierzu wiederholen wir unsere Bitte: Geben Sie nicht nur jedem (!) Foto, ob Dia oder Papierbild, Ihren Namen und die Anschrift mit (womit Sie sich einen Verlust und uns Ärger ersparen!), sondern notieren Sie auch zu jedem Bild, welches Thema Sie damit ansprechen. Hier kann es nämlich Überschneidungen geben. So können wir uns vorstellen, daß manche Fotos, die eingeschickt werden, sowohl zum Thema 16 ,,Experimente", als auch zum Thema 13 ,,Stillife" oder gar zum Thema 9 ,,Makrobereich" eingeordnet werden können. Die Bilder von F. Weber (Stecknadeln), P. Degener (Sicherheitsnadel) und D. Schwärtzel (Reißverschluß) treffen genau das Thema 15 ,,Kleine Welt", wären jedoch auch zum Thema 14 ,,Technik" nicht falsch. Daher unsere Bitte an die Autoren, ,,ihr" Thema anzugeben. Ebenfalls zum ,,Experiment" würden wir die ,,Blüte" von R. Schubert zählen, und wüßten bei solchen Aufnahmen ebenso gern wie unsere Leser, wie sie gemacht wurde. Das gleiche gilt für die sehr schöne Aufnahme (Sandwich?) der Rose im Rauhreif von O. Weitzer. Während die ,,Heuschrecke" von K. H. Schlierbach die rein dokumentarische Fotografie dank der so fein gewählten Farben übersteigt, sind die ,,Fliege" und die ,,Spinne" brave Nah- oder Makroaufnahmen, denen ein wenig Pfiff fehlt. So hätten z. B. der Spinne ein paar Tautropfen im Netz gut getan. B. Triebels ,,Kastanienblatt" gefällt sowohl durch Farbe, als auch durch die enorme Schärfe (eine der seltenen Aufnahmen, wo die Bildschärfe wirklich eine Rolle spielt!). Die ,,gesoftete Rose" hat man wohl schon etwas zu oft gesehen, das runde Blatt mit den roten Adern hätte ohne das fremde Datail links oben noch dekorativer gewirkt, und der junge Kiefernsproß (es sind keine ,,Tannennadeln", wie der Autor dazu schrieb!) ist hübsch gesehen und ein gutes Beispiel dafür, wo überall man ein Motiv finden kann.

Sehr interessant, wenn auch von der Bildkomposition noch nicht ganz vollendet ausgewogen, sind die Tropfen von R. Tausch, während die ,,Kastanienknospen" von O. Weitzer zwar hübsch in ihrer Form sind, jedoch durch einfallsreichere Lichtführung noch hätten gewinnen können. Kröten kann man, mit etwas Geduld, sehr zahm machen. Sie halten dann lange still, und auch hier hätte Stuckenbrock mit einem Lichtreflex von rechts etwas mehr herausholen können. Sollte das Dunkel im rechten Bild aber absichtlich das ,,Geheimnisvolle" ausdrükken, ist das nicht ganz gelungen; dazu hätte die Kröte mehr ,,en face" sitzen müssen. Die ,,Agame" (?) von H. Bauditz ist ein typisches Tierpark-Dokument und ebenso wenig umwerfend wie die Wespe. Hübsch in ihrer Farbenmischung sind F. Webers ,,Stecknadeln", interessant in der Bildwirkung der Kopf der Sicherheitsnadel von P. Degener und besonders gut gefiel uns Idee und Ausführung des ,,Reißverschlusses" von D. Schwärtzel. Die ,,Autohupe" schließlich wurde von uns nicht deshalb ausgewählt, weil S. Budde eine Fotografin (!) ist, sondern weil uns das Motiv gefiel. Etwas näher ran hätte allerdings nicht geschadet; zu Recht gilt in der Fotografie der Grundsatz: weniger ist mehr!

Zum Schluß noch ein paar Tips: Papierbilder 9 x 13, frisch vom Printer und obendrein noch ,,Seidenraster" haben absolut keine Chance. 13 x 18 und Hochglanz sollte schon als Mindestes sein. Dias schicken Sie bitte nicht eingeglast, wohl aber in Papp- oder Plastik-Slides. Wenn Ihnen nun, im Hinblick auf die angebotenen 16 Themen, die Lust kommt, ganz bewußt ein solches Thema durchzufotografieren, um dann die besten Fotos davon nach Aufruf (!) einsenden zu können, machen Sie auf alle Fälle mehrere gleiche Aufnahmen. Es tut dann nicht so weh, wenn man eine davon einschickt, und so sind sie besser, als dupliziert. Bis zum nächsten Erfolg!

Ihr

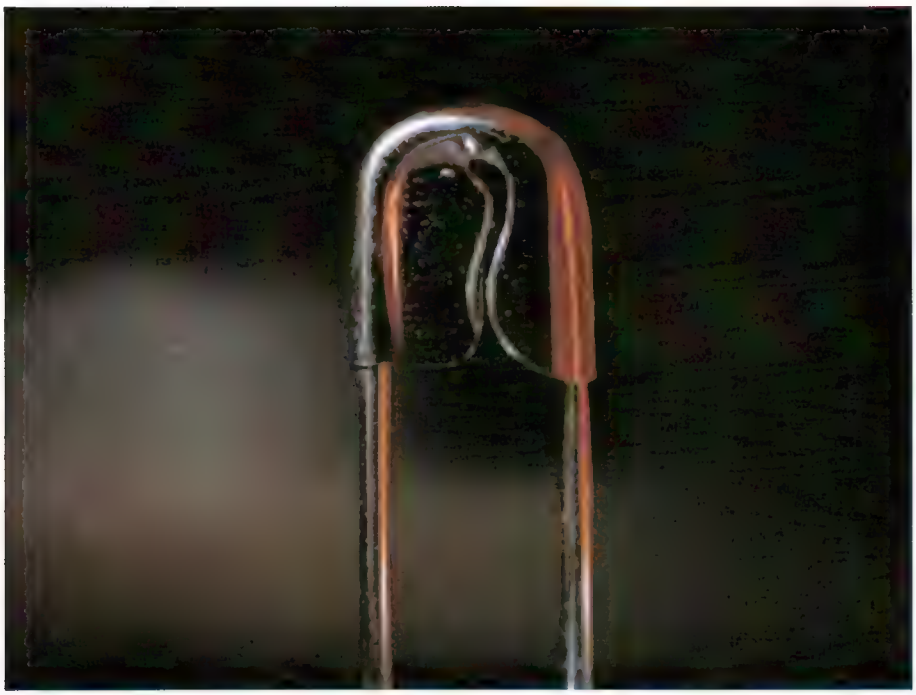
Alexander Borell

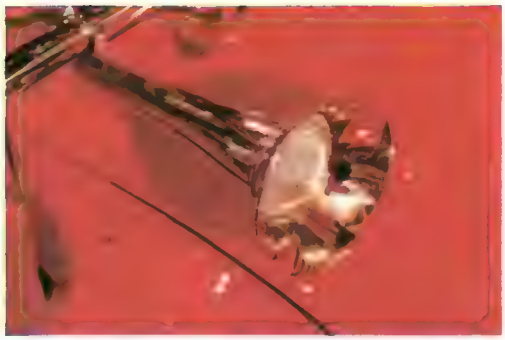


F. Weber aus Bamberg ging bei seinem Nahbereich-Foto einen leider (!) nicht oft benutzten Weg: er suchte sich sein Motiv nicht in der Natur, sondern konstruierte sein Motiv selbst (oben).

Aus Edernissen und von Peter Degener stammt ebenfalls eine Aufnahme, die sich von vielen anderen eingeschickten Fotos unterscheidet. Auch er fand sein Motiv nicht in der Natur.

Den Reißverschluß fotografierte Dirk Schwärtzel aus Schwerte, das untenstehende Bild kommt von Susanne Budde aus Essen. Klare Deutlichkeit oben, nicht ganz erkennbare Details im unteren Foto.





Karl-Heinz Schlierbach aus Bad Endbach hat Erfahrung bei Nahbereich-Fotos: exakte Bildschärfe im bildwichtigen Teil, gut verlaufende Unschärfe und hervorragend gelöster farblicher Kontrast.

Links unten: Die Fliege wurde von B. Keller, die Spinne im Netz von Klaus MIttermaier fotografiert. Fotos, die durch raffinierte Technik weitaus interessanter sein könnten.

Hans-D. Hackländer aus Leverkusen war in der Unterwasserwelt erfolgreich.Es ist nicht ganz leicht, die richtige Ausleuchtung für Fisch-Fotos im Aquarium zu ermitteln – hier ein gutes Beispiel!

Schier unerschöpflich ist die Liste der Motive bei den Themen Tiere. Unausgewogen der rechte Bildteil, der zu sehr im Dunkeln ,,wegsäuft". Aufnahme von H. Stuckenbrock, Bremen.

Der bildfüllende Echsenkopf ist in Schärfe und Brillanz einzig. Die diagonale Richtung von rechts unten nach links oben bringt Leben und Dynamik in das Foto. Die Aufnahme stammt von H. Bauditz, Mainz.

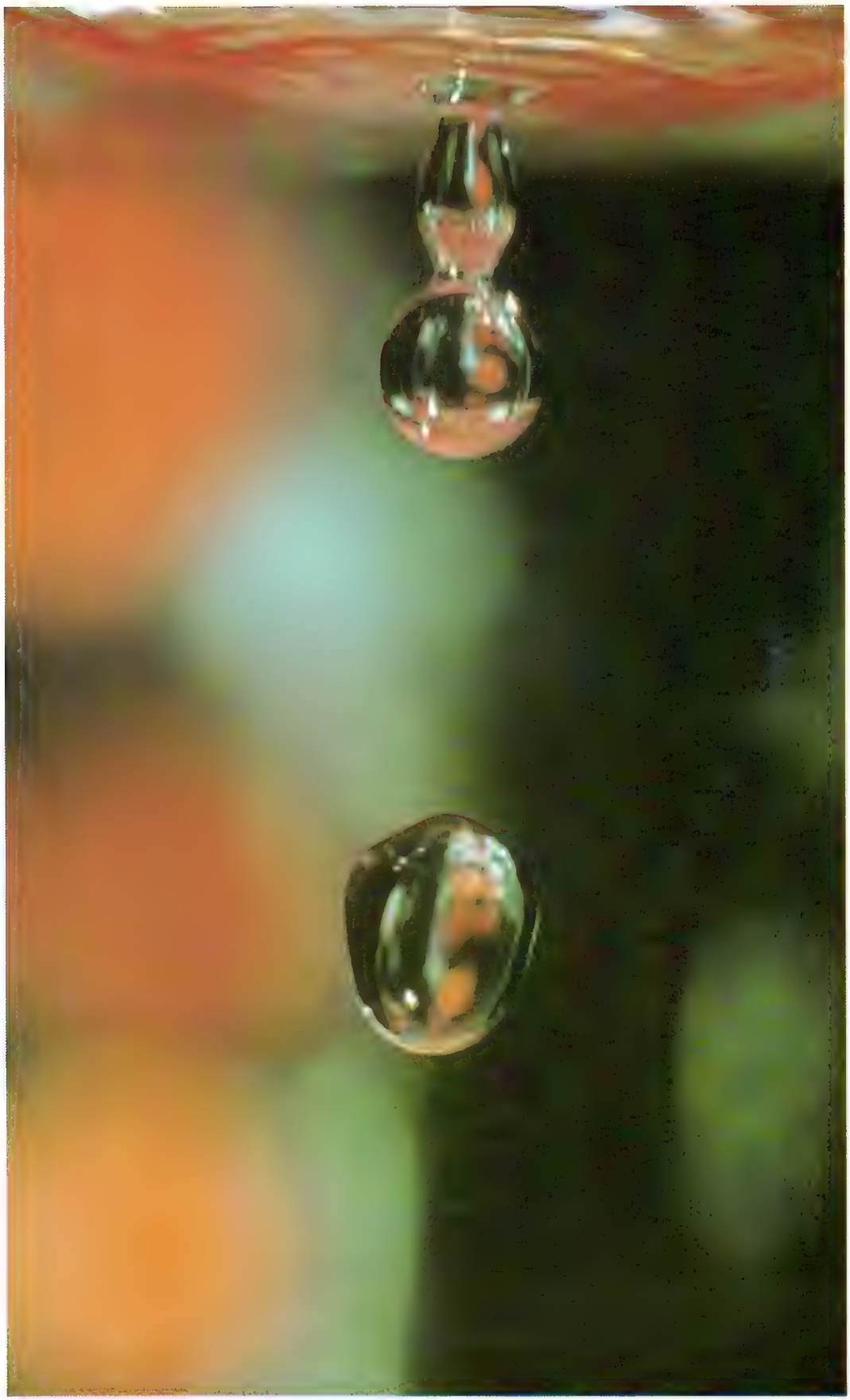
Das Wespenbild stammt von H. Frank aus Singen. Gerade Tiere, die häufig vorkommen, werden naturgemäß oft fotografiert. An diesen ,,Modellen" läßt sich die Nahaufnahme-Technik gut lernen, die für schnelle Fotos von ,,Exoten" gebraucht wird.

Das Foto der Kastanienblätter stammt von Dr. Burkhard Friebel aus Trier. Der schöne Lichtsaum-Effekt kommt von dem verwendeten Gegenlicht.

Weichzeichnereffekt im Nahbereich: Achim Herzog aus Pödeldorf benutzte für seine Rosen-Aufnahme einen Trick, der sonst nur bei Porträtfotos bekannt ist.

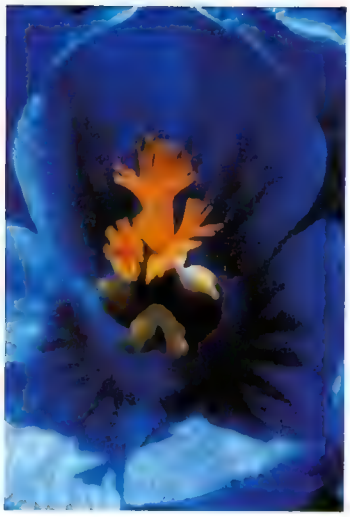
Die totale Draufsicht des Blattes einer Wasserpflanze stammt von J. Hautzinger. Leicht störend ist das Holz links oben.

Von Dr. Friebel stammt die Nahaufnahme eines Nadelbaums. Auch hier wurde schwaches Gegenlicht und die Reflexion des blauen Himmels zur Gestaltung eingesetzt.



Michael Tausch aus Wil fotografierte fallende Wassertropfen – wie, hat er leider seiner Bildeinsendung nicht beigefügt. Interessant die Verbindung der roten und grünen unscharfen Bildpartien, die sich in den Tropfen wiederholen. Solche etwas ungewöhnliche Aufnahmen machen den Nahbereich für Fotografen besonders attraktiv.

Von Oswald Weitzer aus Darmstadt kommt das Foto des Kastanienzweigs. Der Lichtführung nach ist anzunehmen, daß ein Blitzgerät eingesetzt wurde, eine für die Makro- und Nahfotografie sehr gut zu verwendende Lichtquelle.



R. Schubert aus Limburg wählte für sein Foto bewußt konträre Farben aus, die dem Bild Spannung verleihen. Gekonnt eingesetzt sind Farben und Licht, das den Bildmittelpunkt akzeptiert.

Oswald Weitzer aus Darmstadt schuf ein fast surrealistisches Bild, eine Rose mit einem eisbedeckten Blatt im Vordergrund. Gut aufgegliedert ist Vordergrund, Mittelpunkt und unscharfer Hintergrund.

Alle Themen auf einen Blick

Bitte schicken Sie Fotos nur zu den aufgerufenen Themen ein!

1. Kinder und Jugendliche
2. Spiel und Freizeit
3. Sport
4. Arbeit
5. Menschen (Typen und Schnappschuß)
6. Akt und Porträt
7. Tiere (Haus-, Zoo-, Wildtiere)
8. Tiere (Vögel, Fische usw.)
9. Tier und Pflanze im Makrobereich
10. Landschaft (Sommer/Herbst)
11. Landschaft (Winter/Frühling)
12. Architektur und Nachtaufnahme
13. Innenraum, Stillife und Table Top
14. Technik
15. Die kleine Welt (Makro/Mikro)
16. Abstrakt und Experiment

Im Nahbereich ergeben sich, sofern bewußt gesehen und fotografiert wird, manchmal farblich ruhig ausgewogene Fotos, die sich tatsächlich erst durch den Blick in den Kamerasucher zeigen. Das Foto der Blüte stammt von K. H. Schlierbach.

Aufruf

für Heft 3/80

Thema 1:

Kinder und Jugendliche

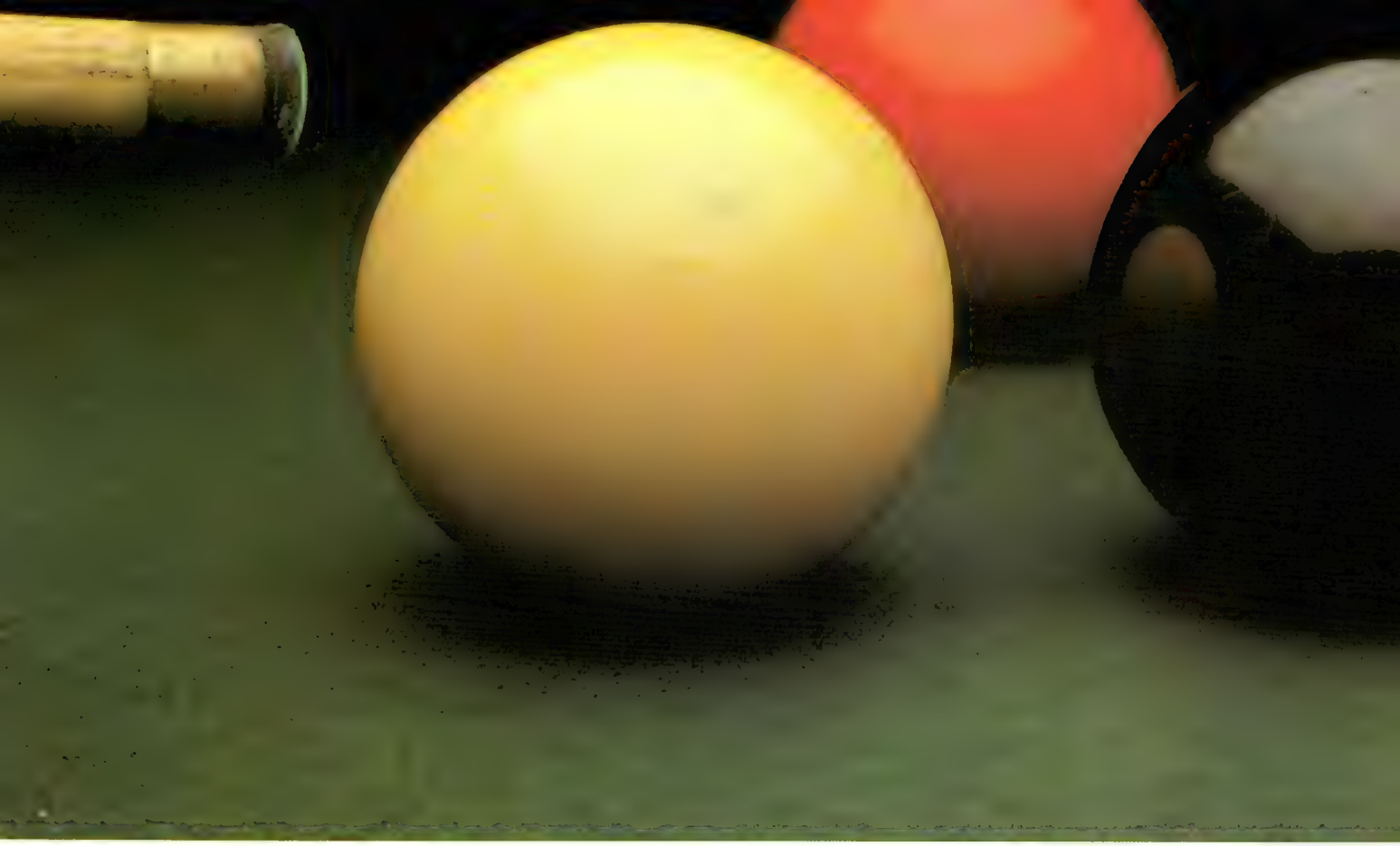
Einsendeschluß: 13. Dezember 1979

Einsendebedingungen

Schicken Sie nur zu dem **aufgerufenen** Thema ungeglaste Dias 24 x 36 bis 6 x 9 sowie SW- oder Farbbilder im Format zwischen 13 x 18 und 24 x 30 cm ein (jeweils bis zu 4 Stück).

Versehen Sie die Sendung außen mit dem Vermerk: „Amateure für Amateure" und jedes Foto mit Ihrer vollständigen Adresse. Vergessen Sie nicht, auch die technischen Daten anzugeben.

Die eingesandten Fotos werden nur dann zurückgeschickt, wenn genügend Rückporto beiliegt. COLOR FOTO verpflichtet sich zur sorgfältigen Behandlung des Bildmaterials, schließt jedoch die Haftung bei Verlust oder Beschädigung aus. Mit der Einsendung wird das Recht zur einmaligen Veröffentlichung an COLOR FOTO übertragen, alle weiteren Rechte verbleiben beim Bildautor. Wir setzen voraus, daß alle Rechte am Bild beim Autoren liegen und eingeschickte Fotos nicht anderswo zur Veröffentlichung angeboten wurden. Für jedes veröffentlichte Foto wird ein Unkostenbeitrag von DM 30,– gezahlt.



Auch in der Nähe Tele-Zoom 3,8/75-205

Faszination des großen Bildes. Das kann das Bild in der Ferne sein. Eine Sportszene. Ein Landschafts- oder Architektur-Detail. Das kann aber auch das Bild in der Nähe sein. Eine Blume. Eine kleine Skulptur. Oder – siehe oben.

Wenn Sie diese Fazination des großen Bildes suchen – dann entscheiden Sie sich für unser wahrhaft universelles Tele-Zoom 3,8/ 75-205 mm CF. Sein Einstellbereich erstreckt sich von fern (= unendlich) bis nah (= 42,5 cm ab Filmebene bzw. 22 cm ab Frontlinse). Es bildet Ihr Motiv in der Ferne, z.B. mit der so beliebten Brennweite 200 mm, 4mal so groß ab wie mit Ihrem Standard-Objektiv 50 mm. Und das Nahmotiv zu Ihren Füßen mit dem erstaunlichen Abbildungsmaßstab 1:3,8.

Doch damit nicht genug. In unser Tele 75-205 mm sind mit „eingebaut" die Brennweiten 90 mm und 105 mm, die bei Porträts die „Ideal-Perspektive" ergeben; dazu die Brennweiten 135 mm und 150 mm, die als leichte bis mittlere Tele besondere Schnappschuß-Eignung zeigen. Und außerdem alle Brennweiten dazwischen, die erst den Reiz des formatfüllenden, großen Bildes ausmachen.

Auch in einer anderen Beziehung kommen Sie mit unserem Tele 75-205 mm „ganz groß heraus": bei der Bildqualität. Es dürfte nicht der Name Vivitar eingraviert sein, wären Ihnen nicht ganz ausgezeichnete Bildresultate sicher. Durch Anwendung modernster Computer-Berechnungsmethoden weist

Mit diesem 500 mm-Tele-Objektiv hat Tokina einen Traum realisiert

(Für andere Objektivhersteller ist es ein Traum geblieben.)

Das Kompakteste: Mit einem Durchmesser von nur 78 mm und einer Baulänge von 88,2 mm ist dieses Objektiv unübertroffen.

Das Leichteste: Mit dem Gewicht von nur 465 g ist das TOKINA Spiegelobjektiv ca. 20% leichter als das leichteste derzeit bekannte Fabrikat.

Kürzester Einstellbereich: Mit dem TOKINA Spiegelobjektiv können Sie bis auf 1,50 m ran ans Motiv. Das eröffnet Ihnen völlig neue Perspektiven. Maßstab: 1:2,5

Wie oft haben Sie in der Vergangenheit auf interessante Tier-, Sport- und Landschaftsaufnahmen verzichten müssen, weil Sie Größe und Gewicht der bislang verfügbaren Tele Kanonen für untragbar empfanden. Das ist jetzt anders geworden. Mit dem TOKINA Spiegelobjektiv 8,0/500 mm können Sie all diese herrlichen Motive unbeschwert einfangen.

Mit dem TOKINA Spiegelobjektiv 8,0/500 mm können Sie sogar in vielen Fällen auf das Stativ verzichten, da aufgrund der Kompactbauweise die Übertragung der Körperschwingung stark reduziert wird.

Spiegelobjektive haben eine konstante Blende; zu dem TOKINA 8,0/500 mm erhalten Sie zwei Graufilter, mit denen Sie den Blendenumfang um zwei Werte erhöhen. Der Skylightfilter ist inclusiv.

Und noch etwas Wichtiges:
Das TOKINA Spiegelobjektiv wird mit systemgenauem Festanschluß geliefert.

Technik
7 Linsen in 2 Gruppen
RMC mehrschichtvergütet
Bildwinkel 5°
Naheinstellung ab 1,5 m
inclusiv Skylightfilter + ND2 + ND4
Filter 35,5 mm
Länge 88,2 mm
⌀ 78 mm
Gewicht 465 g

TOKINA Objektive passen systemgenau. Da gibt es kein wenn oder aber.
Für Asahi Pentax K; Canon; Fujica ST; Minolta; Nikon; Olympus OM-Serie; M 42 Intern. Gewinde

Tokina

Die Objektive mit den besten Empfehlungen

Lassen Sie sich dieses Objektiv heute noch bei Ihrem Fachhändler zeigen oder informieren Sie sich direkt bei
Uniphot, Postf. 1750, 4030 Ratingen 1

unser Tele-Zoom ein Leistungsniveau auf, das unübertroffen ist. Auch nachdem andere Objektive mit gleichem oder ähnlichem Brennweitenbereich auf den Markt gekommen sind, hat sich daran nichts geändert.

Nach wie vor gehört unser Tele-Zoom zu den meistverlangten nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt. Und das, obwohl manche anderen Objektive dieser Art billiger sind.

Mag sein, daß unser Tele-Zoom seine ungewöhnliche Beliebtheit einem weiteren Vorzug mit zu verdanken hat: seiner fortschrittlichen Kompaktheit. Mit einer Baulänge von nur 153 mm ist es um ein rundes Viertel kürzer als seine längste Brennweite. Und mit seinem optisch aufwendigen Aufbau von 15 Linsen (!) ein Leichtgewicht von nur 785 Gramm.

Das Vivitar Tele-Zoom 3,8/75-205 mm CF bekommen Sie in Festanschluß für die meistverwendeten Spiegelreflexkameras 24 x 36 mm; alle Automatikfunktionen Ihrer Kamera – Zeit – bzw. Blendenautomatik, Offenblendenmessung – bleiben beim Bajonettanschluß voll erhalten.

Genug der Beschreibung: Jetzt sollten Sie unser Objektiv selbst kennenlernen. Ihr Fotohändler vermittelt Ihnen gern diese erfreuliche Bekanntschaft. Besuchen Sie ihn recht bald!

Vivitar®

Photo-Elektronik GmbH.
Vivitar-Str. 7–9 · 6238 Hofheim a.T.

kommen Sie mit unserem ganz groß heraus.

VVT 190

110 Zoom SLR Mark II

Minoltas Überraschung

Seit jeher schon, zumindest seit der Verbreitung der modernen Spiegelreflexfotografie, sorgte Minolta für Überraschungen auf der Fotoszene. Dabei nahmen sich die Techniker nicht nur den konventionellen Kleinbild-, sondern auch den neuzeitlichen Pocket-Systemen an – und verblüfften meist durch ungewöhnliche Lösungen.

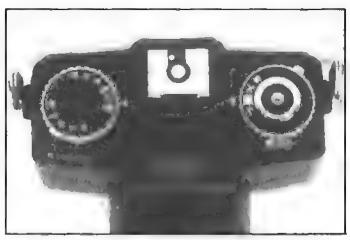
Noch heute ist die vor rund fünf Jahren präsentierte Minolta Zoom Pocket einmalig. Zur Zeit ihrer Premiere war sie die erste Pocket-Kamera mit Spiegelreflexsystem und die erste Pocket mit Zoom-Objektiv. Die einzige Reflex-Pocket ist sie seit der photokina '78 nicht mehr – Asahi rückte nach. Die einzige Pocket mit variabler Brennweite ist sie noch, allerdings nicht mehr für lange – die Mark II hat sich angekündigt.

Was ist neu, was ist anders gegenüber der ersten Minolta Zoom-Pocket, die, wie man hört, auch weiterhin im Programm bleiben soll? Schon auf den ersten Blick wird deutlich: die Mark II ist eine völlig neue Konstruktion, zumindest äußerlich ist nicht erkennbar, ob bestimmte Einzelteile vom ersten Modell übernommen worden sind. Hauptunterschied: die Mark II wurde im Kleinbild-Kamera-Design gebaut, es fand eine völlige Abkehr von der Tafelform statt, in der heute immer noch die meisten Pockets ausgebildet sind. Ähnlich wie die Asahi-Reflexpocket wird die Minolta Mark II gehalten, Kleinbildfotografen brauchen also keine gymnastischen Fingerübungen zu vollziehen. Weiter fällt die Größe des Objektivvorbaus auf: das fest eingebaute Zoom-Objektiv verlangt eben seinen Preis hinsichtlich Volumen und Gewicht. Dafür können sich seine Daten sehen lassen: Lichtstärke 3,5 (Modell I: 4,5), Brennweite: 25 bis 67 mm (Modell I: 25 bis 50 mm), bezogen aufs Kleinbildformat ergibt sich somit ein Brennweitenbereich von etwa 50 bis etwa 135 mm – das ist respektabel und erlaubt vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Aber die Objektivbauer gingen noch weiter: sie spendierten ihrer Mark II eine Makroeinstellung: Abstände zwischen 20 bis 89 cm werden damit möglich, je nach Brennweite.

Minoltas entscheidenste Pocket-Innovation findet allerdings intern statt: LED triumphiert! Praxisgerecht und komfortabel: bei Stellung auf A – wie Belichtungsautomatik – genügt das Antippen der großflächigen Auslösertaste, und Leuchtsignale im Reflexsucher zeigen die zur vorgewählten Blende ermittelte Belichtungszeit an. Zwar stehen „nur" die Verschlußzeiten von $^1/_{1000}$ bis $^1/_4$ sec zur Verfügung, doch das ist offiziell und untertrieben. Bei ersten Anwendungstests ergaben sich Belichtungszeiten von 5 Sekunden und noch länger, die der elektronische Verschluß anstandlos verkraftete, die Ergebnisse waren ok. Am Programm-Wählknopf finden sich neben A noch die Positionen L für Auslöserarretierung, X für Blitzaufnahmen, gleich $^1/_{125}$ sec und B für Langzeitbelichtungen. Ein weiterer Schalter am Programmwähler deutet auf die volle Elektronisierung der Mark II hin: hier kann die Batterie getestet werden und – was wichtiger ist – der Selbstauslöser eingeschaltet werden. Wie bei den „großen" Kleinbildkameras mit elektronischem Innenleben blinkt eine Diode an der Frontseite der Mark II während der Selbstauslöser-Vorlaufs (bis zur Auslösung zehn Sekunden), zuerst in längeren, dann, in den letzten zwei Sekunden, in kürzeren Abständen auf. Das linke große Bedienungselement auf der Gehäuseoberseite dient zur Vorwahl der Blende und Belichtungskorrektur, plus/minus zwei Belichtungsstufen können manuell korrigiert werden. Interessant: wohl erstmalig befindet sich bei einer Fotokamera – bei Filmkameras ist dies längst obligatorisch – eine Dioptrienkorrekturmöglichkeit direkt am Sucherokular, durch einfaches Verschieben einer geriffelten Taste sind Augenfehler in gewissem Umfang (–1,0 bis +0,7) auszugleichen. Die Scharfeinstellung kann sowohl über die recht helle Fresnellinse, wie auch über einen Schnittbild-Indikator vorgenommen werden. Bemerkenswert: zur Grundausrüstung gehört eine Art Handgriff, der die Mark II zwar optisch unförmig, dafür aber in der Praxis griffiger macht.

Fazit: Wiedermal ein mutiger Schritt Minoltas auf den eingetreten Foto-Wegen.

Volker Wachs



Programmwähler (rechts) mit den Positionen L (Auslöserarretierung), A (Belichtungsautomatik), X (Blitzzeit $^1/_{125}$ sec) und B (Langzeitbelichtungen); unterhalb des Programmwählers: Schalter für Batteriecheck und Selbstauslöser. Blendenwähler (links) mit Belichtungskorrektur-Einteilung. Am Mittenkontakt: Steuerelement für Blitzgeräte der X-Serie.

Unten links der Filmtransporthebel; neben dem Sucherokular der Hebel für den Okularverschluß, über dem Okular die Dioptrieneinstellung.

Technische Daten

Typ: Einäugige Spiegelreflexkamera für 110-Filmkassetten (Pocket)
Objektiv: Zoom-Rokkor-Makro 3,5/25-67 mm; 12 Linsen in 10 Gruppen plus Makrolinse, Filtergew. 40,5 mm
Scharfeinstellung: Unendlich bis 1,1 m; Makro: 20 bis 89 cm
Verschluß: Metall-Lamellenverschluß mit elektromagnetischer Auslösung; automatisch-elektronische Zeiten von $^1/_{1000}$ bis $^1/_4$ sec; manuelle Einstellungen X ($^1/_{125}$ sec) und B.
Belichtungsautomatik: Innenmessung steuert automatisch die Verschlußzeit; CdS-Fotowiderstand; Arbeitsbereich: Belichtungswerte von 5,6 bis 17 (für 21 DIN); Belichtungskorrektur (manuell) im Rahmen ±2 Belichtungsstufen möglich
Energiequellen: 2x 1,5 Volt
Sucher: Pentaprismensucher; Mattscheibe mit Fresnellinse und Schnittbild; Zeitanzeige durch 5 LED; LED-Anzeigen für Bereichsüber- und -unterschreitungen; LED für „125" blinkt als Blitzbereitschaftssignal des Auto-Elecflash 118X oder anderer Modelle der X-Serie
Spiegel: Schnellrückschwingspiegel
Blitzsynchronisation: X-Synchronisation nur über Mittenkontakt im Zubehörschuh; weiterer Kontakt für Signalübermittlung vom Auto-Electroflash 118X (oder anderen X-Modellen) zur Kamera
Weitere Ausstattung: elektronisch gesteuerter Selbstauslöser mit LED-Anzeige; Okular-Verschluß; Dioptrien-Korrektur; Drahtauslöseranschluß; Stativgewinde; elektromagnetische Auslösung reagiert nicht bei zu geringer Batteriespannung
Zubehör: Kameratiemen mit Batteriefächern; Gummi-Gegenlichtblende; Handgriff; Drahtauslöser
Maße: 75 x 105 x 102 mm
Gewicht: 465 g (ohne Batterien)
Preis: etwa DM 550,–

Gute Übereinstimmung für baugleiche Objektive

Walter E. Schön

„Jeweils zwei, bzw. drei optisch baugleiche Objektive verschiedener Anbieter boten die Möglichkeit zum Vergleich. Die Ergebnisse unterschieden sich kaum, was für sehr geringe Fertigungstoleranzen spricht."

Mit Objektiven des Brennweitenbereichs um 35 bis 105 mm hatten wir uns in der vorangegangenen Folge erstmals befaßt und dabei festgestellt, daß die ersten vier Zoomobjektive dieser Gruppe denen mit dem kleineren Brennweitenbereich um 35 bis 70 mm deutlich nachstanden. Nur dann, wenn eine längere Maximalbrennweite ein entscheidendes Kriterium ist, können sie als ernsthafte Alternative zu den „kleineren" Modellen angesehen werden. Dieses vorläufige Ergebnis kann sich freilich

Fast identische Ergebnisse brachten die baugleichen Zoomobjektive von Hoya, Porst und Vivitar. Das spricht für sehr geringe Fertigungstoleranzen und rechtfertigt es, in den nachfolgenden Bildbeispielen jeweils ein Objektiv stellvertretend vorzustellen. Aus einer Aufnahme mit kürzester Brennweite 35 mm und Blende 3,5 (oben) wurde der eingezeichnete Ausschnitt linear 30fach herausvergrößert (rechts). Dieser Aufnahme mit dem Hoya-Zoom sind Detailausschnitte aus den entsprechenden Aufnahmen mit dem Porst-Zoom (A) und dem Vivitar-Zoom (B) gegenübergestellt. Es geht noch schärfer, beweist die Beroflex-Aufnahme (C).

B
C
R

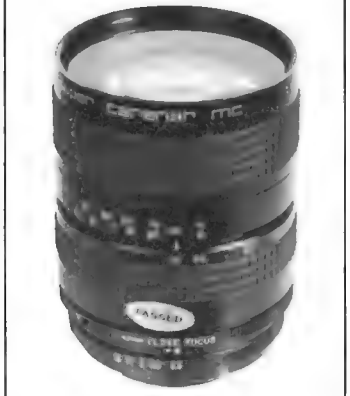
Weil diesmal mehrere baugleiche Objektive zum Test vorlagen, können sieben statt nur vier Modelle vorgestellt werden. Eines der Varioobjektive ist kein Zoom

Sieben Varioobjektive von Beroflex, Carena,

1

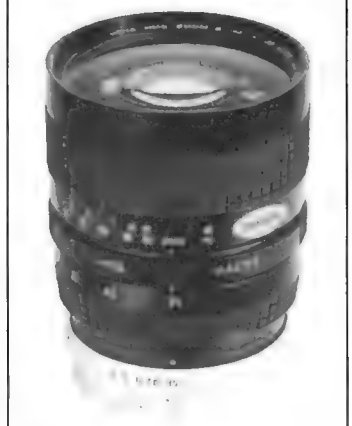
MC Auto-Beroflex 3,5. . .4,3/35-100 mm
Zweiringzoom
11 Linsen in 10 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenbereich 3,5...4,3 bis 16...20
Unendlichanschlag links
Naheinstellung bis 2,48 m + Makro
Größter Abb.-Maßstab 1:22,4 (6,9)
Filtergewinde 67 mm
Länge 91,2 mm (99,3 mm)
Durchmesser 71,2 mm (73,0 mm)
Gewicht 560 g
Preis ca. 490 DM

2



Super Carenar MC 3,5. . .4,3/35-100 mm
Zweiringzoom
11 Linsen in 10 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenbereich 3,5...4,3 bis 16...20
Unendlichanschlag links
Naheinstellung bis 1,89 m + Makro
Größter Abb.-Maßstab 1:18,2 (?)
Filtergewinde 67 mm
Länge 92,8 mm (103,0 mm)
Durchmesser 71,2 mm (73,0 mm)
Gewicht 565 g
Preis ca. 549 DM

3



Hoya HMC Zoom & Macro 3,5/35-105 mm
Zweiringzoom
13 Linsen in 11 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenbereich 3,5 bis 16
Unendlichanschlag links
Naheinstellung bis 1,49 m + Makro
Größter Abb.-Maßstab 1:12,3 (5,95)
Filtergewinde 72 mm
Länge 99,7 mm (106,9 mm)
Durchmesser 75,6 mm
Gewicht 780 g
Preis ca. 650 DM

Fortsetzung von Seite 44

noch ändern, denn unter den noch zu testenden Objektiven könnten ja auch bessere Konstruktionen sein. Sieben Objektive dieses Brennweitenbereichs lagen mir noch vor. Damit wären – ohne Umfangerweiterung meiner Testberichte – normalerweise zwei Folgen zu bestreiten.
Doch ein günstiger Umstand gestattet mir, Ihnen alle sieben Exemplare in einem einzigen Praxistest vorzustellen: Bei zwei bzw. drei Zoomobjektiven verschiedener Anbieter handelt es sich nämlich um jeweils optisch baugleiche Modelle, die auch in allen Testaufnahmen jeweils übereinstimmende Egebnisse erbrachten, so daß ich mich bei den vielen Bildbeispielen für jeden Objektivtyp auf ein Expemplar beschränken kann, das nun stellvertretend auch die Leistung der Zwillings- bzw. Drillings-Modelle demonstriert.

Gute Übereinstimmung bei baugleichen Modellen

Zu den Fotos der Aufmacherseite: Damit Sie nicht blindlings glauben müssen, daß sich die jeweils baugleichen Objektive dieser Gruppe wirklich in ihrer Bildqualität nicht mehr unterscheiden als bei den technisch unvermeidbaren Fertigungstoleranzen verschiedener Objektive gleichen Typs derselben Marke, habe ich für die Aufmacherseite dieses Praxistests linear etwa 30fach vergrößerte Ausschnitte angefertigt, die meine Aussage bestätigen. Die minimalen Unterschiede, die in dieser extremen Vergrößerung (das gesamte Bildformat wäre dann etwa 70 x 105 cm groß!) mehr zu ahnen als wirklich zu erkennen sind, dürfen in der Tat vernachlässigt werden. Daß dies nicht etwa an einem Nivellier-Effekt durch das begrenzte Auflösungsvermögen des Films liegt (Agfapan 25, entwickelt in Ultrafilm), zeigt der entsprechende Ausschnitt aus einer deutlich schärferen Aufnahme mit einem anderen Objektiv. Ich hoffe, das Beispiel hat Sie überzeugt.

Eines der sieben Objektive ist kein echtes Zoom

In den Abbildungen 1 bis 7 sehen Sie die hier vorzustellenden Varioobjektive in alphabetischer Reihenfolge ihrer Markennamen. Ich habe die Fotos im gleichen Abbildungsmaßstab wie immer aufgenommen, um Ihnen einen korrekten Größenvergleich zu ermöglichen.
Unter den Abbildungen sind wichtige technische Daten zusammengefaßt. Der angegebene ungefähre Ladenpreis ist, da es schon lange keine Preisbindung mehr gibt, natürlich nicht verbindlich und soll darum nur zur groben Orientierung dienen.
Vario-Typ: Mit Ausnahme des Makinon-Modells handelt es sich um echte Zoomobjektive, also solche Objektive veränderlicher Brennweite, bei denen die eingestellte Entfernung auch beim Wechsel der Brennweite erhalten bleibt. Beim Makinon-Objektiv gilt das nur für die Unendlicheinstellung; bei jeder anderen Entfernungseinstellung verlagert sich die Schärfe bei Änderung der Brennweite. Ein Nachteil in der praktischen Handhabung ist, daß nach jeder Brennweitenänderung neu fokussiert werden muß. Beim vorliegenden Makinon-Objektiv ist das umständlicher als beim schon bekannten Vivitar-Modell, denn im Gegensatz zu diesem werden beim Makinon Brennweite und Entfernung an getrennten Drehringen eingestellt. Die Hand muß also umgreifen, was ein bißchen Zeit kostet.
Optische Konstruktion: Aus insgesamt 14 Linsen, die zu 12 Gruppen zusammengefaßt sind, besteht das Makinon-Objektiv, das damit den aufwendigsten Aufbau hat. 13 Linsen in 11 Gruppen enthalten die drei bau-

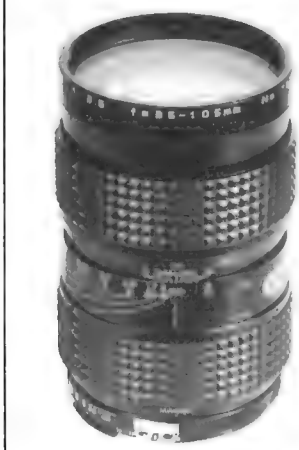
Hoya, Itorex, Makinon, Porst und Vivitar

4

Itorex Macro-Zoom 3,5/37-105 mm

Zweiringzoom
13 Linsen in 9 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenbereich 3,5 bis 16
Unendlichanschlag links
Naheinstellung bis 1,79 m + Makro
Größter Abb.-Maßstab 1:15,5 (4,6)
Filtergewinde 72 mm
Länge 118,9 mm (126,6 mm)
Durchmesser 75,0 mm
Gewicht 780 g
Preis ca. 450 DM

5



Auto Makinon MC Zoom 3,5/35-105 mm

Zweiring-Varioobjektiv
14 Linsen in 12 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenbereich 3,5 bis 16
Unendlichanschlag links
Naheinstellung bis 0,315 m
Größter Abb.-Maßstab 1:5,3
Filtergewinde 62 mm
Länge 109,7 mm (117,7 mm)
Durchmesser 69,8 mm
Gewicht 695 g
Preis ca. 629 DM

6

Porst Uni-Zoom Macro MC 3,5/35-105 mm

Zweiringzoom
13 Linsen in 11 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenbereich 3,5 bis 16
Unendlichanschlag links
Naheinstellung bis 1,49 m + Makro
Größter Abb.-Maßstab 1:12,3 (5,95)
Filtergewinde 72 mm
Länge 100,3 mm (109,2 mm)
Durchmesser 75,5 mm
Gewicht 752 g
Preis ca. 549 DM

7

Vivitar Auto Zoom 3,5/35-105 mm

Einringzoom
13 Linsen in 11 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenbereich 3,5 bis 16
Unendlichanschlag links
Naheinstellung bis 1,49 m + Makro
Größter Abb.-Maßstab 1:12,3 (5,95)
Filtergewinde 72 mm
Länge 100,7 mm (108,0 mm)
Durchmesser 75,9 mm
Gewicht 985 g
Preis ca. 500 DM

gleichen Zoomobjektive von Hoya, Porst und Vivitar. Ebenfalls 13 Linsen sind es beim Itorex-Zoom, doch sind sie hier nur zu 9 Gruppen gegliedert. Das Itorex-Zoom ist übrigens baugleich mit dem in der letzten Folge vorgestellten Travenar- bzw. Danubia-Zoom (da es mir noch nicht zur Verfügung stand, als ich das Travenar-Zoom testete, muß ich es hier separat vorstellen). Die beiden optisch baugleichen Zoomobjektive von Beroflex und Carena sind aus 11 Linsen in 10 Gruppen aufgebaut. Daß die kleinste Linsenzahl keineswegs die geringste Schärfe nach sich zieht, werden Sie in den folgenden Testergebnissen ein weiteres Mal bestätigt finden.

Im optischen Bauprinzip unterscheiden sich das Beroflex- und das Carenar-Zoom einerseits und die übrigen Objektive andererseits. Beim Beroflex und Carenar verschieben sich bei Änderung der Brennweite die vordere und dir rückwärtige Linsengruppe, und zwar umgekehrt wie bei den meisten Zooms der Brennweite 35 bis 70 mm (diese haben die größte Baulänge bei Einstellung auf kürzeste Brennweite, das Beroflex- und das Carenar-Zoom sind am längsten bei Einstellung auf größte Brennweite). Bei den anderen fünf Objektiven dieser Gruppe, also auch beim Makinon, wird die Brennweitenänderung durch die Verschiebung von innenliegenden Linsengruppen bewirkt; die Baulänge ändert sich also bei diesen Modellen nicht mit der Brennweite.

Zur Entfernungseinstellung wird bei allen Modellen außer beim Makinon die vordere Linsengruppe verschoben. Der Entfernungseinstellring liegt deshalb vor dem Brennweitenring. Beim Makinon wird die Entfernung durch Verschiebung des vollständigen optischen Systems eingestellt.

Unterschiedlich ist auch das Prinzip der Makroeinstellung. Beim Beroflex- und Carenar- sowie beim Itorex-Zoom wird dazu über einen separaten, mit einer kleinen Taste zu entriegelnden Ring nahe dem Objektivanschluß das gesamte optische System verschoben. Bei den baugleichen Zooms von Hoya, Porst und Vivitar dagegen ist der zwischen Entfernungs- und Brennweitenring angeordnete Makroeinstellring mit einem zusätzlichen Schneckengang verbunden, der im Prinzip den Schneckengang der normalen Entfernungseinstellung (Verschiebung der vorderen Linsengruppe) nur verlängert.

Bei dem mir zum Test vorliegenden Carenar-Zoom ist die Makroeinstellung defekt. Die Entriegelungstaste wird nicht federnd nach außen gedrückt, sondern liegt lose in ihrer Aussparung (Sie können das beim Vergleich der Abbildungen 1 und 2 sehen). Schüttelt man das Objektiv bei nach unten gehaltener Taste, so fällt sie heraus. Das läßt auf eine mangelhafte Endkontrolle schließen.

Brennweite: Alle Objektive halten die Nennbrennweiten ziemlich genau ein; der Brennweitenbereich ist zwar jeweils ein klein bißchen kleiner als er sein sollte, doch sind die Abweichungen unerheblich.

Anfangsöffnung: Auch in diesem Punkt gibt es kaum Kritik. Die Nominalwerte werden im allgemeinen gut angenähert. Größere Abweichungen registrierte ich nur für längste Brennweite beim Itorex-Zoom (effektive Öffnung 3,9 statt 3,5) und beim Beroflex- und Carenar-Zoom (effektive Öffnung 4,7 statt 4,3), was $^1/_3$ bzw. $^1/_4$ Blendenstufe zu wenig ist. Als erkennbare Fehlbelichtung dürfte sich das nicht auswirken.

Brennweitensteuerung: Wie schon erwähnt, wird bei allen Modellen dieser Gruppe die Brennweite durch Drehen eines Ringes eingestellt, und zwar für den Übergang von kleinster zu größter Brennweite nach links bei den Objektiven von Beroflex, Carena, Itorex und Makinon und durch Drehung nach rechts bei den Modellen von Hoya, Porst und Vivitar. Der

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 50

Mehrere Objektive zeigen in den Nachtaufnahmen Reflexe,

Abb. 8: Mit unbestechlicher Deutlichkeit demonstrieren die Nachtaufnahmen optische Fehler, die sich als Überstrahlung der hellen Straßenlampen und Leuchtreklamen äußern. Das Itorex-Zoom ist in dieser Hinsicht unter den Objektiven dieser Gruppe eindeutig das schwächste. In der Itorex-Aufnahme mit Brennweiteneinstellung 37 mm und offener Blende 3,5 gibt der eingezeichnete Rahmen die Lage der unten in linear 13facher Vergrößerung wiedergegebenen Ausschnitte für offene Blende (a) und Blende 5,6 (b) an.

Abb. 9: Die drei baugleichen Objektive von Hoya, Porst und Vivitar erzeugen bei mittlerer Brennweite in genau gleicher Weise großflächige Reflexe durch ein unzureichend mattiertes Fassungsteil. In dieser Aufnahme mit dem Porst-Zoom bei 60 mm Brennweite und offener Blende 3,5 ist der eine Fleck nur schwach, der zweite aber sehr stark zu sehen (Pfeile). Der links nahe dem Bildrand eingezeichnete Rahmen markiert wiederum die Lage der linear 13fach vergrößerten Ausschnitte bei offener Blende (c) und Blende 5,6 (d).

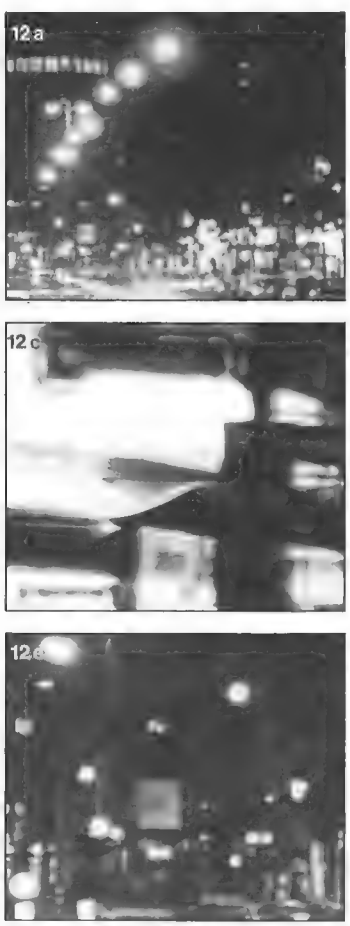


Abb. 12a-f: Das Beroflex- und das Super-Carenar-Zoom überstrahlen bei offener Blende wenig (a, c, e) und bringen im allgemeinen gute Schärfe. Nur bei mittlerer Brennweite fällt am linken Bildrand (c, d) eine deutliche Unschärfe auf, und zwar bei beiden Objektiven in gleicher Weise. Im übrigen Bildfeld und insbesondere auch am rechten Bildrand ist die Schärfe aber gut.

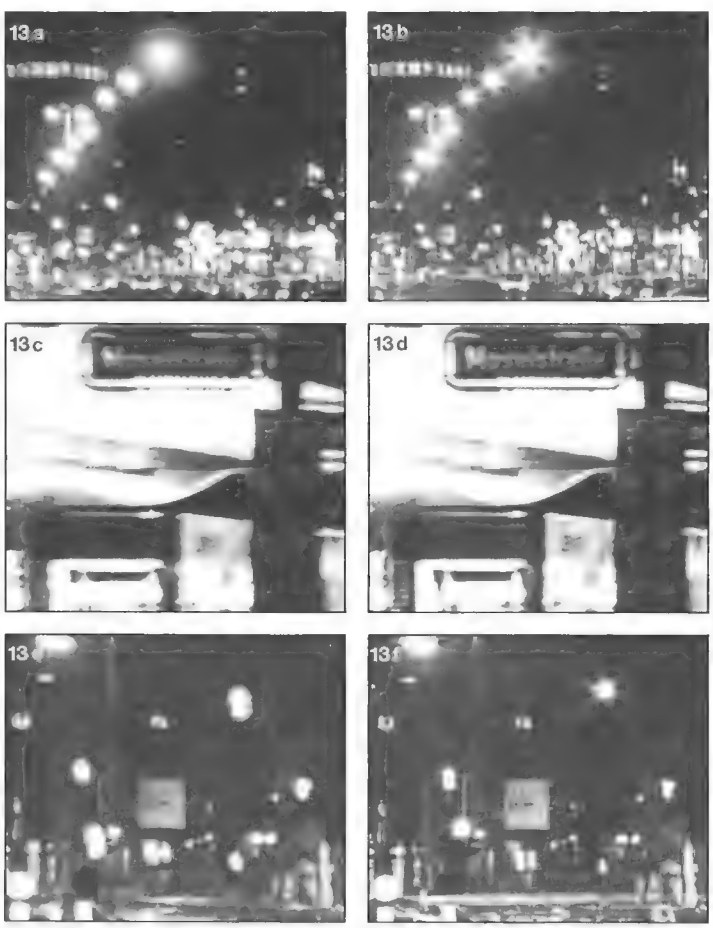


Abb. 13a-f: Das Hoya-, Porst- und Vivitar-Zoom überstrahlen bei offener Blende ebenfalls nur wenig (a, c, e), sind jedoch in der Schärfe dem Beroflex- und Carenar-Zoom unterlegen. Bei mittlerer und langer Brennweite ist ein Schärfeabfall zum Rand erkennbar. Kontrast und Auflösung verbessern sich bei Abblendung auf 5,6 (b, d, f) sehr, vor allem bei 105 mm Brennweite.

ein Objektiv überstrahlt bei offener Blende deutlich

Abb. 10: Werden die drei baugleichen Objektive von Hoya, Porst und Vivitar auf 5,6 abgeblendet, verkleinern sich die großflächigen Reflexe und nähern sich der Sechseck-Form der Blendenöffnung an. Außerdem wird ein schwacher dritter Fleck sichtbar. Bei Blende 8 setzt sich das fort, was dieses Bildbeispiel mit dem Porst-Zoom bei Brennweite 60 mm und Blende 8 zeigt. Auch beim Itorex-Zoom sind ähnliche Reflexe mit etwas anderer Form, aber gleicher Intensität zu sehen (vergl. Travenar/Danubia in Heft 11/79).

Abb. 11: Bei längster Brennweite 105 mm sind die Reflexe der Zoomobjektive von Hoya, Porst und Vivitar wieder schwächer, und beim Itorex-Zoom gar sind sie fast ganz verschwunden. Bei den beiden baugleichen Modellen von Beroflex und Carena ist nun ein schwacher, zur Bildmitte konzentrischer Reflexring zu sehen (Pfeil), wie dieses mit dem Beroflex-Zoom bei Brennweiteneinstellung 100 mm und offener Blende 4,3 entstandene Bild zeigt. In der Mitte wieder der Rahmen für die unten gezeigten Ausschnitte (e, f).

Abb. 14a-f: Das Itorex-Zoom weist bei offener Blende (a, c, e) ebenso überdurchschnittlich starke Überstrahlungen auf wie das baugleiche Travenar-/Danubia-Zoom in der letzten Objektivgruppe. Die deshalb bei offener Blende schlechte Schärfe bessert sich bei Abblendung auf 5,6 (b, d, f) und kann dann als zufriedenstellend bis gut bezeichnet werden. Am Rand schwach.

Abb. 15a-f: Das Makinon-Varioobjektiv zeigt bei offener Blende eine erheblich geringere Überstrahlung als das Itorex-Zoom, ist aber in diesem Punkt den übrigen Objektiven etwas unterlegen. Die Schärfe dagegen ist beachtenswert gut. Fast sensationell ist die Schärfe bei mittlerer Brennweite 60 mm, die bis zum Rand hin nur minimal abfällt (c, d, auch Abb. 29).

Starke Verzeichnung ergibt krumme statt gerade Linien am Bildrand

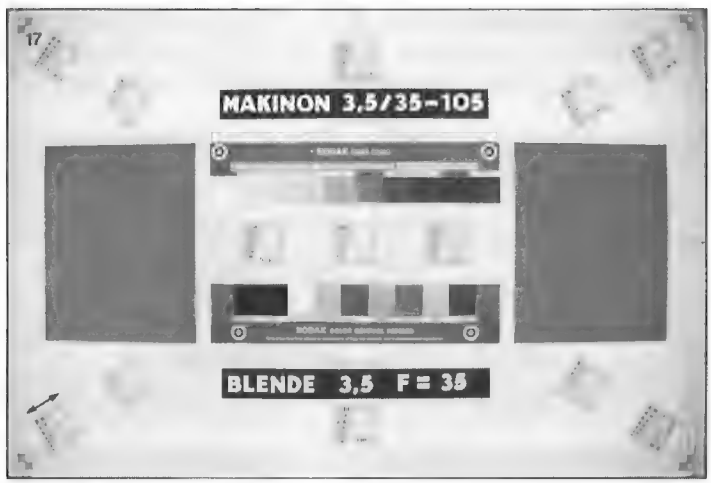


Abb. 16/17: Bei kürzester Brennweite 35 mm lassen die baugleichen Objektive von Hoya, Porst und Vivitar kaum eine Verzeichnung erkennen. Extrem stark negativ, d. h. tonnenförmig, verzeichnet bei gleicher Brennweite das Makinon-Zoom. Die Pfeile in der oberen Testtafel geben die Lage der auf der folgenden Doppelseite gezeigten 13fachen Ausschnittvergrößerungen an.

Abb. 18: Stark kissenförmig verzeichnet das Makinon-Zoom bei längster Brennweite 105 mm, ebenso stark auch das Itorex-Zoom. Eine Folge der Verzeichnung ist die Deformation der quadratischen Gittertafeln in den Ecken.

Fortsetzung von Seite 47

Drehwinkel ist mit 80 Grad zwischen den extremen Brennweitenpositionen beim Makinon am kleinsten und mit 112 Grad beim Beroflex- und Carenar-Zoom am größten. In allen Fällen läßt sich damit die Brennweite schnell und präzise einstellen, zumal immer ausreichend viele Zwischenwerte graviert sind. Die Griffigkeit und Leichtgängigkeit des Brennweiteneinstellrings ist ebenfalls bei allen Objektiven gut.

Da es sich mit Ausnahme des Makinons um Zoomobjektive handelt, sollte die Scharfstellung bei Änderung der Brenweite erhalten bleiben. Tatsächlich kommt es aber zu leichten Schärfeverlagerungen, die es nahelegen, beim Fotografieren mit offener Blende nachzufokussieren, sofern die Zeit dazu reicht. Beim Makinon muß, von der Einstellung auf unendlich abgesehen, immer neu scharfgestellt werden, nachdem die Brennweite geändert wurde.

Springblende: Alle sieben Objektive besitzen eine automatische Springblende.

Blendeneinstellung: Bei allen Modellen ist der kleinste Blendenwert 16. Beim Beroflex- und beim baugleichen Carenar-Zoom vermindert sich die relative Öffnung mit zunehmender Brennweite um insgesamt fast $^4/_5$ Blendenstufen. Deshalb sind zwei Ablesemarken vorhanden: der grüne Punkt ist der Index bei kürzester, der rote der Index bei längster Brennweite, und bei dazwischen liegender Brennweite gelten auch die entsprechenden Blenden-Zwischenwerte. Für längste Brennweite ergibt sich als kleinste Blendenöffnung etwa der geometrische Wert 20. Beim Itorex rastet der Blendenring in halben, bei allen anderen Modellen in ganzen Blendenstufen ein. Die Rastpositionen liegen beim Beroflex- und beim Carenar-Zoom so, daß sich die üblichen Normwerte (also die gravierten Zahlen) bei kürzester Brennweite ergeben.

Bei allen Modellen ist der Blendenring griffig, leichtgängig und spielfrei mit klaren Rastpositionen.

Bei allen Objektiven dieser Gruppe wird die Blendenöffnung von sechs Blendenlamellen gebildet. Eine etwas stärkere, aber noch tolerierbare Unsymmetrie der Blendenöffnung konnte ich nur beim Makinon für Blendenwerte ab 8 feststellen.

Entfernungseinstellung: Wie schon weiter vorn beschrieben, wird zur Entfernungseinstellung beim Makinon das gesamte optische System gegenüber der Filmebene und bei allen anderen Objektiven die vordere Linsengruppe gegenüber dem übrigen optischen System verschoben. Deshalb liegt der breite Entfernungseinstellring beim Makinon nahe dem Bajonettanschluß und bei den anderen Objektiven vorn nahe dem Filtergewinde. Bei allen Modellen ist der Ring griffig und gut zu handhaben. Zur Einstellung auf unendlich ist der Ring in jedem Fall nach links zu drehen. Die Gewindesteigung ist, wieder das Makinon ausgenommen, relativ flach; der Drehwinkel zwischen Unendlichposition und der (theoretischen) Einstellung auf eine der zwanzigfachen Brennweite entsprechende Entfernung beträgt bei Minimalbrennweite um oder knapp über 300 Grad und bei Maximalbrennweite über 100 Grad. Beim Makinon liegen die Verhältnisse völlig anders. Aufgrund der Variofokus-Konstruktion ist die Gewindesteigung insbesondere für die Minimalbrennweite sehr hoch; es ergeben sich Drehwinkel zwischen Unendlichposition und Entfernungseinstellung auf die zwanzigfache Brennweite von nur 33 Grad für Minimal- und 78 Grad für Maximalbrennweite. Die exakte Entfernungseinstellung bei kürzester Brennweite kann damit problematisch werden, doch ergibt sich als Vorteil eine extreme Naheinstellung.

Die kürzeste Einstellentfernung und den sich dabei ergebenden maximalen Abbildungsmaßstab, der bei den Zoomobjektiven mit längster Brennweite und beim Makinon-Varioobjektiv mit kürzester Brennweite erzielt wird, finden Sie unter den Daten bei den Abbildungen 1 bis 7. Bei den baugleichen Objektiven von Beroflex und Carena wird Ihnen vielleicht aufgefallen sein, daß die kürzeste Einstellentfernung nicht übereinstimmt. Beide Objektive haben zwar das gleiche Gewinde und die gleiche Entfernungsskala, doch beim Carenar läßt sich der Ring ein Stückchen weiter über den gravierten Wert 2,5 m hinaus drehen. Bei beiden Objektiven war mir aufgefallen, daß sich je nach Brennweiteneinstellung recht unterschiedliche Minimalentfernungen ergeben,d ie bei längster Brennweite den gravierten Werten entsprechen und bei kürzeren Brennweiten etwas größer sind. Beim Makinon-Varioobjektiv beträgt die kürzeste Einstellentfernung bei 35 mm Brennweite 0,32 m und bei längster Brennweite 0,90 m. Die gravierten Entfernungswerte gelten für kürzeste Brennweite; bei längeren Brennwei-

Bitte lesen sie weiter auf Seite 58

Warum Philip am liebsten mit einer Rolleiflex SL 35 E jagt.

Es ist wie mit einer guten Waffe: Entscheidend ist die Summe der Funktionen und Merkmale.

Sie fotografieren ohne abzusetzen. Alle Informationen sind im Sucher: Blende, exakte Verschlußzeit sowie Anzeige für Über- oder Unterbelichtung und drei Einstellhilfen für die Bildschärfe. Die Belichtungszeit wird von 1/1000 bis 16 (!) sec. elektronisch gesteuert. Automatisch oder manuell, je nach Wunsch. Auch bei Batterieausfall bleibt die Kamera funktionsfähig. Ein Schalter für Mehrfachbelichtungen ist ebenso selbstverständlich wie die Einrichtung für Filme von morgen – bis 39 DIN. Zur Standardausrüstung gehört das Zeiss-Planar 1.8/50 mm – Objektiv.*

Der Rollei-Fachhändler erklärt Ihnen weitere Vorzüge und zeigt Ihnen auch die komplette „Jagdausrüstung". Denn die Rolleiflex SL 35 E hat ein System-Zubehör, das so ausgewogen ist, wie die Kamera selbst. Wenn Sie vorab mehr wissen wollen, senden wir Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial.

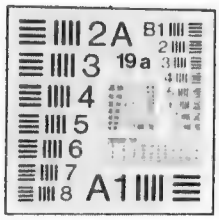
Bitte schreiben Sie an:
Rollei-Werke
Abt. VM 2
Salzdahlumer Str. 196
3300 Braunschweig

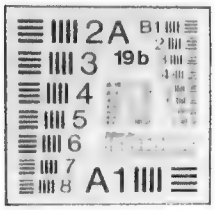
*Hergestellt von Rollei in Lizenz Carl Zeiss, Oberkochen.

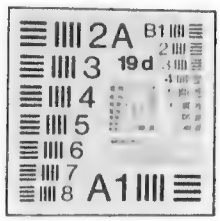
Rollei

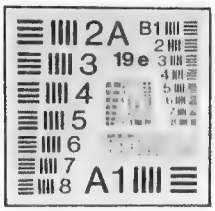
Spiegelreflex- und Sucherkameras.
Kleinbild- und Mittelformat.
Objektivsysteme. Blitztechnik.
Vergrößerung. Dia-Projektion.

Im allgemeinen deutlicher Schärfeabfall zum Bildrand und









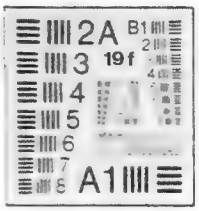
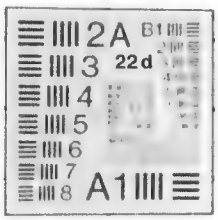
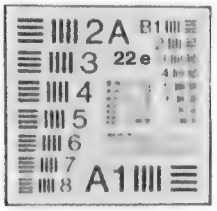


Abb. 19a–f: Das Beroflex- und Carenar-Zoom mit Brennweiteneinstellung 35 mm bringen in einem weiten Bereich um die Bildmitte schon bei offener Blende 3,5 (a, b) guten Kontrast, der zu den Ecken (c) für tangentiale Strukturen schneller abfällt als für radiale. Deutlich besser ab Blende 5,6 (d–f).





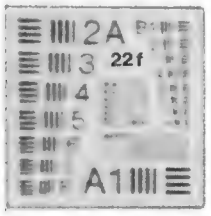
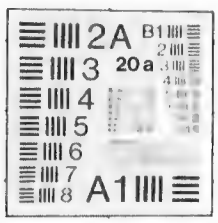
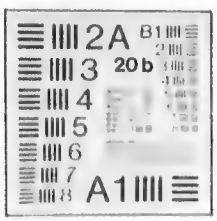
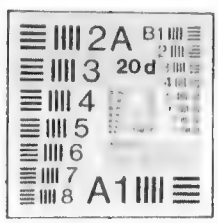


Abb. 22a–f: Das Hoya-, das Porst und das Vivitar-Zoom mit Brennweiteneinstellung 35 mm stehen bei offener Blende 3,5 (a, b, c) dem Beroflex- und dem Carenar-Zoom deutlich und bei Blende 5,6 (d, e, f) immer noch merklich nach (siehe auch Aufmacherfoto). Insgesamt dennoch zufriedenstellend.







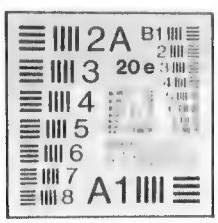
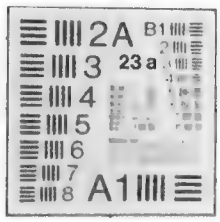
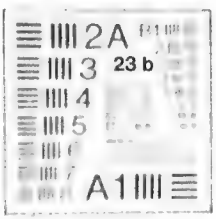
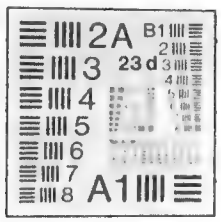


Abb. 20a–f: Das Beroflex- und das Carenar-Zoom mit Brennweiteneinstellung 60 mm lassen gegenüber kürzester Brennweite kaum nach; nur in den Ecken ist der Kontrast schwächer, was bei offener Blende 3,9 (c) noch nicht so sehr bemerkbar ist wie bei auf 5,6 abgeblendetem Objektiv (f gegen 19f).







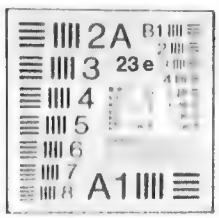
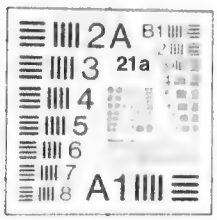
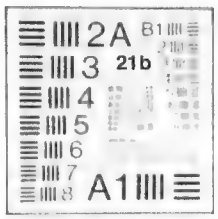
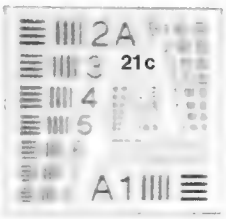
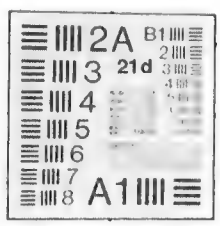


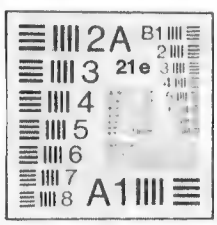
Abb. 23a–f: Das Hoya-, das Porst- und das Vivitar-Zoom mit Brennweiteneinstellung 60 mm sind wesentlich besser als bei kürzester Brennweite und übertreffen jetzt das Beroflex- und das Carenar-Zoom klar. Der Schärfeabfall zum Rand (c, f) ist deutlich und wird bei Abblendung nicht geringer.











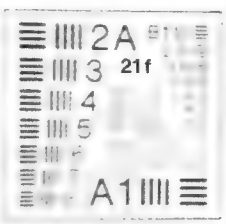
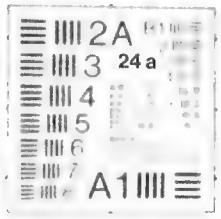
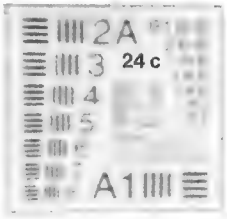


Abb. 21a–f: Das Beroflex- und das Carenar-Zoom mit Brennweiteneinstellung 100 mm zeigen zwar im mittleren Bildfeld bei offener Blende 4,3 (a, b) und bei Blende 5,6 (d, e) etwas schwächeren Kontrast als bei kürzeren Brennweiten, steigern sich aber im Randbereich und in den Ecken (c, f).





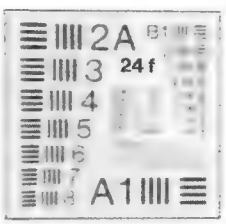


Abb. 24a–f: Das Hoya-, das Porst- und das Vivitar-Zoom mit Brennweiteneinstellung 105 mm fallen im Kontrast nun wieder auf etwa das Niveau bei kürzester Brennweite zurück (a, b, c). Bei Abblendung auf 5,6 (d, e, f) steigert sich die Schärfe vor allem in der Bildmitte sehr (vergleiche Abb. 13e, f).

abnehmender Kontrast bei länger werdender Brennweite

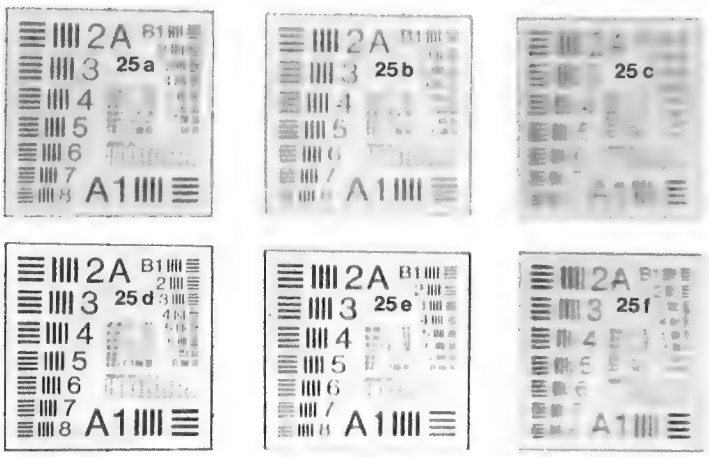


Abb. 25a–f: Das Itorex-Zoom mit Brennweiteneinstellung 37 mm erreicht zwar im Bereich der Bildmitte schon bei offener Blende 3,5 (a) eine hohe Auflösung, doch ist der Kontrast ziemlich niedrig. Blende 5,6 (d, e, f) bringt Besserung. Tangentiale Strukturen in den Ecken (c, f) bleiben schwach.

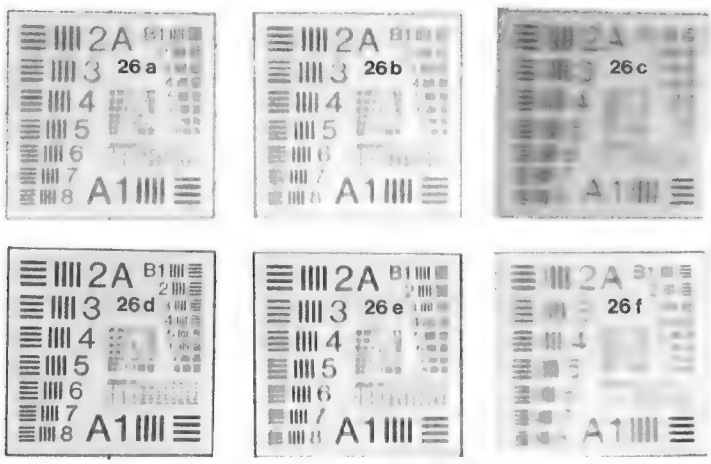


Abb. 26a–f: Das Itorex-Zoom mit Brennweiteneinstellung 60 mm bietet etwa dasselbe Bild wie bei kürzester Brennweite. Der Kontrastabfall und die schlechte Auflösung tangentialer Strukturen in den Ecken bei offener Blende 3,5 (c) und bei Blende 5,6 (f) werden hier noch deutlicher sichtbar.

Abb. 27a–f: Das Itorex-Zoom mit Brennweiteneinstellung 105 mm läßt im Kontrast nochmals ein klein wenig nach. In den Ecken (c, f) werden tangentiale Strukturen zwar nunmehr besser aufgelöst, doch scheint sich der Kontrast gegenüber den kürzeren Brennweiten auch hier verschlechtert zu haben.

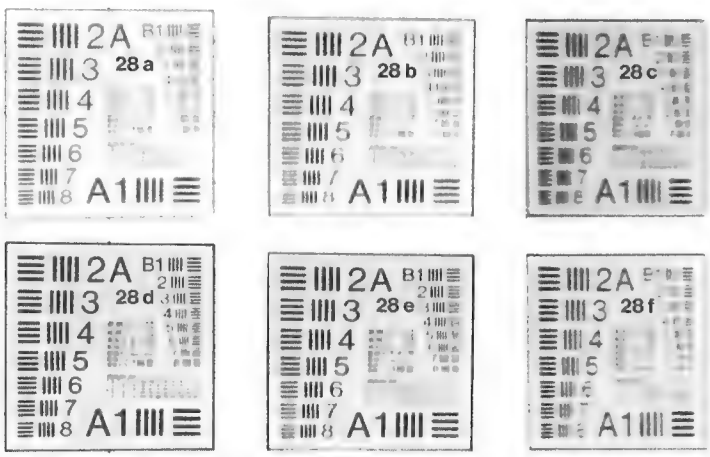


Abb. 28a–f: Das Makinon-Varioobjektiv mit Brennweiteneinstellung 35 mm hat bei offener Blende 3,5 (a, b, c) bis auf tangentiale Strukturen in den Ecken ein recht hohes Auflösungsvermögen, dem allerdings nur mäßiger Kontrast gegenübersteht. Bei Blende 5,6 (d, e, f) gute Kontraststeigerung.

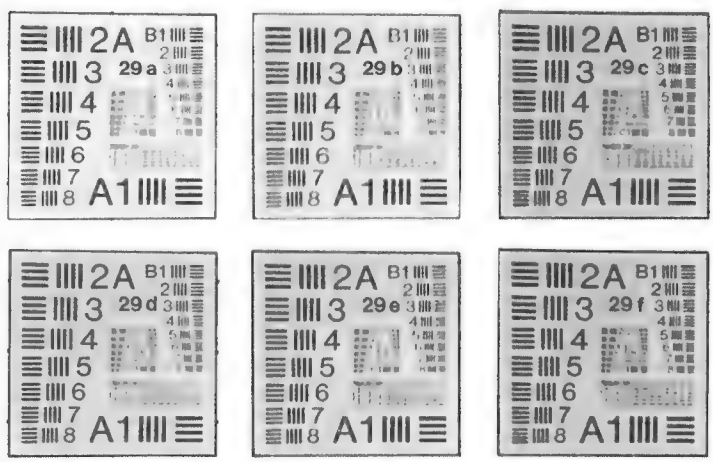


Abb. 29a–f: Das Makinon-Varioobjektiv mit Brennweiteneinstellung 60 mm ragt über alle anderen Vario- bzw. Zoomobjektive dieser und der zuletzt getesteten Gruppe weit hinaus. Bemerkenswert ist vor allem, daß die gute Schärfe bis in die Ecken hinein erhalten bleibt (vergleiche Abb. 15c, d).

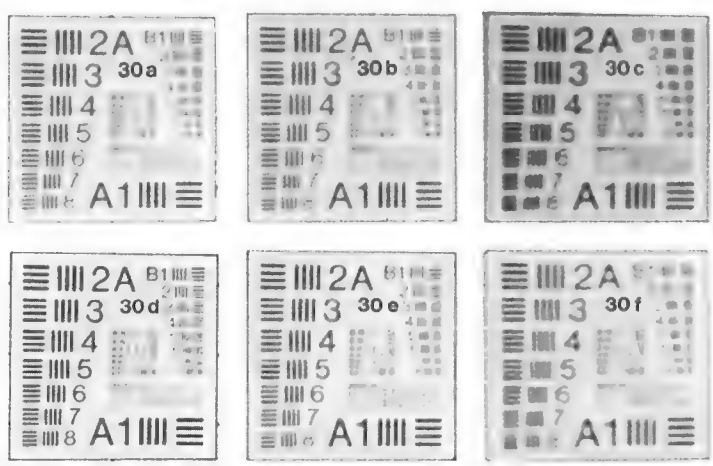


Abb. 30a–f: Das Makinon-Varioobjektiv mit Brennweiteneinstellung 105 mm liegt nun wieder auf durchschnittlichem Niveau. Beim Vergleich der Gittertafeln aus den Ecken für kürzeste Brennweite (28c, f) und längste Brennweite (30c, f) wird die Deformation durch unterschiedliche Verzeichnung klar.

Gutes Auflösungsvermögen meist nur in der Bildmitte

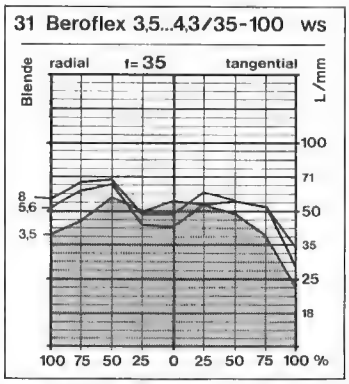


Abb. 31: Das Beroflex- und das Carenar-Zoom bei 35 mm Brennweite erreichen bis auf die tangentialen Eckenstrukturen eine überdurchschnittlich hohe Auflösung. Bei Abblendung geht die Schärfe im Bereich der Mitte ein wenig zurück.

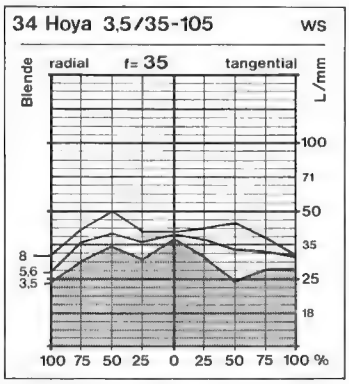


Abb. 34: Das Hoya-, das Porst und das Vivitar-Zoom schaffen bei 35 mm Brennweite nur ein mäßiges Auflösungsvermögen, aber ohne den sonst üblichen starken Eckenabfall. Bei Abblendung verbessert sich deutlich eine ringförmige Zone.

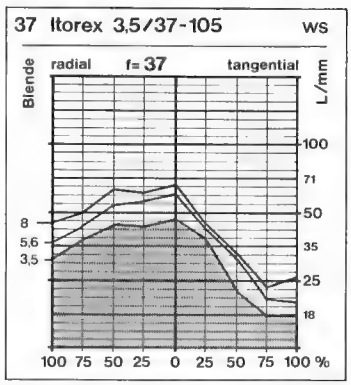


Abb. 37: Das Itorex-Zoom mit 37 mm Brennweite bringt zwar in der Bildmitte und für radiale Strukturen auch in einem weiten Bereich außerhalb der Mitte eine gute Auflösung, doch ist der Qualitätsabfall für tangentiale Strukturen sehr groß.

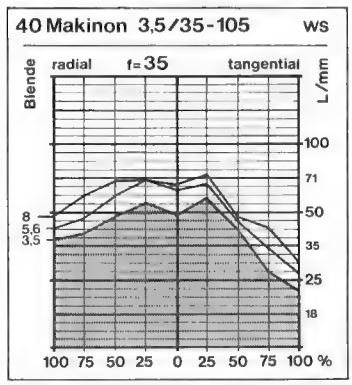


Abb. 40: Das Makinon-Varioobjektiv mit 35 mm Brennweite wartet in der Bildmitte und für radiale Strukturen bis zum Rand mit einem relativ guten Auflösungsvermögen auf. Tangentiale Strukturen kommen schlechter: „Pseudoauflösung" (28).

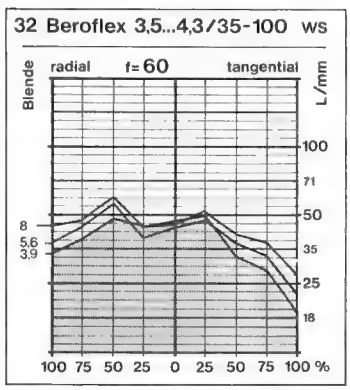


Abb. 32: Das Beroflex- und das Carenar-Zoom bei 60 mm Brennweite bieten nach wie vor ein recht hohes Auflösungsvermögen. Der Abfall für tangentiale Strukturen in der Ecke ist noch etwas stärker ausgeprägt als oben bei kürzester Brennweite.

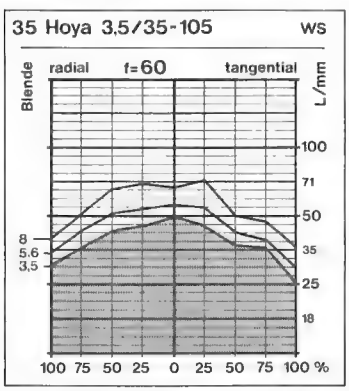


Abb. 35: Das Hoya-, das Porst- und das Vivitar-Zoom bei 60 mm Brennweite erzielen ein ziemlich hohes Auflösungsvermögen, insbesondere im Bereich um die Mitte. Dem guten Auflösungsvermögen steht allerdings nur „normaler" Kontrast gegenüber.

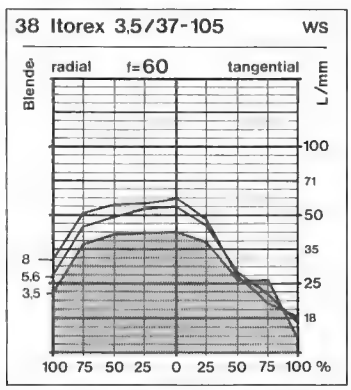


Abb. 38: Das Itorex-Zoom mit 60 mm Brennweite verhält sich im Prinzip ähnlich wie mit kürzester Brennweite. Der Randabfall für tangentiale Strukturen setzt bei offener Blende zunächst nicht so schnell ein, doch verbessert Abblenden nichts.

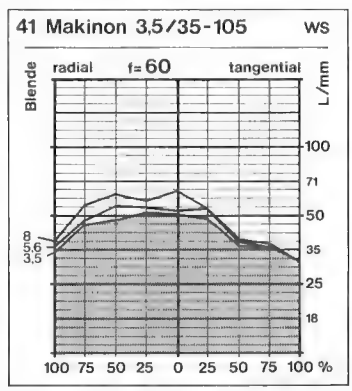


Abb. 41: Das Makinon-Varioobjektiv mit 60 mm Brennweite erbringt einen ähnlichen, überdurchschnittlich guten Kurvenverlauf wie die Objektive von Hoya, Porst und Vivitar bei gleicher Brennweite. Der Kontrast ist erheblich besser (Abb. 29a–f).

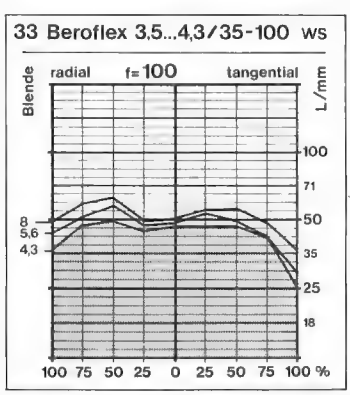


Abb. 33: Das Beroflex- und das Carenar-Zoom bei 100 mm Brennweite erreichen wieder ein beachtlich gutes Auflösungsvermögen. Der Abfall in den Ecken, speziell bei tangentialen Strukturen, ist geringer.

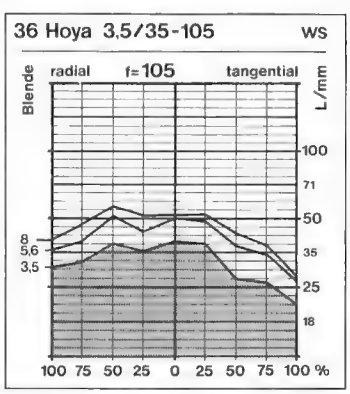


Abb. 36: Das Hoya-, das Porst- und das Vivitar-Zoom bei 105 mm Brennweite zeigen einen durchschnittlichen Kurvenverlauf; tangentiale Strukturen stehen radialen ein wenig nach. Blende 5,6 bringt Gewinn.

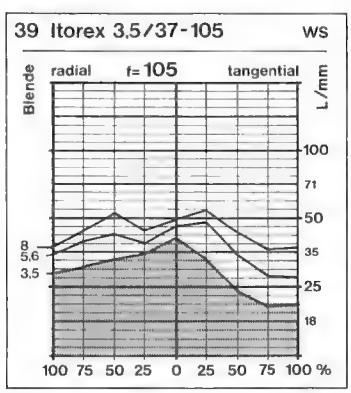


Abb. 39: Das Itorex-Zoom mit 105 mm Brennweite bietet ein ausgeglicheneres Auflösungsvermögen, das sich bei Abblendung auf 5,6 und nochmals auf 8 merklich bessert. Der Kontrast ist nur gering (Abb. 27a–f).

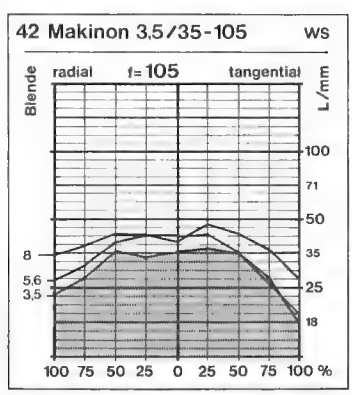
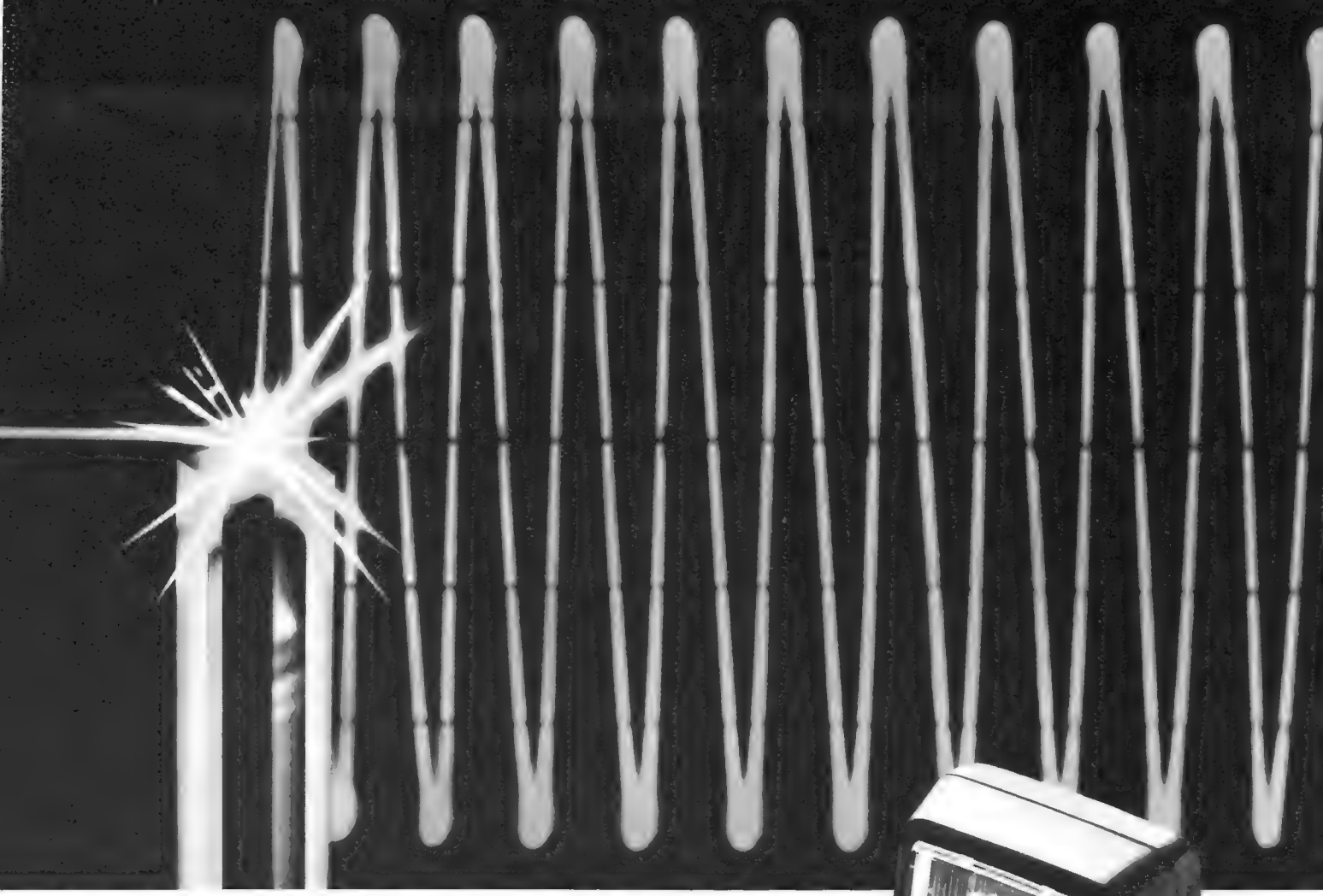


Abb. 42: Das Makinon-Varioobjektiv mit 105 mm Brennweite fällt gegenüber kurzer und mittlerer Brennweite klar zurück. Die etwas schwache Leistung in den Ecken bessert sich erst ab Blende 8 wesentlich.



AUS DER WELT VON MORGEN

Die erste quartzgesteuerte Camera der Welt

Auf dem Bildschirm des Oszillographen werden die 32,768 kHz des Schwing-Quartzes sichtbar. Mit Hilfe dieser absolut konstanten Schwingungen werden durch den Contax CPU-Computer alle wichtigen Camera-Funktionen gemessen, überprüft und gesteuert. So bleibt z.B. der Verschluß bei Einstellung auf 1/125 sec. exakt 262 Schwingungen lang geöffnet. Keine Schwingung länger oder kürzer. Über Jahre hinweg. Für Sie jederzeit überprüfbar durch den quartzgesteuerten Ablauf des Selbstauslösers mit 327 680 Schwingungen – oder exakten 10 Sekunden. Die Konstrukteure der Contax 139 Quartz waren sich der Tatsache bewußt, daß kaum eine andere künstlerische Ausdrucksform so sehr der problemlosen und gleichzeitig präzisen technischen Grundvoraussetzung bedarf wie die Fotografie. Contax 139 Quartz. Diese Camera setzt heute die Maßstäbe, an denen man sich morgen orientieren wird. **CONTAX-FOTOGRAFIE. SPRACHE DER WELT.**

Weitere Informationen durch den Fachhandel oder von YASHICA Europe GmbH, Billstr. 28, 2000 Hamburg 28, YASHICA AG, Renggerstr. 71, CH-8038 Zürich, YASHICA Handelsges. mbH, Rustenschacherallee 38, A-1020 Wien.

CONTAX
139 QUARTZ

Zufriedenstellende bis sehr gute Schärfe bei allen

Abb. 43: Dieser Gebäudekomplex mit Innenhof, ein Teil des Frankfurter „Nordwest-Zentrums", erwies sich als sehr gut geeignetes Motiv zur Beurteilung der Schärfeleistung unserer Varioobjektive. Dieser Bildausschnitt ergibt sich bei Brennweiteneinstellung auf 35 mm. In der obigen Aufnahme, die mit dem Beroflex-Zoom bei offener Blende 3,5 entstand, ist links der Ausschnitt eingezeichnet, der unten für alle Objektive in linear 13facher Vergrößerung für offene Blende (a) und Blende 5,6 (b) wiedergegeben ist.

Abb. 44: Bei gleicher Brennweite 35 mm und offener Blende 3,5 liefert das Makinon-Varioobjektiv ein Bild, in dem die Ecken sehr stark abgeschattet sind. Das ist hier rechts unten am deutlichsten zu sehen. Ursache dieser beinahe unvermittelt einsetzenden Vignettierung ist der zu kleine Durchmesser der vordersten Linsengruppe. Ab 45 mm Brennweite ist die Abschattung viel geringer, ähnlich wie bei den anderen Objektiven. Sie nimmt erst wieder bei Brennweiten oberhalb 70 mm etwas, jedoch weniger stark zu.

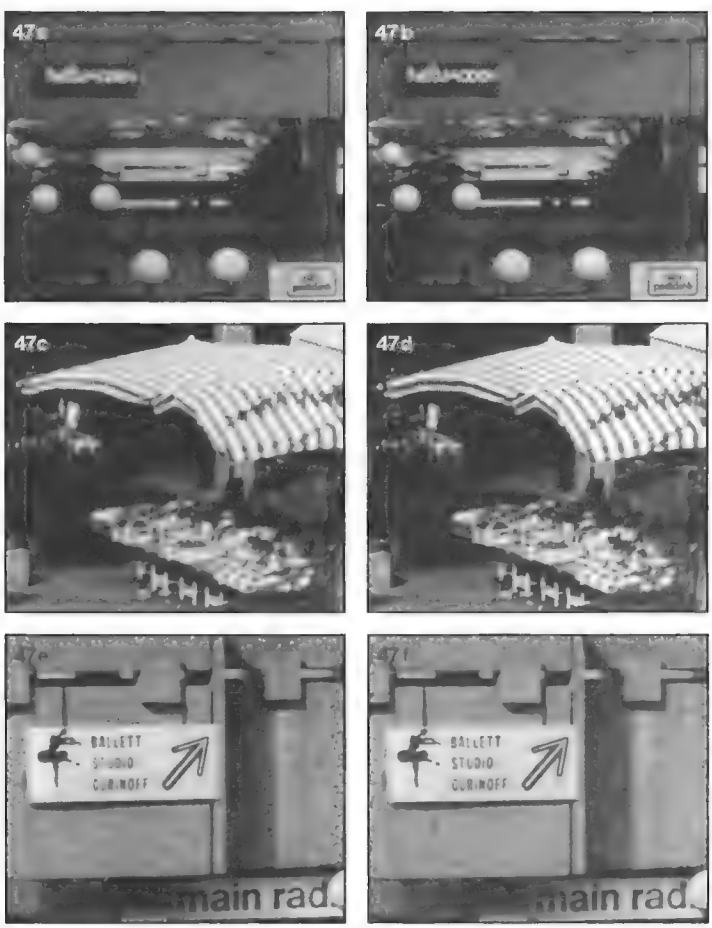


Abb. 47a–f: Das Beroflex- und das Carenar-Zoom liefern durchweg in allen Ausschnittvergrößerungen die besten Ergebnisse. Über dieser ausgezeichneten Leistung darf jedoch nicht der unübersehbare Schärfeabfall bei mittlerer Brennweite 60 mm am linken Bildrand vergessen werden, der hier nicht erkennbar wird. Vergleichen Sie die Nachtaufnahmen (Abb. 12c, d).

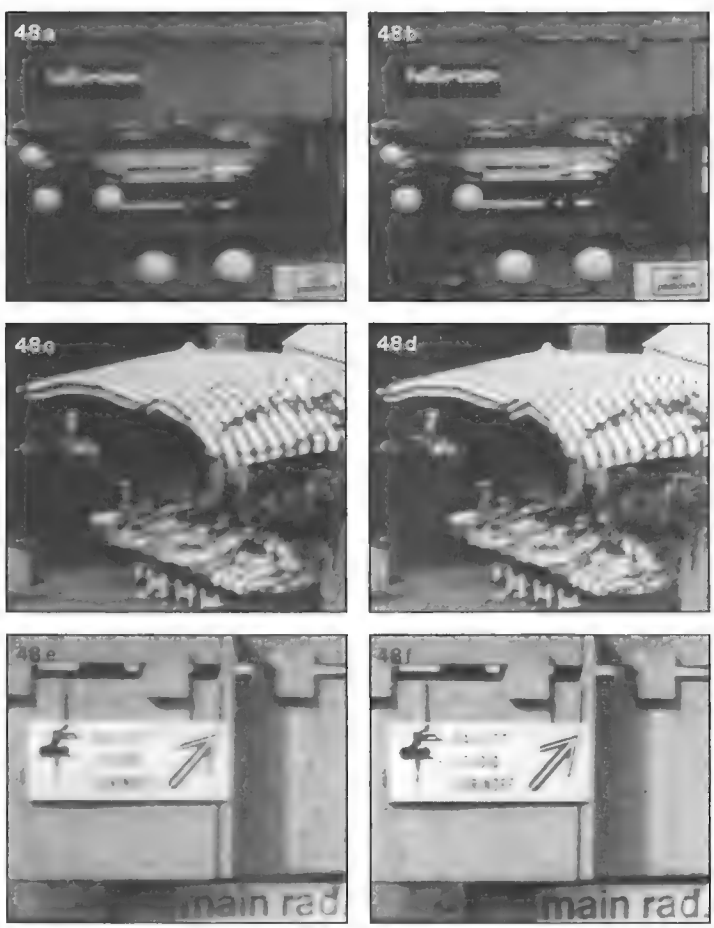


Abb. 48a–f: Das Hoya-, das Porst- und das Vivitar-Zoom bringen in fast dekkungsgleichen Ergebnissen eine rundum zufriedenstellende Leistung zuwege. Bei allen Brennweiten steigert Abblendung auf 5,6 Kontrast und Auflösungsvermögen merklich. Dennoch wird, von der erwähnten Randunschärfe bei mittlerer Brennweite, die Beroflex-/Carenar-Schärfe nicht erreicht.

Objektiven, Kontrastabfall bei langer Brennweite

Abb. 45: Mit der Brennweiteneinstellung 60 mm ergibt sich bei unverändertem Kamerastandpunkt dieser Bildausschnitt. Der Rahmen links unten in dieser mit dem Vivitar-Zoom bei offener Blende entstandenen Aufnahme gibt die Lage der unten 13fach vergrößert abgebildeten Ausschnitte an. Sie stammen wie üblich aus den Testaufnahmen mit offener Blende (c) und mit Blende 5,6 (d). Selbstverständlich wurden für die Beurteilung auch Ausschnittvergrößerungen weiterer Details bei Blenden von 3,5 und 8 benutzt.

Abb. 46: Bei Brennweite 105 mm ergibt sich eine dreimal so große Darstellung wie bei kürzester Brennweite 35 mm. Der Rahmen gibt wieder die Position der unten abgebildeten Ausschnittvergrößerungen aus Aufnahmen mit offener Blende (e) und mit Blende 5,6 (f) an. Achten Sie bei den Ausschnittvergrößerungen außer auf die Klarheit von Schrift, Pfeil und Tänzerin auch auf die vergleichsweise kontrastarme Kieselsteinstruktur der Waschbetonplatten. Die obige Aufnahme entstand mit dem Itorex-Zoom bei Blende 3,5.

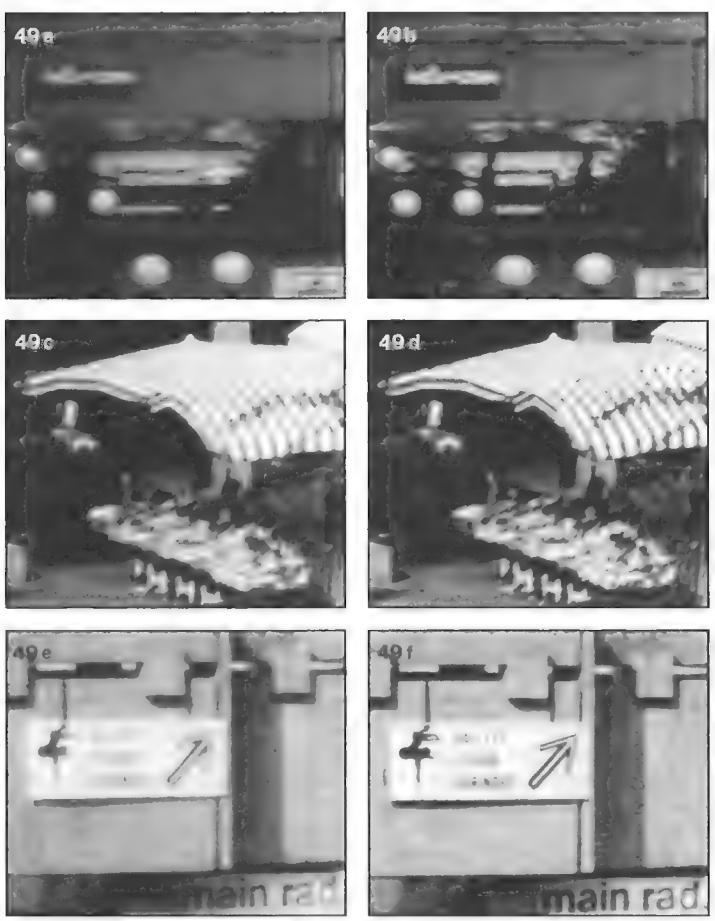


Abb. 49a–f: Das Itorex-Zoom hat bei offener Blende wegen der erheblichen Überstrahlung nur geringen Kontrast, was hier in den schon im Motiv kontrastarmen Details (a, e) am besten ersichtlich wird. Von der Waschbetonstruktur beispielsweise ist bei offener Blende nichts mehr zu erkennen (e). Blende 5,6 reduziert die Überstrahlung und steigert darum den Kontrast.

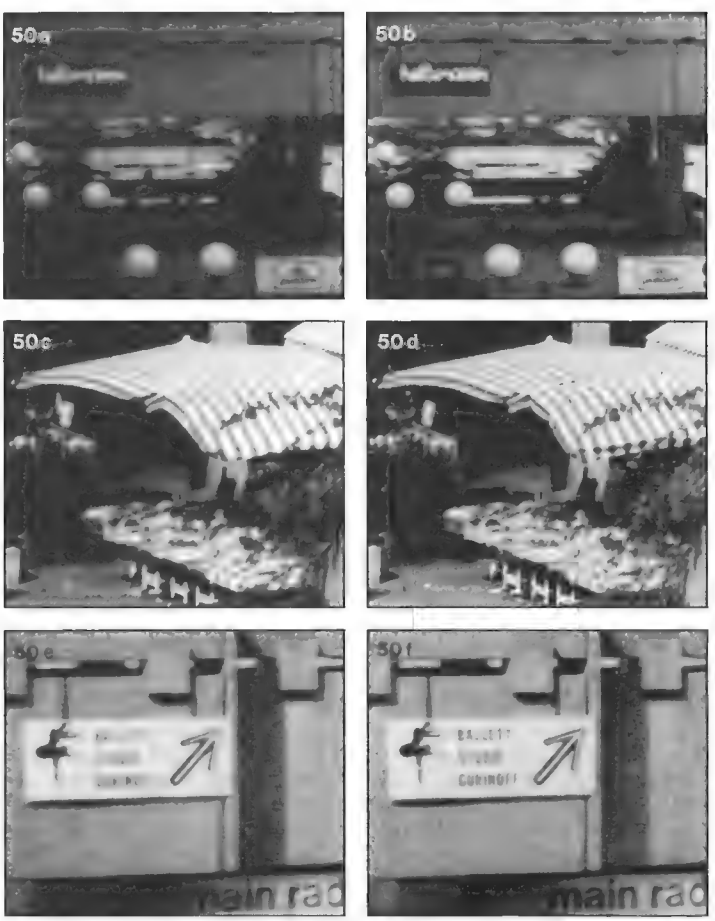


Abb. 50a–f: Das Makinon-Varioobjektiv behauptet sich in diesen Bildbeispielen klar an zweiter Stelle hinter dem Beroflex-Zoom. Hier ist nochmals auf die ungewöhnlich hohe Schärfe bei mittlerer Brennweite hinzuweisen, die zu den Ecken hin kaum abfällt (vergleiche Abb. 15c, d). Schade, daß dieses scharf abbildende Objektiv so stark verzeichnet und vignettiert!

Fortsetzung von Seite 50

ten verschieben sich die Einstellpositionen entsprechend den gekrümmten roten Linien. Das erschwert das Ablesen der eingestellten Entfernung bei längeren Brennweiten ganz erheblich und macht es zudem höchst ungenau (bei Brennweiteneinstellung 105 mm gibt es außer für unendlich nur zwei Ablesemarken für 10 m und 5,5 m!).

Der unter der Abbildung 1 bis 7 angegebene maximale Abbildungsmaßstab wird bei den sechs Zoomobjektiven durch eine zusätzliche Makroeinstellung, deren Arbeitsprinzip ich bereits bei der Beschreibung des optischen Aufbaus dargestellt habe, erweitert. Der sich dabei – nunmehr für Einstellung auf die kürzeste Brennweite – ergebende Wert ist in Klammern angegeben. Das Makinon-Objektiv hat am kameraseitigen Rand des Entfernungsrings Markierungen mit den Abbildungsmaßstäben 1:10, 1:7 und 1:5; bei den sechs Zoomobjektiven trägt der Makroeinstellring keine Skala.

Filteranschluß: Die Größe des Filtergewindes ist in den Daten unter den Abbildungen 1 bis 7 genannt. Den kleinsten Filterdurchmesser hat mit 62 mm das Makinon. Leider ergab sich aus dem kleinen Durchmesser eine deutliche Vignettierung bei kürzester Brennweite und offener Blende (siehe Abb. 44). Andererseits bietet das Makinon als einziges Objektiv dieser Gruppe dank der völlig anderen Entfernungseinstellung eine Geradführung des Filtergewindes. Die Filterfassung dreht sich also bei Änderung der Einstellentfernung nicht, was beim Arbeiten mit Polarisationsfiltern, Tricklinsen und einigen anderen Objektivvorsätzen vorteilhaft ist. Beim Makinon sollte mindestens auf 5,6, besser auf 8 abgeblendet werden, wenn Filter aufgesetzt sind, denn durch deren Fassung wird die Vignettierung noch gesteigert.

Gegenlichtblende: Keines der sieben Objektive hat eine eingebaute oder mitgelieferte separate Gegenlichtblende. Wenn sie nachträglich als Zubehör gekauft wird, muß darauf geachtet werden, daß sie bei kürzester Brennweite nicht vignettiert.

Maße und Gewicht: Größe und Gewicht der Objektive gehen aus den Daten unter den Abbildungen 1 bis 7 hervor. Die erste Zahl bei der Länge bezieht sich auf die Bajonett- bzw. Gewindeauflagefläche. Die zweite, in Klammern stehende Zahl ist die Länge über alles einschließlich vorstehender Springblendenstößel und ähnlicher Übertragungselemente. Länge und Gewicht gelten für das Objektiv ohne vorderen und rückwärtigen Schutzdeckel in der mit jeweils vorliegenden Bajonett- bzw. Gewindeversion. Daraus erklären sich auch die Abweichungen bei den jeweils baugleichen Modellen.

Preise: Der ungefähre Endverkaufspreis ist als letzte Angabe unter den Daten bei den Abbildungen 1 bis 7 zu finden. Je nach regionaler Konkurrenzsituation und der individuellen Kalkulation des einzelnen Händlers können sich auch größere Abweichungen nach unten und oben ergeben. Beim Hoya-Objektiv ist mir der Mehrpreis von gut 100 Mark gegenüber den baugleichen Modellen von Porst und Vivitar nicht recht verständlich. Ob dem Käufer etwa über den höheren Preis die Vorstellung von höherer Qualität suggeriert werden soll? Meine Testergebnisse zeigen keine Unterschiede in der Bildqualität der drei baugleichen Modelle.

Zufriedenstellende bis gute Testergebnisse

Was die getesteten Objektive optisch leisten, geht am besten aus den vielen Bildbeispielen hervor. Bitte lesen Sie deshalb auch alle Bildunterschriften, wenn Sie an einer vollständigen Beurteilung interessiert sind.

Bei den Nachtaufnahmen repräsentiert das Carenar-Zoom (Abb. 12a–f) zugleich auch das Beroflex-Zoom, während das Hoya-Zoom (Abb. 13a–f) stellvertretend auch für das Porst- und Vivitar-Zoom steht. Bei den Testtafel-Ausschnittvergrößerungen handelt es sich um die mit dem Beroflex- (Abb. 19, 20, 21) und mit dem Hoya-Zoom (Abb. 22, 23, 24) entstandenen Aufnahmen. Die Tageslicht-Außenaufnahmen entstanden mit dem Beroflex- (Abb. 47a–f) und mit dem Porst-Zoom (48a–f). Wie schon eingangs erwähnt und mit den Aufmacherfotos demonstriert, brachten die jeweils baugleichen Modelle auch in allen Prüfungen der Bildqualität übereinstimmende Ergebnisse.

Kontrast und Auflösung: In diesem Punkt brachte, wenn man die Leistung bei allen Brennweiten betrachtet, das Beroflex- und Carenar-Zoom das beste Ergebnis. Allerdings ist ein Schärfeabfall zu den Ecken nicht zu übersehen, der bei mittlerer Brennweite für beide Exemplare am linken Bildrand besonders hoch war (Abb. 12c, d). An zweiter Stelle steht das Makinon-Varioobjektiv, das bei kürzester und längster Brennweite schwächer ist, aber bei mittlerer Brennweite eine außergewöhnlich gute Schärfe bis in die Ecken hinein bietet (Abb. 15 c, d und 29a–f). die baugleichen Zoomobjektive von Hoya, Porst und Vivitar bringen bei offener Blende eine zufriedenstellende Leistung, die bei Abblendung auf 5,6 gut wird. Das Itorex-Zoom ist in der Schärfe bei offener Blende wegen der kontrastmindernden starken Überstrahlung deutlich und abgeblendet noch ein klein wenig schwächer, aber insgesamt durchaus zufriedenstellend.

Verzeichnung: Alle Objektive dieser Gruppe verzeichnen bei kürzester Brennweite tonnenförmig (=negativ) und bei längster Brennweite kissenförmig (=positiv). In beiden Extrempositionen ist die Verzeichnung beim Hoya-, Porst- und Vivitar-Zoom gering. Diese Objektive liegen damit in diesem Kriterium unter allen bisher getesteten mit dem Brennweitenbereich um 35 bis 105 mm an der Spitze. Etwas stärker, aber doch nur mäßig verzeichnen bei kürzester und längster Brennweite das Beroflex- und das Carenar-Zoom. Stark verzeichnet bereits das Itorex-Zoom, bei kürzester Brennweite ein bißchen mehr als bei längster. Das Makinon-Varioobjektiv verzeichnet bei Einstellung auf 35 mm extrem stark (Abb. 17) und markiert damit für tonnenförmige Verzeichnung einen neuen Rekord (die Durchbiegung ist allerdings bei der kissenförmigen Verzeichnung des in der letzten Folge vorgestellten Revuenon-Zooms noch ein wenig stärker). Bei längster Brennweite ist die kissenförmige Verzeichnung des Makinons „nur" stark (Abb. 18).

Helligkeitsabfall: Die Zoomobjektive von Beroflex, Carena, Hoya, Porst und Vivitar zeigen bei offener Blende auch in den extremen Brennweiteneinstellungen nur einen für Objektive veränderlicher Brennweite geringen Helligkeitsabfall. Beim Itorex-Zoom ist er geringfügig höher. Das Makinon-Varioobjektiv jedoch hat einen ungewöhnlich starken Helligkeitsabfall bei offener Blende und Brennweiten zwischen 35 und 45 mm sowie, etwas geringer, bei Brennweiten über 70 mm. Dieser Helligkeitsabfall kann insbesondere bei 35 mm Brennweite recht störend sein (Abb. 44). Er geht bei Abblendung auf 5,6 deutlich zurück.

Neigung zu Reflexen: Das Makinon-Varioobjektiv erzeugt außer einer Reihe schwächerer Lichtpunkte und Flecke längs einer durch die verursachende Lichtquelle und die Bildmitte verlaufenden Linie keine nennenswerten Reflexe. Es bringt damit für ein Objektiv veränderlicher Brennweite ein relativ gutes Ergebnis. Ähnlich ist es beim Carenar-Zoom. Das baugleiche Beroflex-Zoom dagegen läßt je nach Lage der blendenden Lichtquelle im Bildfeld ringförmige Reflexe entstehen (Abb. 11). Die Ursache für die in Farbaufnahmen regenbogenartigen Ringreflexe ist ein kleines Fassungsteil etwa im zweiten Drittel des Objektivs (nahe der ersten Linse der rückwärtigen Linsengruppe). Beim Carenar-Zoom ist derselbe Fassungsring gewindeartig gerillt, wodurch die Reflexe vermieden werden. Bei den Objektiven von Itorex und den baugleichen Modellen von Hoya, Porst und Vivitar entstehen außer den üblichen Punktreflexen bei längeren Brennweiten sehr deutliche Reflexe großer Ausdehnung diagonal gegenüber der verursachenden Lichtquelle (Abb. 9 und 10). Sie werden bei Abblendung zwar kleiner, aber nicht schwächer. Schuld an diesen Reflexen ist ein unzureichend mattierter Tubus zwischen der ersten und der zweiten Linsengruppe.

Farbcharakter: Das Beroflex- und das Carenar-Zoom sind praktisch farbneutral. Eine sehr schwache Tendenz nach Blau zeigen die Zoomobjektive von Hoya, Porst und Vivitar, eine etwas größere, aber immer noch unbedeutende Tendenz nach Violett zeigt das Makinon. Einen deutlichen Farbstich nach Gelbgrün weist das Itorex-Zoom auf.

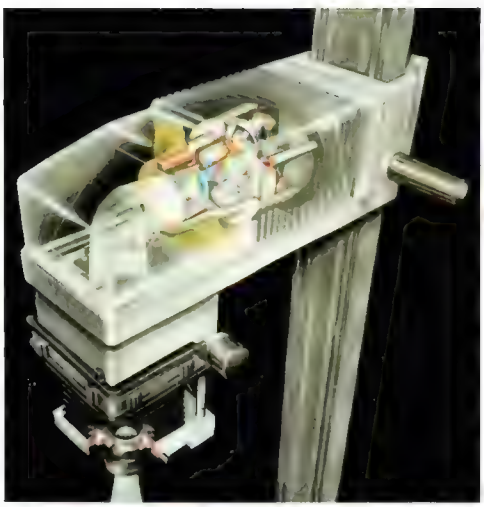
Das vorläufige Fazit

Klarer Sieger in dieser Gruppe sind die Zoomobjektive von Beroflex und Carena, die auch im Gesamtfeld aller bisher getesteten Objektive des Brennweitenbereichs 35 bis 100 bzw. bis 105 mm vorn liegen. An zweiter Stelle liegt hinsichtlich der Schärfe das Makinon, das bei mittlerer Brennweite sogar eine ausgezeichnete Leistung liefert.

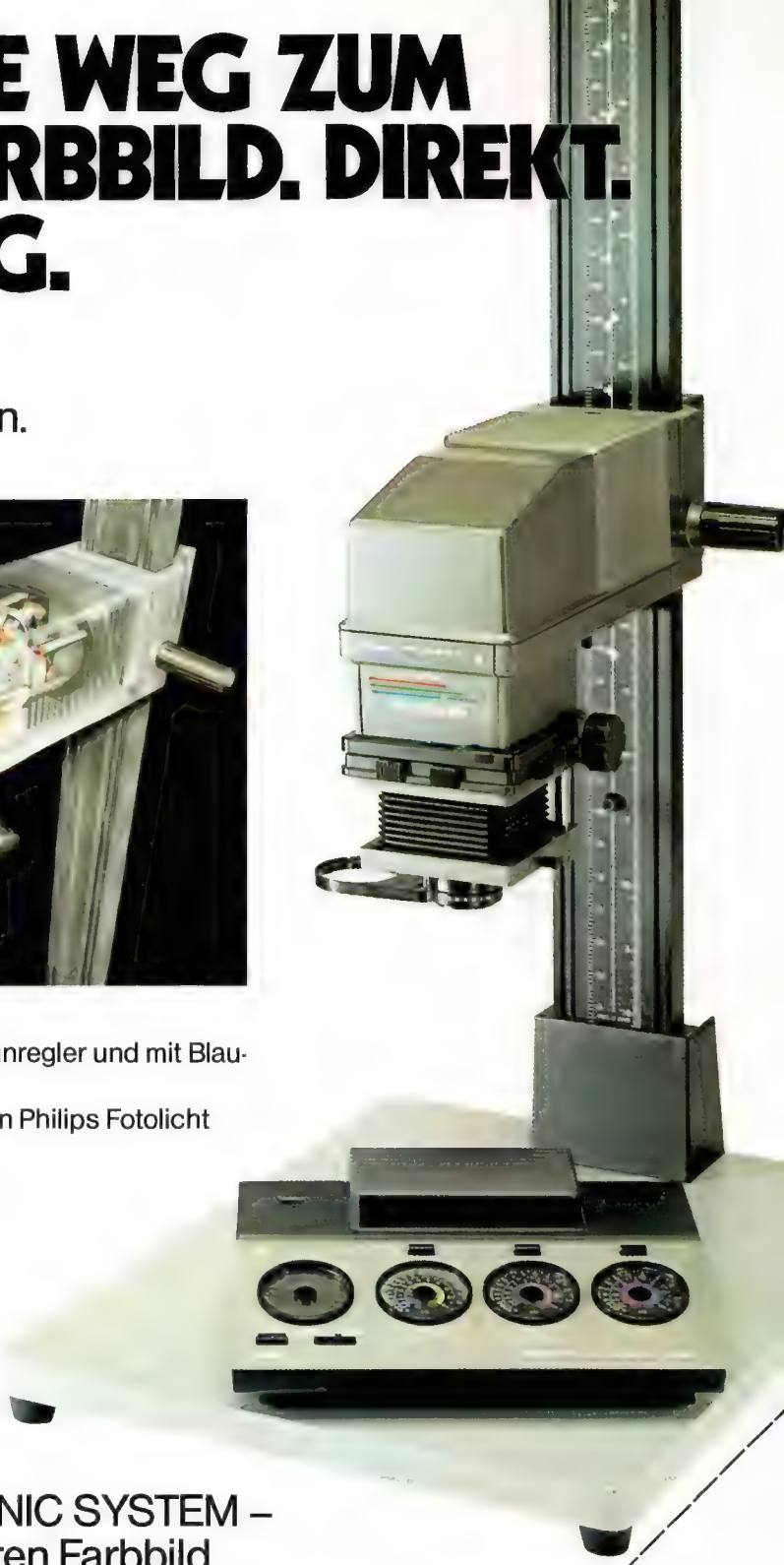
Da es aber sehr stark verzeichnet und einen überdurchschnittlichen Lichtabfall zu den Ecken aufweist, muß es wesentlich schlechter beurteilt werden, wenn es auf diese Kriterien besonders ankommt. Dann sind die baugleichen Objektive von Hoya, Porst und Vivitar auf jeden Fall vorzuziehen, die in der Schärfe nur zufriedenstellend bis gut sind, aber sonst weniger Minuspunkte (praktisch nur für die stärkere Neigung zu Reflexen) bekommen. Das Itorex-Zoom bringt eine zufriedenstellende Leistung; es empfiehlt sich nicht für Aufnahmen mit offener Blende und ist auch anfällig gegen Reflexe.

DER EINFACHE WEG ZUM BESSEREN FARBBILD. DIREKT. OHNE UMWEG.

Sie können die Farbe im Farbbild direkt beeinflussen.



Eigentlich ist es ganz einfach. Im Fotopapier sind drei farbempfindliche Schichten, empfindlich für rot, für grün, für blau – die additiven Grundfarben. Wenn es nun gelingt, eine Lichtquelle aus denselben Farben zu entwickeln – rot, grün, blau –, dann können die Farbschichten im Fotopapier direkt angesprochen werden. D. h.: zuviel rot im Probeabzug mit einem Regler für rot korrigieren. Grün- und Blaustich mit Grünregler und mit Blauregler korrigieren.
Eine solche Lichtquelle ist den Ingenieuren von Philips Fotolicht gelungen.
Licht für logisches Arbeiten!
Es ist Licht, das Grautöne vermeidet. Licht für volle Farben, ja, sogar für strahlende Weißwiedergabe im Fotopapier. Für das Farbvergrößern bedeutet das: Vereinfachung. Schneller zu besseren Ergebnissen kommen. Weniger Aufwand. Mehr Freude an den gelungenen Farbbildern.



Philips TRI COLOR ELECTRONIC SYSTEM – der einfache Weg zum besseren Farbbild.

Info-Coupon
Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Fotohändler oder von:
Philips GmbH
Abt. Fotolampen und Geräte
Postfach 10 14 20,
2000 Hamburg 1

PHILIPS

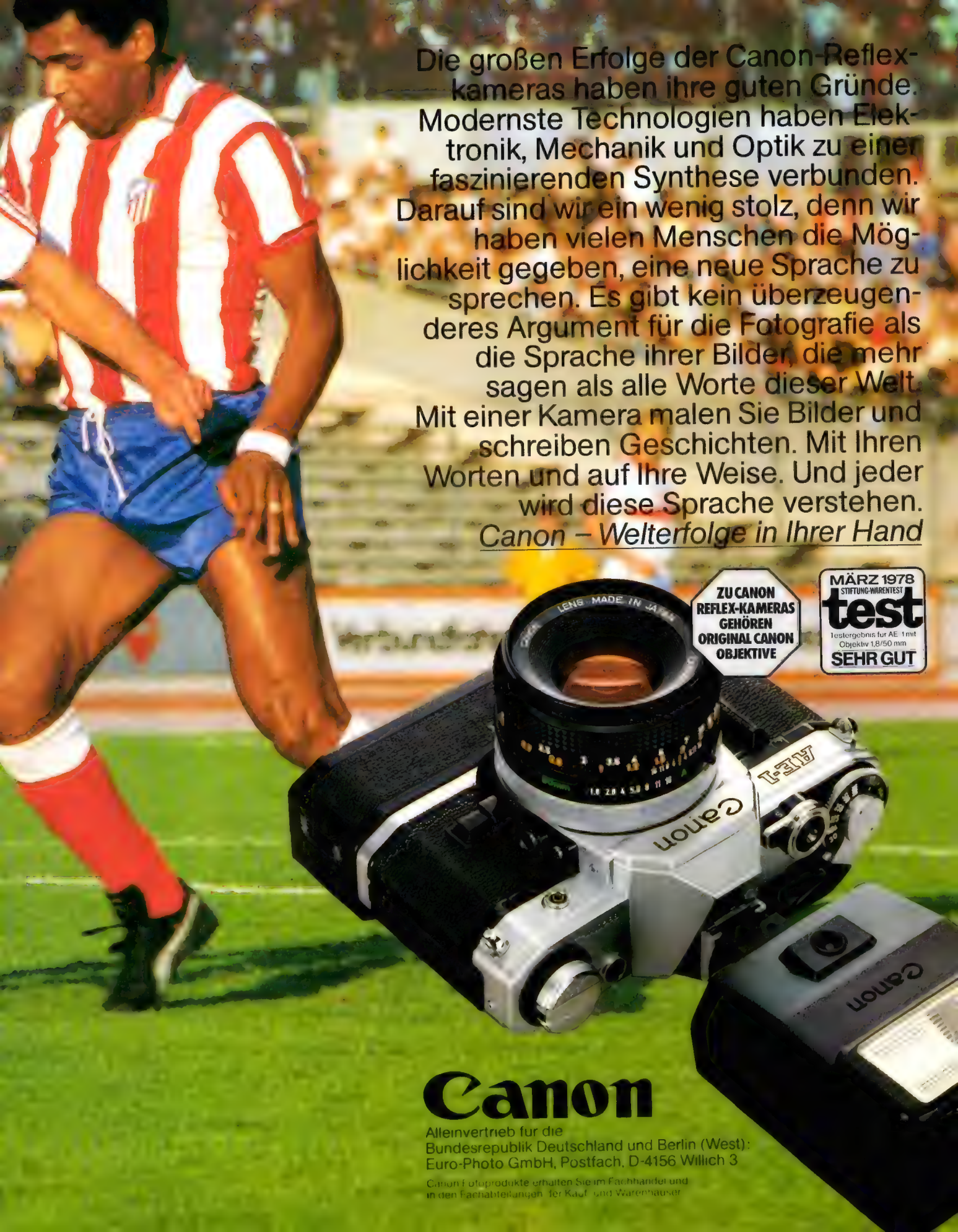
PHILIPS

Canon

Die Dynamik der Sportfotografie verlangt eine Kamera, die den kompromißlosen Einsatz gestattet, die durch Belichtungsautomatik den Spielraum großer Beweglichkeit bietet. Wie die Canon AE-1. Erste 35-mm-Reflexkamera der Welt mit vollelektronischer Funktionssteuerung über Micro-Computer (CPU); abschaltbare Blendenautomatik nach Verschlußzeitenvorwahl (verzögerungsfreie Lichtmessung), motorischer Schnellaufzug für Einzel- und Serienaufnahmen, elektronischer Selbstauslöser und automatische Blitzaufnahmen mit CPU gesteuerten Blitzgeräten der Canon Speedlite-Serie. Schlitzverschluß (1/1000-2 sec). Über 40 Original-Canon-Wechselobjektive nach Wahl, vom Fisheye bis zum Supertele.

Foto Sven Simon

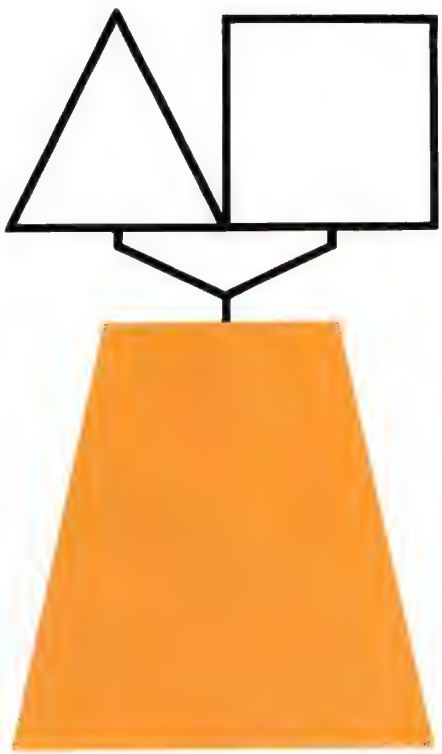
Canon/Euro-Photo bietet Ihnen einen außergewöhnlichen Service. Gegen Voreinsendung einer Schutzgebühr (DM 3.- je Titel) senden wir Ihnen gern unsere farbigen Broschüren über interessante Gebiete der Hobbyfotografie.
Sportfotografie, Makrofotografie, Blitzfotografie, Reportagefotografie, Naturfotografie, Tabletop-Fotografie.
Bitte bei Bestellung gewünschte(n) Titel angeben!


Die großen Erfolge der Canon-Reflexkameras haben ihre guten Gründe. Modernste Technologien haben Elektronik, Mechanik und Optik zu einer faszinierenden Synthese verbunden. Darauf sind wir ein wenig stolz, denn wir haben vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, eine neue Sprache zu sprechen. Es gibt kein überzeugenderes Argument für die Fotografie als die Sprache ihrer Bilder, die mehr sagen als alle Worte dieser Welt. Mit einer Kamera malen Sie Bilder und schreiben Geschichten. Mit Ihren Worten und auf Ihre Weise. Und jeder wird diese Sprache verstehen.
Canon – Welterfolge in Ihrer Hand
ZU CANON REFLEX-KAMERAS GEHÖREN ORIGINAL CANON OBJEKTIVE
MÄRZ 1978
STIFTUNG-WARENTEST
test
Testergebnis für AE 1 mit Objektiv 1,8/50 mm
SEHR GUT
Canon
Alleinvertrieb für die Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West):
Euro-Photo GmbH, Postfach, D-4156 Willich 3
Canon Fotoprodukte erhalten Sie im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Kauf- und Warenhäuser

Folge 6

Orange

Farbtheorien auf die Fotografie zu übertragen, ist kein einfaches Unterfangen. Prof. Harald Mante versteht es aber, fundamentales Wissen um Farbkontraste, Charakterisierung der einzelnen Farben, Farbklänge und Farbabstimmungen im Zusammenhang mit der Bildgestaltung populärwissenschaftlich zu interpretieren. Auf je einer Doppelseite zeigt er Ihnen die Wirkung der Farben zweiter Ordnung: Orange, Violett und Grün. Die Spannweite dieser Farben ist meist viel weiter als die der Grundfarben Gelb, Rot und Blau.



Bei den Farben der 1. Ordnung, Gelb – Rot – Blau, sind die Bereiche, in denen man sie als reine Farben bezeichnen kann, recht schmal. Bei Gelb ist dieser Bereich fast punktförmig, Blau läßt sich nur im Helldunkel variieren, und nur Rot ist wandlungsfähiger.
Die Bereiche der Farben der 2. Ordnung sind dagegen in ihrer Spannweite meist viel weiter. Orange, welches sich aus der Mischung von Gelb und Rot ergibt, liegt mit zahlreichen Nuancen zwischen diesen beiden Farben. Orange vereinigt das Strahlende des Gelb mit der Wärme des Rot. Es ist also eine leuchtende, warme Farbe und wird im Rotorange sogar zum absoluten Pol der Wärme. Orange verliert aber bei Aufhellung rasch seine Eigenschaften, wird süßlich. Mit Schwarz getrübt wird Orange sehr schnell zum stillen Braun.
Das nebenstehende Bildbeispiel zeigt eine große orangefarbene Fläche, doch wirken hier – weit mehr als bei den Fotos zu den Farben Gelb, Rot und Blau – verschiedene Kontraste bei dem Gesamtfarbklang. mit.
Durch das Vorhandensein von Schwarz und Weiß wird vor allem der Helldunkel-Kontrast wirksam. Außerdem kann aber das Orange das Blaugrau der Fensterscheiben im Simultan-Kontrast steigern.

Übrigens: Wenn Sie die hier abgedruckte Farbenschule als Gesamtwerk besitzen wollen, können Sie beim Verlag Laterna magica das Buch „Farb-Design" von Harald Mante (DM 38,–) bestellen.

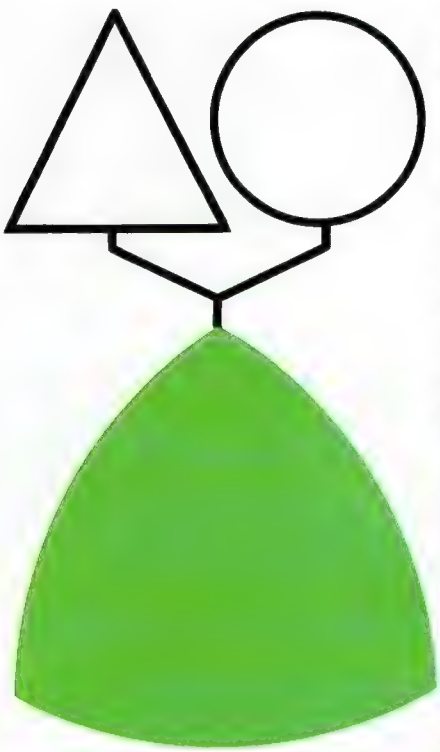
Folge 7

Violett

Violett entsteht aus der Mischung von Rot und Blau. Das ausgeglichene Violett, in dem die Mischungsfarben den gleichen Anteil haben, ist sehr schwer zu bestimmen, da das reine Violett gleichzeitig die dunkelste Buntfarbe ist. Somit ist es der direkte Gegenpol zur hellsten Farbe, dem reinen Gelb. Bei einem isoliert stehenden Violett ist es schwierig zu erkennen, ob es zum Rotviolett oder zum Blauviolett neigt. Erst im Vergleich zu anderen violetten Tönen läßt sich ein Violett genau einstufen.
In der Aufhellung geht die Spannweite des Violett bis zum harten Lila. In den Hellstufen ist ein Schwanken zu erkennen.
Der Rotkohl auf dem Bildbeispiel zeigt die Schwankungen des Violett im Kaltwarmbereich und im Helldunkel-Kontrast.

Folge 8

Grün



Grün ergibt sich aus der Mischung der beiden Primärfarben Gelb und Blau. Ähnlich wie bei der Farbe Orange ist auch der Bereich des Grün sehr breit gefächert und reicht bis kurz vor das Gelb und kurz vor das Blau.
Das ausgeglichene Mittelgrün ist nicht einfach zu erkennen, erst im Kontrast zum gelblichen Grün und zum bläulichen Grün ist es deutlich sichtbar. Grün ist die Farbe der Flora und bedeutet Fruchtbarkeit, Hoffnung. Grün ist eine ruhige, beruhigende Farbe mit einer leichten Neigung zur Kälte. Erst im Blaugrün, welches zum Wärmepol Rotorange den absoluten Kältepol bildet, ist es kalt und agressiv. Gelbgrün ist mit seiner Fröhlichkeit und seiner Aktivität die Farbe des Frühlings und der erwachenden Natur. Verweißlicht wird Grün kraftloser und kälter, abgedunkelt wird es zum stumpfen Graugrün oder Oliv.
In der Fotografie ist das Grün eine der Farben, mit denen der Fotograf durch die Motivgruppen Landschaft, Naturstudie oder Personen im Freien am häufigsten konfrontiert wird. Hierbei kommt das Grün im Auflicht dunkler, im Gegenlicht leuchtender, heller und – vor allem bei der Landschaftstotalen – in der Ferne meist durch Dunst verblaut, also kälter.

Linien und Konturen

Jeder kann fotografieren, jeder kann gute Bilder machen! In dieser Folge wird gezeigt, wie Linien und Konturen für klare Verhältnisse und äußerste Übersichtlichkeit im Bildaufbau sorgen.

Die Linie ist aufgrund ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten ein sehr bedeutsames Element in der Bildgestaltung. Mit ihrer Hilfe können so wichtige bildnerische Vorgänge wie **Bildaufteilung, Formentwicklung, Raumbildung** oder **Blickführung** gesteuert werden. Es lohnt sich wirklich, auf Umrisse und Konturen, auf gerade oder gebogene Linien einmal mehr zu achten, sie bewußter zu suchen, um sie – vielleicht noch ehe man zur Kamera gegriffen hat – für eine fotografische Verwendung in Betracht ziehen zu können.

Die wesentlichen Eigenschaften von Kontur und Linie im einzelnen:

Lineare Aufteilung des Bildes: Die einfachste Linienkonstellation ist die Verbindung von waagrechten und senkrechten Linien. Es wäre aber falsch, darin gleich eine streng geometrische Schachbrett-Struktur zu sehen, oder die Verwendung einer solchen Formierung nur für abstrakte, grafische oder architektonische Darstellungen in Betracht zu ziehen.

Ein Baum als vertikaler Konturträger z. B., in Verbindung mit einer horizontal angeordneten Mauerfläche oder Hügellinie, kann schon durch das Zusammenführen der beiden Konturlinien ein einfaches Bildgerüst ergeben. Ich möchte aber darauf hinweisen, daß nicht jedes Bild solch ein Grundgerüst haben muß.

Treten jedoch in dem gewählten Motiv derart markante Linien auf, sollten sie für die Gestaltung auf jeden Fall genutzt und in die Bildkomposition als zusätzlicher Halt miteinbezogen werden.

Form-Entwicklung: Anders als in der praktischen, dreidimensionalen modellierenden Kunst eines Bildhauers z. B., ist die Formbildung in der fotografischen Darstellung ein rein flächengebundener Prozeß.

Wenngleich sich ein räumlicher Bildkörper, ob starr oder in Bewegung, mit Hilfe verschiedener Mittel in seiner plastischen Wirkung sehr überzeugend wiedergeben läßt, so bleibt er doch letztlich – durch seinen eigenen Umriß auf der Bildfläche nach außenhin abgegrenzt – ein Flächenstück. Parallel zu der Bemühung, den Mangel an Dreidimensionalität in der Fotografie mittels raumdarstellender Symbole auszugleichen, sollte der Fotograf darum auch die Eigenart des menschlichen Auges nützen, sich an dem Umriß eines Körpers schneller zu orientieren als an dessen Volumen oder Farbe.

Ohnehin lassen sich die Größen- und Positionsveränderung eines Gegenstandes innerhalb des Bildfeldes nur an dessen äußerer Abgrenzung exakt kontrollieren und verfolgen.

Raumbildung: Neben dem Hervortreten in anderen Bereichen der Fotografie, bietet sich die Linie auch für die perspektivische Darstellung als leichtverständliches und direkt ansprechendes Element an. Bei entsprechendem Einsatz, das heißt bei Berücksichtigung der Faktoren Motivabstand, Aufnahmewinkel sowie der Brennweite, können Linien dreidimensionale Gegebenheiten auf dem Foto in beeindruckend klarer Weise versinnbildlichen und die Illusion von Raum, Tiefe oder Weite erzeugen.

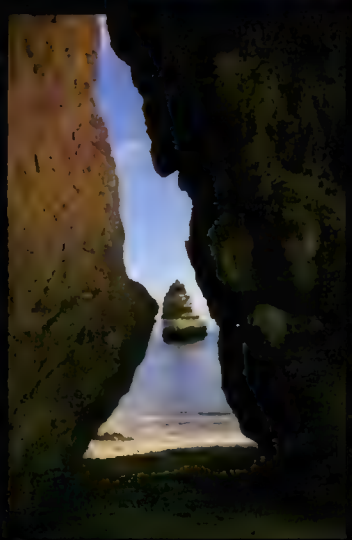
Sollen die Schienen im Glanz der Sonne gezeigt werden, ist eine Belichtungskorrektur (Bild oben, um eine Blende) oder der Vorsatz einer Sonnenblende (Bild rechts unten) notwendig. Brennweiten: 35 und 50 mm.

Entfernt sich, etwa durch ein Schwenken der Kamera nach unten, der Horizont aus dem Bild (Bild unten), nimmt der Flächencharakter automatisch zu. – Gleicher Standpunkt, gleiche Brennweite (35 mm) wie oben.

Vorbereitung zu einem Reitturnier. Die blickführende Eigenschaft der markanten Doppelleiste eines Pferdetransporters ließ sich diagonal ins Bild gebracht, gut dazu verwenden, auf das Thema hinzuweisen.

Je höher der Bildhorizont in einer Aufnahme plaziert ist (Bild oben), desto stärker wird der Eindruck der Tiefe. In diesem Falle stellt der Bildhorizont zugleich den Fluchtpunkt der Gleislinien dar.

Aufnahmen von Gleisanlagen sollte man nur von wirklich ungefährlichen Standorten aus machen. Aus einem Zugfenster heraus, von einer höhergelegenen Straße oder einer Brücke herab, lassen sich Schienenstränge erfassen und für kompositionelle Übungszwecke nützen.



Eine massive Einrahmung der Strandszene sowie eine spannungsvolle Flächenverteilung bewirkten bei diesem Felsdurchblick die bizarren Umrißlinien, durch deren Bild-Mittenverlauf und Arretierung in den unteren Bildecken.

Da ein Foto stets als Fläche betrachtet wird, ist der Einsatz von perspektivischen Linien im Dienste der Raumgestaltung auch zugleich vom Gesichtspunkt der Bild- also Flächengestaltung her zu betrachten (Bild rechts oben). Ein 20-mm-Superweitwinkel „reduzierte" die Ausdehnung dieses Gebäudes auf das für die Bildkomposition gewünschte Maß. Der Konvergenzwinkel wurde stumpfer, die geradlienige Außenkontur des Hauses zu einem gespreizten „M" geformt.
(Bild links oben) Hier wurde die Linie in ihrer ganzen Vielfalt konzentriert aufs Bild gebracht. Durch die zum Teil entgegengesetzt laufenden Fluchtlinien sowie deren symbolische Aufnahme in allen vier Bildecken, entsteht eine sehr gute Dynamik.
(Bild unten links) Eine geöffnete Eingangstüre als Pforte für das Betrachterauge. Der Blick wird durch sie gezielt auf das Bildmittelfeld geführt und durchschreitet, den Schattenlinien folgend, somit den gesamten Motivraum.
Wer will, kann seine Gitarre einmal nicht für klangliche, sondern für optische Formulierungen verwenden. Vor die Kamera gestellt, ist es recht interessant zu beobachten, wie sich die Linien der runden Außenform bei wechselnder Blickrichtung wandelt.

Auch die Höhe, also die räumliche Ausdehnung eines Körpers nach oben, kann auf dem Bild angedeutet werden. Nur ist dabei zu berücksichtigen, daß unser Auge auf die verzerrte Wiedergabe eines Objektes in vertikaler Ausrichtung empfindlicher reagiert als in horizontaler. Wer dennoch nicht auf eine Aufnahme mit Höhen-Perspektive verzichten will, sollte die nach „oben" stürzenden Linien wenigstens dahingehend zu beeinflussen versuchen, daß sie Gleichgewicht ins Bild bringen und somit dem irritierten Auge ein gewisses Maß an kompositioneller Ausgewogenheit bieten.

Blickführung: Die Auseinandersetzung mit dem Motiv ist nicht nur eine Angelegenheit zwischen dem Fotografen und dem Aufnahmeobjekt. Sie bezieht auch nach der Fertigstellung des Bildes noch den Betrachter mit ein. Auch er muß sich mit dem Motiv beschäftigen, sich passiv damit auseinandersetzen.

Denkt der Fotograf noch rechtzeitig vor dem Betätigen des Auslösers daran, so kann er durch entsprechende Maßnahmen, wie z. B. der Betonung eines bestimmten Bildbereiches, einer gezielten Blickführung, oder einfach durch das übersichtliche Ordnen der Bildteile dazu beitragen, dem Betrachter ein leichtverständliches Bild zu vermitteln.

Gerade bei Aufnahmen, die als Serie gezeigt werden, weiß es der Betrachter sehr zu schätzen, wenn ihm bereits von seiten des Fotografen das Ordnen abgenommen und somit die Möglichkeit gegeben wird, sich im Bild rasch zurechtzufinden, die Situation, das Thema schnell zu erkennen.

Was die Blickführung angeht, so kann auch hier die Linie dazu verwendet werden, das Betrachterauge ins Bild, durch den Motivraum, oder einen bestimmten Punkt zu führen.

Ob deutlich erkennbar, oder durch eine geschickte Anordnung der einzelnen Formen auch nur erahnbar, Linien und Konturen sind unentbehrlich für jeden, der klare Verhältnisse im Bild schaffen will. *H. Wenhart*

Deutschlands farbneutralster Dia-Film leistet ab heute noch mehr: Agfachrome Professional. Jetzt auch in 64 und 100 ASA.

Ein Test der Zeitschrift Color Foto beweist es: Der Agfachrome 50 S Professional ist der farbneutralste Dia-Film, den es in Deutschland zu kaufen gibt. Jetzt gibt es diesen Film auch in den wichtigsten Empfindlichkeitsklassen 64 und 100 ASA. Um die hervorragenden Eigenschaften dieser neuen Filme sicherzustellen, ist die Profi-Entwicklung in Agfa-Gevaert-Umkehranstalten gleich im Preise eingeschlossen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die neuen Agfachrome Professionals gehören deshalb in jede gute Kleinbildkamera.

Agfachrome 64 und 100 Professional:
Mit Profi-Entwicklung direkt von Agfa-Gevaert.

Agfa
AGFA-GEVAERT

O-443

Nikon ist offizieller Ausstatter der Olympischen Spiele 1980
in Moskau und Tallin und wird für
Nikon Profis Service-Stationen einrichten.

ERNST&PARTNER

Nikon EM. Abwechslung inbegriffen.

Mit dem Fotografieren ist es wie mit vielen Dingen im Leben: ein bißchen Abwechslung tut gut.

Mit der Nikon EM haben Sie so viel Abwechslung, wie Sie wollen. Denn auf den millionenfach bewährten Bajonett-Anschluß passen erstens die Objektive der Nikon Serie E. Neben dem 50 mm Standardobjektiv z. B. ein 35 mm Weitwinkel und ein 100 mm Tele. Und, wenn Ihnen das nicht reicht, zweitens mehr als 45 der berühmten Nikkor Objektive. Glänzende Perspektiven. Vor allem, weil Sie mit der Nikon EM ganz einfach zu guten Bildern kommen. Genauer gesagt, automatisch. Sie stellen nur das Motiv im Sucher scharf und lösen aus. Die Kamera erledigt alles Weitere. Mit Sicherheit. Auch wenn Sie mit Blitzgerät oder Motorantrieb fotografieren.

Damit auch ja nichts schiefgeht, warnt sie bei Überbelichtungs- oder Verwacklungsgefahr mit einem akustischen Signal. Und mit einem Lichtsignal, wenn beim Fotografieren mit Motor der Film zu Ende ist. Oder beim Blitzen etwas nicht richtig eingestellt.

Lassen Sie sich die Nikon EM bei Ihrem Nikon Fachhändler vorführen. Soviel Abwechslung wird Ihnen sicher ca. DM 599,— wert sein. Standardobjektiv inbegriffen.

Nikon

Nikon GmbH, Uerdinger Str. 96–102, 4000 Düsseldorf

JUGENDMAGAZIN

Die Seiten für junge Foto-Fans

Volker Wachs

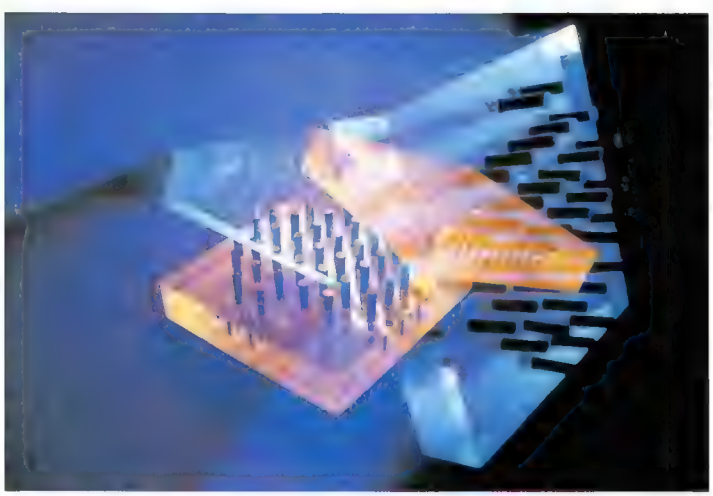
Wenn einem was nicht paßt, soll mans sagen, aber wenn eine Sache gut läuft, soll man dieses auch nicht verheimlichen – langer Vorrede kurzer Sinn: die Qualität der Einsendungen ans Jugendmagazin hat ungeheuer zugenommen. Liegt es an der neuen grafischen Aufteilung – mehr Fotos, weniger Text – liegt es am letzten Sommer, der so schlecht wohl doch nicht wahr? Oder woran sonst? Meine persönliche Meinung: es liegt an den vielen, vielen hochklassigen Bildern in dieser Zeitschrift, die viele, viele Einsender faszinieren, elektrisieren und einfach ermutigen, selbst ungewöhnliches auf den Film zu bringen. Ein treffendes Beispiel für diese These, sind die Fotos der ersten Einsenderin:

Ich bin seit langem begeisterter Leser von ‚ColorFoto'. Aus finanziellen Gründen konnte ich mir aber erst vor etwa einem Jahr eine moderne Spiegelreflexkamera leisten. Seit dieser Zeit fröne ich meinem Hobby Fotografie in jeder freien Minute. Eine besondere Stilrichtung glaube ich noch nicht entdeckt zu haben, obwohl mich besonders Nah- und Makroaufnahmen aus dem Tier- und Pflanzenreich interessieren. Bedingt durch meine Beschäftigung, ich studiere seit kurzem Biologie, habe ich mich in jüngster Zeit der Fotografie von Insekten zugewandt. Besonders inspiriert haben mich die Struktur und Farbengewalt der Schmetterlinge. Die eingesandten Dias entstanden mit der Minolta XD-7 und dem Makro-Rokkor 3,5/100 mm; alle Aufnahmen entsprechen dem Abbildungsmaßstab von 1:1, Film: Agfachrome CT 18. Es wurden durchweg die Blenden 16 und 22 benutzt, was den Einsatz einer künstlichen Lichtquelle nötig machte, als Blitz diente der Metz 45 CT 1. Da die Belichtung in diesem Bereich recht kompliziert ist, wurden unter Variationen des Blitzlichtabstandes jeweils mehrere Aufnahmen geschossen. Direkte Vorbilder habe ich nicht, da ich der Meinung bin: Selbst ist die Frau!

Birgit Umscheid (19), Nordhoffstr. 8, 3507 Baunatal 1

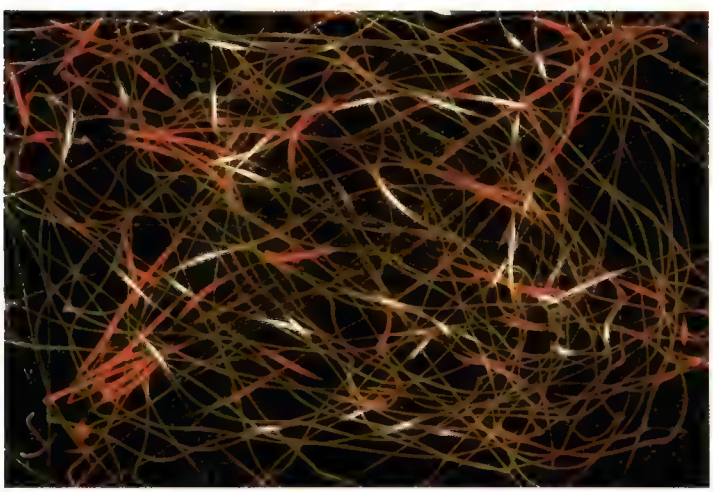
V.W.: Da kann man doch nur noch flüstern: alle Achtung. Du erzählst, so mir nichts, Dir nichts: Ich nahm eine Kamera, einen Blitz, variierte ein bißchen den Beleuchtungsabstand und fotografierte Insekten. Bist Du Dir eigentlich darüber im klaren, daß sich besonders an diesem Motivbereich schon ganze Fotografen-Generationen die Zähne stumpf gebissen haben? Ohne nennenswerte Erfolge! Mal stimmte das Licht nicht, mal war die Schärfentiefe zu gering oder das Motiv flog im falschen Moment auf und davon. Und Du schickst uns gleich eine ganze Serie, ein Bild besser als das andere – da kann man nur noch – siehe oben – gratulieren. Kürzer gesagt: an Deinen Fotos gibt es kaum etwas zu verbessern und die abgedroschene Aufmunterung „weiter so" kommt hier ganz von Herzen. Bleibt zu hoffen, daß die Werbeleute von Minolta, Metz und Agfa-Gevaert, Deine begehrten Aufnahmen sehen.

Ralf Weißleder versucht in seine Fotos nichts heineinzuinterpretieren, was es nicht gibt. Er gestaltet formal interessant.



Den Plexiglasspiegel fotografierte Werner Foag zweimal mit verschiedenen Brennweiten und farbigen Vorsätzen am Blitzgerät.

Zwar nahm die Biologiestudentin Birgit Umscheid ihre Fotos im Maßstab 1:1 auf, dieses aber haben wir größer abgebildet.



Rainer Usselmann fotografiert nicht nur auf Reisen, zu Hause gilt seine Liebe auch dem Experiment, hier Lichtpendeleien.

_____ Vor etwa sieben Jahren fing ich mit einer Regula Diplomatic an und bin nach zwei anderen Kameras Anfang dieses Jahres stolzer Besitzer einer Minolta XG-2 geworden (mit einem 28 und einem 135 mm-Objektiv). Ich meine, fotografieren wird erst dann interessant, auf Reisen jedenfalls, wenn man abseits der Touristenzentren durch idyllische Straßen und Gäßchen stöbert. Man entdeckt Motive, an denen jeder ‚konventionelle' Tourist vorbeilaufen würde. Das gilt natürlich auch für die Zeit zu Hause. Zum Thema Nachahmen: es wird sicher jeder bemüht sein, seinen eigenen Stil zu entwickeln, aber irgendwie ist man doch immer ein ‚Nachmacher' – ist das etwa eine Schande?! Mir ist nämlich oft die Redewendung aufgefallen „Ich habe zwar keine besonderen Vorbilder, aber ich bewundere die Bilder von. . .". Noch ein Tip: Ich finde es unerläßlich, ein Notizbuch über Blende, Verschlußzeit und andere Angaben über das abgelichtete Bild zu führen.

Rainer Usselmann (14), Waldweg 12, 4558 Bersenbrück

V. W.: Deine Ansichten über Fotoreisen kann ich nur heftig unterstreichen und auch Deine Bemerkungen über ‚Nachmacher' enthält viel Wahres. Ob allerdings ein Notizbuch mit Aufnahmedaten wirklich ‚unerläßlich' ist, möchte ich hier offenlassen. Dazu würden mich weitere Meinungen interessieren! Nutzen notierte Belichtungsdaten wirklich?

_____ Als regelmäßiger ColorFoto-Leser verfolge ich mit einiger Spannung auch die Rubrik ‚Jugendmagazin'. Sie gefällt mir in ihrer Art sehr gut, denn sie ermutigt junge Fotoamateure wie mich, zu einer Einsendung ihrer Bilder, von der sie sonst wahrscheinlich zurückscheuen würden. Um einen größeren Abdruck der Fotos zu ermöglichen, würde ich allerdings eine Verdoppelung des Umfangs begrüßen, wobei eine Doppelseite ruhig dem SW-Druck gegönnt werden dürfte. Ich bin 19 Jahre alt und studiere Maschinenbau in München. Über gelegentliche Urlaubsfotos in meiner Kindheit mit einer Instamatic, später mit einer Canon Halbformat wurde ich mit den Handgriffen vertraut, bis vor etwa vier Jahren der Wunsch nach einer Reflexkamera erwachte. Obwohl ich von vorneherein mit einer Pentax ES II liebäugelte, reichte das Geld ‚nur' für eine Spotmatic F. Inzwischen habe ich mir durch Nachhilfeunterricht und Ferienarbeit die sehnlichsten Wünsche nach einem ES II-Gehäuse und verschiedenen Pentax-Objektiven erfüllt. Meine Entscheidung, beim altmodischen Gewindeanschluß zu bleiben, habe ich nie bereut, da es mir als Amateur auf absolute Geschwindigkeitsrekorde beim Objektivwechsel nicht ankommt. Einmal durfte ich mit einer Canon AE-1 fotografieren, bei der mir sowohl die überaus freizügige Verwendung von Kunststoffteilen – sogar am Objektiv – als auch die ungewohnte Blendenautomatik mißfielen. Das eingeschickte Foto ist eine Doppelbelichtung, wobei zwei verschiedene Brennweiten (35 und 50 mm) zusammen mit farbigen Vorsätzen am Blitz zum Einsatz kamen. Der duftige, fast stofflose Eindruck des Motivs, eines Solitärspiegels aus Plexiglas, wird dadurch unterstrichen.

Werner Foag, Michael-Beer-Str. 6, 8000 München 60

V. W.: Herzlichen Dank für Deinen ausführlichen Brief, den wir aus Platzgründen nur gekürzt wiedergeben können. Die Sache mit den farbigen Blitzvorsätzen dürfte vielen Lesern einige Anregungen geben. Ein Wort noch zu Kunststoffteilen im Kamera- und Objektivbau: Hochwertiger Kunststoff hat heute bei vielen Kameras – nicht nur aus dem Hause Canon – Metall verdrängt. Über das Für und Wider ließen sich seitenlange Abhandlungen schreiben, das Fazit wäre jedoch immer gleich: auf die Qualität der Ausrüstung und auf ihre Leistungsfähigkeit hat Kunststoff keinerlei negativen Einfluß.

_____ Es fällt mir nicht leicht, etwas über meine Fotos zu schreiben. Es wäre wohl ein wenig verlogen, wenn ich den Bildern tiefere Interpretationen beifügen würde. Darum geht es mir nämlich garnicht. Ich möchte nur festhalten, daß es sich bei den eingesandten Arbeiten um Ausschnitte meiner Umwelt handelt, um Abbildungen von Dingen, Menschen oder Situationen, die mich interessieren oder zu denen ich irgendeine Beziehung habe. Es genügt mir, wenn der Betrachter das erkennt und so etwas über mich, über den abgebildeten Gegenstand oder sogar über sich selbst (vorausgesetzt, er hat hat eine ähnliche Umwelt). Um dies zu erreichen, versuche ich, meine Fotos formal gut und interessant zu gestalten. Ich fotografiere seit etwa zwei Jahren mit einer Yashica FR und den Brennweiten 35, 50 und 200 mm; gelegentlich auch mit einer Canon mit 28 und 40-mm-Objektiv. Ich bevorzuge die Schwarzweiß-Fotografie, weil sie einfacher für mich anzuwenden ist. Im Sommer benutze ich Dia-Filme.

Ralf Weißleder (16), Billwerder Str. 53 b, 2050 Hamburg 80.

V. W.: Daß Du nicht versuchst, in Deine Fotos Dinge hineinzuinterpretieren, die Du auch nicht siehst, finde ich ebenso mutig wie ehrlich. Du konzentrierst Dich demnach bewußt auf formale und inhaltliche Gesichtspunkte, tatsächlich zwei Faktoren, die der Fotograf vor allem anderen ‚in den Griff' bekommen sollte.

Florian Werner

BIZARRE EISGEBILDE

Florian Werner erlebte seine Spaziergänge mit der Konica Tc, Ektachrome- und Agfachrome-Filmen.

Florian Werners Lebensgeschichte liest sich wie eine Illustrierten-Story: Es war einmal ein junger Mann von zwanzig Jahren, der eine eigene Meinung hatte und der beschloß, den Wehrdienst zu verweigern. Er übte seinen Ersatzdienst frühmorgens aus und entdeckte mit seiner Konica Autoreflex Tc nicht nur die Schönheiten der Natur und der Landschaft seiner Heimat am Starnberger See, sondern auch seine Vorliebe für die Fotografie, die er nun, inzwischen fast 22 geworden, zu seinem Hauptberuf machen möchte. Beruf als Berufung also, ein Idealfall, wie ihn nur wenige von uns aufweisen können. Florian Werner aus Tutzing mußte täglich eine Strecke von zwei Kilometern zurücklegen: auf diesem Abschnitt sind unsere Aufnahmen entstanden. Wie groß muß die Ausbeute erst werden, wenn Florian erst einmal soviel Filmmaterial belichtet? Es soll mal ein Buch herauskommen, plant F. Werner, dem er den Arbeitstitel „Den frühen Morgen" gab, in dem die Spiegelungen des Wassers, Stimmungen am See, Wasser – in jeder Form, vom Tropfen bis zu einem Gebirgsbach oder zu einem Wasserfall. Florian ist am See aufgewachsen und ist bei Betrachtung seiner Dias erstaunt darüber, wie das Altgewohnte plötzlich mit ganz neuen Augen betrachtet werden kann.

F. Werner konnte sich bei seinen „Zivilstreifen" sogar überzeugen, „wie subjektiv und unabhängig mein Sehen, d. h. auch Meinung, von meiner inneren Verfassung" sein kann. Florian Werner lernte zweierlei: Fotografieren – und sich selbst.

Horst Preßburger

Eis am Stiel: So zauberhaft sieht Fotopoet Werner die Landschaft seiner Heimat am Starnberger See.

Bizarre Eisgebilde – Wasser in jeder Form: kristallklar als Eis, hellblau als Kontrast, als Belebung.

STEINZEITMENSCHEN

DIE LETZTEN VOM STAMM DER ONGE

Auf den Kleinen Andamanen im Indischen Ozean lebt ein vom Untergang bedrohtes Volk. Nur noch 23 pygmäenhafte Negritos leben im Dschungel. Der Fotoreporter Clark Stede entdeckte sie auf abenteuerlichem Wege und wurde von ihnen aufgenommen.

Foto-Safari

Immer näher kam die kleine schwarze Gestalt. Nackt und in den Händen Pfeil und Bogen, ging der Negrito auf mich zu. Mein Herz schlug kräftiger. Mit einem Sprung verschwand er plötzlich wieder im Duschungel. Sekunden später kamen drei Negritos wieder hervor und näherten sich mit sicheren Schritten. Jetzt konnte ich ihre bemalten Gesichter erkennen. Sie lachten. Doch die Eingeborenen verschwanden abermals im Dschungel. Nur Minuten waren vergangen, als ein Mädchen aus dem Dschungel kam und mir auf Blättern gebratenes Fleisch brachte. Ich verschlang nach meinem eineinhalbtägigen Marsch die Fleischbrocken wie ein Ausgehungerter.

Illegal war ich von Port Blait mit einem burmanesischen Segler zu den „Kleinen Andamanen" gekommen. Ich wußte, daß noch kein Europäer bei den unzivilisierten Onge gelebt hatte. Denn weder Völkerkundler noch Reporter bekamen von der indischen Regierung bisher eine Genehmigung. Abenteuerliche Geschichten hatte ich über die Onge in Europa, Indien und Port Blair gehört. Ich war bereit, jedes Risiko einzugehen, um die Onge zu sehen.

Marco Polo beschrieb die Negritos als „Wilde mit Hundeköpfen" obwohl er sie nie gesehen hatte. Dieses Abenteuer reizte. Meine Position als Weißer war nicht die beste bei den Negritos, haben doch diese, die letzten Pygmäen Asiens, nur Negatives durch uns erfahren.

Krankheiten aus Europa und nicht zuletzt der Zweite Weltkrieg, als japanische Bomber die damals in englischem Besitz befindlichen Andamaninseln bombardierten und die Steinzeitmenschen bis auf 500 dezimierten. Heute leben nur noch 108 Onge auf den Kleinen Andamanen.

Die größere Gruppe, die schon 1886 durch die Briten und ihren Missionaren „zivilisiert" wurden, sind im Norden in der Dugang-Bucht zu Hause. Sie vegetieren in „Zivilisationscamp der indischen Regierung" dahin und haben ihre traditionellen Lebensweisen vergessen. Welch ein Erfolg der Zivilisation!

Im Süden, bei jener 23köpfigen Ongegruppe, die ich besuchte, ist noch weitgehend die steinzeitliche Gesellschaft erhalten. Wissenschaftler stufen diese Lebensform auf 60 000 Jahre zurück, in die Vorsteinzeit. Die Onge sind weitaus primitiver als die Stämme in Neuguinea.

Kaum hatte ich den letzten Bissen Fleisch gegessen, traten waffenlos die drei Onge aus dem Dschungel. Vorsichtig streichelten sie meine behaarten Beine, griffen an meinen Schnurrbart. Kein Wunder, sind doch die Onge am Körper nicht behaart, nur auf dem Kopf haben sie ein büschelartiges Haar. Lustig erschienen diesen Steinzeitmenschen auch meine langen Zehen und großen Füße. Ich drückte meinen Fuß in den Strandsand und forderte die Onge auf, ihren Fuß auf meinen Abdruck zu setzen. Als die Onge mit ihren kleinen Füßen in meinem Abdruck verschwanden, war das Ge-

lächter groß. Mit Händen und Füßen erklärten mir dann die ca. 1,50 m großen negroiden Wesen, daß ich mit ihnen kommen soll – in ihr Lager. Zwei Hütten primitiv gebaut und mit Palmwedel bedeckt, das ist das Lager der letzten 23 Steinzeitmenschen vom Stamm der Onge.

Erstmals hatte ich vor fünf Jahren von den Negritos gehört. Damals, 1974, wurde eine Expedition mit Pfeil und Bogen von den Negritos beschossen. Wegen dem Sicherheitsrisiko gab die Expedition auf. Für mich war klar, nur alleine habe ich eine Chance bei den Negritos. Das bedeutet für sie keine Macht, keine Gefahr, sondern im Gegenteil, ich bin ihnen hilflos ausgeliefert.

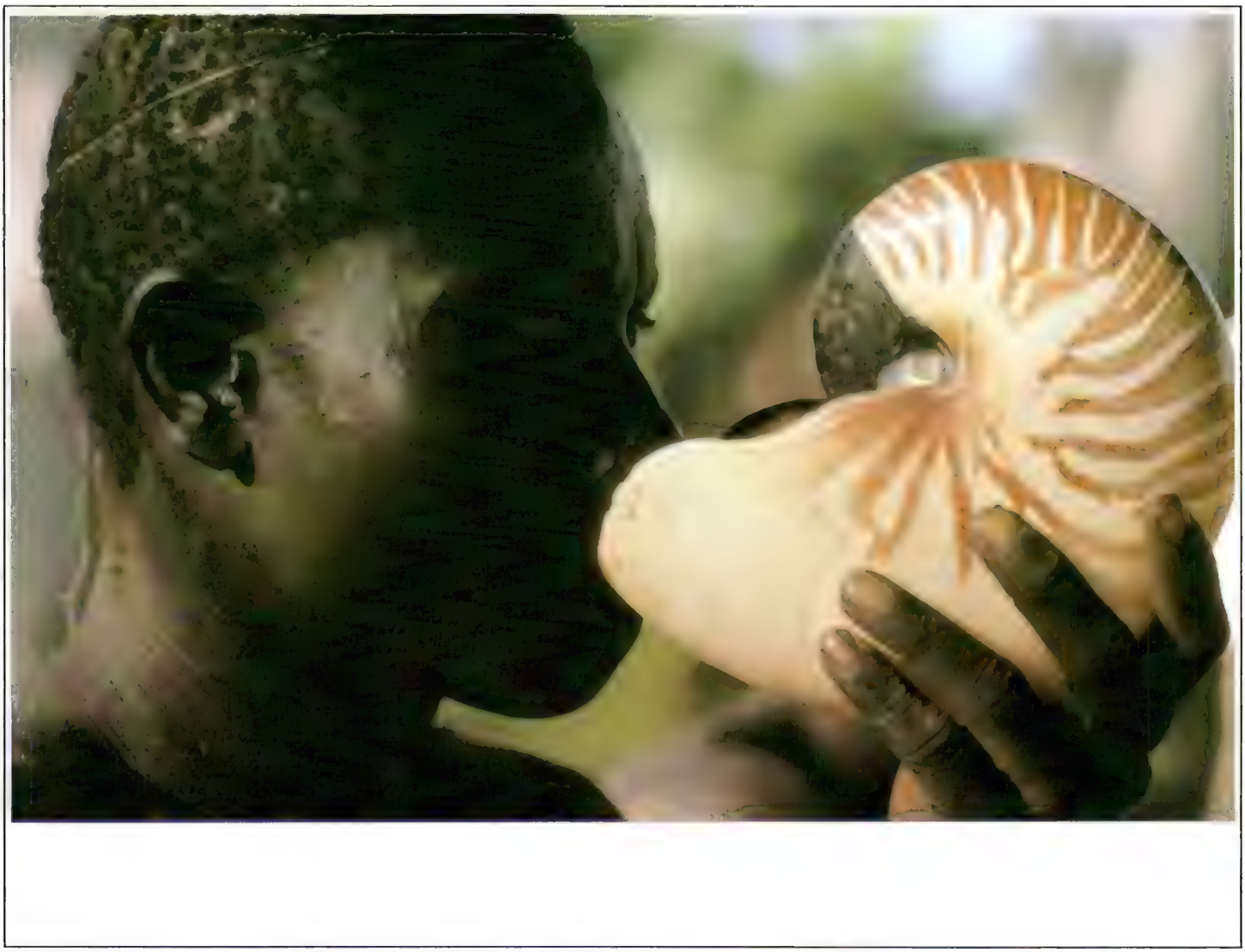
Durch Beziehungen erhielt ich von der indischen Regierung eine Genehmigung, die Andamaninseln zu besuchen. Doch schloß diese Genehmigung nicht den Besuch der Steinzeitmenschen „Onge" ein. Gerade in der letzten Zeit hat es auf den Andamanen blutige Auseinandersetzungen zwischen indischen Kolanialsiedlern und Negritos gegeben. Man fand oft mit Pfeilen bespickte Siedlerkörper tot im Dschungel. Also versuchte ich erst gar nicht, offiziell zu den Onge zu kommen, die im Grunde absolut friedliche Menschen sind.

Riesige Korallenriffe, die die 350 Inseln umfassenden Andamanen umgeben, haben verhindert, daß die Zivilisation in die Vergangenheit Einzug halten konnte. Doch jetzt schreitet der Zivilisationswahn brutal auch auf den Andamanen voran. Millionen Dollars verschlingen indische Nationalparks, aber wenig wird für die Erhaltung der Kultur der Negritos ausgegeben. Voller Stolz zeigten mir indische Beamte einen Onge, der „zivilisiert" wurde und heute in der Verwaltungsstadt Port Blair lebt. Ein armes Wesen, ausgestoßen von den Indern, verachtet von seinen eigenen Stammesangehörigen.

Er ist der Anfang der Ausrottung der letzten Steinzeitmenschen in Asien. Wir zivilisierten Menschen unterliegen nun einmal diesem Wahn, all unsere Maßstäbe Naturvölkern aufzuzwingen. Welches Unglück das bedeutet, habe ich auf meinen Reisen in der Welt gesehen. Ich denke dabei nur an die depressiven Tuareg in den Saharaölcamps, an die Masahi, denke an die alkoholisierten Lappen in Skandinavien. Aber auch an uns, den „zivilisierten" Menschen. Niemand wird den „Mord der Negritokultur" verhindern können, denn die indische Bevölkerung braucht mehr Lebensraum. Und auf den Andamanen können noch hunderttausende Siedler Platz finden, wenn der Dschungel gerodet wird.

Schon hört man auf den Kleinen Andamanen die Kettenraupen dröhnen, die Motorsägen arbeiten. Eine Buschstraße soll von Norden nach Süden gebaut werden. Genau dorthin nach Süden, wo ich bei den letzten 23 Vertretern der traditionellen Ongekultur lebte.

Ab und zu kommen schon neugierige Straßenbauarbeiter in das



Ongecamp im Norden, um die „primitiven Wilden" zu fotografieren. Schon in zwei Jahren wird die Ongekultur von der Welt verschwunden sein. Wie die Onge im Regierungscamp an der Dogang-Bucht, werden die, die ich kennengelernt habe, mit zerfetzten Hosen und Hemden herumlaufen, ihre Sprache vergessen, Hindi sprechen und mit Macheten in den Bananenplantagen arbeiten. Sie werden, wenn die Straße ihr Gebiet erreicht hat, nicht mehr im Dschungel mit Pfeil und Bogen jagen, nicht mehr tanzen. Es ist aber noch nicht soweit, noch saß ich mit den nackten Leuten zusammen. Auf einem Grill aus Bambus räucherten sie gejagtes Wildschweinfleisch.

Es war Mai und bald würde der sechsmonatige Monsun beginnen. Die Onge jagen jetzt Vorrat für diese regenreiche Zeit.

Eine Autorität ist fremd. Hier unter den Negritos steht das Gemeinschaftsleben an erster Stelle. Alles, ob die Jagd, das Sammeln oder Wasser holen, wird in kleinen Gruppen getan.

Agressionen kennen sie nicht, ich habe noch nie einen Onge schimpfen hören oder Eltern ihre Kinder schlagen sehen. Das Familienleben nimmt eine wichtige Stelle in der Großfamilie ein. Die Liebe untereinander ist groß, Männer und Frauen sieht man oft Hand in Hand laufen, oder sich einen zärtlichen Kuß geben. Vor 60000 Jahren kauten die Mütter auch in unseren Breiten das Essen für die Kinder vor und fütterten sie von Mund zu Mund. So kam der Kuß zustande. Onge sind große Realisten. „Pulugaa" nennen sie ihren Gott, der für alle Naturereignisse „verantwortlich" ist. Aber sie überbewerten die Religion nicht. Stürmt es oder prasselt der Monsunregen nieder, flucht Gott „Pulugaa". Opfer oder andere Kulte sind fremd. Mehr Bedeutung messen sie der Seele bei. Schläft ein Onge, darf er nie geweckt werden, denn die Seele ist im Schlaf nicht in seinem Körper. Also würde der Onge ohne Seele aufwachen.

Zeit ist für die Onge kein Begriff. Es gibt nichts, was zu einem bestimmten Zeitpunkt getan wird. Steht eine Wildschweinjagd bevor, dauert es Tage, bis sich die Onge aufraffen. Das hat nichts mit Faulheit zu tun, sondern die Natur bietet viel an Wild und Früchten. Es ist genug da, solange die Zivilisation nicht eingreift.

Dagegen sind die Onge sehr kommunikative Menschen, sie reden ständig und über alles.

Materielle Besitzunterschiede kenne sie nicht, selbst die Jagdwaffen und die Einbäume gehören der ganzen Großfamilie.

Ich fühlte mich wohl unter den Onge. Niemals wurde ich von ihnen bedroht, ganz im Gegenteil, sie waren wahre Freunde. Zwar verstand ich nicht ihre Sprache, aber mit „Zeichen" haben mir die Onge das Schießen mit Pfeil und Bogen beigebracht. Oft begleitete ich die Onge in den Dschungel. Typisch für die Wildschweinjagd ist die Hetzjagd, wo das Schwein mit

Ohne Genehmigung der indischen Regierung suchte Clark Stede auf eigene Faust die Negritos auf, die fern aller Zivilisation auf den Kleinen Andamanen im Indischen Ozean leben.

Als erster Europäer konnte Clark Stede die Pygmäen fotografieren. Sie nahmen ihn auf, und er lebte mit ihnen wie in der steinzeitlichen Jäger- und Sammlerkultur.

Aus Lehm, Kräutern und dem Fett der Riesenschildkröten fertigen die Onge einen Brei, den sie auf den ganzen Körper auftragen. Er soll in erster Linie vor den Moskitos schützen.

Die Jagd ist bei den Onge Männersache. Im Wald wird nach Wildschweinen, im Wasser nach Fisch und Schildkröten gejagt.

Rufen in den Sumpf des Dschungels getrieben wird. Erst dann schießen die Onge mit ihren Pfeilen auf das Tier. Die Spitzen bestehen aus Metall, was eigentlich den Onge fremd sein müßte. Sie kennen nicht die Metallherstellung. Aber es gibt auch hierfür eine Erklärung: Gestrandete Segelschiffe, Strandgut. Daraus ziehen die Onga die Nägel und schleifen diese auf Steinen zu Pfeilspitzen. Interessant ist die Konstruktion der Pfeile. Die Metallspitzen stecken lose auf dem Holzschaft des Pfeiles. Hat sich die Spitze in den Leib des gejagten Tieres gebohrt, fällt der Schaft von der Spitze ab und ist mit einer 10 m langen Sehne verbunden. Dadurch wird verhindert, daß das Tier mit der Spitze im Unterholz des Dschungels verschwindet, denn der Schaft verheddert sich im Unterholz und wie an einer Angel hängt das Tier an der Sehne. Auch im Wasser wird gejagt. In den ausgebrannten Einbäumen mit der Harpune. Fisch und Riesenschildkröten sind hauptsächlich die Beute. Jagd ist Männersache, Frauen sammeln Wurzeln und wilde Früchte. Langsam hatte ich das Vertrauen der Onge gewonnen. Ausdruck dafür war, daß die Onge mein Gesicht mit Ornamenten bemalten. Sie mischten meistens Lehm, oftmals Kräuter, und das Fett der Riesenschildkröten zu einem Brei. Dieser wird auf den ganzen Körper aufgetragen. Er soll in erster Linie vor Moskitos schützen, ich habe aber auch mystische Vorstellungen bemerkt. Mit Fingern werden Ornamente in das Lehmgemisch gekratzt.

Anders verhält es sich mit dem bemalten, breiten weißen Mund, den ich oft bei den Onge beobachtete. Und immer nur bei den Männern, die die glücklichen Schützen bei der Jagd waren. Es soll Glück bringen bei der nächsten Jagd. Tänze dagegen haben keinen beschwörenden Charakter, es wird getanzt, weil es Spaß macht und Lieder sind Ausdruck der Freude. Menschen, die wie in der Steinzeit leben? Sicherlich, das Gesellschaftssystem ist alt, wie eben vor 60000 Jahren in der Frühsteinzeit. Heute kennen die Onge keinen Kannibalismus mehr, wenn es ihn je gegeben haben sollte. Auch tragen sie nicht mehr mit Bast umwundene Knochenteile ihrer verstorbenen Vorfahren als Erinnerung um den Hals, aber sie haben es nicht verlernt, Gemeinnutz vor Eigennutz zu stellen.
Sie haben keine Aggressionen, natürlich schießen die Negritos noch heute Pfeile auf Eindringlinge, um ihr Land zu verteidigen, weil sie begriffen haben, daß jene indischen Eindringlinge, die mit Waffen ihr Wild schießen, ihnen die Existenzgrundlage nehmen wollen. Die Onge sind Menschen, die für mich eigentlich unfaßbar waren.
So müssen wir auch einmal gewesen sein, frei von allen Zivilisationskrankheiten. Wir werden wohl auch diese Kultur zerstören, werden auch die Onge „zivilisieren".
Sie waren phantastisch, waren „Menschen", die noch Menschen sind". Ich habe mich bei ihnen glücklich gefühlt. *Clark Stede*

Bei Temperaturen bis zu 40° und einer fast 100%igen Luftfeuchtigkeit gab es keinen Ausfall der Fotoausrüstung. Auch die Filme hielten das aus: Contax RTS und Ektachrome 200, 400.

Die Negritos leben in einer friedfertigen Gemeinschaft. Mit Pfeil und Bogen schießen sie zwar auch auf Eindringlinge, aber vornehmlich werden die Waffen für die Jagd verwendet.

Dr. Werner Schellmann

„MAL DIR MAL

EIN FOTO!"

Der Reiz Schellmannscher Piktogramme entsteht dadurch, daß er mit Hilfe eines hochwertigen Fotomikroskops im Maßstab 10:1 vergrößert und so die Pigmentstruktur schafft.

Eine Aufnahme wird schon bei der Entstehung eines Bildes komponiert – der Piktograph „entwirft" seine späteren Bilder bereits beim Bewegen des Auslösers an seinen Kleinbildkameras.

Bei Nachimpressionisten der modernen Malerei leiht Dr. Schellmann seine Verfremdungstechnik, mit der er interessante Effekte erreicht. Motto: Mal mal ein Foto!

Fotografische Darstellung von „Gegensätzen" plant in einer Anthologie Werner Schellmann abzubilden. Die von ihm angewendete fotografische Abstrahierung dürfte einen breiten Raum einnehmen.

Ambitionierte intensive Beschäftigung mit der Fotografie, wenn zunächst auch vorwiegend autodidaktisch, mit Hilfe der umfangreichen Fotoliteratur und Fachzeitschriften, nennt Dr. Werner Schellmann aus Hannover als Ziel seines Hobbys, das er in den letzten drei, vier Jahren immer mehr perfektionierte. Dr. Schellmann, 1929 in Hoya an der Weser geboren, studierte Naturwissenschaften, Schwerpunkt Mineralogie, ein Fachgebiet, mit dem er sich auch fotografisch seit zwei Jahrzehnten sehr aufmerksam befaßt. Wir wollen Dr. Schellmann mit einer von ihm eingehend erprobten Fotoleidenschaft vorstellen – der sogenannten „Pigmentfotografie". Werner Schellmann leiht diesen Begriff bei den Pointillisten des Nachimpessionismus, einer spielerischen Variante der Malerei. Dr. Werner Schellmann darüber: „Die malerische ästhetische Wirkung in diesem Verfahren beruht vor allem auf der Sichtbarmachung der Pigmentstruktur von Colordiapositiven. Die Aufnahmen entstehen durch Ausschnittvergrößerung von Diapositiven, wobei die Vergrößerung mittels eines hochwertigen Fotomikroskops unter Verwendung von Agfachrome 50 L erfolgt. Eine optimale Wirkung wird bei einem Abbildungsmaßstab von plus/minus 10:1 erzielt", fügt der Wissenschaftler hinzu. Er verrät auch: „Bei den Sekundäraufnahmen (d. h. Ausschnittsvergrößerungen) sind weitere Manipulationen möglich (Unter- und Überbelichtung, Filterung, Polarisation), werden jedoch fast nur in besonderen Ausnahmefällen angewendet. Wesentlich ist die sorgfältige Festlegung des abzulichtenden Ausschnitts, also Motivs, wobei bereits bei der Konzipierung der Primäraufnahme die spätere Ausschnittvergrößerung berücksichtigt werden soll." Das bedeutet die Komposition eines Piktogramms bereits während der Aufnahme. Dr. Schellmann arbeitet mit Rokkor- und Tokina-Objektiven im Bereich von 80-200 mm, 50 und 35-105 mm, sowie Minox 35 EL, Minolta XE 1 und Minolta SR-T 303. *W. Fürst-Rieder*

FASZINATIONEN

FRANCISCO HIDALGO

Zwei Phänomene der Illusion, der Verzauberung sind aufeinandergetroffen, nein, aufeinander zugegangen: Francisco Hidalgo, der Zauberer mit Kameras und der Zirkus als die Stätte der Zauberei, der Illusion, ja – der Verzauberung. Der Spanier hielt in seinen Fotos die ganze Romantik und Faszination der Zirkuswelt in bewegten Bildern fest: seine Effekte, die ihm eigen sind, bringen die Farben ins Spiel: Francisco Hidalgo wird dem spielerischen Element des Zirkus voll gerecht: Traditionen spiegeln seine Fotos in einem neuen (Kunst-)Licht. In Hidalgos Bildern einer Scheinwelt, in der Welt der Illusion vom Fliegen, Schweben und Balancieren, dem partnerschaftlichen Verhältnis von Mensch und Tier, in der Atmosphäre des Beifalls und der Lachsalven, der Ausgelassenheit, Heiterkeit, Unbeschwertheit und scheinbarer Mühelosigkeit und der Eleganz, der Leichtigkeit und Schwerelosigkeit, in dieser Welt des Vergnügens und der guten Laune, der Musik und natürlich der Kunst in allerlei Formen, in Hidalgos Bildern macht das Nach-Erleben einer Zirkusvorstellung wirklich großen Spaß.
Hier werden noch einmal vergangene Jugendträume wahr, denn wer von uns wollte nicht mal mit dem Zirkus „mitziehen", als es in der Schule nicht die Traumnoten gab, wer von uns vergaß nicht die Turnübungen, die man gern gezeigt hätte, wer von wollte nicht mal als Kind – oder noch als Erwachsener hoch oben auf dem Seil seine Künste vorführen? Die Artisten können sich diese Alltagsträume alltäglich erfüllen: hinter dem Lächeln verbirgt sich auch im Scheinwerferlicht der Schweiß, der mit Beifall aufgewogen wird.
All das versucht Hidalgo mit der Kamera einzufangen. Mit seinen verwischten Aufnahmen, die die Welt des Glanzes und des Scheins vervielfältigen und in der Wahl des Bildausschnittes doch wieder konzentrierten, erfaßt der Fotograf eine andere Welt. *Hans-Horst Skupy*

Der Spaßmacher im Zirkus ist einer der härtesten Jobs in dieser glitzernden Branche. Seine Tränen verwandeln sich rasch in Fontänen, die Brunnen füllen könnten – ein Quell der guten Laune. Der gute Clown muß stets neue Ideen bringen: Seine Einfälle müssen dem Programm den Rahmen und damit das Niveau geben.

Die Kunst des Balancierens, der Schwerelosigkeit, des Schwebens, des partnerschaftlichen Verhältnisses zwischen Mensch und Tier wird in den Bildern Francisco Hidalgos zu einem Farbenprachtspiel.

Wieviel Zuckerwürfel, wieviele Tonnen Fleisch und Futter sind erforderlich, bis ein Dickhäuter den Wiener Walzer oder eine böhmische Polka perfekt tanzt, bis ein Elefant einen Ball oder Menschen balancieren kann?

Musicalclowns – sind Virtuosen des Spiels mit der Geduld der Zuschauer, Meister im Improvisieren „unsterblicher" Werke der Klassik und der leichten Unterhaltungsmusik. Was immer wieder erstaunt, ist die interpretatorische Vielseitigkeit.

Der dumme August ist gar nicht so dumm wie er sich anstellt: oft ist er der Starartist der Zirkustruppe, oft ist er der Philosoph, der unverstanden ist und der sein Publikum nicht nur als Partner benötigt, sondern in ihm einen Verbündeten gegen den Zirkusdirektor, gegen die Unbill der Welt und gegen die Mißgunst seiner Kontrahenten sucht.

Spannung, Kunst, Perfektion, harte Profiarbeit leisten die Artisten alltäglich unter der Zirkuskuppel – getragen vom Beifall, der den Schweiß der unzähligen Übungsstunden ausgleichen soll, der in eine Nummer von wenigen Minuten jahrelang investiert wurde. Eleganz und Glanz, Harmonie und absolutes Können ergänzen dabei Faszinierendes.

SOLL ROLF
SIE MAL W
6-00-8-00

Wurden Sie schon mal von Rolf geweckt? Oder von Helga? Oder von Axel? Oder von Monika? Denn wenn Sie schon mitten in der Nacht aufstehen müssen, sollten Sie das wenigstens mit Humor tun. Auf diesen 4 Wellen sagen wir Ihnen täglich guten Morgen: MW 1440 kHz. KW 49,26 m. UKW 88,9 oder 97 MHz.

6.00 Der fröhliche Wecker
8.00 Der Doppel-Axel (Mo+Do)
Aus Günthers Lachsack (Di)
Sing mit Edy (Mi)
Musik mit Matthias (Fr)
8.30 Der Radiomann ist da
10.30 Der Doppel-Axel
11.00 Da Capo
12.00 RTL – 12 Uhr mittags
14.00 Täglich wechselndes Programm:
Club-Journal (Mo) Neu dabei mit Matthias (Di) Die großen 8 (Mi) Achims Spezialitäten (Do+Fr)
15.00 Die blaue Stunde
16.00 Täglich wechselndes Programm:
Moment mal (Mo) Gefragt – gespielt (Di) Helgas Lieder (Mi) Treffpunkt Yesterday (Do) Hits (Fr)
17.00 Sport
17.30 Radio Telex
19.00 Täglich wechselndes Programm
0.59 Sendeschluß

Nachrichten: Ab 6.30 stündlich. Und **sofort**, wenn was passiert. Verkehrslage: halbstündlich. Und **sofort**, wenn sich was staut.

Und am Wochenende kriegen Sie noch mehr zu hören!

Agfachrome 64
und 100 Professional

NEUES AUS LEVERKUSEN

Zwei höherempfindliche Filme erweitern künftig das Diafilm-Angebot von Agfa-Gevaert. Ein Jahr vor der photokina, der „Weltmesse der Fotografie", kommen die Filme Agfachrome 64 Professional und Agfachrome 100 Professional. Die Filme Agfachrome 50 S und 50 L bleiben weiterhin im Programm, so daß eine Alternative besteht: die „Neuen" sind für eine Farbtemperatur von 5.500 Kelvin abgestimmt, zwischen Belichtungszeiten von $^1/_{30}$ sec und $^1/_{1000}$ sec sollen keine Farbabweichungen auftreten. Besonders lange oder besonders kurze Belichtungszeiten beeinflussen die Allgemeinempfindlichkeit und das Farbgleichgewicht. Der Schwarzschildeffekt kann bei längeren Belichtungszeiten als $^1/_{30}$ sec eine Farbabweichung nach Gelb bis Gelbgrün bewirken, der Kurzzeiteffekt bei kürzerer Belichtungszeit als $^1/_{1000}$ sec eine Farbabweichung nach Blau. Durch Korrekturfilter können diese Abweichungen allerdings kompensiert werden. Wem dies zu umständlich ist, kann also auf die bewährten Agfachrome 50-Filme zurückgreifen. Agfachrome 64 und 100 (die Zahlen geben die Empfindlichkeit in ASA an, also 19 und 21 DIN) werden aus der laufenden Produktion genommen. Die Fertigung erfolgt in sehr engen Toleranzen, damit kontinuierlich ein hohes Qualitätsniveau erhalten bleibt. Dazu kommt noch, daß die neuen Filme „mit Entwicklung" verkauft werden. Ein autorisiertes Labor übernimmt die Ausarbeitung. Da diese Vertragslabors ständig Qualitätskontrollen unterliegen, ist ebenfalls ein optimaler und gleichmäßiger Standard gewährleistet.

Besondere Bedeutung legt man bei Agfa-Gevaert auf gute Farbwiedergabe, günstige Gradation und gutes Auflösungsvermögen. Feinste Farbnuancen sowie kräftige plakative Farben sollen erhalten bleiben. Eine saubere Trennung ähnlicher Farbtöne erwartet man durch eine hohe Farbsättigung. Der wichtige Gammawert beträgt 1,6. Form und Parallelität der Farbdichtekurven der Agfachrome 64 und 100 basieren auf Erkenntnissen aus allen praktischen Einsatzbereichen.

Das Auflösungsvermögen wird mit 100 Linien/mm in der Gelbschicht, mit 100 Linien/mm in der Purpurschicht und mit 77 Linien/mm in der Blaugrünschicht angegeben. Der Filmaufbau: Sicherheitsfilm nach DIN 15551 (Acetylcellulose). Der Schichtaufbau (schematisch), zuerst der unbelichtete Film: Gelatine-

Das Mädchen im Bad (oberes Bild Agfachrome 64, links Agfachrome 100) wurde mit einem Studioblitz fotografiert. Deutlicher Trend zu sehr warmen Farbtönen. Das unten stehende Foto zeigt das sehr gute Verhalten der neuen Diafilme bei Aufnahmen mit schwierigen Lichtverhältnissen. Zu bedenken ist, daß im Druck Helligkeitsunterschiede von 1:50 wiedergegeben werden können, das Dia allerdings auf ein Verhältnis von 1:1000 kommt.

Von Agfa-Gevaert kommen im Jahr vor der photokina zwei neue Filme. COLOR FOTO konnte mit den ersten Exemplaren Foto-Profis fotografieren lassen. Die Ergebnisse sehen Sie. Lesen Sie, was diese Filme alles bieten.

Ausgewählte Kalender '80 berühmter Fotografen

David Hamilton, weltweit bekannter Fotograf, stellt hier seine neuesten Mädchenfotos vor.
12 vierfarbige Kunstdruckblätter, Großformat 43 x 43 cm, Kalendarium dreisprachig, DM 29.80

Der Mädchenkalender mit hohem Niveau von Gunther Sachs meisterhaft fotografiert.
12 vierfarbige Kunstdruckblätter, Großformat 43 x 43 cm, Kalendarium dreisprachig, DM 29,90

Zwölf ungewöhnliche Städteansichten von Francisco Hidalgo fotografiert.
Vierfarbige Kunstdruckblätter, Großformat 43 x 43 cm, Kalendarium viersprachig, DM 29,90

Liebevolle Nostalgie-Puppen mit der Kamera professionell eingefangen,
vierfarbige Kunstdruckblätter, Großformat 43 x 43 cm, Kalendarium dreisprachig DM 29,90

Bestell-Coupon

Bitte ausschneiden und einsenden an: Verlag Laterna magica GmbH & Co. KG, Stridbeckstr. 48, 8000 München 71

Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme zuzügl. DM 2,50 für Porto:

_____ Expl. zu DM 29,90 David Hamilton Kalender
_____ Expl. zu DM 29,90 Gunther Sachs Kalender
_____ Expl. zu DM 29,90 Francisco Hidalgo Kalender
_____ Expl. zu DM 29,90 Puppenkalender

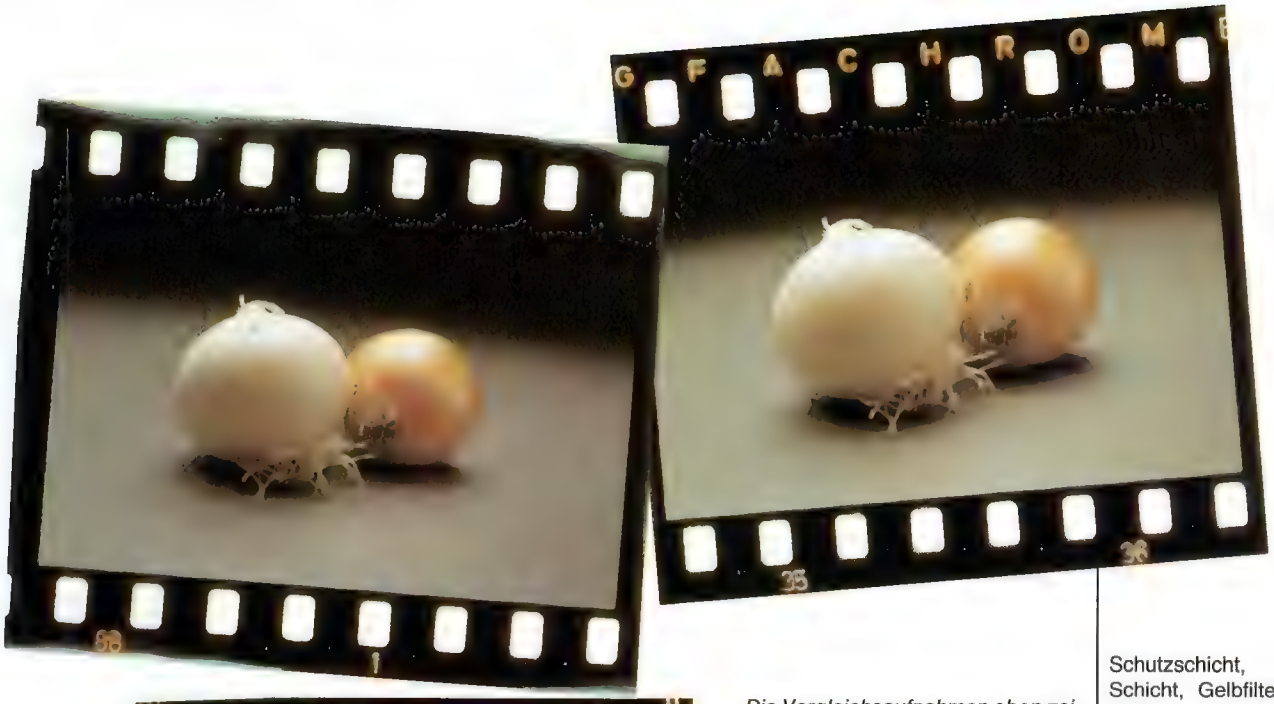
Vorname, Name: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Datum, Unterschrift: _____

CFo 12/79



Die Vergleichsaufnahmen oben zeigen deutlich den Farbunterschied zwischen 64 und 100-Film. Beide Aufnahmen wurden mit Hazylight im Studio bei gleichen Bedingungen gemacht. Der Agfachrome 100 Professional zeigt deutlich kältere Farbtöne, der 19-DIN-Film dagegen tendierte ebenso deutlich zu Gelbgrün. Die unteren Vergleichsfotos wurden ebenfalls bei gleichen Bedingungen gemacht, jeweils Agfachrome 100. Die Aufnahme links wurde allerdings wie ein 27 DIN-Film belichtet und dann entsprechend um diesen Wert höher entwickelt. Die flachen Farben zeigen das deutlich. Das rechte Foto zeigt schön, wie gut man den Agfachrome für solche Aufnahmen einsetzen kann.

Schutzschicht, blauempfindliche Schicht, Gelbfilterschicht, grünempfindliche Schicht, Gelatineschutzschicht, rotempfindliche Schicht, Lichthofschutzschicht, Schichtträger. Der entwickelte Agfachrome 64/100 Professional: Gelatineschutzschicht, Gelbfarbstoff, entfärbte Gelbfilterschicht, Purpurfarbstoff, Galatineschutzschicht, Blaugrünfarbstoff, entfärbter Lichthofschutzschicht, Schichtträger.

Agfachrome 64/100 Professional werden, wie schon gesagt, inklusive der Entwicklung verkauft. Aber auch eine Rahmung im Labor ist möglich. Rahmungswertmarken sind im Fachhandel erhältlich und werden einfach auf den Einsendebeutel geklebt. Eine Möglichkeit, den Zeitverlust, entstanden durch den Versand, etwas auszugleichen.

Trotz der Werksangabe, die Körnigkeit sei „sehr klein", meinen unsere beauftragten Profis, die Körnigkeit sei zumindest sichtbar. Zusätzlich wurde festgestellt, daß die verwendeten Musterfilme, besonders der belichtete 19-DIN-Film, in manchen Bereichen deutlich in eine gelbliche Richtung tendierte. Der 21-DIN-Film gab die Farben bei den Vergleichsaufnahmen sehr neutral wieder. Auch eine Höherentwicklung haben wir durchführen lassen. Das Ergebnis sehen Sie bei den Nachtaufnahmen.

Im nächsten Heft werden wir zeigen, wie die beiden Filme im Vergleich zu 50 S und CT 21 stehen. Sensitometrische Messungen und Belichtungsreihen runden das Bild technisch ab. Zu fragen ist, wann Agfa-Gevaert wieder mit neuen Filmen kommt. Nämlich mit ASA 400/27 DIN-Filmen. Wie gern hochempfindliche Filme verwendet werden, zeigen deutlich die steigenden Verkaufszahlen. *Fotos Bail & Spiegel*

Sinnvolle Investitionen erfordern ein hohes Maß an Information. Unsere Broschürenreihe vermittelt Ihnen wichtige und interessante Informationen für viele Bereiche der angewandten Fotografie, damit Ihren Investitionsentscheidungen das unkontrollierte Risiko genommen wird.

Einführung in die Großbildtechnik mit dem Sinar-System. Der Einsatz der Kamera auf optischer Bank für Aufgaben, die mit keinem anderen Verfahren zu erfüllen sind. Best. Nr. G 1

Grundsätzliches über Beleuchtung und Ausleuchtung. Die vielfältige Anwendbarkeit des bron-Blitzlampensystems im Atelier und bei der Freilichtaufnahme. Best.Nr.G 2

Was nach der Aufnahme kommt: Ausarbeitung des Bildes in eigener Regie. Das Porträt, das Gesellschaftsfoto, die Studioaufnahme mit der besonderen Note. Best. Nr. G 3

Das Foto als Informationsquelle in Industrie, Wissenschaft und Verwaltung, – im eigenen Labor schnell und gezielt ausgewertet mit den Spezialgeräten der Durst AG. Best. Nr. G 4

Broschürenanforderung kostenlos.
Wir bitten um Verständnis, wenn wir als Voraussetzung für die kostenlose Zusendung und zur besseren Einordnung Ihrer Wünsche oder Probleme um Mitteilung folgender Daten bitten: Anschrift, Art des Unternehmens, Einsatzgebiet der Fotografie, z.B. Aufnahme (Studio) oder Ausarbeitung (Labor), eingesetzte Geräte oder Verfahren, besondere Wünsche oder Probleme. Unverbindlicher Besuch eines Kundenberaters gewünscht: Ja/nein.

Durst®
PHOTOTECHNIK

Deutsche Durst GmbH · Phototechnische Apparate
Bramfelder Straße 102, 2000 Hamburg 60

2. Teil

Diafilme nach 25 Fabrikate - wie haben sie sich gehalten?

Auf dieser Doppelseite haben wir Dias unterschiedlichen Alters zusammengestellt, die sich zum Teil erstaunlich gut gehalten haben, teilweise aber auch Veränderungen, wie zum Beispiel Ausbleichen, Farbstich oder Flecken zeigen. Mit den Aufnahmen aus dem Zeitraum 1959–64 wird das aus Tests von 1961/63 stammende Bildmaterial ergänzt. Die dabei und mit weiteren Dias gleichen Fabrikats gemachten Beobachtungen decken sich nicht unbedingt mit dem Erscheinungsbild der Testdias, was an unterschiedlichen Aufbewahrungsorten, anderen Filmemulsionen und auch anderen Entwicklungslabors liegen mag. Auch diese Bildbeispiele können daher keine allgemeingültigen Aussagen über Veränderung im Laufe jahrelanger Langerungszeit liefern, sondern dienen gleichsam nur als Diskussionsbeiträge.

① AUTOCHROME KORNRASTER-PLATTE (1918)

⑧ EKTACHROME (1957)

② AGFACOLOR-ULTRA KORNRASTERFILM (1935)

⑩ ANSCOCHROME (1957)

⑪A ADOX COLOR (1959)

⑨ KODACHROME (1952)

⑪B ADOX COLOR (1963)

fast 20 Jahren

In diesem Spezialreport untersucht COLOR FOTO, wie sich die vor 18 bzw. 16 Jahren in Vergleichstests aufgenommenen Diafilme des damaligen deutschen Marktes bis heute gehalten haben, ob sie ausbleichen oder farbstichig geworden sind. Dabei wird auch über die Probleme der Haltbarkeit archivierter Dias, über mögliche Schutzmaßnahmen und „Rettungsaktionen" für bedrohte Dias gesprochen. Zugleich erinnern wir an den Diafilmmarkt der Jahre 1961/63.

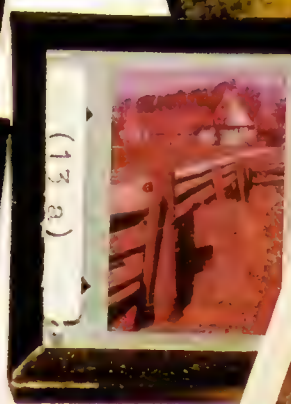
③ AGFACOLOR (1937)

④ AGFACOLOR CUT IS (1953)

⑤ KODACHROME PROFESSIONAL PLANFILM (1942)

⑥ SAKURACOLOR (1962)

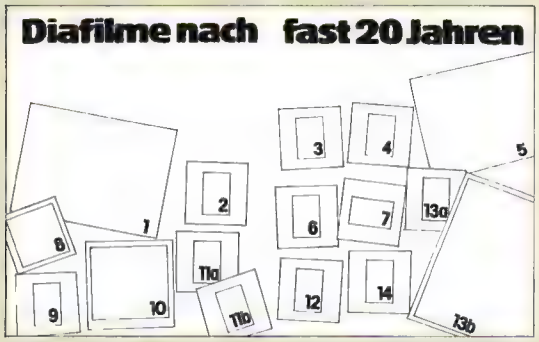
⑦ FUJICOLOR R100 (1964)



(13a+b) GEVACOLOR DIA (1962) KOPIE (1971)

⑫ IKOLOR U18 (1959)

⑭ GEVACOLOR (1967)



(1) Autochrome Kornrasterplatte von 1918: *Trotz des Alters von über 60 Jahren haben sich die Farbstoffe (eingefärbte Kartoffelstärkekörnchen) in der Rasterschicht dieser frühen Farbaufnahme gut gehalten.*
(2) Agfacolor-Ultra Kornrasterfilm von 1935 – erst 1977 belichtet! *Ein noch unbelichteter Kleinbildfilm aus dem Jahre 1935 wurde 1977 belichtet. Als Empfindlichkeit wurde 5 DIN angenommen. Das ziemlich flaue Bild läßt dennoch die Porträtaufnahme in ihren Farben erkennen.*
(3) Agfacolor Dia aus dem Jahre 1937: *Es läßt ein Ausbleichen vor allem des Gelbfarbstoffes erkennen.*
(4) Agfacolor CUT 15 Dia aus dem Jahre 1953: *Die Aufnahme zeigt recht gut den wärmeren, pastellartigen Charakter und dürfte nur leicht ausgeblichen sein.*
(5) Kodachrome Professional Planfilm von 1942: *Diese Planfilm-Aufnahme, aus der wir einen Ausschnitt zeigen, hat sich farblich sehr gut gehalten.*
(6) Sakuracolor Dia von 1962: Der Film (18 DIN) arbeitete noch nach dem Agfacolor-Prinzip und war noch nicht auf dem europäischen Markt erhältlich. Bis auf eine leichte Purpurtendenz ist das Dia ziemlich unverändert.
(7) Fujicolor R 100 Dia von 1964: *Wurde damals noch nicht exportiert und war mit Ektachrome nicht kompatibel. Es zeigte einen Purpurstich, der sich heute etwas verstärkt hat.*
(8) Ektachrome Dia von 1957:
a) Die Gesamtaufnahme (Ausschnitt 4/4 cm aus 6/6 cm Original) zeigt insgesamt einen Rotstich.
b) Ausschnitt mit roten Flecken, wie sie für manche Ektachrome-Dias jener Zeit typisch sind. Chemisch angegriffene Schichten (Dia war glasgerahmt).
(9) Kodachrome Dia aus dem Jahre 1957: *Diese Aufnahme aus dem alten Kodachrome 11 DIN-Film hat die vergangene Zeit gut überstanden.*
(10) Anscochrome Dia aus dem Jahre 1957: *Diese Aufnahme auf Rollfilm (glasgerahmt) ist etwas ausgeblichen und blauer geworden.*
(11) Zweimal Adox Color – 1959 und 1962: *a) Beim ersten Adox C 15 Film (15 DIN) von 1959 ist der damalige Farbcharakter gut erhalten geblieben.*
b) Die 1962 auf den späteren Adox C 18 Film (18 DIN) gemachte Aufnahme hat sich jedoch vor allem durch Ausbleichen des Gelbfarbstoffes blau gefärbt.
(12) Ikolor U 18 Dia von 1959: *Zeiss Ikon vertrieb Gevacolor Materialien unter eigener Marke, die heute einen noch stärkeren Rotstich aufweist als spätere Original-Gevacolor-Dias.*
(13) Umkopieren eines sich in der Farbe veränderten Dias:
a) Gevacolor, 1962, im heutigen, rotstichigen Zustand.
b) Die 1971er-Kopie brachte ein brauchbares Bild.
(14) Gevacolor Dia von 1967 – unverändert!
Die 12 Jahre alten Dias haben sich farblich erstaunlich gut erhalten, der neutrale, kühle Farbcharakter ist noch klar zu erkennen.

Dieser Vergleich zeigt den Einfluß des sogenannten Light Fading, also der Lichteinwirkung auf die Farbstoffe im Film. Das mittlere und das untere Dia waren ein halbes Jahr täglich rund 8 Stunden, also insgesamt rund 1200 Stunden, einer intensiven Durchstrahlung mit einer Leuchtröhre im Glaskasten ausgesetzt. Dabei herrschte an den Glasrähmchen eine Temperatur von 35° Celsius. Die Dias lagen nämlich – zusammen mit anderen Fabrikaten – bei einem Fotohändler zur Ansicht aus. Für diese extremen, ungewöhnlichen Verhältnisse haben sich die Dias trotz deutlichen Hellerwerdens (vergleiche dazu den linken und den oberen Rand, die abgedeckt waren, mit der übrigen Bildfläche!) noch einigermaßen gehalten. Das obere Dia – Kodachrome wie das mittlere – war nicht ausgestellt und wurde in Pappe gerahmt im Dunklen aufbewahrt; es ist zwar gegenüber der mittleren Aufnahme um einen halben Blendenwert knapper belichtet worden, läßt aber dennoch den ursprünglichen Farbcharakter gut erkennen, der bei der ausgeblichenen Aufnahme sich – sogar vorteilhafter – verändert hat. Das untere Dia stammt von Agfacolor CT 18; es hat sich farblich kaum verändert. Die Serie entstand im Juni 1961.

Die Diafilme von damals

Die Dias haben sich in den meisten Fällen erfreulicherweise recht gut gehalten, so daß typische Eigenschaften der Filme von 1961/63 noch erkennbar sind. Im Rahmen unserer Rückschau ist es gleichwohl interessant, einige Bemerkungen zu den einzelnen Filmfabrikaten zu machen.

Adox Color war im Frühjahr 1959 als Typ C 15 mit 15 DIN Empfindlichkeit auf den Markt gekommen. 1960 wurde die Empfindlichkeit auf 18 DIN (Typ C 18) erhöht und im Sommer 1961 wurde das zugrundeliegende Verfahren (ab Emulsionsnummer 06-300) auf Mischkomponenten (Agfacolor-Prinzip für Gelb und Purpur, Ektachrome-Prinzip für Blaugrün) umgestellt. Die ersten Adox-Emulsionen waren blaugrünbetont und steil in der Gradation, später wurden sie farblich „wärmer" und flacher. Allgemein war die Farbwiedergabe etwas unrein und stumpf; fabrikatorische Schwankungen waren häufig. Adox Color-Material, das etwas außerhalb der Fabrikationstoleranzen lag, wurde unter der Marke **„Kranz Color C 18"** und später dann – mit Mischkomponenten – bis 1964 als „Kranzcolor-S" vertrieben. Diese Emulsion waren häufiger unempfindlicher (nur 16 DIN) und farblich ausgefallener. Zur photokina 1963 kam ein neuer Adox Color-Filmtyp mit verbessertem Blaugrün-Kuppler heraus, doch im August 1964 wurde – nach Übernahme von Adox durch Du Pont – die Farbfilmproduktion eingestellt.

Agfacolor CT 18 hatte 1962 einen deutlichen Qualitätssprung zu reineren und leuchtkräftigeren Farben sowie einen verbreiterten Belichtungsspielraum gemacht. Zumindest die deutschen Konkurrenzfilme hatten es nun schwerer... Die allgemeine Farbgebung des CT 18 war damals sehr „warm", wurde aber später neutraler. In den folgenden Jahren wurde neben der Farbwiedergabe auch die anfänglich noch relativ grobe Körnigkeit weiter verbessert.

Die **Agfacolor-Ultra** Filme aus der ursprünglichen Agfa-Filmfabrik in Wolfen (DDR) wurden 1964 in „Orwocolor" umbenannt und deren Herstellung 1972/74 aufgegeben, nachdem die höherempfindlichen Orwochrome-Filme herausgekommen waren. Die Farbgebung der Orwocolor-Filme hatte sich gegenüber den Agfacolor-Vorgängern zuletzt deutlich geändert, indem die Farben bei zugleich flacherer Gradation „stumpfer", also weniger leuchtend wurden. Auch traten stärkere Schwankungen auf. Hatten sich 1961 noch die Agfacolor-Filme aus Leverkusen und aus Wolfen etwas geglichen, so wurden die Unterschiede in den folgenden Jahren immer stärker.

Aus **Anscochrome** – damals in der Bundesrepublik von International Media, Darmstadt, vertrieben, und bei Amateuren und Professionals sehr beliebt – wurde schon 1964 Anscochrome 50 mit etwas höherer Empfindlichkeit (ASA 50 statt ASA 32). **Super Anscochrome,** bei seinem Erscheinen der erste ASA 100-Film des Weltmarkts (angegeben mit „22 DIN"), wurde zugleich durch Anscochrome 100 abgelöst; es folgten Anscochrome 200 mit 24 DIN und (lange vor dem heutigen Ektachrome 400) Anscochrome 500 mit sogar 28 DIN! 1968 wurde der Typ 50 durch den Typ 64 ersetzt, der hierzulande jahrelang noch als Revuechrome von Foto-Quelle vertrieben wurde, nachdem die International Media den Verkauf eingestellt hatte. Die Originalfilme hießen zuletzt „GAF Color Slide", bis 1977 ihre Produktion aufgegeben wurde (der bislang letzt Fall des „Farbfilm-Sterbens"...).

Die Farbwiedergabe war bei den neueren Typen verbessert worden, besonders Anscochrome 100 zeigte gegenüber den alten Super Anscochrome kräftigere und nicht mehr so bläuliche Farben. Auffallend war bei den Anscochrome-Filmen der außerordentlich weite Belichtungsspielraum, der – ebenso wie bei Perutz Color C 18 – jedoch mit weniger transparent erscheinenden, kontrastärmeren Dias erkauft wurde. In unserer Untersuchung hat sich besonders der Standard-Anscochrome von 1961/63 sehr gut gehalten und ist im Laufe der Jahre weniger purpurn geworden.

Ektachrome E-2 mit 16 DIN wurde von 1962 auf 1963 durch Ektachrome-X mit 19 DIN (zunächst noch für Process „E-2 verbessert" und schließlich für E-4) abgelöst. Die Empfindlichkeit war nun doppelt so hoch, die Farbwiedergabe jedoch – abgesehen von besserer Rot-Differenzierung – ähnlich, das heißt recht bunt, wenn auch nicht mehr so stark wie der alte Ektachrome-Kleinbildfilm in seinen Anfangsjahren. Immerhin wies Ektachrome-X 1963 das leuchtendste Rot aller Testfilme auf und war neben Dynachrome (Turachrome) der farbstärkste Film des Weltmarktes. Später wurden die Farbwiedergabe erheblich gedämpfter und die Nuancierung auch der Pastellfarben noch besser.

Ferraniacolor machte vom 61er zum 63er Test durch die Umstellung auf den neuen höherempfindlichen Typ DIA 28 (gemeint: 28° Scheiner=18 DIN) den deutlichsten Sprung nach oben – von pastellnen wärmeren Farben, ähnlich dem Agfacolor der Kriegsjahre, hin zu ziemlich bunten, frischen Farben mit Blau- und Grünbetonung. Jedoch wandelte sich das Erscheinungsbild des DIA 28 auch im Laufe der folgenden Jahre: Die Farben wurden zunächst neutraler und später wärmer und – aufgrund flacherer Gradation auch wieder gedämpfter. Daneben kam 1967 bei gleicher Empfindlichkeit (18 DIN) der neue, eigentlich für eine Selbstverarbeitung im Kleintank bestimmte Typ CR 50 auf den Markt, und Ferrania-Filme (ab 1969 nur noch unter der Marke „3M") fanden zunehmend Eingang bei den Vertriebsmarken.

Gevacolor R 5, seit Anfang 1961 nicht mehr als „Ikolor U 18" von Zeiss Ikon, Stuttgart, sondern wieder in eigener Regie der deutschen Gevaert-Vertretung vertrieben und als verbesserter Typ 61 auf dem Markt, ist unter den alten Diafilmen ein einmaliger, bedauerlicher Fall: Der ursprünglich sehr neutrale, ja farblich fast „nüchterne", nur gelegentlich in einigen Emulsionsnummern „wärmere" Film wurde leider nach etwa 6–8 Jahren stark rotstichig! Blaugrüne Farbtöne verschwanden völlig aus den Dias; ein eigenartiger chemischer Vorgang ließ anscheinend aus Blaugrün Purpur werden. Die ursprünglichen Gevacolor-Farben sind nunmehr mit Hilfe noch ziemlich rechtzeitig umkopierter Bilder und auf den letzten, 1966/67 vom Agfacolor-Umkehrdienst München entwickelten Filmen, die sich bisher kaum verändert haben, zu erkennen. Die „roten Landschaften" sind auch bei den entsprechenden Revue-Color Dias (um 1965) zu beobachten. Nach der Fusion von Gevaert mit Agfa im Jahre 1964 wurde die Produktion des R 5 zusammen mit den übrigen Amateurfilmen von Gevaert eingestellt.

Während **Ilfachrome** von Ilford noch nicht auf dem deutschen Markt erhältlich gewesen war, brachte die damalige Ilford Foto GmbH., Düsseldorf, 1965 vorübergehend den Nachfolgetyp **Ilfochrome 32** mit gesteigerter Empfindlichkeit (16 statt zuvor 11 DIN) und verbesserten, weniger gelbgrünbetonten Farben heraus. Die Dias hielten sich zwar recht gut, die Farbwiedergabe war aber schon damals unzulänglich: Rot wurde mehr hellbraun wiedergegeben, und Blau kam violett. Ein stärkeres „Kippen" von grünlichen Lichtern über ein purpurstichiges mittleres Grau bis hin zu einem wieder grünlichen

Diese große Vergleichsserie mit 13 Filmsorten wurde im August 1963 aufgenommen. Im Unterschied zu den übrigen, im Rahmen dieses Berichts abgebildeten Bildbeispielen aus dem Jahre 1961 enthält diese Serie die inzwischen verbesserten bzw. in der Empfindlichkeit gesteigerten Fabrikate sowie Turachrome. Wir zeigen hier nur einen schmalen Ausschnitt, um den wesentlichen Bildteil – graue Mauer und Farbtafel – konzentrierter abzubilden.

Adox Color C 18: *Trotz Ausbleichens ist der ursprüngliche grünliche Charakter erhalten geblieben.*
Agfacolor CT 18: *Das Dia war früher ziemlich gelb und ist inzwischen neutraler*
Anscochrome: *Dia blieb bläulich*
Ektachrome-X: *Das Dia ist bläulich Der Film hat sich farblich aus Richtung blaugrün in Richtung Purpurrot bewegt und ist neutraler.*
Ferraniacolor DIA 28: *Der früher „kalte" Film ist jetzt neutraler.*
Gevacolor R 5: *Das Bild zeigt den eingetretenen starken Rotstich.*
High Speed Ektachrome: *Veränderung von Blaugrün nach Purpur.*
Ilfochrome 32: *Dia ist farblich und in der Helligkeit gleich geblieben.*
Kodachrome II: *Dieser Film zeigt ebenfalls kaum eine Veränderung, allenfalls etwas nach Blau.*
Kodachrome-X: *Ist allenfalls etwas „kühler" geworden.*
Perutz Color C 18: *Der Film ist jetzt mehr gelblich.*
Super Anscochrome: *Das Bild sieht heute neutraler, das heißt weniger blau aus.*
Turachrome: *Der Film ist insgesamt neutraler geworden (früher mehr blaugrün).*

Schwarz ließ die Gesamtwiedergabe häufig als „krank" erscheinen. Der in Deutschland nicht mehr erhältliche Nachfolger Ilford Colorslide (ebenfalls 16 DIN) brachte zwar eine verbesserte Rotwiedergabe, 1969 wurde jedoch von Ilford der Farbfilm-Verkauf unter eigener Marke aufgegeben.

High Speed Ektachrome war damals der höchstempfindliche Farbfilm (23 DIN), der seinem Konkurrenten Super Anscochrome in Farbe, Gradation und Korn deutlich überlegen war. Die Farbwiedergabe zeigte eine gewisse Verwandtschaft mit dem Standardmaterial Ektachrome-X, war aber nicht so leuchtkräftig. 1965 erschien ein verbesserter Typ („Improved").

Die Herstellung des alten **Kodachrome** ASA 10-Films (11 DIN) wurde schon bald nach dem 1961er Test zu Gunsten des neuen, in allen Eigenschaften verbesserten, aber farblich nicht mehr so eigenwilligen Kodachrome II aufgegeben. Dieser blieb mit seinen 15 DIN nach dem Verschwinden ähnlicher Fabrikate wie Dynachrome 25 (Turachrome 2) bewußt das „Schlußlicht" in der Empfindlichkeitsskala der Diafilme. Zum 1936er Test war auch der hochempfindliche Kodachrome-X herausgekommen, der zwar in der Relation von Empfindlichkeit und Schärfe sehr gut abschnitt, farblich aber noch gewisse Mängel besaß (z. B. blasse Hautfarbe).

Perutz Color C 18 war im Herbst 1958 als das langerwartete erste deutsche Konkurrenzprodukt zum Agfacolor CT 18 auf den Markt gekommen. Seine Qualität war zwar insgesamt besser als die des Adox-Films (mit dem er anfänglich noch die Benutzung eines gemischten Farbverfahrens gemeinsam hatte), schwankte jedoch in den ersten Jahren ebenfalls häufig von Guß zu Guß: So gab es bläuliche, gelbliche, orangefarbene oder grünliche Filmemulsionen. Manchmal glich die Farbwiedergabe in ihrer Buntheit sogar Ektachrome, vor allem nach den 1963 erfolgten Verbesserungen. Vor der Fabrikationseinstellung des Typs C 18 im Jahre 1972 war zuletzt noch die Differenzierung der Rottöne verbessert worden.

Nur einige Monate lang vertrieb im Jahre 1961 die damals zu Perutz gehörende Hauff GmbH. ihren **„Hauff-Color"** Film, der mit Ausnahme seiner wahrscheinlich durch Überschichtung mit Filterfarbstoff gedämpften Empfindlichkeit von 16 DIN in allen anderen Eigenschaften der Originalmarke Perutz C 18 glich.

Telcolor war 1961/63 nur in der Schweiz, wo er von der kleinen Firma Telko in Fribourg produziert wurde nur in wenigen anderen Ländern bekannt und wurde erst 1964 in etwas verbesserter Form von Ciba-Ilford als Telchrome auf den deutschen Markt gebracht. Die Filme fielen durch eine ziemlich gelbbetonte, später mehr ins Purpurne gehende Farbgebung auf und neigten zu violetten Schatten.

Turachrome wurde 1963 erstmals von der Turaphot GmbH, Düren, vorgestellt und seinerzeit zunächst noch in den USA entwickelt, wo er in der Filmstadt Rochester von dem kleinen Unternehmen Dynacolor Corp., das später in der 3M Company aufging, hergestellt wurde. Schon 1964 wurde der erste 11-DIN-Film durch das analog zu Kodachrome II höherempfindliche Material Turachrome 2 (15 DIN) ersetzt. Dieses wurde dann einige Jahre lang auch von verschiedenen deutschen und anderen europäischen Versand- und Warenhäusern sowie Vertriebsfirmen unter jeweils deren eigener Marke verkauft (z. B. „Brillant" von Neckermann, „Gratispool" usw.). Bei annähernd gleicher Schärfeleistung wie Kodachrome war die Farbqualität jedoch recht schwankend, wenn auch manchmal sehr interessant. Leuchtkräftige und „trübe" Farben wechselten ab, unterschiedliche Farbstiche tauchten auf. Auch die richtige Belichtung war – mit dem komplizierten Entwicklungsprozeß (ähnlich Kodachrome) zusammenhängend – häufig eine Glückssache.

Um es wiederholt zu sagen: Wie bei Turachrome, wo zunächst 3M-Material aus Italien die Dynachrome-Filme ablöste, sind auch die Markenfilme von heute trotz oft noch gleicher Bezeichnung nicht mehr mit den Testfilmen von damals identisch, sondern weiterentwickelt worden und damit vielleicht noch haltbarer als die früheren Filme. Aufschluß darüber kann – ohne Simulierung schlechter Lagerverhältnisse – eigentlich nur eine zukünftige Untersuchung geben. Wir werden dabei auch wieder die alten Dias von 1961/63 und davor im Auge behalten...

Die Erhaltung unserer Farbdias

Wie unsere Untersuchung zeigt, sind bei den vor 18 bzw. 16 Jahren gekauften Farbfilmen gegenwärtig in den meisten Fällen noch keine gravierenden Schäden eingetreten. Wahrscheinlich ist das neben der damals bei den meisten Fabrikaten schon erreichten Farbstabilität auch der sorgfältigen Archivierung der alten Testaufnahmen zu verdanken. Aber der hier abgelaufene Zeitraum ist eben noch kein sehr langer im Vergleich zur Existenz farbfotografischer Verfahren und Materialien überhaupt. Da aber Originalfotos – also auch Dias – inzwischen als Kunstwerk anerkannt sein können, gilt es, sie möglichst in ihrer ursprünglichen Farbigkeit zu bewahren. Diese kann doch gerade Wesensmerkmal der künstlerischen Eigenschöpfung sein. Daher sind die Probleme des Ausbleichens und von Farbverschiebungen hier schwerwiegender als bei privaten Diasammlungen. Aber auch dort gilt es, persönliche Erinnerungen, gelungene Urlaubsdias oder Familiendokumente vor einem „Verblauen" oder „Erröten" zu bewahren, Vorbeugungs- oder Rettungsmaßnahmen zu ergreifen.

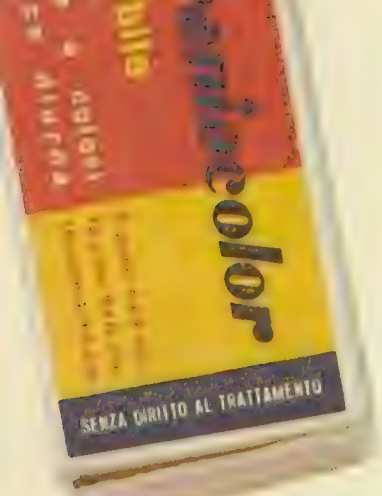
Es beginnt beim Einrahmen

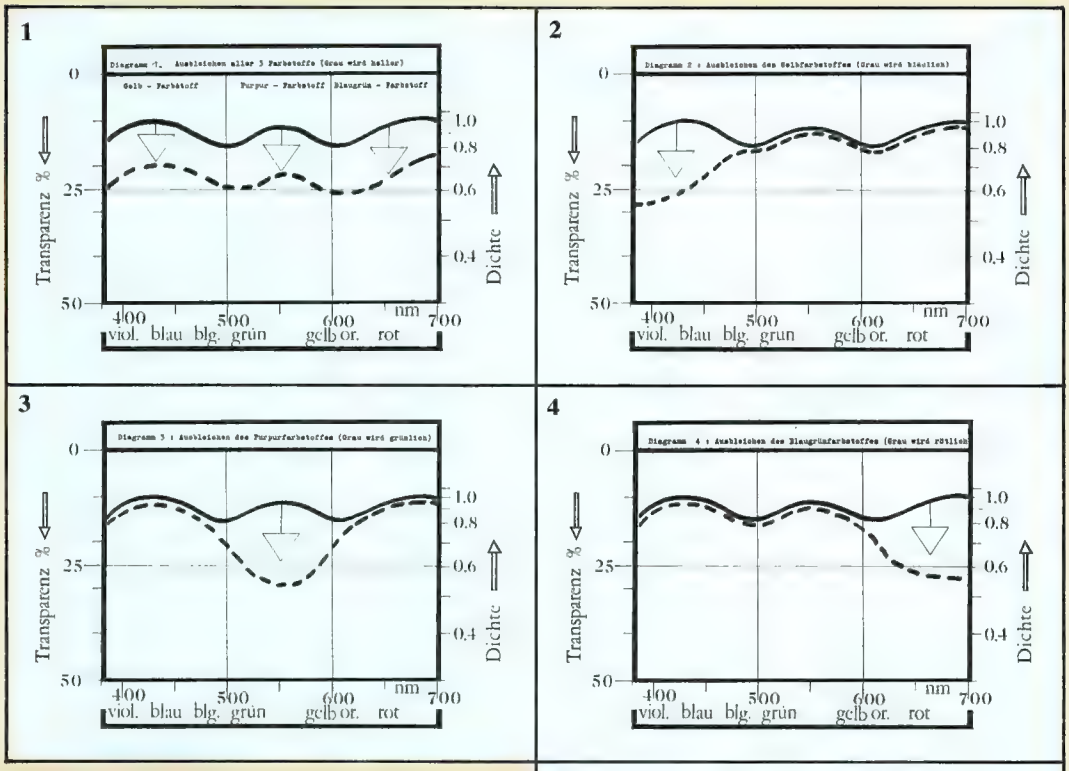
Und da sogleich bei der altbekannten und immer neu umstrittenen Frage: offen oder glaslos. Die meisten unserer alten Testaufnahmen sind in Pappe, also offen gerahmt aufbewahrt worden. Soweit (fest schließende) Glasrahmen benutzt wurden, zeigt sich heute beim Projizieren der typische Kondenswasserniederschlag in Form von kleinen Tröpfchen bis hin zu dunklen „Wolken". Eine glaslose Rahmung hat eben den Vorteil, daß das Dia „gelüftet" wird und so die Bildung von Kondenswasser, Bakterien, Schimmel, aber auch von Newtonringen verhindert wird. Allerdings hat diese Offenrahmung (in Plastikrähmchen oder als Pappslides) auch zwei Hauptnachteile: Das Dia ist nicht vor mechanischen Verletzungen – Staub, Kratzern, Fingerabdrücken – geschützt und kann beim Projizieren aus der Schärfeebene springen (was nutzt dann ein hochwertiges Objektiv in der Kamera!...). Vor ersteren schützt aber ein vorsichtiges Reinigen mit Haarpinseln oder weichen Läppchen, vor letzterem die Vermeidung zu großer Temperaturunterschiede zwischen vorherigem Aufbewahrungsort und Projektor und etwas Spielraum für das Dia im Rahmen.

Glasrähmchen bieten zwar neben dem Schutz vor mechanischen Beschädigungen die bessere Planlage, können aber zum Zeitpunkt des Einrahmens miteingeschlossene höhere Luftfeuchtigkeit konservieren. Andererseits werden vorübergehende Feuchtigkeitsschwankungen oder Abgase und chemische Dämpfe weitgehend vom Film ferngehalten. Wer daher seine Dias noch einglast, muß auf normale Klimaverhältnisse im Raum achten.

Zur Überprüfung der relativen Luftfeuchtigkeit dienen Feuchtigkeitsindikatoren, die in Streifenform von der

Bitte lesen Sie weiter auf S. 110





Zur Darstellung der Grauwiedergabe im Film wird ein Diagramm gezeichnet, bei dem auf der Abszisse (untere waagerechte Linie) die Wellenlängen der sichtbaren elektromagnetischen Strahlung (Farbspektrum) eingetragen werden. Dabei ist ein nm (Nanometer) gleich ein Millionstel Meter; man unterscheidet die sanft ineinander übergehenden Farbbereiche Violett (ca. 400–420 nm), Blau (ca. 420–485 nm), Grün (ca. 485–570 nm), Gelborange (ca. 570–610 nm) und Rot (ab 610 nm). Auf der rechten Ordinate (Senkrechte) ist die Dichte der Farbstoffe eingetragen, auf der linken ihre Transparenz (Lichtdurchlässigkeit). Die Beziehung zwischen Transparenz (in %) und Dichte lautet:

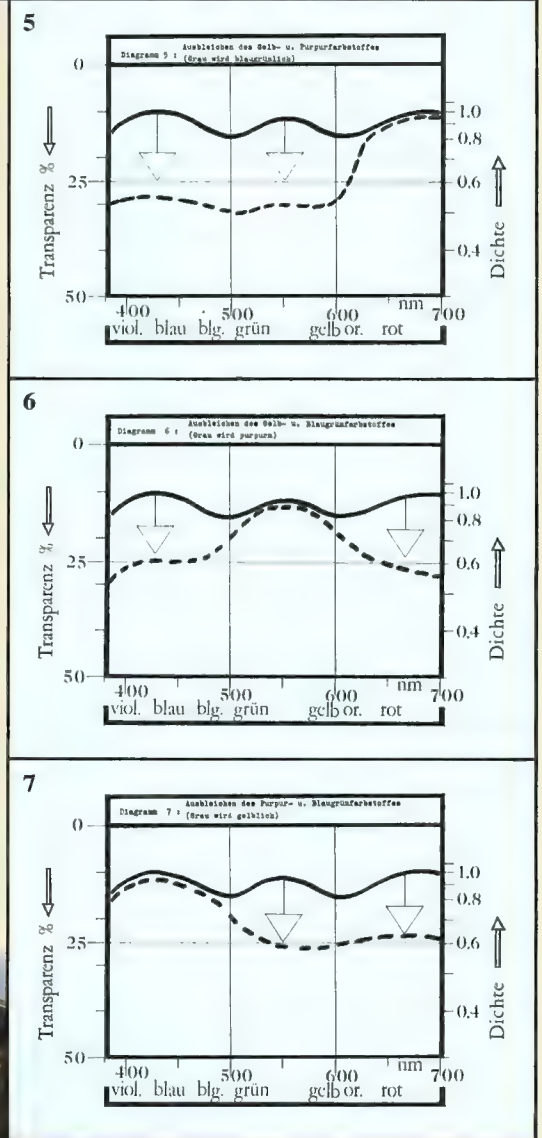
$$D = \log\left(\frac{100}{\text{Transparenz}}\right)$$

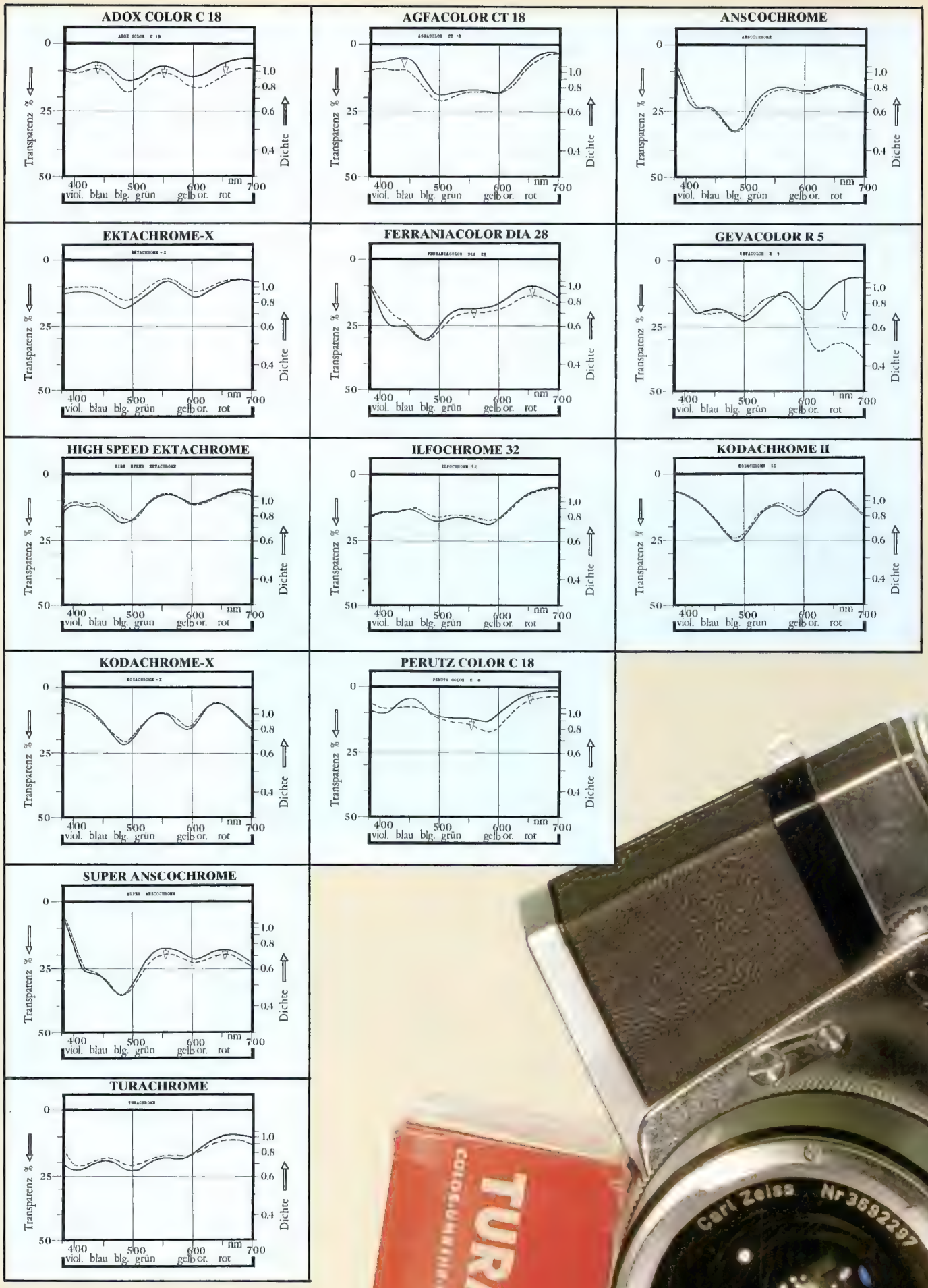
Grau ist die Mischung aller drei subtraktiven Filmfarbstoffe (Gelb, Purpur und Blaugrün). Daher enthalten die Diagramme eine wellenförmige Kurve, welche die Grauwiedergabe im Film kennzeichnet. Die höchsten Dichtewerte sind zugleich die niedrigsten Transparenzwerte und umgekehrt. Das Gelbfarbstoff-Dichtemaximum (bzw. das Transparenzminimum) liegt etwa zwischen 400 und 500 nm, der Purpurfarbstoff zwischen 500 und 600 nm und der Blaugrünfarbstoff zwischen 600 und 700 nm.

Bleicht im Laufe der Lagerzeit eines Films bzw. Dias der wiedergegebene Grauton gleichmäßig aus (das Dia wird also heller), so sinkt die gesamte wellenförmige Kurve entsprechend ab (Diagramm 1). Ist das Ausbleichen ungleichmäßig, das heißt beschränkt auf ein oder zwei bestimmte Wellenlängenbereiche, so entstehen die später beschriebenen Farbveränderungen.

Die Diagramme 2–7 zeigen solche Beispiele einfacher und zweifacher Farbstoffausbleichungen mit den daraus resultierenden Farbstichen in Form des abweichenden Verlaufs der gestrichelten Kurve gegenüber dem Normalzustand (durchgezogene Linie). Wenn ein Farbstoff ausbleicht, geht seine Dichte zurück und seine Transparenz nimmt zu. Während die Diagramme 2–7 schematische Beispiele sind, charakterisieren die folgenden 13 Diagramme die veränderte Grauwiedergabe der 1963 belichteten Filme, wobei Kranzcolor-S wegen Materialgleichheit mit Adox Color C 18 weggelassen werden konnte.

Es fällt auf, daß die gestrichelte Kurve (Messung 1979) in einigen Fällen (z. B. bei Ektachrome-X) über der ausgezogenen Kurve (Messung 1963) verläuft. Dieses Phänomen kann u. a. darauf zurückzuführen sein, daß geringfügige gerätebedingte Abweichungen bei den zeitlich auseinanderliegenden Messungen aufgetreten sind.




ADOX COLOR C 18
AGFACOLOR CT 18
ANSCOCHROME
EKTACHROME-X
FERRANIACOLOR DIA 28
GEVACOLOR R 5
HIGH SPEED EKTACHROME
ILFOCHROME 32
KODACHROME II
KODACHROME-X
PERUTZ COLOR C 18
SUPER ANSCOCHROME
TURACHROME
Transparenz %
Dichte
0
25
50
1.0
0.8
0.6
0.4
400
500
600
700
nm
viol. blau blg. grün gelb or. rot
TURA
Carl Zeiss Nr 3692297

Fortsetzung von Seite 107

Firma Dippel & Götze, Postfach 910230, 3 Hannover 91, geliefert werden.
Selbstverständlich müssen die einzurahmenden Diafilme auch selbst genügend ausgetrocknet sein, was bei der Rücksendung von den Umkehranstalten nicht zuletzt wegen des längeren Postwegs meistens der Fall sein dürfte. Sind die Dias in Folienstreifen eingetascht, kann man etwa noch verbliebene (oder neu gesammelte) Feuchtigkeit durch Druck auf die Folie erkennen.

Schutz vor Feuchtigkeit, Dämpfen und Licht

In feuchten Räumen – Kellern oder Speichern – dürfen Dias nicht archiviert werden. Sind in normalen Aufbewahrungsräumen Schwankungen der Luftfeuchtigkeit zu befürchten oder müssen Dias in den Tropen gelagert werden, so daß die relative Luftfeuchtigkeit mehr als 60% betragen kann, empfiehlt sich die Verwahrung in gut verschließbaren Behältern, zum Beispiel Metallkoffern, und die Verwendung von Blaugel oder Silikagel. Diese Mittel (bei Kameras und manchen Filmen aus Japan gleich in der Verpackung mitgeliefert) dienen dem Feuchtigkeitsentzug; sie können durch Erhitzen oder Austrocknen in ihrer Wirkung reaktiviert werden. Kleine Beutelchen werden davon in die Magazine oder Stülpkassetten gelegt bzw. dem Koffer beigefügt. Neben der trockenen Dia-Archivierung ist auch eine kühle (unter +20°C) wichtig, daher sind die Dias von Heizkörpern fernzuhalten.
Gegen Schimmel und Bakterienfraß schützt eine Behandlung der Dias in einem Bad aus Bakterizid-Tabletten, die von Agfa-Gevaert im Rahmen des Labor-Hilfsmittelsortiments angeboten werden. Dias dürfen nicht in Holzmöbeln aufbewahrt werden, die frisch mit Lacken oder Beizen behandelt worden sind, da diese schädliche Dämpfe von sich geben können. Das gleiche gilt auch für manche Sprays, Insektenvertilgungsmittel und andere Chemikalien. Einen guten Schutz gegen solche Einwirkungen und auch Industrieabgase in manchen Wohngebieten bieten Metallkoffer, die mit Klebebändern luftdicht abgeschlossen werden können.
Müssen Dias länger der Lichteinwirkung ausgesetzt werden, zum Beispiel Großdias in der Werbung, so sollten sie mit dem von der Behandlung farbiger Papierbilder her bekannten Lichtschutzmitteln behandelt werden.

Umkopieren, wenn Farbstich droht

Sind die Farbstoffe im Dia erst einmal beeinträchtigt, ist also die Farbwiedergabe aus dem Gleichgewicht gebracht, so ist eine nachträgliche chemische Regenerierung nicht möglich. Die Abschwächung eines Farbstichs durch Behandlung mit einem entsprechenden Farbkorrekturbad würde nämlich auch nicht helfen können, da der Stich ja bei länger gelagerten Dias durch das Ausbleichen mindestens eines Farbstoffs entstanden ist. Schwächt man nun noch den verbliebenen Farbstoff ab, würde ein zu helles Dia übrigbleiben. Hier hilft also nur ein Umkopieren, solange der Farbstich noch durch die dabei mögliche Kopierfilterung reduziert werden kann (siehe unsere Bildbeispiele). Als Kopiermaterial kommen sowohl Duplikatfilme in Betracht, mit denen man wieder Dias im selben Format enthält, wie auch Cibachrome-Materialien für farbstabile Aufsichtsbilder und Großdias. Diaduplikate lassen sich verhältnismäßig bequem mit Geräten, wie zum Beispiel dem Multiblitz Color Dia Duplicator, selbst anfertigen. Spezielle Diaduplikatfilme stellen Agfa-Gevaert und Kodak her. Die Cibachrome-Materialien – „Print" für Aufsichtsbilder und „Transparent" für Großdias – besitzen eine etwa zehnfach größere Haltbarkeit als herkömmliche Colorpapiere, da sie relativ lichtechte Azofarbstoffe enthalten, die von vorneherein in die Emulsionsschichten eingelagert sind und daher auch besonders sorgfältig ausgewählt werden konnten. Im Gegensatz zu den Farb-Aufnahmefilmen und den meisten Colorpapieren arbeiten die Cibachrome-Materialien nämlich nicht nach der Methode der chromogenen Entwicklung, sondern nach dem Silberfarbstoff-Bleichverfahren, bei dem Farbstoffe nicht bildmäßig aufgebaut, sondern abgebaut werden. Cibachrome ist von vielen bekannten Fotografen wie Ansel Adams, Andreas Feininger, Philippe Halsmann, Emil Schulthess und Pete Turner gewählt worden, um haltbare Ausführungen ihrer auch kommerziell wertvollen Werke zu schaffen. Erinnert sei hier aber auch an die Dye Transfer-Vergrößerungen, die Thomas Höpker von seinen Dias der Mack-Objektive („Expedition in künstliche Gärten") anfertigen ließ. Auch die Farbstoffe der Kodak Dye Transfer-Materialien – des letzten noch existierenden farbfotografischen „Edeldruckverfahrens" – sind von hoher Stabilität.
Die in den Sofortbildfilmen Polacolor 2 und Polaroid SX-70 verwendeten metallischen Farbstoffe gewährleisten ebenfalls eine hohe Lichtechtheit. Der neue „Photogard Bildschutz" von 3M – bisher nur bei Farb-

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 112

Tabelle 2

Film	Änderungen beim mittl. Grau (Unterschiede nach DIN 6169) 1979 gegen 1963			Farbtendenz im Vergleich	
	Helligkeit ΔL	Farbart ΔC	Allg. Farbunterschied ΔE	1963	1979
Adox Color C 18	5,3	3,2	6,1	gering grünlich	kaum verändert
Agfacolor CT 18	2,4	5,5	6,0	gelblich-grünlich	neutraler
Anscochrome	1,6	1,7	2,3	bläulich	kaum verändert
Ektachrome-X	–1,9	3,7	4,1	bläulich	purpurner
Ferraniacolor DIA 28	2,7	7,4	7,9	blaugrünlich	neutraler
Gevacolor R 5	3,4	33,7	33,8	neutral	rot
High Speed Ektachrome	0,2	4,9	4,9	blaugrünlich	neutraler
Ilfochrome 32	–1,5	1,7	2,2	grünlich	kaum verändert
Kodachrome II	–1,6	3,2	3,5	gering grünlich	kaum verändert
Kodachrome-X	–1,7	3,0	3,5	gering grünlich	kaum verändert
Perutz Color C 18	4,9	10,4	11,5	gelbgrünlich	gelblich
Super Anscochrome	2,5	4,9	5,5	bläulich	neutraler
Turachrome	–0,6	4,4	4,4	blaugrünlich	neutraler
	Erkennbarkeit von Unterschieden liegt bei –3,0△				

Die Tabelle enthält die farbmetrischen Werte der Änderungen im mittleren Grauton bei den 1963 aufgenommenen Dias. 1963 wurde der mittlere Grauton aus einer als Testmotiv dienenden Farbtafel (Agfa Farbentafel Nr. 5, Agfa Wolfen) spektralphotometrisch ausgewertet. Dieser mittlere Grauton repräsentiert die Mischung der drei subtraktiven Farbstoffe (Gelb, Purpur, Blaugrün) im Film (vgl. Diagramm 1). Bei einem neutral wiedergegebenen Grau ist das Mischungsverhältnis der Farbstoffe ausgewogen. Die früheren Messwerte wurden den Werten aus einer 1979 durchgeführten neuen Messung derselben Filmstücke gegenübergestellt und die Differenzen beider Meßwerte errechnet. Die so erhaltenen Zahlen charakterisieren die Abweichungen der Grauwiedergabe infolge der 16jährigen Lagerungszeit.
Der erste Wert (△L) ist der Helligkeitsunterschied und somit ein Maß für das Ausbleichen aller Farbstoffe; Werte unter 3,0 sind noch akzeptabel, bei höheren Werten ist das Hellerwerden des Dias sichtbar. Werte mit Minus-Vorzeichen sind auf das Meßverfahren zurückzuführen und bedeuten eine unwesentliche Helligkeitsverringerung (also kein Ausbleichen).
Der zweite Wert (△C) ist der Unterschied in der sog. Farbart, also in der Summe der beiden Eindrücke „Farbton" und „Buntheit". Dieser Wert gibt eine Aussage über die Stärke der Farbverschiebung, das heißt bei Werten über 3.0 hat sich das betroffene Dia farblich sichtbar verändert. Dieses Veränderung ist auf das Ausbleichen einer oder zweier Farbstoffe im Dia (gegebenenfalls auch auf ein sog. Umkuppeln, d. h. eine Umfärbung des Farbstoffs) zurückzuführen. Die Summe beider Werte, also Helligkeit und Farbart, errechnet nach der Cieluv-Formel (gültig für das Uniform Chromaticity System 1964, vgl. DIN 6169), ergibt den dritten Wert (△E). Je höher dieser Wert liegt, desto mehr hat sich das Dia im Lauf der Zeit verändert. Ein Beispiel für eine geringfügige Veränderung ist Ilfochrome 32, ein gegensätzliches Beispiel ist Gevacolor R 5, der infolge hoher Farbartenverschiebung zu einer hohen Gesamtdifferenz gekommen ist.
Der Berechnung liegt das Normtageslicht C zugrunde.
Diese drei Werte besagen noch nichts über die einzelne Richtung einer farblichen Veränderung, die vielmehr erst mit Hilfe einer graphischen Eintragung der Farbwertanteile in das empfindungsgemäß gleichabständige uv-Dreieck nach CIE 1964 erkennbar wird. Die aus diesem Diagramm ablesbaren Verschiebungen sind in der Spalte „Farbtendenz im Vergleich" eingetragen.

Kodak informiert alle Kleinbildfotografen.

Die hochempfindlichen Filme von Kodak kennen keine Tageszeiten.

An trüben Tagen, am frühen Morgen, am späten Abend, bei »schnellen« Motiven – da braucht man hochempfindliche Filme. KODAK hat sie in einzigartiger Auswahl.

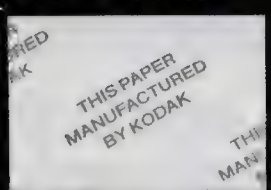
Da ist zunächst der KODAK EKTACHROME 200 Film. Trotz hoher Empfindlichkeit (24 DIN) scharf und exzellent in der Farbwiedergabe.

Noch empfindlicher ist der KODAK EKTACHROME 400 Film mit 27 DIN. Er bringt Ihnen stimmungsvolle, scharfe Dias bei minimalem Licht, sei es nun ein Lagerfeuer, Kerzenschein oder normale Straßenbeleuchtung. Motive, die sich schnell bewegen, hält er sicher fest.

Unser »Kunstlicht-Spezialist« ist der KODAK EKTACHROME 160 Film (23 DIN). Er besticht durch seine natürliche Wiedergabe aller Kunstlichtmotive.

Alle KODAK EKTACHROME Filme gibt es mit 20 und 36 Aufnahmen. (Entwicklung im Preis nicht enthalten.)

Übrigens: Denken Sie auch bitte daran, daß Sie jederzeit von Ihren schönsten Dias Direktabzüge auf KODAK EKTACHROME Papier machen lassen können. Achten Sie auch auf die Bildrückseite, dort muß KODAK draufstehen.



Wer auf Papierbilder Wert legt, für den gibt's den KODACOLOR 400 Farbnegativfilm (27 DIN). Scharf und farbbrillant. Diesen Film gibt's mit 12, 24 und 36 Aufnahmen.

Kodak Filme. Für engagierte Fotografen.

Fortsetzung von Seite 110

bildern von Foto-Quelle angewandt – soll Berichten zufolge auch für die „Versiegelung" von Diafilmen benutzt werden können und dann zumindest gegen Light Fading schützen. Die wahrscheinlich beste „Rettungsaktion" für ausbleichende Dias besteht darin, schwarzweiße Farbauszugsnegative von ihnen herzustellen. Von Schwarzweißmaterialien darf nämlich jahrzehntelange Haltbarkeit erwartet werden.

„Farbauszug" heißt: Jede Grundfarbe (Rot, Grün und Blau) als Anteil im Motiv bzw. Dia wird als separate Schwarzweißinformation registriert. Dazu wird das Farbdia jeweils durch ein strenges Blau-, Grün- und Rotfilter, wie es bei Reproduktionsanstalten benutzt wird, auf panchromatischen Schwarzweißfilm (nicht auf hart arbeitenden Dokumentenfilm) kopiert. Von den so erhaltenen Negativen lassen sich jederzeit wieder durch Zusammenkopieren unter Einschaltung derselben Farbfilter neue Dias und auch Papierbilder in Farbe herstellen – eine Methode, die vor allem beim Kinofilm mit Erfolg angewandt wird, für die Amateurpraxis jedoch zu umständlich sein dürfte.

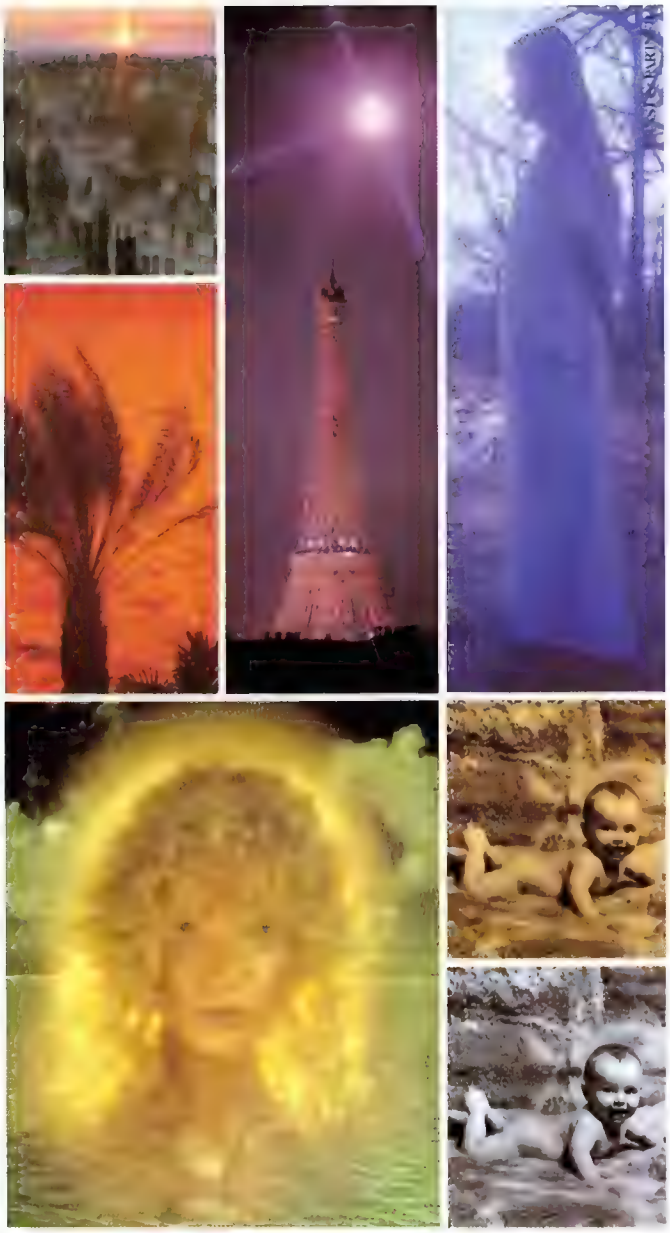
Eine ganz spezielle Methode hat der Kodak-Wissenschaftler Edwin S. Wiitala ausgearbeitet, um verblaßte und purpurstichig gewordene Alt-Ektachrome-Dias (E-1) wiederherzustellen. Dabei wird das Dia dekkungsgleich mit einer Maske versehen, die den fehlenden Farbstoff wieder ausgleicht. Dieses Verfahren soll aber auf Ektachrome E-1 Film, der nur in Plan und Rollfilm-Formaten erhältlich war, beschränkt sein.

Umrahmen bei Flecken und Tröpfchen

Manche verglaste Dias zeigen nach Jahren schon bei bloßer Durchsicht Wassertröpfchen auf den Innenflächen. Dieser Niederschlag läßt sich nach dem Ausrahmen meistens vorsichtig mit einem weichen Tuch wegwischen. Vor einem erneuten Einrahmen hinter Glas müssen die Filmstücke in Räumen mit normaler relativer Luftfeuchtigkeit (unter 50-60 %) ausgetrocknet werden. Besser ist es jedoch, auf Glasrähmchen zu verzichten und die Dias nunmehr offen zu rahmen. Das gleiche gilt bei Bakterienbefall; hier müssen die Dias eventuell noch einmal gewässert werden, wobei ein Netzmittel Wasserflecken vermeidet. Ist die Feuchtigkeit im Glasrahmen noch gering, genügt bei mit Klebestreifen eingefaßten Deckgläsern vielleicht ein Aufritzen von zwei Seiten mit einer Rasierklinge, um für eine gewisse Luftzirkulation zu sorgen. Es ist sehr zu empfehlen, die eigene Diasammlung nach Jahren auf Feuchtigkeit zu überprüfen und vor allem solche Dias umzurahmen, die noch wertvoll genug sind, um wieder einmal projiziert zu werden, denn die Tröpfchen werden in der Projektion zu einem in Form sich rasch verbreitender dunkler Punkte sichtbares Ärgernis. . .

Eine Schlußbemerkung

Unsere Untersuchung hat gezeigt, daß unter normalen Aufbewahrungsbedingungen mit Farbdias kaum etwas passiert – von wenigen krassen Ausnahmen abgesehen. Diese erfreuliche Beobachtung rückt die meisten unserer Bemerkungen über das, was passieren kann und was man dagegen tun muß, mehr in den Bereich der Vorsicht. Im Dunkeln aufbewahrte Dias halten sich immer noch besser als im Hellen aufgehängte Papierbilder (auf herkömmlichem Colorpapier), und auch da sollen unsere Empfehlungen, bei besonders wertvollen Aufnahmen ein Umkopieren auf Cibachrome oder Dye Transfer vorzunehmen, nicht zu der Annahme verleiten, die übrigen „chromogenen" Colorumkehrpapiere genügten nicht den normalen Ansprüchen. Es kommt nur darauf an, ob die Aufnahmen als Kunstwerk in Museen und Galerien ausgestellt oder kommerziell gehandelt werden sollen, oder ob wir sie ins Album kleben oder sonstwie vor Licht geschützt aufbewahren – und letzteres ist schließlich bei Papierbildern der Normalfall.



Creatives Fotografieren beginnt mit guten Vorsätzen.

Damit Sie Ihre guten Vorsätze auch halten können, gibt es den COKIN-Universal-Filterhalter. Er paßt an alle Objektive von 48 bis 58 mm Durchmesser und ermöglicht den Einsatz einer unendlichen Vielzahl von Effekt- und Trickvorsätzen für creative Fotografie.
Kein anderes System bietet Ihnen so viele Möglichkeiten für so wenig Geld.

cokin®

Vertrieb: Nikon GmbH, Uerdinger Str. 96–102, 4000 Düsseldorf

Tetenal PA liquid neu – Tetenal PK liquid neu

Verbesserte Farbprozesse

Heinz von Lichem

Wer als Hersteller nicht ständig die Hand am Puls des Duka-Geschehens hat, wird irgendwann im Abseits stehen. Denn neue Colorpapiere, Papiere mit ständig verbesserten Emulsionen erfordern auch ein Überarbeiten von bisher bewährten Colorprozessen. Wenn die Sache dann auch noch richtig aufgezogen wird, so sind nicht nur neue Prozesse das Resultat, sondern auch Prozesse mit erneut einfacherer Verfahrensweise. Wir befinden uns also in einem ständigen Kreislauf neuer Papiere und neuer Chemikalien mit jeweils noch einfacherer Arbeitsweise. Tetenal (Tetenal Photowerk, 2000 Norderstedt, Tel. 040/521021) hat wieder einmal mehr sehr rasch reagiert und bietet seit kurzem zwei neue Colorprozesse: Tetenal Colorprozess PA liquid neu für Agfacolor Typ-5-Papiere und Tetenal Color-Prozess PK liquid neu für Papiere des Typs Kodak Ektacolor 74 RC.
Generelle Vorteile: Beide neue überarbeiteten Colorverfahren bieten ein breiteres Angebot infolge verschiedenster Konfektionierungen, zusätzlich eine vereinfachte Anwendung, außerdem noch individuellere Arbeitslösungen und daher verbesserte Kapazitätsausnutzung – zusätzlich gibt es den Vorteil einer ebenfalls verbesserten chemischen Wirkungsweise. Bitte beachten Sie, daß die bisher am Markt vertriebenen Colorprozesse PA und PK entsprechend der Beipackzettel verwendet werden können. Diese bisherigen Prozesse PA und PK dürfen aber auf keinen Fall mit den beiden neuen Prozessen gemischt werden!

Positivprozess PA liquid neu: Er wurde speziell für die neuen Agfacolor Typ-5-Papiere konzipiert. Agfacolor Typ-5-Papiere haben ja inzwischen die Typ-4-Papiere abgelöst. Der neue Prozess PA liquid ist aber nach wie vor auch für die bisherigen Typ-4-Papiere uneingeschränkt geeignet. Wer also, wie bei Farbverarbeitern üblich, einen größeren Vorrat von Typ-4-Papieren besitzt, wird von der Tetenal-Chemie nicht im Stich gelassen. Der Prozess PA liquid neu erbringt bei Agfacolor Typ-5-Papieren eine Anhebung der Farbqualität infolge überarbeiteter Chemie. Den neuen Prozess gibt es auch in Konfektionierungen als 1- und 2-Literpackung, die jeweils zur Verarbeitung von 1 m^2 oder von 2 m^2 Papier dienen.
Die Empfindlichkeit des Papiers wird durch den neuen Prozess erhöht ausgenützt – das wiederrum führt zu kürzeren Belichtungszeiten im Heimlabor. Kürzere Belichtungszeiten aber ergeben nicht nur Zeitersparnis, sondern bewirken zusätzlich eine Entlastung der Thermik jedes Vergrößerungsgerätes. Wer größere Mengen verarbeitet, kann statt der 1- oder 2-Liter-Packungen auf die Professional-Konfektionierungen von Prozess PA liquid neu ausweichen: Die 5- bis 10-Liter-Packung kommt vorwiegend zum Einsatz in Kleintanks oder Maschinen-Anlagen. Der Professional-Prozess läßt sich außerdem 1:1 verdünnen und ist dadurch besonders ergiebig – und wirtschaftlich. Diese Professional-Lösung kann zusätzlich durch einen Puffer-Zusatz gestreckt werden, dient ferner zur Verarbeitung von Agfacolor Printfilm, ist in Entwicklungsmaschinen regenerierfähig und führt las not least bei großen Durchgangsmengen zu beachtlicher Zeitersparnis.
Demgegenüber werden die neuen 1- und 2-Literpackungen in erster Linie den engagierten Amateur ansprechen, wobei der Begriff Amateur sich hier auschließlich auf die geringere Durchlaufmenge bezieht. Die 1- und 2-Liter-Arbeitslösungen lassen sich partiell verwenden (immer frische Arbeitslösungen) und können ebenfalls regeneriert werden. Interessant ist auch folgender Praxis-Vorteil:
Die 2-Liter-Konfektionierung darf auch in doppelter Konzentration – also in 1 Liter – angesetzt werden. Die Lösung doppelter Konzentration – eingefüllt in eine 1-Liter-Flasche – kann dadurch wiederum in vielen Temperiergeräten auf Arbeitstemperatur gebracht werden. In diesem Fall empfiehlt es sich, eine zusätzliche 1-LiterFlasche mit Wasser in der Temperierbox unterzubringen. Die doppelt-konzentrierte Vorratslösung in der 1-Liter-Flasche wird dann nur noch mit dem gesondert temperierten Wasser im Verhältnis 1+1 verdünnt.
Fassen wir also zusammen: Den Positivprozess PA liquid neu gibt es in folgenden Konfektionierungen: 1 Liter, 2 Liter; die 5- bis 10-Literpackung (Professional) und den Farbentwickler-Ergänzungssatz für 5 bis 10 Liter. Die Angabe Professional bezieht sich hier nur auf die größere Durchlaufmenge. Die Professional-Konfektionierung emphielt sich aber auch für Gemeinschaftslabors, für Fotoclubs mit eigenem Clublabor, für Schulen und für kleinere Labors wissenschaftlicher Institute.

Prozess PK liquid neu: Er wurde ebenfalls neu konzipiert und dient in erster Linie zur Verarbeitung von Colorpapieren Typ Kodak Ektacolor 74 RC. PK liquid neu weist eine noch bessere Löslichkeit des Farbentwicklers auf, besitzt weniger Teilpackungen, und ist daher noch einfacher anzusetzen. Auch hier gibt es wieder die praktischen Amateur-Konfektionierungen für 1 oder 2 Liter. Letztere ebenfalls mit der Möglichkeit des Ansatzes mit doppelter Konzentration in einer 1-Liter-Flasche (besonders einfach zu temperieren). Auch bei Prozess PK liquid neu steht die 5- bis 10-Liter-Professional-Pakkung mit zugehörigem Farbentwickler-Ergänzungssatz zur Wahl. Auch hier bedeuten die Begriffe Amateur oder Professional nur, daß mit größeren oder kleineren Durchgangsmengen gearbeitet wird – es ist keinesfalls damit gemeint, daß die Professional-Packung über eine höhere Qualität etwa verfügen würde. PK liquid neu dient aber nicht nur zur Verarbeitung von Ektacolor 74 RC, sondern auch für Kodak Vericolor Printfilm 4111 und Slide-Film 5072.

Tetenal-Centrabrom – jetzt liquid: Dieser bewährte SW-Positiv-Entwickler steht ab sofort als praktisches Flüssigkonzentrat zur Verfügung. In Konfektionierung zu 0,25, zu 1 oder zu 5 Liter. Centrabrom liquid entwickelt nicht nur Baryt-, sondern auch PE-Papiere. Laut Mitteilung von Tetenal bietet Centrabrom liquid noch einen weiteren und erstaunlichen Einsatzbereich: Cibachrome-A-Material läßt sich in Centrabrom liquid verarbeiten! Dazu sind zwei Aspekte zu beachten: Einmal eine Verdünnung von 1:1 und andererseits eine Arbeitstemperatur von 24° C (2 Minuten Entwicklungsdauer)

Fazit: Während sich gerätetechnisch auf Seite der Hersteller in letzter Zeit nichts grundsätzlich Neues ergeben hat, sondern die Aufmerksamkeit den vielen Details eines Vergrößerers gilt, greift nun immer mehr die Chemie ein. Meiner Ansicht nach sind auch hier für die nächste Zukunft mehr Innovationen zu erwarten, als bei den Vergrößerern selbst. Andererseits war es jahrelang so, daß die Geräte-Hersteller der Chemie mit großem Vorsprung davonliefen.
Abschließend noch ein Wort zu den Konfektionierungen für große Arbeitsmengen: Der Color-Positivprozess ist nun einmal nicht gerade preisgünstig. Konfektionierungen für große Arbeitsmengen werden daher in letzter Zeit vermehrt von kleinen Gruppen – eben sehr wirtschaftlich verwendet. In diesem Fall ergeben sich für besagte Gruppen (im privaten Kreis, für Clubs usw.) noch mehrere interessante Vorteile: Kosten- und Zeitersparnis dank größerer Chemikalienmengen und Großeinkauf von Papieren bei einem Händler, der dies preislich berücksichtigt.

Irgendwann wurde mir die Party zu laut. Irgendwo im ersten Stock fand ich das halbdunkle Zimmer mit dem Klavier. Ich war ein bißchen außer Übung. Und ich sah sie erst, als sie neben mir stand. Dann kam der Sekt ins Spiel, der Sekt mit dem gewissen Extra. Und seit einer halben Stunde sagt sie Amadeus zu mir, obwohl ich doch eigentlich Wolfgang heiße.

M.M

Rowi-Labor-Parade

Zubehör für mehr Duka-Komfort

Die Funktion des Fachhandels in Sachen Zubehör, vor allem bei Labor-Zubehör, läßt insgesamt ziemlich zu wünschen übrig. Aber nicht nur deshalb werden wir im Duka-Magazin immer wieder ausgesprochene Zubehör-Themen behandeln, sondern um diese wichtigen „Kleinigkeiten" auch einer sehr kritischen Überprüfung zu unterziehen. Doch vorher noch kurz einige Angaben über die beinahe armselige Position, die das Zubehör in den Regalen des Handels einnehmen muß: die nachfolgenden Zahlenwerte stammen aus (internen) statistischen Untersuchungen des Hauses Rowi (Rowi International, Postfach 1809, D-8858 Neuburg/Donau):

- Die Präsentation des Zubehörs nimmt bei 13% der Händler weniger als einen halben Quadratmeter Raum ein
- Nur bei 40% der Händler ist Zubehör im Laden so angebracht, daß es zu sehen ist. Aber auch hier oft ungenügende, unvollständige Präsentation
- Nur bei 4% aller Fachhändler war Zubehör an sehr günstigen Stellen plaziert. Im Grunde genommen berücksichtigen also nur 4% der Fachhändler etwas, was die ganze Branche weiß. Nämlich, daß Zubehör im Verein mit dem Bildergeschäft der alleinige Produktsektor mit überdurchschnittlich großen Zuwachsraten ist. Die Aussichten des Bildergeschäfts sind ohnedies fragwürdig, während der Sektor Zubehör auf Seite der Anwender Bedeutung gewinnt – nicht aber im Fachhandel. Wie kommt es, daß der Handel so eigenartig reagiert? In erster Linie fehlt es an der Zeit, weniger am guten Willen, um ein breit gefächertes Zubehör-Angebot entsprechend zu plazieren, laufend auf Aktualität zu überprüfen – und rechtzeitig die Lücken aufzufüllen. COLOR FOTO wird daher auch in diesem Sinne so wie bisher den Anwender fachgerecht und transparent informieren.

Alle nachfolgenden Zubehöre für das Heimlabor wurden von Rowi auf der letzten photokina vorgestellt, sind seit einiger Zeit am Markt und werden in diesem Beitrag anwendungskritisch überprüft.

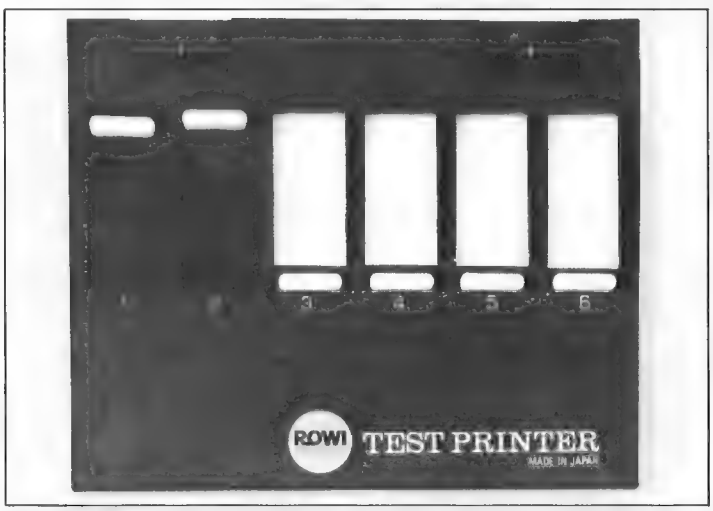
Konkret dreht es sich um folgende Labor-Zubehöre: 2 Mehrfachbelichtungsrahmen; ein neuer Streifenkopierer; Infrarot-Durchlauftrockner; eine Wasser-Abquetschvorrichtung; 2 Duka-Leuchten; ein Papier- und Film-Schneidegerät.

Mehrfach-Belichtungsrahmen: Beide Modelle – für unterschiedliche Papierformate – sind aus Ganzmetall gefertigt und lassen sich beidseitig, also an der Vorder- und Rückseite einsetzen. Die mechanische Fertigung der neuen Mehrfach-Belichtungsrahmen zeigt im alltäglichen Gebrauch nur Erfreuliches. Alle Scharniere, alle Verstellbarkeiten lassen sich sehr gut präzise bedienen. Die Abdeckplatten und Zahlenmarkierungen können bei Duka-Licht einwandfrei abgelesen bzw. gesehen werden. Vier Gummi-Puffer auf Vorder- und Rückseite ergeben einwandfreie Stabilität. Beide Mehrfach-Belichtungsrahmen liegen exakt waagrecht und plan. Insgesamt kann man sagen, daß beide Rahmen sehr gut gefertigt sind. Die Vorderseite weist vier Abdeckplatten auf, die sowohl einzeln, als auch paarweise geöffnet und geschlossen werden können. Bei Teilbelichtungen entstehen keine Überstrahlungen auf die einzelnen Teilbilder. Der kleinere Rahmen nimmt Papiere 18 x 24 cm auf, der größere Rahmen nimmt Papiere 20 x 25 cm auf.

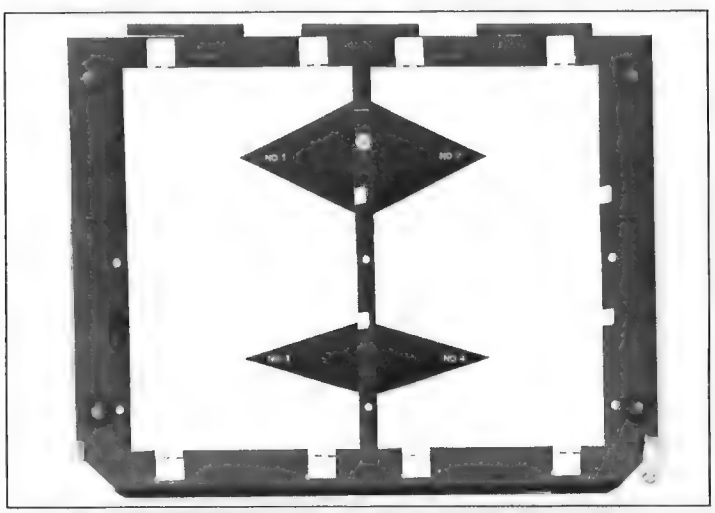
Am kleineren Rahmen lassen sich folgende Teilbelichtungen durchführen: 2 Bilder 12 x 18 cm, oder 4 Bilder 9 x 12 cm, oder 1 Bild 12 x 18 cm und 2 Bilder 9 x 12.

Am größeren Rahmen lassen sich nachstehende Belichtungen erzielen: 2 Bilder 12,5 x 20 cm, oder 4 Bilder 10 x 12,5 cm oder 1 Bild 12,5 x 20 cm und 2 Bilder 10 x 12,5 cm. Mit der Vorderseite des Rahmens können somit unterschiedliche Color-Belichtungen, aber ebenso SW-Belichtungsproben aufbelichtet werden. Die Rückseite jedes Rahmens dienst zur Aufbelichtung eines einzigen Blattes Papier. Hier hat Rowi sehr laborfreundlich gedacht. Wer also z. B. nur bei einem Lieblingsformat bleibt, kann diese Mehrfach-Belichtungsrahmen: Sie eignen sich exzellent für die Aufbelichtung mehrerer Filterproben bei Kodak- Polycontrast oder Ilford-Multigrade-Papier (beides SW-Papiere mit Gradationsbeugung). Ob Farbe oder Gradationspapier oder Polycontrast/ Multigrade – beide Rahmen können auch folgendes:

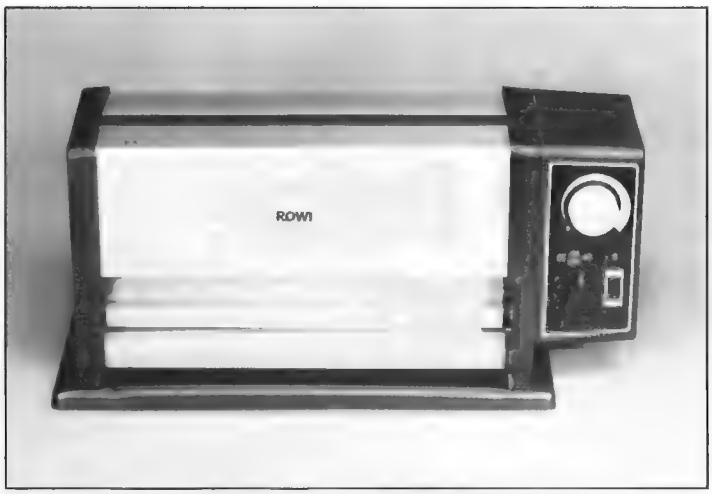
Angenommen, wir wollen auf ein Blatt Papier vier Proben aufbelichten. Dann stehen folgende Möglichkeiten zur Wahl: Aufbelichtung des gesamten Motivs, aber unterteilt in vier Teilbelichtungen. Wir können aber auch ein- und denselben Bildausschnitt jeweils viermal unterschiedlich belichten und filtern. Die Scharniere der aufklappbaren Felder sind so exakt gefertigt, daß sie im



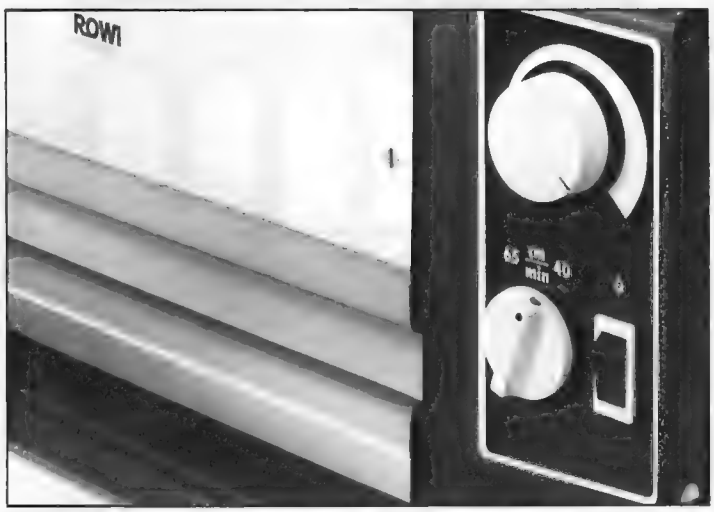
Die vordere Seite des beliebig verstellbaren Mehrfach-Belichtungsrahmens, auf dessen Rückseite ein ganzes Blatt belichtet werden kann. Nicht nur für Farbe, auch für SW und vor allem für Polycontrast- und Multigrade-SW-Papiere!



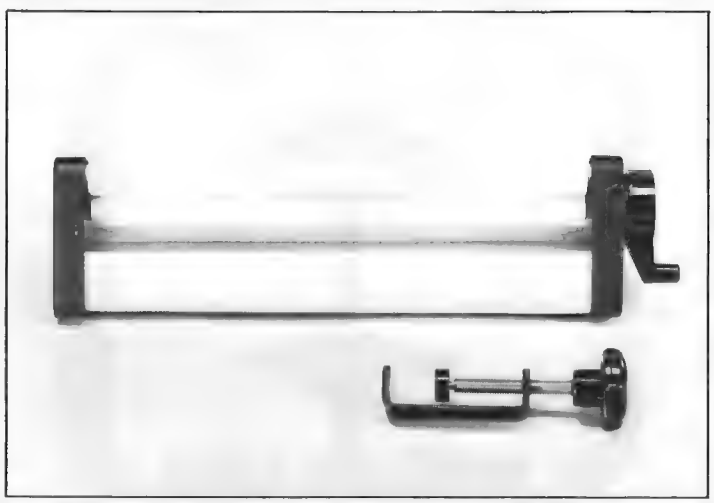
Der Testprinter nimmt ein Blatt 13 x 18 cm auf. Auf dieses Blatt können oben und unten je 6, also insgesamt 12 Testbilder aufbelichtet werden. Ideal für Gradationswandel-Papiere.



Der neue Durchlauftrockner ist eine feine Sache: Zwei Durchlaufgeschwindigkeiten und stufenlos regulierbare Heizleistung dieses Infrarot-Trockners.



Mit dem oberen Knopf des Durchlauftrockners wird über einen Dimmer die Heizleistung gesteuert; unten der Wählschalter für 2 Durchlaufgeschwindigkeiten; rechts der Hauptschalter.



Diese Abquetschvorrichtung erleichtert den Trocknungsprozeß aller PE-Paiere, die luftgetrocknet werden sollen. Die Zwinge im Vordergrund zum Befestigen des Abquetschers an einer Tischplatte erfüllt ihren Zweck nur mangelhaft.

geöffneten Zustand nicht von selbst umkippen, sondern in jeder Lage fest stehen.

Streifenbelichtungskassetten: Ein kleines, aber praxisgerechtes Zubehör für Papiere im Format 13 x 18 cm. Auf ein Blatt 13 x 18 lassen sich 12 Streifenbelichtungen in Farbe oder SW aufbelichten. Wer nur SW vergrößert, aber auch Polycontrast/Multigrade einsetzt, wird damit einen großen Schritt in Richtung Belichtungssicherheit gehen können. Man legt ein Blatt Papier ein, verschließt per Schieber alle Belichtungsöffnungen. Nun wird Schieber um Schieber für beliebig unterschiedliche Belichtungen geöffnet und wieder geschlossen. Ebenso kann man wie folgt vorgehen: Papier einlegen, alle Schieber schließen. Wir öffnen nun den ersten Schieber, belichten z. B. mit 4 sec. Dasselbe geschieht mit allen weiteren Öffnungen, wobei immer mit 1 sec belichtet wird, die Schieber aller vorherigen Felder bleiben offen. Wir erhalten somit 6 Belichtungsproben für folgende Zeiten: 24, 20, 16, 12, 8, 4 sec. Die Belichtung im Schieberfeld 6 beträgt 4 sec, im Schieberfeld 1 dagegen 24 sec.

Belichtet wird nur die Hälfte eines Blattes 13 x 18 cm. Nach umgekehrtem Einlegen des Blattes (Drehen um 180°) können weitere 6 Aufbelichtungen erzielt werden. Also 12 Testbilder auf einem (preiswerten) 13 x 18-Blatt. Für welche Motivpartien der Vorlage wir 6 oder 12 Testbilder belichten wollen – das bleibt uns überlassen. Diese Streifenbelichtungskassette liegt völlig rutschfest am Grundbrett des Vergrößerers auf, Unschärfen durch irrtümliches Verschieben kommen nicht vor.

Abquetschvorrichtung: Wer zum Beispiel PE-Papiere zum Trocknen aufhängt oder auflegt, sollte vorher mit einer Papierabstreifzange das Wasser abstreifen. Diese Funktion übernimmt die neue Abquetschvorrichtung: Sie besteht aus zwei drehbaren Gummiwalzen, darunter mit kleiner Auffangschale für Wasser – und einer Handkurbel. Papiere bis zu 32 cm lassen sich damit abstreifen. Alle Teile sind gut zugänglich, lassen sich gut reinigen.

Im Lieferumfang inbegriffen ist eine Zwinge (Tischklemme), um die Abquetschvorrichtung stationär plazieren zu können. Nachdem die Zwinge nur einseitig anschraubbar ist, funktioniert das Ganze nicht. Die Abquetschvorrichtun verrutscht trotzdem! Nun ja, es geht auch ohne Zwinge tadellos. Außerdem ist dieses einfache Zubehör links- und rechtshändig zu bedienen. Das Abquetschen eines Blattes 24 x 30 cm dauert ca 10 sec.

Durchlauftrockner: Zur Trocknung aller kunststoffbeschichteten PE-Papiere; mit Infrarot-Trockner, Gebläse und Staubfilter. Gegenüber dem bisherigen Modell wurde der neue Durchlauftrockner verbessert. 20 Watt mehr ergeben mehr Heizleistung des Strahlers. Hinzugekommen ist auch ein sehr praktischer Dimmer, mit dem die Heizleistung stufenlos reguliert werden kann. Zusätzlich gibt es ja - nach PE-Papier – zwei verschiedene Durchlaufgeschwindigkeiten: 40 cm/min oder 60 cm/min. Die maximale Durchlaufbreite beträgt 32 cm. Mehrere kleinere Formate dürfen gleichzeitig, aber nicht übereinander, eingeführt werden. Wer erstmals damit trocknet, sollte folgende Faustregeln beachten: Eingabe eines Papiers bei kleiner Durchlaufgeschwindigkeit und auch kleiner Heizleistung sowie Schichtseite nach oben. Sollte das Papier noch feucht herauskommen, so ist vorerst nur die Heizleistung zu erhöhen. Papiere, die bei einer Durchlaufgeschwindigkeit von 40 cm/min trocken herauskommen, können auch mit 60 cm/min durchgeschickt werden. Insgesamt läßt sich für jeden PE--Typ die genau richtige Durchlaufgeschwindigkeit und Heizstärke einstellen.

Achtung: Mangelhaft getrocknete Papiere dürfen nur nach erneuter Wässerung (keinesfalls halbtrocken) eingeführt werden. Sollte sich einmal ein Blatt Papier verklemmen, so ist das Innere des Trockners nach Lösen der Bodenschrauben gut zugänglich.

Bei verschmutztem Filter schaltet sich der Überhitzungsschutz automatisch ein: Nicht gefallen hat mir, daß man zur Entnahme des Filters für Reinigungszwecke einen Schraubenzieher benötigt, daß das Netzkabel nur knappe 120 cm kurz ist und sich durch beachtliche Steifheit auszeichnet. 3 bis 4 Meter Netzkabel in heute längst üblicher geschmeidiger Qualität sollte Rowi diesem Trockner schon spendieren. Cibachrome-A-Papiere dürfen übrigens mit diesem Gerät nicht getrocknet werden.

Die Einstellung des Trockners allerdings läßt sich fein nuancieren, so daß die getrockneten Papiere völlig plan und nicht gewölbt an der Rückseite herausmarschieren. Sollten sich Papiere schichtseitig wölben, so kann durch Variation der Heizleistung und der Durchlaufgeschwindigkeit eine einwandfreie Planlage der Papiere erzielt werden. Bitte ver-

Qualität hat einen neuen Preis:

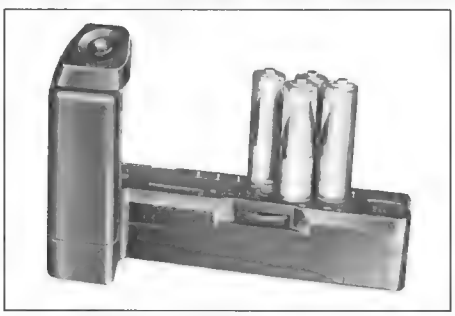
Die Kamera

Ricoh XR-2s. Für Automatikbetrieb, für manuellen Betrieb, für Winderbetrieb, für Autoblitz, für ein komplettes Zubehörprogramm. Eine Top-Spiegelreflexkamera von Ricoh.

Die XR-2s ist die Ricoh-Kamera für den Fotografen, der sich „die Kinderschuhe" schon abgelaufen hat. Für die korrekte Belichtung 3 Cds-Fotozellen für manuellen und automatischen Betrieb bei Blendenvorwahl. Adaptionsmöglichkeit für Ricoh-Winder, für den neuen Ricoh „Autoblitz" Speedlite 240. Blitzbereitschaftsanzeige über LED. Objektiv-Bajonett „K" für das am weitesten verbreitete Objektivprogramm der Welt.

Der Winder

Der Ricoh-XR-Winder für die Spiegelreflexkameras XR-Is und XR-2s. Ricoh-Technik für die schnelle oder für die bequeme Fotografie. Einzelbildschaltung. Serie 2 Bilder/sec.. 4 Penlight-Batterien für bis zu 3600 Aufnahmen.



Mit einem XR-Winder zu Ihrer Ricoh-Spiegelreflexkamera kommen Sie der Perfektion in der Fotografie ein gutes Stück näher. Das kräftige Auslösehandstück läßt eine Ricoh noch besser in der Hand liegen - auch mit Handschuhen. Nach jeder Aufnahme schaltet der Winder bei Einzelbildschaltung automatisch ein Bild weiter. Bei Serienschaltung im „Dauerfeuer" 2 Bilder/sec. Ricoh-Winder- preisgünstig, auch in den „Betriebskosten": 4 frische Alkalin-Batterien reichen für bis zu 100 Filmen à 36 Aufnahmen.

Der Blitz

Automatikblitz Ricoh Speedlite 240 kuppelt sich automatisch mit der XR-2s. Thyristor-gesteuert, automatisch richtige Lichtdosierung bis über 4 m. Blitzbereitschaft sehen Sie über LED im Sucher.

Das XR-Speedlite 240 wurde speziell für Ricoh-System-Spiegelreflexkameras entwickelt. Beim Top-Modell XR-2s stellt sich beim Aufstecken des Blitzgerätes automatisch die Synchro-Zeit ein, und die Blitzbereitschaft können Sie, ohne die Kamera vom Auge zu nehmen, über eine LED (Lichtdiode) im Suchereinblick verfolgen. Die Wiederaufladezeit beträgt etwa 8 sec. Für die Energieversorgung werden 4 Penlight-Batterien für ca. 150 Blitze benötigt. Leitzahl: stolze 24!

Das System

Ricoh-Spiegelreflexkamera perfekt. XR-2s, Winder und Speedlite 240. Die richtige Reportagemaschine. Schnell, automatisch, funktionssicher.

Die Kombination sorgfältig aufeinander abgestimmter einzelner Zubehörteile macht ein perfektes System aus. Alle Komponenten des Ricoh-Systems arbeiten optimal zusammen, weil sie „aus einem Guß" entwickelt wurden. Für Situationen, in denen es auf Tempo ankommt, enthebt Sie die Ricoh-Technik aller Einstellsorgen. Für sorgfältiges Konzipieren Ihrer Fotos haben Sie sowohl für das Blitzgerät als auch für die Kamera die Möglichkeit des manuellen Betriebes.

Ricoh Cameras.

Ricoh, ein japanisches Unternehmen mit 8.000 Mitarbeitern, stellt neben Büromaschinen und Präzisionsuhren ein hochwertiges Kameraprogramm her. Mehr über Ricoh Kameras weiß Ihr Fotohändler, vor allem über die überraschend günstigen Preise. Fragen nach Informationsmaterial

RICOH

oder nach Ihrem nächstgelegenen Ricoh-Händler beantwortet Ihnen

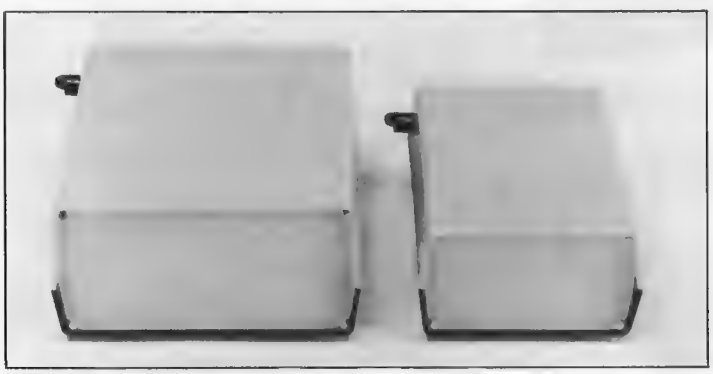
Ricoh Deutschland GmbH
Frankfurter Allee 45–47
6236 Eschborn
Tel. (0 61 96) 4 87 99

Fortsetzung von Seite 116

gessen Sie nicht: nur tropfnasse Papiere einführen – und kein Cibachrome-A-Material.

Color-Duka-Leuchten: Hier gibt es zwei neue Modelle mit etwas schwächerer und etwas stärkerer Lichtleistung. Beide Leuchten können bei allen Farbprozessen eingesetzt werden – außer für Kodak 14 RC. Als Lichtquelle kommt eine teilverspiegelte Lampe zum Einsatz.

Hochempfindliche Positiv-Materialien beginnen bei direkter Beleuchtung und ca. 70 cm Abstand bereits nach 2 Minuten zu schleiern. Wer indirekt beleuchtet, geht auf Nummer sicher. Für direkte, praxisgerechtere Beleuchtung, gelten folgende Faustregeln: Bei einem Abstand von 1 m beginnen moderne Colorpapiere (vor allem hochempfindliche wie Kodak 74 RC) nach 4 min. zu schleiern; bei einem Abstand von 120 cm nach 6 min. Die Lichtleistung der größeren Color-Duka-Leuchte von Rowi ist allerdings so gut, daß ich grundsätzlich einen Abstand von 150 cm wählen würde (direkte Beleuchtung), um jede Möglichkeit der Schleierbildung zu vermeiden. Bei Leuchten ist das Netzkabel mit 150 cm Länge viel zu kurz und auch hier wieder in sehr steifer Qualität. Die normale Arbeitstischhöhe im Labor sollte für stehende Personen ca. 90 cm hoch sein. Wenn nun noch die Leuchte über diesem Arbeitstisch in ca. 120 bis 150 cm Höhe angebracht wird, so reicht das Netzkabel gerade bis zur Tischfläche. Nun sind aber Steckdosen fast immer in Nähe der Bodenleiste montiert! Also: beide Netzkabel viel, viel zu kurz. Außerdem: Nur an der größeren Leuchte gibt es einen Ein-Aus-Schalter im Netzkabel, bei der kleineren nicht! Außerdem ist bei der größeren Leuchte der Ein-Ausschalter nur 40 cm von der Leuchte entfernt. Hängt diese nun an der Wand und zwar 120 bis 150 cm oberhalb des Labortisches, dann erreichen die meisten von uns den Ein-Ausschalter ohnedies nicht. Beide Leuchten benötigen 3 bis 4 Meter lange Netzkabel; die kleinere Leuchte schreit nach einem Ein-Aus-Schalter – wobei dieser grundsätzlich ca. 120 cm von der Leuchte entfernt (im Netzkabel) sein sollte.

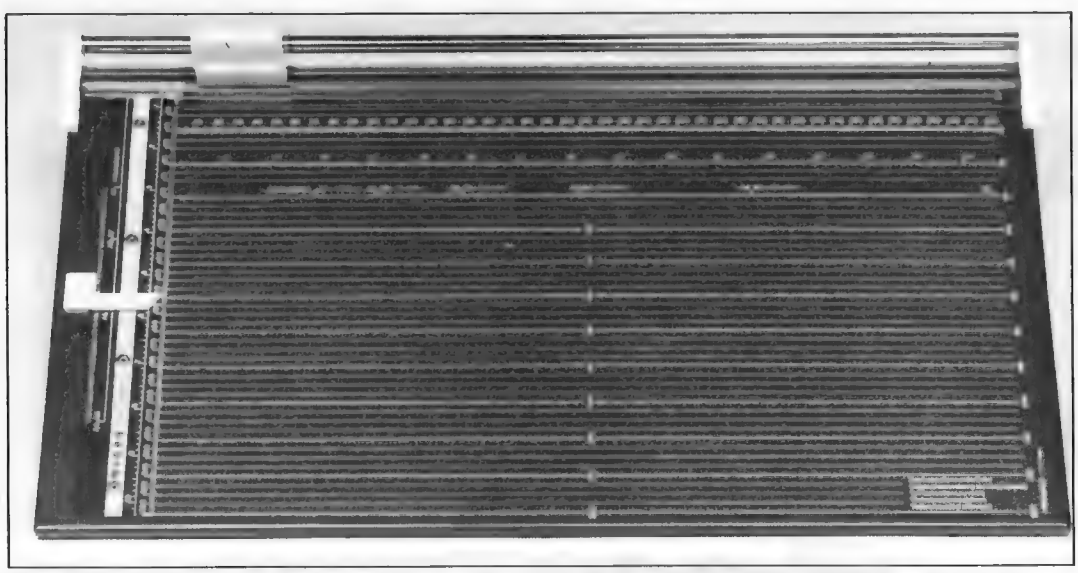


Color-Duka-Leuchten von Rowi mit mittlerer und höherer Lichtleistung.

Schneidemaschine: Ein beinahe professionell anmutendes Zubehörgerät, das den exakten und winkeltreuen Bildbeschnitt mit großer Präzision ermöglicht. Zum Beschneiden von Baryt- und PE-Papieren, aber auch von Papieren jeder Art, Filmen, Planfilmen, Folien usw. Drei Ausführungen mit einer Schnittlänge von 26, 36 und 42 cm stehen zur Wahl. Innerhalb eines verschiebbaren Handgriffes dreht sich ein Rotationsmesser, das sich außerdem selbst nachschleift. Das im Handgriff verborgene Rotationsmesser wird entlang einer präzisen Führungsstange verschoben. Während des Bildbeschnittes besteht nicht die geringste Möglichkeit, daß die Finger auch nur in Nähe des Rotationsmessers gelangen könnten. Jede Verletzungsgefahr scheidet garantiert aus. Alle Skalen sind auch bei Duka-Licht bestens ablesbar, so daß auch unbelichtete Papiere beliebig beschnitten werden können.

Die Skalen und Gravuren dieser neuen Schneidemaschine haben es in sich. So sind z. B. am Modell für 36 cm Schnittlänge folgende Angaben zu finden:

Millimeter-Einteilungen links und rechts, sowie entlang der Schnittkante. Es gibt je eine Inch-Skala an der linken Seite und entlang der Beschnittkante.



Diese Schneidemaschine mit selbst-schärfendem Rotationsmesser ermöglicht millimetergenauen, winkeltreuen Beschnitt für Millimeter-Formate, Inch-Formate, DIN-A-Formte, Planfilme etc. Alle Angaben auch bei Duka-Licht einwandfrei ablesbar.

Sämtliche Papierformate von A7 bis einschließlich A3 sind sowohl für Hoch-, als auch für Querformat angegeben. Rowi hat sich hier nicht nur auf die eigentliche Größenangabe beschränkt, sondern weist zusätzlich für jedes Papierformat die tatsächlichen Millimeter-Formate aus. Eine Angabe von A5 würde uns nur wenig helfen – im Gegensatz zur Rowi-Schneidemaschine, auf der z. B. folgendes zu finden ist: A5 = 148 x 210 mm.

Die mit dem Rotationsmesser erreichten Schnittkanten halten auch kritischtester Prüfung stand. Mit einem beliebig verstellbaren Magnetwinkel wird jede Formt-Begrenzung justiert.

Jede Schnittvorlage läßt sich für Millimeter-Format, für Inch-Größen oder für internationale Papiergrößen (z. B. A 3) auf den Millimeter genau und absolut winkeltreu einstellen. Vor allem die so wichtige Maßgenauigkeit entlang der Schnittkante hält jeder Überprüfung stand. Der kreative oder sachliche Bildbeschnitt unserer Positive, aber auch von Filmen, von unbelichteten Papieren, von Passer-Vorlagen etc. läßt sich mit dieser Schneidemaschine professionell durchführen. Alles in allem ein Präzisionsgerät für einen Arbeitsbereich, dem wir gerätemäßig oft viel zu wenig Genauigkeit gewähren.

Fazit: Eine Schneidemaschine obigen Niveaus gehört in jeden Laborschrank. Die Mehrfach-Belichtungsrahmen werden nicht nur – so wie bisher – den Color-Verarbeiter interessieren, sondern auch den engagierten SW-Mann, der mit Polycontrast- oder Multigrade-Papieren feinste Tonwert–, Belichtungs- und Gradationstests wünscht.

Die Streifenbelichtungskassette für 12 Testbelichtungen auf ein Blatt 13 x 18 cm zählt zu den zwar einfachen, dafür aber umso genialeren Zubehören. Der sehr preiswerte Rollenquetscher wiederum erleichtert die Luft-Trocknung aller PE-Papiere. Dem Durchlauftrockner, sowie beiden Duka-Leuchten würden entsprechend lange und entsprechend geschmeidige Netzkabel mehr als nur gut tun. Wenn jedoch Netzschalter, dann einen weißen und keinen schwarzen, der bei Duka-Licht nicht gerade schnell zu sehen ist. Abgesehen von diesen Punkten aber hat Rowi sein Labor-Zubehör-Programm sehr sinnvoll und praxisgerecht erweitert. Jetzt bleibt – für alle Zubehör-Firmen – zu hoffen, daß endlich mehr als 4 Prozent aller Händler mitziehen.

Heinz von Lichem

Spiegelreflexkameras auf dem Prüfstand

im neuen FoTo TesT Folge 3!

Neu

18 Kameras, von NORMTEST unerbittlich geprüft:
Canon A 1
Canon AE-1 + AT-1
Carena KSM-1
Yashica FR-1 + FR-II
Konica T4
Minolta XD-7
Minolta XG-2
Nikon EM
Nikon FE
Nikon FM
Pentax ME + MX
Pentax 110 auto
Petri MF 1
Ricoh XR-2
Practica EE 2
Revueflex 5005 + AC 1
Rolleiflex SL 35 E
Voigtländer VSL 3-E

20 Color-Diafilme
im praxisgerechten Vergleichstest. Mit Farbtafel-Vergleich und Auswertung von Schärfe, Körnigkeit, Empfindlichkeit und Gradation.

5 Farbnegativfilme 27 DIN
im Vergleich

8 Diaprojektoren
im Vergleich.

14 Blitzgeräte mit Batteriebetrieb und Computer
im Vergleich

Fujica AZ-1
Mamiya NC 1000 S,
Yashica FR I und FR II
im Praxistest

Jetzt überall da, wo es Zeitschriften gibt und im Foto-fachhandel
164 Seiten, DM 12,80

Bitte einsenden an den Verlag
Laterna magica
Stridbeckstraße 48
8000 München 71

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich . . . . Exemplare FoTo TesT „Spiegelreflex" zu je DM 12,80 zuzüglich DM 2,— Porto

Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

CFo 12/79

Jobo Belichtungsrahmen Varioformat

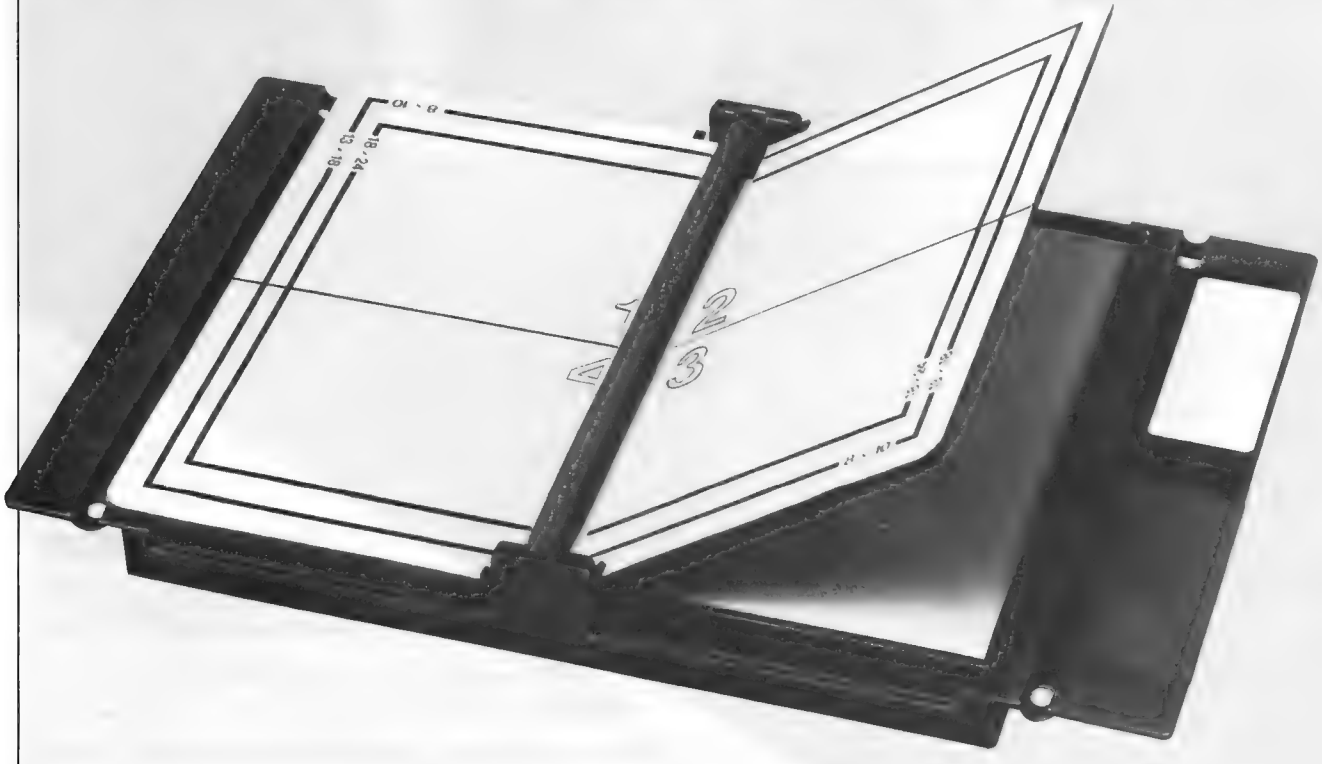
Belichten im richtigen Rahmen

Es gibt so viele Vergrößerungsrahmen auf dem Markt, daß es nicht immer gerade leicht fällt, die Unterschiede der einzelnen Modelle halbwegs im Gedächtnis zu behalten. Durch die weitgehend problemlose Planlage der modernen Kunststoffpapiere hat die mechanische Qualität, insbesondere das Gewicht der Vergrößerungsrahmen nicht mehr die Bedeutung wie früher. Der Nachteil der meisten Vergrößerungsrahmen liegt allerdings in der Tatsache, daß ein Teil des Bildrandes abgedeckt wird. Dadurch geht nicht nur etwas von den Formatgrößen verloren, das nachträgliche Beschneiden der Bilder ist bei der Vollformattechnik manchmal auch eine überflüssige Belastung. Randlosrahmen können sehr verschiedenartig ausgeführt sein. Die klassischen Konstruktionen dieses Typs hatten eine geschliffene, aufklappbare Glasplatte, die zwar für eine hundertprozentige Planlage sorgte, aber bei der Scharfeinstellung eine mehr oder weniger mühsame Entfernung dieser Platte erforderlich machte, die außerdem sehr empfindlich gegen Unsauberkeiten war. Man ist davon weitgehend abgekommen. Heute begrenzt man die Formate zweckmäßigerweise mit Magnetecken, wobei man sich bei der Bildfeldeinstellung an diesen Eckenmarkierungen orientiert, was in der Regel sehr gut funktioniert. Dieses Verfahren ist preiswert und hat sich bewährt.

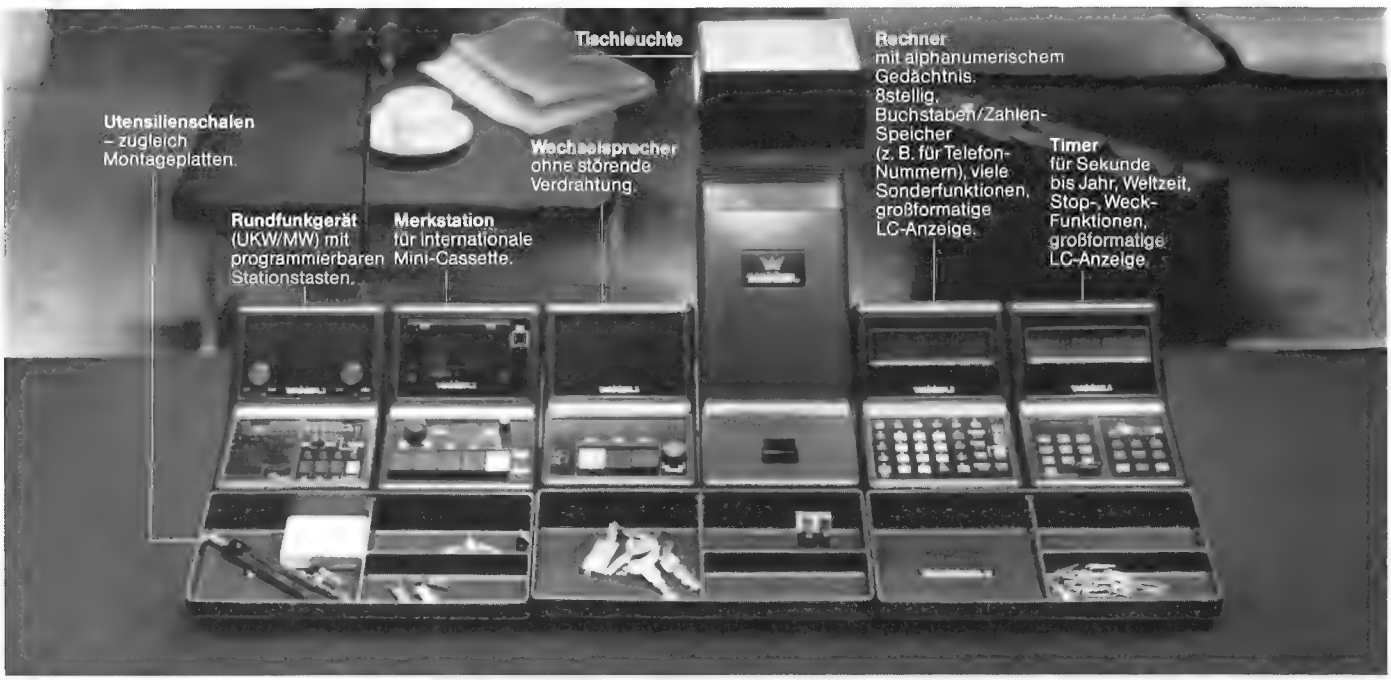
Wer vorzugsweise farbig verarbeitet, ist auf eine ökonomische Lagerhaltung bei den Papieren und Chemikalien angewiesen, und zwar nicht nur aus Kosten- sondern auch aus arbeitsökonomischen Rationalisierungsgründen. Am sichersten arbeitet man bekanntlich mit einer einzigen Papiersorte bei einer gewohnten, typgerechten Entwicklung. Wenn man dieses Prinzip mit Hilfe eines genial konstruierten Vergrößerungsrahmens noch dazu randlos auf die verschiedenen Formate zwischen 9 x 12 und 20 x 25 ausdehnen kann, hat man etwas, was man sonst im allgemeinen mit einem Knüller bezeichnet. Der Varioformat von Jobo ist wirklich großartig durchdacht. Dieser Rahmen, der wahlweise ein 20 x 25 (oder mit Begrenzungsecken 18 x 24 oder mit Formatleisten ein 13 x 18) Papier aufnimmt, hat 4 aufstellbare und absolut lichtdicht schließende Deckel. Senkrecht in der Mitte liegt zwischen diesen Deckeln ein roter Kunststoffstab, der die Fuge zwischen diesen beiden Deckeln schließt und bei Anheben eines oder zweier Deckel einer Bildseite diese freigibt. Durch Entfernen des Stabes steht die ganze Fläche für die schon erwähnten Formate 20 x 25 oder 18 x 24 zur Belichtung frei. Darüber hinaus kann in den Formaten 9 x 12, 10 x 12,5, 9 x 13, 12 x 18, 13 x 18 und 12,5 x 20 belichtet werden. Diese differenzierte Formataufteilung ermöglicht das optimale Ausnützen der Papierfläche.

Die Bildeinstellung erfolgt mit Hilfe der auf der Abdeckung eingezeichneten Formatlinien. Die Scharfeinstellung geschieht an einer weißen Fläche am Bildrand, die in der Papierebene liegt. Diese Manipulationen gehen schneller vor sich als man sie beschreiben kann.

Erwähnenswert ist auch der eingebaute Papierheber (rote Taste rechts vorne, der das Entnehmen des belichteten Blattes wesentlich erleichtert). Es bedarf keiner besonderen Phantasie, um sich die Möglichkeiten von Mehrfach- und Trick-Belichtungen vorzustellen. Sehr reizvoll kann auch das Einkopieren von kleineren Teilbildern in größere Bilder sein, von denen man den entsprechenden Teil un- oder unterbelichtet läßt oder einfach übereinander kopiert. Hier sind der Manipulationsfähigkeit keine Grenzen gesetzt. Eine gelungene, sehr preiswerte Neukonstruktion, bei der der Hersteller eine ganze Menge neuer Ideen wirkungsvoll aufeinander abstimmte. *Hans Bortsch*

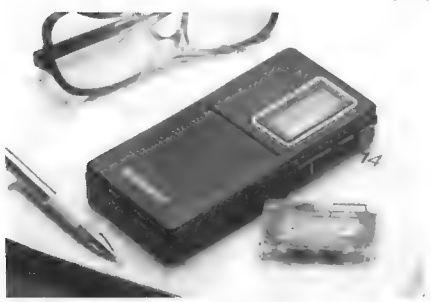


Für Wünsche von Format gibt es vier neue Alternativen.



TAminicom. Kommunikation im Manager-Format.

Kompaktes Chef-Set in Modul-Bauweise für den Schreibtisch, an dem übersichtlicher organisiert, präziser informiert und freundlicher kommuniziert werden soll.
Unverbindlicher Richtpreis für die kompakte Anlage: **1.698 DM** incl. MwSt.



TAminicom 9. Diktieren im Taschen-Format.

Das Hand-Diktiergerät ist nur 66 x 137 x 23 mm klein – aber es faßt einen „Aktenordner voller Notizen". – Ideal auf Reisen, Konferenzen, zu Hause. Schneller Vor- und Rücklauf, überdurchschnittliche Aufnahme/Wiedergabe-Qualität, internationale Mini-Cassette (2 x 15 Min.), extern kompatibel (ein Vorteil, wenn Sie das Band verschicken wollen), funktionelles, modernes Styling.
Unverbindlicher Richtpreis für das schönste Notizbuch, das Sie jemals verschenkt haben: **224 DM** incl. MwSt.

TA-Partner. Zeit im Exclusiv-Format.

Anspruchsvolles Design (Edelstahl oder hartvergoldet). Äußerlich unsichtbares Resonanz-Element (Weck-Funktion). Integriertes Metallband. Eingravierter, persönlicher Nummern-Code. Member-Card mit zweijährigem Versicherungs-Schutz. Silbergraue Flüssigkristall-Anzeige.
Unverbindlicher Richtpreis für ein Spitzenprodukt deutsch-schweizerischer Zeit-Technologie: Hartvergoldet **498 DM,** Edelstahl **448 DM** incl. MwSt. und 5DM Versicherung.

Solar-Mini. Rechner-Technik im Zukunfts-Format.

Die 14 Solar-Zellen im Schutzdeckel dieses Spitzen-Rechners wandeln schon normales Bürolicht direkt in Betriebs-Energie um.
4-Tasten-Speicher mit Belegt-Anzeige, Quadratwurzel-Automatik. %-Automatik mit diversen Funktionen. Automatische Konstante für alle Grundrechenarten. Kurzweg-Rechentechnik, Einzel- und Gesamtlöschung. 8stellige Flüssigkristall-Anzeige.
Unverbindlicher Richtpreis für 103 x 62 x 9 mm modernste Energietechnik: **69 DM** incl. MwSt.

Freundliche Ideen für besseres Arbeiten.

TRIUMPH ADLER
Büromaschinen

Ihr Wunsch-Coupon Schicken Sie mir bitte schnellstens, kostenlos und unverbindlich genaue Informationen über

☐ TAminicom Chef-Set ☐ TAminicom 9 Hand-Diktiergerät ☐ Solar-Mini-Rechner

☐ TA-Partner ☐ die Adresse meines nächsten Triumph-Adler-Fachhandlers ☐ Senden Sie mir weitere Informationen über Ihr Schreibmaschinen-, Rechner- und Kopiererprogramm

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____ Firma _____

cf 1.1179/m
Triumph-Adler Vertriebs-GmbH
Fürther Straße 212 · 8500 Nürnberg.

Bauer Profi Set *mit der Filmkamera A 512 und einem Kompendium mit Schulterstütze. Die Kamera hat ein Varioobjektiv mit großem Brennweitenbereich von 6 bis 70 mm, zusätzlich ist eine Makroeinrichtung vorhanden. Preis ca. 1950 DM.*

Das ist die **Olympus OM 10** *mit einem Olympus Zuiko 1,4/50 mm. Eine Kamera mit Zeitautomatik, autodynamischer Meßsteuerung, Verschluß bis zu $^1/_{1000}$ sec. Ca. 700 DM.*

MW Top Vario *heißt die Projektionswand mit den Maßen 125 x 125 cm. Durch einfache Handgriffe können Sie eine silberne oder eine perlmuttartige Oberfläche für den jeweils besten Effekt erzielen. Ca. 130 DM*

Das **Cullmann Stativ Modell 2541** *ist aus schwarzeloxiertem Aluminiumprofilen, mit einem 3-Weg-Panoramakopf und Kameraschnellkupplung. Stufenlose Höhenverstellung. Preis ca. 160 DM*

Von Durst kommt das Vergrößerungsgerät **Durst C 35** *mit einem Objektiv Neotaron und einer Lampe. Der Vergrößerer läßt sich mit Zubehör auch für 6 x 6-Negative verwenden. Selbstverständlich können SW und Farbe verarbeitet werden! Preis ca. 380 DM.*

Cibachrome A Starter Kit *für Vergrößerungen von Dias. Grundausstattung mit Chemikalien und 20 Blatt Papier im Format 20 x 25 cm und Gebrauchsanleitung. Preis ca. 110 DM.*

Das große Nikon-Buch *behandelt umfassend das riesengroße Kamerasystem von Nikon. Ein Standardwerk im Wert von 48 DM.*
Königlich bayerische Photographie *aus dem Verlag Laterna magica mit fast 400 Seiten und 300 Abbildungen ist für den Nichthistoriker ebenso interessant wie für den Kenner. Preis 68 DM*

Die **B+W Universaltasche** *kann für verschiedenste Zwecke verwendet werden, sogar eine Kleinbildkamera hat Platz. Die Ledertasche hat einen Preis von ca. 110 DM.*

Von **Cenei** *kommt der Diabetrachter für 5 x 5cm-Rähmchen Scoper L 1. Batteriebeleuchtung, Preis ca. 22 DM.*

Braun Paximat International 5250 AE, *Halogenlampe 250 W, stufenlose Helligkeitsregelung, automatische Scharfeinstellung. Ca. 400 DM*

Der **Kindermann-Tank 35 mm** *ist aus Chrom-Nickel-Stahl und für Kleinbildfilme eingerichtet. Dazu gehören eine Spirale und Einspulgerät. Preis ca. 55 DM*

Osram BCS 25 *ist der kleinere Bruder des BCS 32. Leitzahl 25 (21 DIN), ebenfalls Computersteuerung. Preis ca. 110 DM*

Osram BCS 32 Studio *heißt das Blitzgerät mit Schwenkreflektor, Computersteuerung, Lichtleistung bis zu 8 m, Leitzahl 32 (21 DIN). Preis ca. 140 DM*

Optima 1035 electronic von **Agfa-Gevaert** *mit Sensorauslösung, mit elektronischer Verschluß- und Blendensteuerung. Preis ca. 240 DM*

Weihnachts-tombola

Wieder haben wir für unsere Leser eine richtige Weihnachtsüberraschung! Jeder kann mitmachen, jeder hat eine Chance! Alle Geschenkvorschläge aus der Fotowelt gibt es zu gewinnen: Hochwertige Kameras, Objektive, Blitzgeräte, Stative, Dukamaterialien, Zubehör und vieles mehr. Schicken Sie uns den Coupon von S. 128!

Leica R 3 electronic, *der Hauptgewinn. Mit Leitz-Objektiv Summicron-R 2/50 mm. Eine Topkamera Preis ca. 2200 DM.*

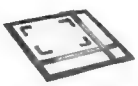
Multiblitz Profilite-System *mit 2 Blitzgeräten, Normalreflektoren, Softscheibe und Reflexschirm, komplett im Tragekoffer. Der Grundstein zu einem ausbaufähigem System. Preis ca. 1300 DM.*

Weihnachtstombola

Minox 35 GL *ist die kleinste Kleinbildkamera für das 24 x 36 mm-Format. Mit Belichtungsautomatik, elektronischem Verschluß usw. Preis mit Tasche ca. 350 DM*

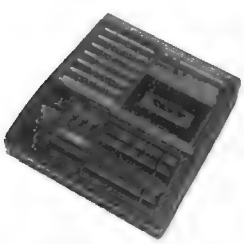
Seit einem halben Jahr gibt es erst die **Nikon EM.** *Eine Spiegelreflexkamera mit Automatikbetrieb, voll integriert ins Nikon-System. Preis ca. 600 DM*

PK Euroblitz 230 Plus *mit Leitzahl 30 (21 DIN) und schwenkbarem Reflektor. Bis zu 1200 Blitze pro Batteriesatz. Preis ca. 190 DM.*



Von der Fa. Kindermann kommt der **Paterson-Vergrößerungsrahmen** *für Papiere bis zu 24 x 30 cm. Magnetisch haftende Gleitarme. Ca. 65 DM*

Duolux 330 BC *mit Leitzahl 30 (21 DIN). Steckschuh für ein zweites Blitzgerät Schwenkreflektor. Ca. 120 DM*



Der **Philips N 2229 AV** *ist ein Cassetten-Rekorder für Film- und Dia-Vertonung. Automatische Aussteuerung, Preis ca. 340 DM*

Das Varioobjektiv **Makinon-C 4,5/80-200 mm** *ist sehr kompakt gebaut und hat zusätzlich eine Makroeinstellung. Preis ca. 380 DM*

Der **Kindermann Test-Printer** *dient zur Bestimmung von Filterung u. Belichtung. Ca. 35 DM*

Ein Konverter für Brennweitenverdoppelung: **WEP Kinotelex.** *Ca. 95 DM*

Das Große Canon-Buch *ist eine umfassende technische Darstellung des gesamten Canon-Programms. Darüberhinaus Tips aus der Praxis. Preis 48 DM*

Aral Schlemmer-Atlas 1980, *Wegweiser zu rund 2000 Restaurants in Deutschland. Preis ca. 34 DM*

Für mehrere Negativformate ist das Vergrößerungsobjektiv **Schneider Componon 4/40** *geeignet. Preis ca. 350 DM*

Von Eichin kommt eine **Teilbelichtungskassette Colorperfekt.** *Die „Profi 2025" hat Teilmasken bis zum 1/6-Format. Preis ca. 125 DM.*

Pentax Auto 110 *ist die erste Spiegelreflexkamera mit 3 Wechselobjektiven für pocket-Filmformat. Ca. 425 DM*

Compact-Profilo 5043 *heißt das Stativ von Bilora. Ein standfestes Stativ mit Mittelsäule und Neigekopf. Preis ca. 140 DM*

Diese vollautomatische Spiegelreflexkamera ist eine **Praktica EE 2** *Verschluß bis zu 1/1000 sec. Preis ca. 480 DM*

Yashica Auto Focus Camera *Sucherkamera mit automatischer Scharfeinstellung (!), Belichtungsautomatik. Preis ca. 400 DM*

Die **Kodak EK 160** *ist eine Kamera für das Sofortbildverfahren. Vollautomatisch bekommen Sie Farbfotos innerhalb weniger Minuten. Preis 160 DM*

Kodak EK 160 EF *ist ebenfalls eine Kamera für farbige Sofortbilder. Zu beiden Kameras Filmpackungen. Preis ca. 140 DM*

Iscorama-Anamorphot *Ein Vorsatz für Dia- und Film-Aufnahmen und Projektion. Der Effekt: Breitbildprojektion. Ca. 490 DM*

Ein Diabetrachter mit Netzanschluß, Doppellinse, Diawechsel durch Schieber ist der **Cenei** *Scoper H4. Preis ca. 45 DM*

Das **Bilora Schulterstativ 506** *ist universell für Film- und Stehbildkameras einsetzbar. Der Preis ist ca. 45 DM*

Das Tokina-Zoom SZ 85.
Das Vier-in-einem-Objektiv.

Als Hersteller außergewöhnlicher Objektive hat Tokina ständig das Ohr „am Auslöser" aller Fotofreunde und ist daher stets im Bilde, welche Entwicklungen das Fotografieren noch erleichtern können. Deshalb legt Tokina seit jeher besonderes Gewicht auf leichte und handliche Objektive – das einzig schwerwiegende sind revolutionierende Technik und kompromißlose Präzision.

Und auch mit dem Zoom SZ 85 wird Tokina bei allen Fotofreunden wieder einen Stein im Brett haben. Endlich ein Zoom, das vom extremen Weitwinkel bis zum gefragten Portrait-Tele alle beliebten kleinen Brennweiten in sich vereint: 28, 35, 50 und 85 mm.

Mit einem Design, wie es kompakter nicht sein könnte: Absolute Handlichkeit, übersichtliche Skalen und leicht zu bedienende Funktionen.

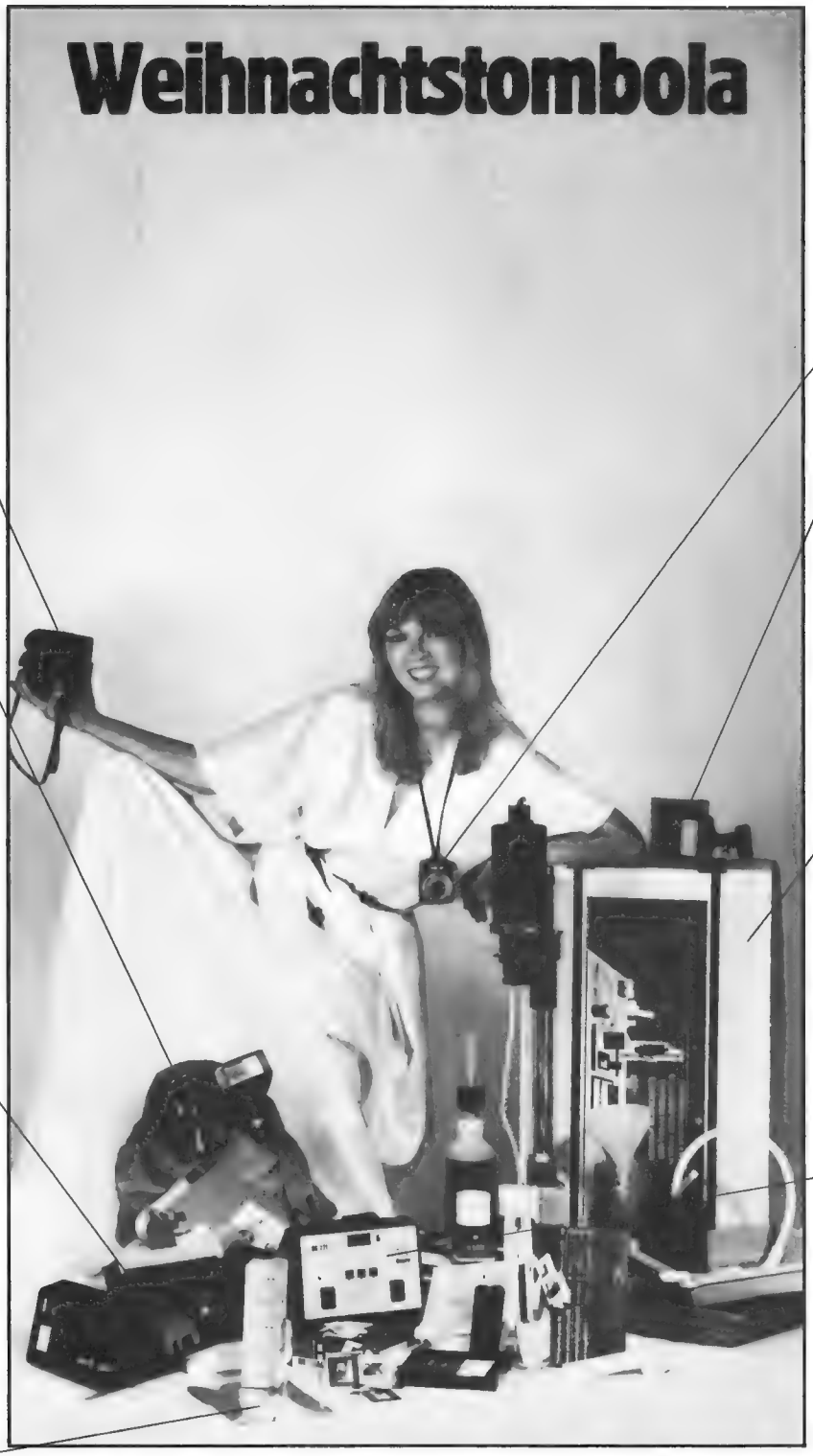
Überzeugen Sie sich, wie leicht es das SZ 85 mit schwereren aufnehmen kann.

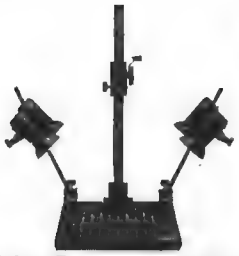
Technik des SZ 85
16-Linser in 10 Gruppen aufgebaut. RMC-mehrschichtvergütet; Brennweite 28-85 mm; Lichtstärke f 1:4; Bildwinkel 75-29; Naheinstellung ab 75 cm; Schneckengetriebe, Unendlichanschlag links; Zoomen durch Drehring; Filtergewinde 72 mm; Länge 92 mm, Außen⌀ 75 mm; Gewicht 580 g

Fragen Sie Ihren Fachhändler oder direkt uns:
UNIPHOT, Postfach 1750, 4030 Ratingen 1

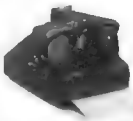
Tokina

Weihnachtstombola





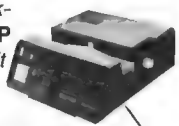
Kaiser Reprogerät 4385 *mit reflexfreiem mattschwarzem Grundbrett, 4 Reflektoren auf höhenverstellbaren Armen. Preis ca. 320 DM*



Die erste Kamera der Welt mit automatischer Scharfeinstellung durch Ultraschall ist die **Polaroid Sonar Autofocus 5000.** *Preis ca. 200 DM*

Blitzgerät **Mecablitz 45 CT 1** *mit der hohen Leitzahl 45 (21 DIN) und* **Televorsatz 45-22** *zur Verdoppelung der Blitzreichweite. Preis ca. 340 DM*

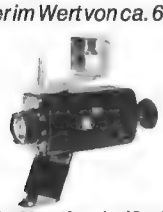
Eine Packung **GEPE-Diarahmen** *mit Montagepresse. Preis zus. ca. 67 DM*



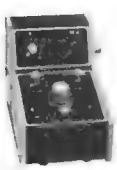
Der Projektor **Rollei P 360 AF** *mit automatischer Scharfeinstellung, Fernbedienung. Preis ca. 400 DM*

Fujica P 2 Zoom, *eine Filmkamera für Single-8-Film. Mit einem Varioobjektiv (2,6 fach), Batterietester usw. Preis ca. 300 DM*

10 **Turacolor II-***Farbnegativfilme u. 50 Blatt Tura Colorpapier im Wert von ca. 65 DM*



Eumig Nautica *heißt die erste Unterwasserkamera, die ohne schützendes Zusatzgehäuse auskommt. Tauchtiefe bis zu 40 m, ca. 700 DM*



Coloranalyser C 604 *von der Firma Wallner mit Fotodiode und Schaltuhr Preis ca. 600 DM.*

Regula Variant 726 BC *ist ein Blitzgerät mit Leitzahl 26, einer Computerschaltung und zwei Blendeneinstellungen. Batterie- oder Akku-Betrieb. Preis ca. 100 DM*

Rodenstock-Objektive sind geschätzt. Hier das Rodagon 2,8/50 mm (Preis ca. 230 DM) und das Componon 4/40 mm (Preis ca. 350 DM).

Für Nahaufnahmen mit Blitzgeräten ist der **Novoflex-Blitzhalter** *gut geeignet. Gute Einstellung bewegliche Halterung. Preis ca. 60 DM.*

Ein Blitzgerät mit der Leitzahl 35 ist das **National PE 3057.** *Schwenkbarer Reflektor mit Zoom-Einrichtung. Dazu Spezialsensor für Makroaufnahmen* **PW 50 M.** *Preis zusammen ca. 350 DM.*

Der **Sixtomat 2 electronic** *ist ein präzis arbeitender Handbelichtungsmesser, der Werte bis zu $^{1}/_{2000}$ sec. angibt. Preis ca. 115 DM*

Ein **ewa-Kompendium K 35** *für ganz genaue Brennweiten/Bildwinkel-Begrenzung. Die Brillanz der Fotos wird erhöht. Preis etwa 165 DM*

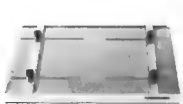
Das **Hähnel-Nordinar 3,5-4,5/28-75 mm** *mit Makroeinstellung. Kürzeste Entfernung: 7,7 cm! Ca. 490 DM*

Paterson Vergrößerungs Set *mit einem kompletten Labor: mit Universaltank für die Filmentwicklung, mit Chemikalien, Mensuren, Schalen, Filmklammern, Trichter und einem Vergrößerungsgerät mit Objektiv und Vergrößerungsrahmen, Laborleuchte; Ca. 450 DM*

Die **Paterson Automatik-Mensur** ist für genaues Abmessen. Preis ca. 30 DM

Hirsch BS 771 *von Baeuerle, eine präzise Belichtungsschaltuhr und Prozeßtimer für genaues Arbeiten im Labor. Digitalanzeige, Preis etwa 350 DM.*

Das **Tokina 8/500 mm** *ist ein Spiegelobjektiv mit äußerst kurzer Bauweise. Gewicht nur 465 g. Preis ca. 590 DM*



Kindermann Vergrößerungsrahmen *für randlose Bilder. Bis zum Format 28x35 cm. Gute Planlage ohne Glasabdeckung. Preis ca. 100 DM*

Ein Geschenk für ein ABO...

...und eine Bauer A 512 zu gewinnen!

COLOR FOTO, das große Magazin für Fotografie bietet für seine Leser einen Service besonderer Art: Wenn Sie einen Abonnenten für COLOR FOTO gewinnen können, erhalten Sie als Prämie einen der vier abgebildeten reizvollen Fotokalender nach Wahl. Darüberhinaus nehmen Sie automatisch an der Verlosung einer Filmkamera teil. Die Verlosung findet im Februar 1980 statt. Einsendeschluß ist der 31. 1. 1980. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Das Angebot gilt nur in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin.

Bitte ausschneiden und senden an: Verlag Laterna magica, GmbH & Co. KG
Stridbeckstraße 48, 8000 München 71

Gutschein

Ich habe einen neuen Abonnenten für COLOR FOTO. Er war in den letzten drei Monaten nicht Abonnent der Zeitschrift. Schicken Sie mir nach Prüfung die Prämie _____ zu.

Name _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Unterschrift _____

Auftrag

Senden Sie mir ab Heft Nr. ..... die Zeitschrift COLC ...nächst für ein Jahr.
Das Abonne ...
ein weiteres ...
Wochen vor ...
Das Jahres ...
74,80 DM ...
74,80 DM ...

Name _____

Straße _____

PLZ, Wohn...

Datum _____

Zahlungsweise

☐ Ich zahle erst nach Erhalt der Rechnung

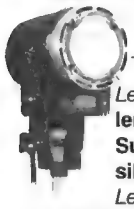
☐ Ich bin einverstanden, daß die Bezugsge... ...von meinem Konto

Teilnahmebedingungen

Mit dem untenstehenden Coupon kann jeder COLOR FOTO-Leser an der Weihnachtstombola teilnehmen. Nur der Originalcoupon aus diesem Heft ist dafür gültig.
Die **Auslosung** *erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.*
Die **Gewinner** *werden schriftlich benachrichtigt und in Heft 2/79 veröffentlicht.*
Bei Auslandsgewinnern übernimmt der Verlag Zoll und Versandkosten.
Ein **Umtausch** *der Preise in andere oder Bargeld ist nicht möglich.*
Für Gewinne, die auf dem Versandwege beschädigt werden oder verlorengehen, haftet der Verlag nicht.
Mitarbeiter des Verlages Laterna magica und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
Einsendeschluß *ist der 14. 12. 1979, Datum des Poststempels!*

Das Objektiv hat eine Naheinstellung bis zum Abb.-Maßstab 1:3. Preis ca. 420 DM

Ein automatisch arbeitender **Simma Roller,** *der für alle Simma Color-Trommeln paßt. Antriebswellen bewirken die Sinusbewegung der Bäder. ca. 200 DM*

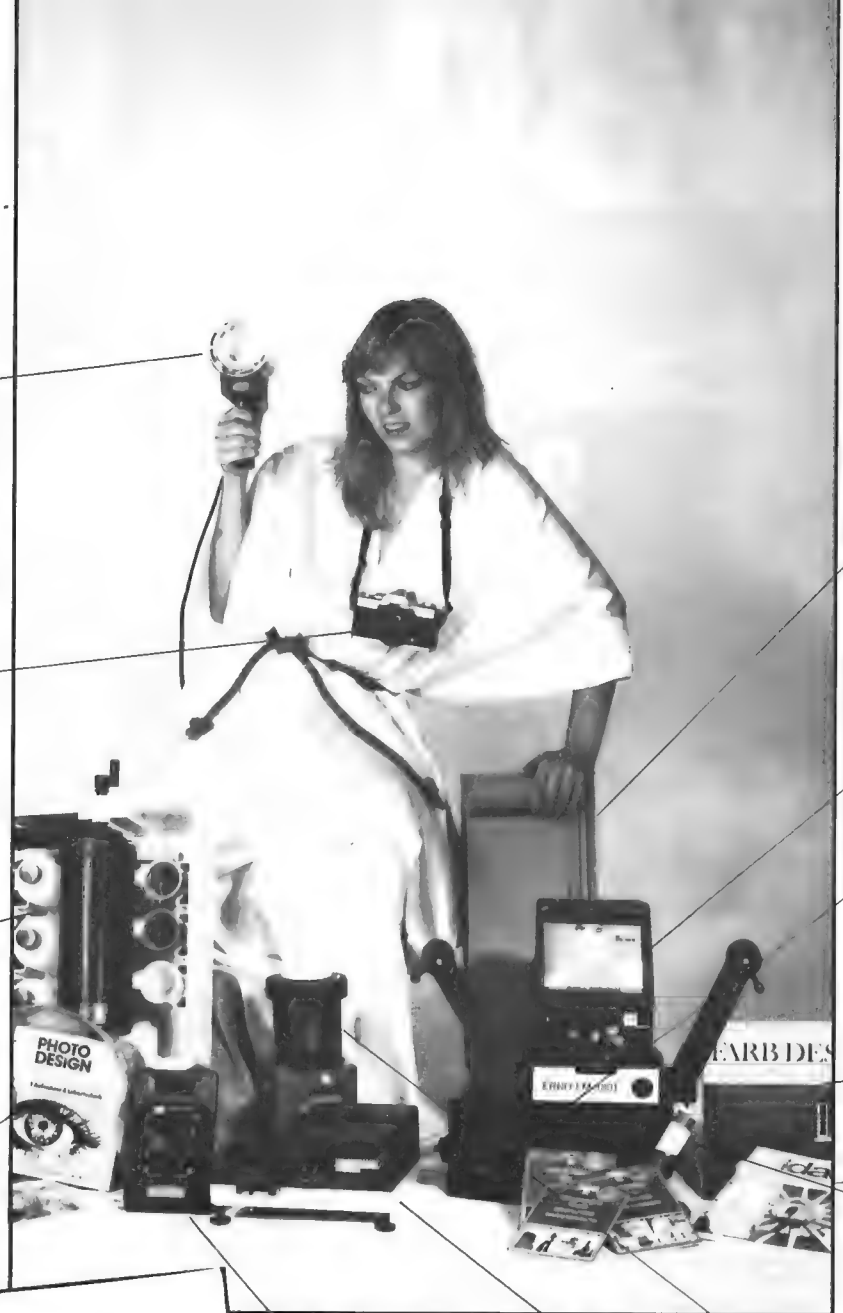


Leuchte **Hedler Turbo lux Super-safe silent** *mit einer Leistung von 1250 W Halogen. Abnehmbarer Handgriff. Preis ca. 170 DM*

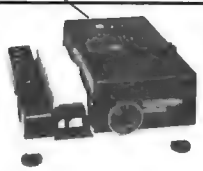
Minolta XG 9 *eine Kamera, die erst in den letzten Monaten auf den Markt kam. SLR-Kamera mit modernster Technik. Preis ca. 700 DM.*

Der **Paterson Colorprozessor 810** *mit farbigen Mensuren und Vorratsflaschen für Formate bis 20 x 25 cm. Preis ca. 130 DM*

Photo-Design *(Verlag Laterna magica) zeigt wie im Labor gestalterisch gearbeitet werden kann. Preis 35 DM*



Jobo Prozeßtimer 8, *ein elektronisch arbeitender Timer zur Überwachung von Entwicklungszeiten. Digitalanzeige, 8 unabhängige Zeitspeicher. Preis ca. 400 DM*



Kleinbild-Diaprojektor **Kindermann Autofocus** *mit Halogenlampe 150 W Preis ca. 270 DM*

Paterson Universaltank für problemlose Filmentwicklung. Aus Kunststoff. Preis ca. 22 DM

Universelle Einsatzmöglichkeiten bietet das Blitzgerät **Braun 410 VC.** *Sechs Blendeneinstellungen sind für Computerbetrieb möglich. Preis ca. 325 DM*

Mit Lichtklappen für dosierte Lichtbündelung ist die **Flectalux 1000 XM 12** *– Gebläseleuchte mit 1000 Watt-Leistung ausgestattet, Preis ca. 125 DM*

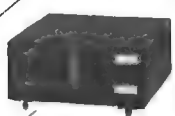
Panagor-Macro-Focus *erlaubt Aufnahmen bis zum Maßstab 1:1 ohne zusätzliche Naheinstellhilfen. Preis ca. 175 DM*

Das **B+W Farbprisma 6-fach 55 E** *mit einander übergehenden Farben ermöglicht Verfremdungseffekte. Preis ca. 90 DM.* **Das Top-Polfilter** *ist eine weitere Ergänzung Ihrer Ausrüstung. Preis ca. 55 DM*

Schneidemaschinen mit Rotationsmesser. **Kindermann trim 34/44.** *Schnittlänge ist 34 oder 44 cm. Jeweils mit selbstschärfendem Messer. Preis ca. 80 DM*

UK 3 *Schnellverarbeitung aller Colorumkehrpapiere nach Prozeß Kodak R 14. Preis ca. 33 DM.* **Negativ-Prozeß NK 2** *für die typengerechte Entwicklung aller Filme wie Kodacolor II-Filme von der Firma Tetenal. Preis ca. 12 DM*

Motorfilmbetrachter Erno EM 1801 *für Super- und Single-8-Filme. Betrachtungsfläche 105 x 140 mm mit Blendschutz und 16-kant-Prisma. Preis ca. 250 DM*



Kindermann Foto-Tresor 1435, *um Fotopapiere lichtsicher aufzubewahren. Für Formate bis 20 x 25 cm. Preis ca. 70 DM*

Eine Entwicklungstrommel, die für Formate bis 20 x 25 cm eingerichtet ist, ist die Simmard Modell H 752 von **Teufel & Cie.** *Preis ca. 60 DM*

Farb-Design *von Harald Mante aus dem Verlag Laterna magica ist eine meisterhafte Schule für unser Sehen. Preis 38 DM*

Von Harald Mante (Verlag Laterna magica) kommt das Buch **Bildaufbau.** *Die Grundlagen für gute Fotos werden erklärt. Preis 32 DM*

Bei dem **Mikro-Scharfsteller** *von* **Paterson** *läßt sich das Okular individuell auf Ihre Sehschärfe einstellen. Ca. 35 DM*

Paterson-Texturraster *können in 16 verschiedenen Varianten verwendet werden. Preis ca. 17 DM*

Ein praktischer Blitzer in kompaktem Format ist der **Bauer E 228 AB.** *Leitzahl 28 (21 DIN) mit Computerschaltung, zwei Blendenbereiche und Weitwinkelausleuchtung. Preis ca. 80 DM*

Unsere Glücksfee drückt Ihnen die Daumen. Versäumen Sie nicht den Einsendeschluß! Viel Spaß!

NORDINAR
NORDINAR
NORDINAR

Nordinar-Objektive für die kreative Fotografie

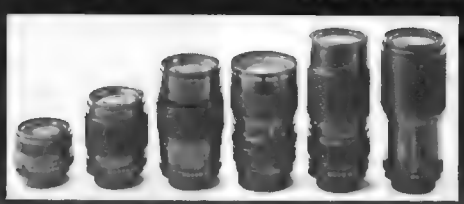
Kreativ fotografieren, wer möchte das nicht? Dies ist jedoch weitgehend von den technischen Möglichkeiten und der Qualität des optischen Systems abhängig.

Nordinar-Wechselobjektive sind dafür gebaut, das ganze Spektrum der kreativen Fotografie zu erfassen, egal, ob Sie mit fester Brennweite fotografieren, oder ob Sie Zoom-Objektive bevorzugen.

Nordinar ist Spitzenqualität im Objektivbau und entspricht selbst hohen professionellen Ansprüchen. Handliche, leichte Kompaktbauweise, Automatik-System. Hochwertige Linsen, MC-vergütet, sorgen für ausgewogene Farbwiedergabe, brillante Schärfe und hohen Kontrastumfang.

Alle Nordinar-Wechselobjektive werden mit Festanschluß gebaut für: Canon FD , Minolta MD, Pentax K, M 42, Olympus OM, Nikon A I , Konica. Alle Kamera- und Automatikfunktionen bleiben erhalten.

3 Jahre Garantie.



Nordinar Compact/Automatik
f 4,5/80-205 mm, Einhand-Schiebe-Zoom-Objektiv, Bildwinkel 30-12°, 13 Linsen in 9 Gruppen, Entfernungseinstellung ab 2m, kleinste Blende 22, Filtergewinde ∅ 52. Griffiger, mit Gumminoppen ausgestatteter Entfernungsring für schnelles und sicheres „Einhand-Zoomen". Eingebaute, ausziehbare Gegenlichtblende.
Das gleiche Objektiv gibt es auch als Macro-Drehzoom.

Verkauf über den Foto-Fachhandel, Informationen auch direkt bei:

hähnel Vertriebsgesellschaft mbH,
Hubert-Rüttger-Straße 51, 5042 Erftstadt/Liblar, Telefon 0 22 35/8 50 33

Das fotografische Werk des Mediziners Heinrich Kühn prägte die schöpferischste fotografische Phase des 19. Jhd.

Licht-Bildnerei und Pittoreske

Während uns heute die künstlerische Eigenständigkeit der Fotografie als Medium eine Selbstverständlichkeit ist, mußte, speziell im vorigen Jahrhundert, eine lange und wechselreiche Entwicklung vollzogen werden, die die Lichtbildnerei erst langsam vom Kommerz zur Kunst brachte. Während ihre Pioniere noch ernsthaft mit den kreativen Möglichkeiten ihrer Erfindung experimentierten, dauerte es nur knapp 20 Jahre, bis die Fotografie, kaum daß sie den Kinderschuhen entwachsen war, wirtschaftlich (aus-)genutzt wurde. Die Fotografin und Fototheoretikerin Giséle Freund schreibt über diese Entwicklung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts: „Die Blütezeit der künstlerischen Fotografie fand ihren Abschluß schon 20 Jahre nach der Veröffentlichung von Niépce. Die Künstlerfotografen wurden abgelöst oder nur transformiert zu Berufsfotografen, für die nicht mehr künstlerische Qualität, sondern vor allem das Geldverdienen an erster Stelle stand. Mit dem technischen Fortschritt wurde zugleich für ein halbes Jahrhundert die künstlerische Qualität der Bildnisfotografie vernichtet."

Das Ergebnis waren Fotografien, die wir heute noch als ‚carte de visite' kennen. Kleine Portraits, in denen die Möglichkeit der Fotografie, Typisches darzustellen zu einer Stereotype verkam. Die erste halbindustrielle Massenproduktion solcher Fotografien für ein breites Publikum ließ weder die Zeit noch den Wunsch aufkommen, kreativen Ambitionen gerecht zu werden. Die Fotografie entwickelte sich von der Kunst zum Handwerk – bestenfalls zum Kunsthandwerk. Sie aus dieser Sackgasse herauszuholen, bedurfte einiger An-

strengungen. Ein Fotograf, der sich in unserem Land um diese Aufgabe besonders verdient gemacht hat, ist der 1866 in Dresden geborene Mediziner Heinrich Kühn. Sein fotografisches Lebenswerk prägte die schöpferischste fotografische Phase des 19. Jahrhunderts, die Kunstfotografie. Der Impressionismus hatte dabei den stärksten Einfluß auf die junge Kunstfotografie. Daß es aber nicht lediglich die Malerei war, die die Fotografie beeinflußte, sondern eine gegenseitige Einflußnahme stattfand, weist Petr Tausk in seinem Buch ‚Die Geschichte der Fotografie im 20. Jahrhundert' nach: „Mit Hilfe der Kamera studierten die Impressionisten die wechselnden Lichtverhältnisse in der Natur und erzielten auf diese Weise eine subtile Behandlung atmosphärischer Zuständlichkeit in ihren Bildern. Obwohl solche Gemälde von der Fotografie inspiriert wurden, unterschieden sie sich am Ende grundsätzlich in Schärfe und Detailreichtum." Der Impressionismus, der sich um Darstellung von ‚Augenblickseindrücken' bemühte, zwang die Maler zu einer schnellen, vereinfachten Maltechnik, was ihre Bilder grundlegend von den exakt abbildenden Fotografien abhob. Hier versuchten die Kunstfotografen ihre Bilder denen der Malerei anzugleichen. Tausk beschreibt, wie die Objektive der Kameras absichtlich unscharf eingestellt wurden, das Kamerastativ bei der Aufnahme ‚in leichte Schwingungen' versetzt wurde oder eine Glasplatte mit Vaseline vor die Optik gehalten wurde. Am verbreitesten war aber der Einsatz von speziell angefertigten Fotopapieren, komplizierte Kopierverfahren auf meist grobem Grund, der die Wirkung der Leinwand erzielen sollte, gab den Bildern eine malerische Ausstrahlung. Außerdem war bei dieser Verarbeitung die Durchzeichnung der Konturen geringer, die Skala der Grauwerte wurde auf ein Minimum reduziert.

Das hier abgebildete Foto von Heinrich Kühn veranschaulicht diese Technik und die mit ihr verbundene Sehweise. Es kommt nicht mehr darauf an, einen Menschen möglichst naturgetreu abzubilden. Kühn reduziert sein Bild auf das Wesentliche: der Hintergrund verschwindet, wird zu einer fast gleichmäßigen schwarzen Fläche, der einen Frauenakt um so plastischer hervorhebt. Kühn erkennt die Wirkung dieser Kontraste nicht nur, er setzt sie auch bewußt gestalterisch ein. Licht-Bildnerei wird hier zum Akt bewußter Gestaltung. Die Grobkörnigkeit des Edeldrucks gibt dem Bild pittoresken Charakter. Nicht mehr lediglich die Abbildung, sondern die Stimmung und ihre optische Umsetzung stehen für den Fotografen im Vordergrund seiner Arbeit.

Motivwahl und Bildaufbau hat Kühn stark an die Werke seiner Malerkollegen angeleht. Ihre Wirkung zielt auf das Malerische ab. Die Technik der Fotografie mußte Umwege machen, um eins ihrer Charakteristika, die Möglichkeit der exakten Abbildung zu kaschieren. Kühn besann sich nicht auf Medienspezifisches der Fotografie, er versuchte ihr zu Anerkennung zu verhelfen, indem er ihre Gestaltungsmittel mit denen der etablierten Malerei vermischte. – Alles Wertungen, die uns ein Abstand von 80 Jahren ermöglicht. Als Heinrich Kühn seine Fotografien anfertigte, waren sie ein entscheidender Schritt zur künstlerischen Emanzipation der Fotografie. *Robert Maylan*

Variant-Variationen

Ein Kraftpaket mit Leitzahl 40 (21 DIN) ist der Thyristor-Computerblitz Variant 740 CTX von Regula. Was ihn jedoch zum Profi unter den Blitzgeräten macht, ist das

Variant-System.

Damit wird durch Licht-Variationen eine außergewöhnliche Bildgestaltung erreicht.

Ausgangspunkt für alle Variationen ist der horizontal und vertikal schwenkbare Universalreflektor. Hier wird eine Halterung aufgesteckt, die vielerlei Vorsätze aufnimmt: zum Beispiel Filter in Rot, Blau und Gelb für farbverändernde Stimmungsaufnahmen sowie UV-Filter. Oder Weitwinkel-Vorsätze 24 und 28 mm für die Breitenstreuung des Blitzlichtes.

In die Aufsteckhalterung passen jeweils zwei Vorsätze. So kann man kombinieren: Weitwinkelvorsatz allein oder mit Farbfilter. Dieser allein, oder zwei Farbfilter für Mischlicht.

Alle Variant-Vorsätze passen auch auf den zweiten Regula-Profiblitz Variant 736 CX.

Tele-Zoom-Vorsatz für Weitschüsse: eine Fresnelline bündelt das Licht und verlängert die Blitz-Reichweite bis zu 50 m! Der Aufnahmewinkel wird Teleobjektiven zwischen 70 und 200 mm Brennweite stufenlos angepaßt.

Blitzen über den Reflexschirm des Regula-Variant. Weiche, indirekte Beleuchtung ohne harte Schatten. Der Reflexschirmhalter ist klein, leicht und so konstruiert, daß Reflexionsflächen individueller Art eingesetzt werden können. Weiteres System-Zubehör: NC-Akkus mit Ladegerät.

Ihr Fotohändler führt Ihnen das Variant-System von Regula gern vor.

REGULA

Pockets, Kleinbildkameras und Blitzgeräte. Foto-Spezialitäten aus Bad Liebenzell im Schwarzwald.

Profilite

Das erste professionelle Blitz-System für den engagierten Amateur

Geht es Ihnen nicht auch so?

Sie haben eine excellente Spiegelreflexkamera, Wechselobjektive, Filter, Computerblitz, Stativ und vieles mehr. Im Urlaub, in der Freizeit, bei Sport und Spiel machen Sie Aufnahmen, die Spitze sind, die Ihnen gefallen, die Sie gerne vorzeigen. Aber – Hand aufs Herz – die allermeisten dieser Aufnahmen haben Sie im Freien, im Tageslicht fotografiert. Die **Innenaufnahmen,** die computergeblitzten, die sind nie so recht nach Ihrem Geschmack. Sie haben auch schon mal indirekt über die Zimmerdecke geblitzt – OK – das ging schon besser, aber so richtig raffiniert, wie Sie das von **Profi-Bildern** gewöhnt sind, war das nie – oder?

Wissen Sie, woran das liegt?

Mit Ihrem Computerblitz „schießen Sie immer aus der Hüfte", Sie wissen vorher nie, wie Ihr Bild später aussehen wird. Ja, der Profi hat dicke Studio-Blitzanlagen mit Einstellicht und Wechselreflektoren, mit allem nur erdenklichen Zubehör für zig-tausend Mark, aber Sie als engagierter Amateur können sich das nicht leisten?! **DOCH,** jetzt können Sie das. Mit dem **neuen PROFILITE-SYSTEM von MULTIBLITZ** können Sie beleuchten wie ein Profi, dabei müssen Sie Ihr Portemonnaie nicht weiter aufmachen als für eine hochwertige Spiegelreflex. Dafür bekommen Sie einen wirklich kompakten, kleinen Koffer, randvoll mit Blitzlicht in Studio und Profiqualität.

Mit **Einstellicht** – damit Sie störende, harte Schatten **schon vor der Aufnahme korrigieren** können. Mit **Leistungsvariationen** – damit Sie Ihre **Tiefenschärfe verändern** können.

Mit **Wechselreflektoren** – damit Sie für jedes Modell **das richtige Licht** haben. Wir könnten jetzt noch viel über Effektlicht-Sets, Lampenstative, eingebaute Fotozellen, Netz- und Batteriebetrieb sagen – aber dafür haben wir ja unseren 6-seitigen Farbprospekt mit vielen Aufnahmebeispielen und Bildskizzen. Holen Sie sich den bei Ihrem Fachhändler oder schicken Sie uns den Coupon – wir antworten „multiblitzschnell".

Multiblitz
Dr. Ing. D. A. Mannesmann
Oberstr. 89
5000 Köln 90, Tel.: (02203) 53006

Coupon

Bitte informieren Sie mich multiblitzschnell über die Profilite Blitzgeräte!

Name _____

Anschrift _____

Foto-Kolleg-Runde 33

Formate, Umweltschutz, Spartips

Statt über die in letzter Minute verfügte Kürzung der Kolumne „Foto-Kolleg" auf $^1/_5$ des gewohnten Umfangs zu lamentieren, möchte ich den Kollegfreunden ein paar Gründe dafür anbieten und gleichzeitig um Verständnis für den „Sonderfall Dezemberheft" werben. Unsere Zeitschrift ist wieder seitenstärker geworden, nicht bloß wegen der Anzeigenflut in der Weihnachtsnummer, auch die beliebten Kolumnen „Amateure fotografieren für Amateure" und „Weihnachtsbazar" wollen untergebracht sein. Zum „Leserservice" gehören sie ebenso wie unser Foto-Kolleg. Wer möchte nicht seine besten Bilder in Farbe gedruckt sehen oder vielleicht wertvolles Fotomaterial gewinnen? An interessanten Zuschriften fehlte es auch in dieser 33. Runde nicht; wir werden vieles davon in Heft 1/80 nachliefern und ausführlich zitieren, was unsere Leser an Spartips anzubieten haben. Gerade sie verdienen in Zeiten der Rohstoffknappheit und Energiekrise besondere Beachtung. Auch die Diskussion der Negativ-Aufnahmeformate wird nachgeholt ebenso wie Leserfotos zum Thema Umweltschutz. Hier können wir leider nicht mehr als eine Kostprobe bieten, die sich notgedrungen auf ein einzelnes Teilthema beschränken muß.

Das Sofortbild – bei den Amateuren umstritten

Viele Teilnehmer stehen dem Sofortbild skeptisch gegenüber. Sie haben das Verfahren interessehalber ausprobiert und sind reumütig zum KB- bzw. Mittelformat zurückgekehrt. Andere, wie z. B. Egon Peitz, sehen auch die nicht geringen Vorteile des „schnellen Bildes . . . Das Sofortbild hat mit Sicherheit Zukunft und wird auch mich eines Tages ganz überzeugen . . . Belichtungskontrollen im Atelier bei Kunst- und Blitzlicht, Beweisaufnahmen bei Unfällen usw., das sind nur einige der Anwendungsmöglichkeiten . . . Für Familienbilder und Erinnerungsfotos ist das Material zu teuer." Christa Heyde hält das Sofortbild u. a. „unerläßlich für Filmarbeiten, denn es bietet die Gewähr dafür, daß die Anschlußszene (Dekoration, Make-up der Darsteller etc.) stimmt." Der Gedanke liegt nahe, das Sofortbild nicht nur bei geselligen Anlässen einzusetzen (auch Nichtfotografen sind sofort interessiert und zeigen sich höchst beeindruckt vom letzten Schrei moderner Fototechnik), sondern es auch in der Dunkelkammer zum Schnellvergrößern ohne Bädergeplansche zu verwenden. Berndhard Pries hat umfangreiche Versuche damit angestellt: „Man kann auf SX 70 Material hervorragende Vergrößerungen von Dias machen . . ." Seine Erfahrungen können Sie neben vielen Tips anderer Teilnehmer in Heft 1/80 nachlesen. Auch projizierte Dias lassen sich mit Sofortbild-Film von der Leinwand abfotografieren, wie Rudolf Hüster zu berichten weiß.

Neue Fragen zu Runde 36 Fotothema: Brücken und Bäume

Sagen Sie nicht, der Winter sei eine fotografisch unergiebige Jahreszeit. Abstriche müssen wohl oder übel die Farbfotografen machen, denn Schnee ist, abgesehen von blauen Schatten, nun einmal weiß, also unbunt. Wer sich dagegen den Blick für Schwarzweißkontraste bewahrt hat, wird an den grafischen Reizen einer Winterlandschaft seine helle Freude haben. Winterfotografie ist etwas für Könner und Feinschmecker! Es gilt in der Dezemberrunde zu beweisen, daß die sogenannte lichtarme Jahreszeit kein Grund ist, die Kamera einzumotten.

Pflichtfrage 1

Der Winter hat den Baum auf seine grafische Grundstruktur reduziert. Gegen den Himmel oder vor einem verschneiten Hang aufgenommen, liefert das schwarze Geäst eindrucksvolle Fotomotive. Ein an sich zeitloses Thema, das ebenfalls zur grafischen Gestaltung tendiert, sind Brücken, Viadukte, usw.

P1: Liefern Sie ein Belegfoto zu einem der genannten Themen: Bäume und Brücken und erläutern Sie, was Sie bei der Aufnahme bzw. Verarbeitung an fotografischem Wissen und Können in das bewußt grafisch aufgefaßte Bild investiert haben. Filmmaterial, Entwickler, Zubehör, Labortricks, Papiergradationen etc.

Pflichtfrage 2

Welche andere fotografische Sondertechnik kommt Ihrer Ansicht nach infrage, um ein Winterfoto weiter zu verfremden. Beschreiben Sie Ihre Erfahrungen mit der Sondertechnik.

Zusatzfrage (außer Konkurrenz)

Um unsere Farbfotografen nicht völlig zu vergrämen, eine besonders an die Diafreunde gerichtete Frage: Der Ektachrome 400 Diafilm von Kodak ist jetzt gerade 1 Jahr auf dem Markt. Welche Erfahrungen machten Sie beim Einsatz dieses „schnellen" 27-DIN-Films? Welche Belichtungstips können Sie geben und für welche Motive ist er besonders gut geeignet? Übrigens, im Januarheft steht einiges über das „Neue Fotokolleg II": geänderte Teilnahmebedingungen und wertvolle Preise. Sie sind 1980 doch wieder mit von der Partie? Ich wünsche Ihnen jedenfalls einen guten Rutsch in ein neues erfolgreiches Fotojahr! *Georg Köppl*

Bedingungen für die Teilnahme am COLOR FOTO-Zertifikat-Wettbewerb

Alle Einsendungen, die die Redaktion bis zum 24. des Monats, in dem die Fragestellung erfolgte, erreichen, werden auf ihre Richtigkeit geprüft und im Rahmen der Zertifikat-Aktion statistisch ausgewertet. Nach dem 24. aufgegebene Sendungen (Poststempel) können auch als Nachtrag nicht mehr berücksichtigt werden. Bedingung für die Form der Beiträge ist, daß sie mit Maschine weitzeilig geschrieben werden und daß jeder der einseitig beschriebenen DIN A 4 Maschinenbögen nur 30 Kurzzeilen zu je 33 Anschlägen enthalten darf. Umfang der Einsendung: höchstens 3 Seiten bzw. 90 Kurzzeilen. Die Adresse des Einsenders sollte auf jedem Bogen links oben vermerkt sein. Bei richtiger Beantwortung der 2 Pflichtfragen wird in der drittnächsten Nummer von COLOR FOTO der Name des Teilnehmers abgedruckt. Durch Einsendung eines Lösungstextes erklärt er sich mit dem Namensabdruck (in alphabetischer Folge) einverstanden. Nach dreimaliger Namensnennung kann ein „Bronzenes Zertifikat" kostenlos angefordert werden, nach sechsmaliger ein „Silbernes Zertifikat". Für den Erwerb des „Goldenen Zertifikats" sind zehnmaliger Namensabdruck sowie mindestens einmaliges Zitiertwerden Vorbedingung. Wer 25mal erfolgreich war, kann als besondere Prämie ein Buch der Reihe „Photo Design" des Verlags Laterna magica GmbH & Co. KG. (mit eigenhändiger Widmung des Verlegers und Herausgebers) anfordern. Bei jeder Anforderung (bitte auf DIN A 4 Blatt!) müssen unbedingt Heftnummern und Seitenzahlen der Namensnennungen (und Zitate) zu Nachprüfzwecken genau angegeben werden. Für eine gültige Teilnahme wird zu jeder Zertifikat-Runde ein Belegfoto (oder Dia) verlangt. Falls die Redaktion eine Veröffentlichung des Bildmaterials vorsieht, erfolgt diese honorarfrei. Wie für alle Bildeinsendungen gilt auch hier daß alle Fotos (Format höchstens 13 x 18 cm) etc auf der Rückseite mit Namen und Anschrift des Bildautors gekennzeichnet sein müssen. Bitte Rückporto beilegen und auf den Fotos einen Vermerk „Bitte zurücksenden!" anbringen, da sonst kein Anspruch auf Rücksendung besteht. Wünschenswert sind auch kurze Angaben zur Aufnahmetechnik. Es wird vorausgesetzt, daß alle Veröffentlichungsrechte im Besitz des Autors sind.

Einsendungen sind zu richten an:

Verlag Laterna magica
GmbH & Co. KG.

Redaktion COLOR FOTO
Kennwort: Zertifikatrunde . . . . . .
(jeweilige Nummer einsetzen!)
Stridbeckstr. 48, D-8000 München 71

Zur Zertifikatrunde 33 sandten richtige Lösungen ein:

Affeldt, Andreas
Baumann, Martin
Bieberbach, Mathias
Böhm, Martin
Bretzigheimer, Manfred
Brunnenmeier, Michael
Cieslik, Josef
Dähne, Gerd
Dörig, Hans (CH)
Drescher, Achim
Eichele, Eugen
Falter, Christian
Findeisen, Dieter
Franck, Martin
Franke, Peter
Gigler, Rudolf (A)
Goeke, Axel
Greguletz, Gerhard
Haberl, Karl (A)
Harke, Sönke
Heiss, Michael (A)
Heuser, Ralph
Dr. Horak, Friedrich (A)
Hüster, Rudolf
Jungk, Friedrich
Keith, Wolf
Kempe, Reiner
Koller, Karl (A)
Kraft, Andreas
Kramer, Hans
Link, Harald
Maccanelli, Mario (CH)
Mittag, Paul
Papius, Klaus
Parusel, Dieter
Peitz, Egon
Pfennig, Rolf D.
Pinzer, Peter Udo
Pries, Bernhard
Rensing, Joachim
Roblitschka, Bernd
Romahn, Gerhard
Sammet, Helmut
Schmitz, Uwe
Schreck, Peter
Schulz-Falten, Jochen
Simon, Norbert
Dr. Stadlbauer, Wolfg.
Stiglbauer, Hans
Strauß, Robert
Thierbach, Dieter
Thomas, Leo
Thurner, Egon (A)
Tillmann, Dietmar
Voß, Heinrich
Wesche, Horst
Weschta, Wilhelm
Wiedl, Reinhold
Winterstein, Michael
Woll, Günter
Zahornicky, Robert (A)

Japanisches Bonsai-Bäumchen
Höhe max. 32 cm
Alter ca. 60 Jahre

Und wieder zeigt das Land der aufgehenden Sonne, wer Meister ist in der Kunst der Miniaturisierung.

MAKINA ist weltweit der Spezialist für exklusive Objektive Neu
Die PHASE II-Serie von MAKINA
Das sind 7 Spitzen-Objektive von 24 - 400 mm plus 7 exklusiven Zooms. Jedes für sich ein computergerechnetes Präzisionsinstrument mit der eigens entwickelten MMC-Beschichtungsformel Exklusiv erhältlich nur bei Fachhandlern mit MAKINA-Depot

Extrem compactes Macro-Vario Objektiv. Aus der PHASE II-Serie von MAKINA
Brennw. 28–80 mm
Blende f 3,5–f 22
14 Elemente/12 Gr
Bildwinkel 75–29°
Einstellb. ab 0,23 m
Macro 1:4 (0,85 m)
Filtergewinde 67 Ø
Maße 92,5 mm

Ein technologisches Meisterstück
Von den Ingenieuren des jap. Objektiv-Spezialisten MAKINA

Makina
Jetzt auch in Deutschland

ad hoc

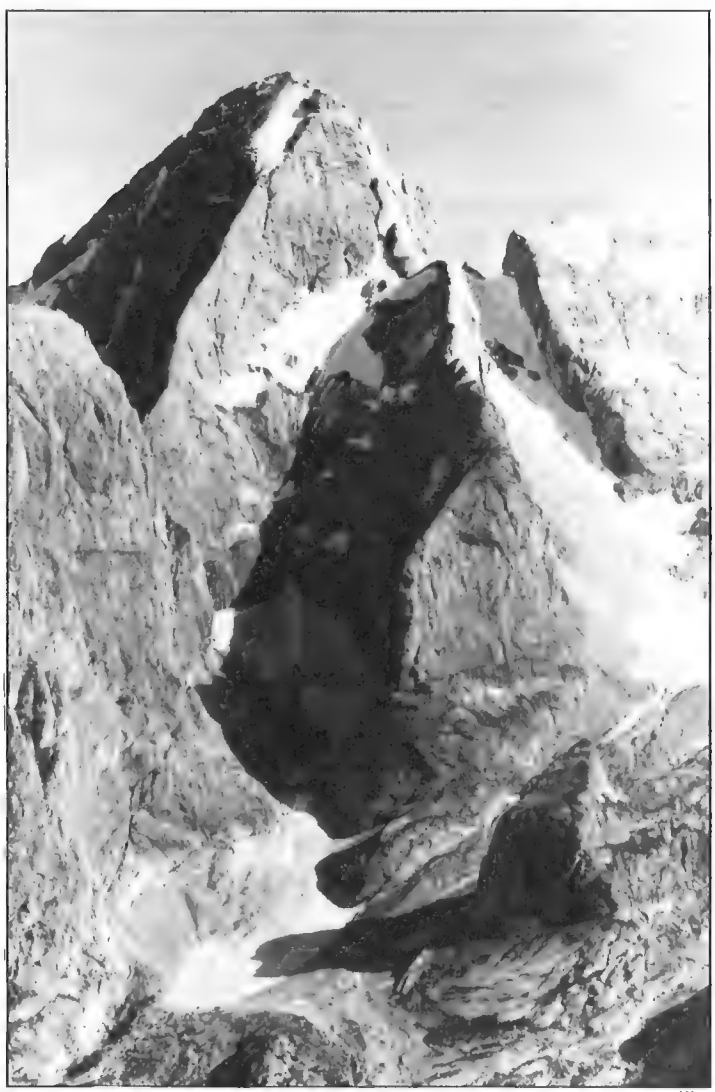
Objektive und Combi-Converter von MAKINA haben Festanschlüsse für alle Weltmarken-Reflexkameras: Pentax K, Minolta MD, Nikon AI, Fujica, Contax-Yashica, Rollei, Canon, Olympus OM, Konica und alle mit M 42.

Im Vertrieb der NORIS-Projektion, Postfach 170 107, 8500 Nürnberg
Wir nennen Ihnen gern das MAKINA-Depot in Ihrer Nähe. Schreiben Sie uns. Postkarte genügt.

Objektivadapter für Kleinbildkameras **Mamiya macht's möglich**

1. Der neue Zörkendörfer-Adapter zur Verwendung von M-645-Objektiven an KB-SLR-Kameras: Links der Basisring mit Mamiya-Originalbajonett, rechts der nachbehandelte T-2-Adapter mit jeweiligem Bajonett oder Gewinde M 42 für KB-SLR-Gehäuse. Die Ergebnisfotos wurden mit Nikon F2, Adapter und Mamiya-Objektiven und mit Nikon-Originalobjektiv aufgenommen (Kodak Plus-X-Pan, Entwicklung in Kodak Microdol-X, 1 + 2 verdünnt. Die Wiedergabeleistung der M-645-Objektive an der KB-Kamera ist hervorragend und entspricht der richtigen Überlegung des Konstrukteurs, daß wir dadurch im besten Leistungsbereich des Objektivs arbeiten.

Aufnahme mit Nikon F2 und Standard-Objektiv 50 mm.



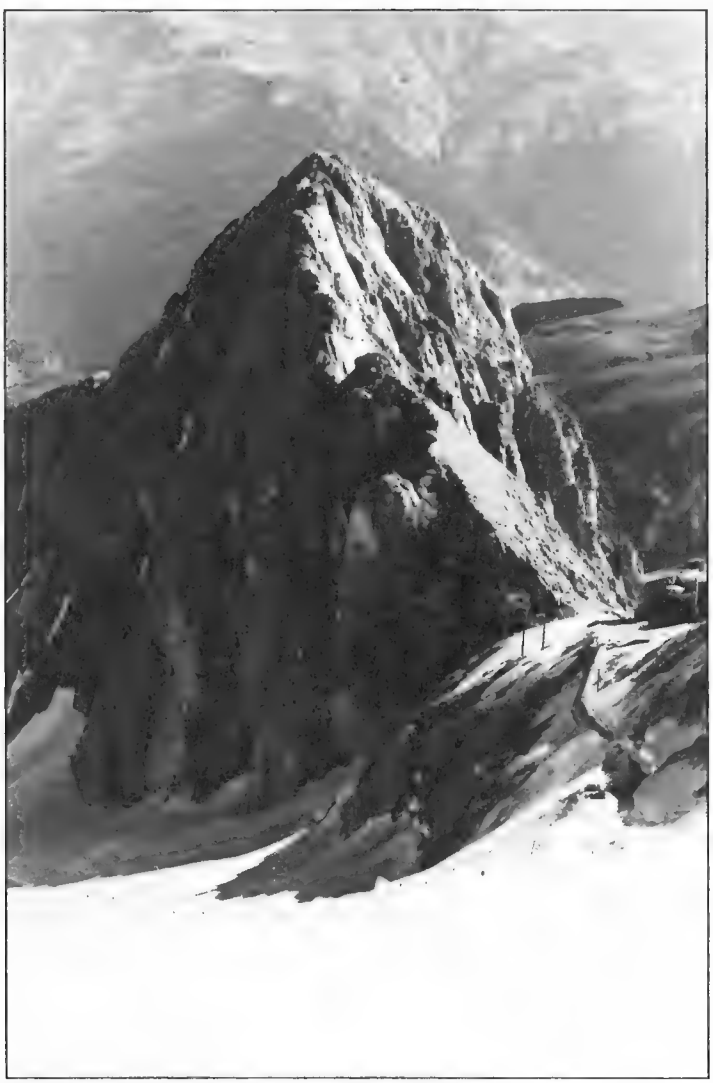
Aufnahme mit Sekor C 4/150 plus Adapter an der F2.

Da gibt es bei der Firma Osawa/Mamiya in München einen Mann namens Herwig Zörkendörfer, seines Zeichens seit vielen Jahren Leiter der Kundendienst- und Service-Abteilung. Viele Mamiyas wandern durch seine Hände: Schwere Mamiya-Press-Kameras für Planfilm, alle Mittelformat-Kameras (wie die C 330, die RB 67 Pro-S, die M 645), außerdem Kleinbild-Kameras und Objektive jeden Typs, passend für jede Mamiya. Kaum ein Mensch kennt Mamiya-Kameras und Objektive so durch und durch wie Herwig Zörkendorfer, der Erfinder des Mamiya-M-645-Objektivadapters.

Der Adapter basiert auf folgender Überlegung: Objektive der M-645-Kameras sind dafür berechnet, um das Aufnahmeformat 4,5 x 6 cm auszuzeichnen. Also müßten diese Mittelformat-Objektive ebenso an KB-SLR-Kameras erstklassige Bildleistung erbringen können. Dies erstens einmal, weil ja das KB-Format wesentlich kleiner ist als das Mittelformat-Rechteck 4,5 x 6 cm und zweitens, weil wir bei KB mit diesen Mittelformat-Objektiven ohnedies nur noch im Mittelteil und Zentrum des optischen Systems fotografieren. Jetzt – und das war das Entscheidende – fehlte nur noch ein Präzisionsadapter, der an jeder KB-SLR-Kamera für dasselbe Auflagemaß sorgt wie es bei den jeweiligen Kleinbild-Markenobjektiven der Fall ist. Diesen Adapter gibt es jetzt, und zwar speziell für jede KB-SLR-Kamera des Marktes, für jedes Bajonett und natürlich für M 42 und auch für Leica-SLR-Kameras.

Je nach KB-SLR-Typ kostet der komplette Adapter so um die DM 150,–, man erhält ihn im Fachhandel und wenn dieser nicht spurt, dann direkt bei Osawa und Co., Herwig Zörkendörfer, Hermann-Lingg-Str. 12, 8000 München 2, Tel. 539286.

Aufnahme mit Nikon F2 und Standardobjektiv 50 mm.



Aufnahme mit Sekor 5,6/300 an der F2 und Adapter.

Montage und Anwendung des Adapters: Jeder Adapter wird Stück für Stück einzeln in Handarbeit gefertigt – er ist exakt in Punkto Auflagemaß – für jeden SLR-Typ extra gefertigt. Der Adapter besteht aus 2 Teilen: Einmal aus dem Basisring mit Original-Bajonett für M-645-Objektive. Dazu gibt es einen T-2-Adapter mit jeweiligem Bajonett für die betreffende KB-SLR-Kamera. Der Adapter ist mit allen gewohnten Markierungen zum richtigen Objektivwechsel versehen, er wird genauso bedient wie jedes andere Objektiv.

Das Auflagemaß ist identisch wie für die jeweilige SLR-KB-Kamera und wird mit einer Genauigkeit von $^1/_{100}$ mm gefertigt. Auch der T-2-Adapter wird für optimale Planität einer Spezial-Nachbehandlung unterzogen.

Der Basisring besteht aus hochfester Alu-Legierung, die keinen Abrieb aufweist. Der Strahlengang des Adapters ist schwarz, reflexfrei und streulichtfrei innen mattiert. Der Basisring trägt das Original-Mamiya-Bajonett, dessen Federstege die korrekte Anlage des M-645-Objektivs gewährleisten. Zusätzlich kann der T-2-Adapter durch drei kleine Stellschrauben so justiert werden, daß alle Skalen des Objektivs wie gewohnt plaziert sind. Der gesamte Adapter wiegt nur 70 Gramm.

Aus der Praxis: Ich fotografierte mit M-645-Objektiven plus Zörkendorfer-Adapter an der Nkon F2. Die Sache ist ganz einfach: M-645-Objektiv in Adapter einsetzen und nun das Ganze, so wie jedes Nikon-Objektiv, am Gehäuse der F2 anbringen. Das einzige, was der Adapter nicht aufweist, ist die Offenblende-Automatik. Wir müssen also die M-645-Objektive von A auf M (manuell) umstellen. Zur Motivgestaltung öffnen wir also die Blende maximal und schließen sie vor dem Auslösen oder zur Belichtungsmessung auf den gewünschten Wert. Die Belichtung kann durch das M-645-Objektiv gemessen werden (TTL), wenn am betreffenden KB-Gehäuse die Möglichkeit zur Arbeitsblendenmessung vorhanden ist (bei den meisten KB-SLR-Kameras möglich . . .).

Bei KB-SLR-Kameras mit Zeitautomatik bleibt diese dann ebenfalls erhalten. Die Bildqualität ist überragend, wir arbeiten ja im Zentrum des optischen Mittelformat-Systems, aber eben „nur" für ein Bildformat mit 24 x 36 mm.

Bitte beachten Sie, daß nur Normal- und Tele-Brennweiten des M-645-Systems mit Adapter an KB-Kameras verwendet werden können (keine M-645-Weitwinkel-Brennweiten).

Folgende M-645-Objektive können mit KB-SLR verwendet werden: 1,9/80; Makro 4/80; 2,8/80; 2,8/110; 4/150; 4/210; 5,6/300; 5,6/500 und das neue M-645-Zoom 4,5/105-210 mm. Derzeit lassen sich also 9 Objektive des M-645-Systems an KB-SLR-Gehäusen verwenden!

In der Praxis ergab sich eine überragende Abbildungsleistung, es zeigte sich nicht der geringste Qualitätsverlust im Vergleich zu Aufnahmen mit KB-Objektiven! Die M-645-Objektive erfüllen an KB-Kameras damit die Funktion vergleichbarer Kleinbild-Tele-Brennweiten. Die Bildwinkel der für Adapter infrage kommenden M-645-Objektive sind natürlich für KB umzurechnen, hier die richtigen Bildwinkel-Werte für Kleinbildaufnahmen – jeweils in Klammern: 80 mm (30° bei KB); 110 mm (22° bei KB); 150 mm (16° bei KB); 210 mm (12° bei KB); 300 mm (8° bei KB); 500 mm (5° bei KB) – alle Bildwinkel diagonal gemessen.

Mit Ausnahme des Zooms, des 80er Makros, des 500ers und des Lichtriesen 1,9/80 mm haben alle für Adapter geeigneten M-645-Objektive das identische Filtergewinde M 58. Die meisten dieser Objektive sind beachtlich klein und kompakt und können sehr gut an einem KB-SLR-Gehäuse bedient werden.

Fazit

Normal- und Tele-Brennweiten der M-645-Kameras kommen für den Einsatz mit KB plus Adapter infrage. Viele Mittelformat-Fotografen und M-645-Besitzer liebäugeln grundsätzlich mit einem KB-SLR-System. Jetzt benötigen diese nur noch ein Gehäuse und können derzeit 9 M-645-Objektive daran verwenden. Trotz der Tatsache, daß nur Arbeitsblendeneinstellung möglich ist und keine automatische Springblendenfunktion vorhanden ist, läßt sich damit sehr viel machen – zumindest in allen Fällen, wo es nicht auf extreme Schnelligkeit ankommt. Und immerhin sind Sie mit nur 150 DM dabei: Beachtet sollte auch werden, daß der Adapter ein präzises Einzelstück ist. Bereits die 80-mm-Brennweite der M 645 eröffnet bei KB den Bereich des attraktiven Porträt- und Reportage-Tele-Objektivs, alle anderen Brennweiten erschließen das Feld der Tele- und Zoom-Fotografie. Der besondere Reiz liegt darin, daß der Mittelformat-Fan nun auch mit KB fotografieren kann, daß wir viel Geld sparen, daß dazu nur ein 70 Gramm leichter Adapter notwendig ist, der uns weder finanziell strapaziert oder in der Uni-Tasche belastet. Wenn wir diese Mittelformat-Brennweiten für KB verwenden, so fotografieren wir außerdem im Zentrum des optischen Leistungsbereichs. Und so ist tatsächlich ein Stoff wahr geworden, aus dem normalerweise nur die Träume sind: Mamiya/Osawa und der Individualist Zörkendörfer machten es möglich. *HvL*

Regula Variant 740 CTX Das universelle Blitz-System

1. Kernstück des Systems ist der Variant CTX 740 mit Schwenkreflektor, vier Computereinstellungen und Leitzahl 40 (21 DIN).

2. Das komplette Zubehör auf einen Blick – leider ohne Spezialhandgriff. Aber mit vielen positiven Details: So kann man z. B. die Weitwinkelscheiben nur in richtiger Position einsetzen!

Ein Blitzgerät allein ist nicht unbedingt der Stein der Weisen. Was wir brauchen, sind komplette Systeme. In dieser Richtung hat auch Regula (Postfach 1280, 7263 Bad Liebenzell/Schw.) konsequent gedacht und das auf der letzten photokina vorgestellte Gerät Regula Variant 740 CTX in ein umfassendes System integriert. Im Gegensatz zu so manch anderen und vergleichbaren Blitz-Systemen, fallen hier auf den ersten Blick zwei Dinge positiv auf: Jeder, der vielleicht erstmals System-Blitzen will, mit Reflexionsschirm, Filtern, Weitwinkel-Scheiben, Tele-Zoom-Adapter, geht mit gehöriger Scheu daran. Letztlich dreht sich alles um die Kardinalfrage „wie stelle ich für die richtige Blitzdosierung ein" – vor allem dann, wenn indirekt plus Filter plus Weitwinkelscheibe fotografiert werden soll. Alle diese wesentlichen Zubehöre lassen sich in Verbindung mit dem Variant 740 CTX ohne Hirnschmalz verwenden! Alle Bedienungsanleitungen des Systems sind von beinahe konkurrenzloser Klarheit – und für jeden Blitz-Anfänger verständlich.

Das zweite Positivum, das herausticht, ist folgendes: Das gesamte System mit allen Zubehören wiegt inkl. eingesetzter NC-Akkus knappe 650 Gramm, nimmt nur sehr wenig Platz ein und fügt sich Stück für Stück logisch ineinander – und zwar in anwendungstechnischer Folge.

Nicht gefallen haben mir zwei Details: Die höchste Empfindlichkeit, die sich einstellen läßt, beträgt nur 27 DIN. Das ist heute angesichts hochempfindlicher Materialien einfach zu wenig, auch wenn man mit 27 DIN meistens auskommen wird. Aber wo bleiben die Anwender – und das sind Zigtausende in Deutschland – die ihre Filme forciert entwickeln, alle jene, die mit 30 DIN oder 35 oder 40 DIN fotografieren! Und das andere, was mir ebenfalls nicht einleuchtet, ist, daß die 4 NC-Akkus eine Ladezeit von 14 Stunden benötigen (in Worten: vierzehn). Ein Schnelladegerät ist das Mindeste, was für ein Blitzsystem mit vielen Zubehören unabdinglich sein sollte. Wer will schon einen ganzen Tag oder eine ganze Nacht warten müssen, bis die Akkus voll sind?

Das System: Es besteht aus dem Variant 740 CTX, aus einem Tele-Zoom-Vorsatz, aus einem Filterset, aus einem Weitwinkelset, Filterhalter, Reflexionsschirm mit Halter, Ladegerät plus 4 Varta NC-Akkus.

Variant 740 CTX: Ein insgesamt handliches und kleines Gerät mit Leitzahl 40 bei 21 DIN. Der Reflektor läßt sich rastend in 6 Stufen hochschwenken, wobei die wichtigsten Neigungswinkel gekennzeichnet sind. Vier Computer-Einstellungen lassen sich so praxisgerecht überprüfen, wie ich es bisher bei keinem anderen Gerät gesehen habe: Die zur Wahl stehenden Computerbereiche sind mit Linien gekennzeichnet – und zusätzlich mit LEDs, die genau oberhalb der Computerwahl aufleuchten. Diese Ablesbarkeit und Kontrolle kann sich sehen lassen. Selbstverständlich gibt es Entfernungsangaben in Meter und in Feet, einen Anschluß für Mittenkontakt und für Synchrokabel, sowie die übliche Kontrolleuchte. Wer will, kann auch manuell einstellen.

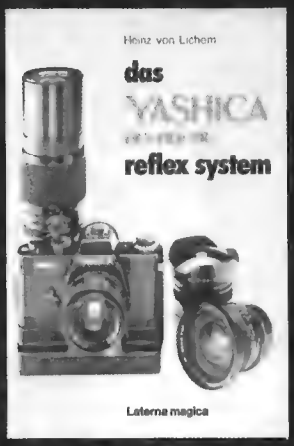
Zwei Testeinstellungen aber machen das Blitzen mit Computer zur wahren Freude, vor allem dann, wenn gebounct oder gefiltert werden soll, mit und ohne Reflexschirm, mit und ohne Weitwinkelscheiben: Vor jeder Aufnahme können wir ermitteln, ob die Lichtdosierung stimmt. Dazu drükken wir kurz auf die Test-Taste, leuchtet dann ein grünes Kontrollicht auf, so stimmt die Ausleuchtung – auch in Verbindung mit allen Zubehören. Leuchtet dieses grüne Licht nicht auf, so muß die Computereinstellung so lange variiert werden, bis das grüne Signal freie Fahrt verheißt. In der Praxis stimmt dieses Detail narrensicher und macht diese Regula-Neuschöpfung zu einer Wohltat. Die Energieversorgung kann mit vier

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 138

Die aktuelle Reihe „Kamerasysteme"

196 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, Format 12,5 x 19 cm, br. DM 19,80

Das erste umfassende Buch über die Fujica Spiegelreflexkameras. Es vermittelt spezielle Kenntnisse für einen erfolgreichen Einsatz aller Fujica-Kameras mit ihrem umfangreichen Zubehör und berücksichtigt eingehend die neuen Fuji-Farbfilme.



206 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, Format 12,5 x 19 cm, br. DM 19,80

Dieses Buch gibt den umfassenden Einblick in die unterschiedlichen, aber auch gemeinsamen Einsatzmöglichkeiten der drei Kleinbild-SLR-Kameras: Yashica FR, Yashica FR II und Yashica FR 1. Breiten Raum widmet der Verfasser dem Zubehör und den Wechselobjektiven von Yashica und Carl Zeiss.

206 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, Format 12,5 x 19 cm, br. DM 19,80

In diesem Buch findet der Fotograf alles über die Contax-Fotografie. Einsatz, Bedienung und Bildgestaltung mit der Contax-RTS, Contax 137 QUARTZ und Contax 139 QUARTZ werden detailliert geschildert. Spezialkapitel informieren über die Winder- und Motor-Drive-Anwendung, die Real-Time-Flash-540-Technik und über die Wechsel-Objektive.

256 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, Format 12,5 x 19 cm, br. DM 19,80

Die Grundbausteine des Leica-R-Systems bilden die Leica R3 und die Leica R3 MOT. Der Autor zeigt systematisch und praxisnah die anwendungstechnischen Möglichkeiten dieses Kamerasystems. Ein leicht verständlicher Leitfaden für alle, die ihr Kamerasystem optimal einsetzen möchten.

216 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, Format 12,5 x 19 cm, br. DM 19,80

Das umfassende Buch über die neuen Minolta-SLR-Kameras: XD 7, XD 5, XG 2, XG 1. Die an der Praxis orientierte Darstellung der Kamerafunktionen ist leicht verständlich geschrieben. Rund 40 Objektive des Systems und das reichhaltige Zubehör ermöglicht eine optimale Nutzung des fotografischen Handwerkzeuges.

256 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, Format 12,5 x 19 cm, br. DM 19,80

Der Autor berichtet über die Canon SLR-Kameras, über das gesamte Wechselobjektiv-Programm und über das umfangreiche Zubehörsystem. Diese grundlegende technische Information wird ergänzt durch ausführliche Hinweise über den praxisgerechten Einsatz des Canon-Spiegelreflexsystems.

260 Seiten, 20 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, Format 12,5 x 19 cm, br. DM 19,80

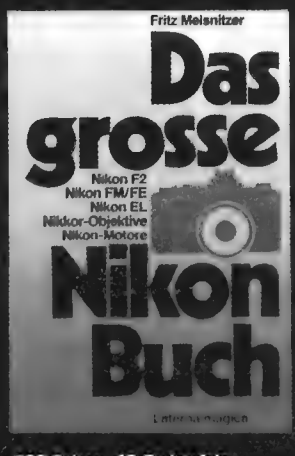
Das Resümee einer praktischen Arbeit mit der Canon-AE-1 und ihrem weitgespannten Programm zieht Günter Richter in diesem Buch; einem Buch der Praxis, das Ihnen jene Tips verraten soll, die nicht in Prospekten und Bedienungsanleitungen stehen.

360 Seiten, Format 16,2 x 22 cm, Kunstlederband mit Schutzumschlag, 48 Farbtafeln, über 160 SW-Abbildungen, DM 48,–

Moderne Canon-Kamerasysteme bieten eine ungeahnte Vielzahl fotografischer Möglichkeiten. Ob es sich um Motorantriebe, Objektive oder das reichhaltige Zubehör für Nah- und Makroaufnahmen handelt — der Verfasser spricht aus Erfahrung und weiß die umfassende technische Darstellung mit wertvollen Tips aus der Praxis zu bereichern.

190 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, Format 12 x 19 cm, br. DM 19,80

Alle wichtigen Informationen über das gesamte NIKON-System einschließlich der NIKON "AI„-Generation sind in diesem Buch zusammengefaßt. Sämtliche Kameras werden ausführlich behandelt: Nikkormat FTN, Nikon F + F2, ELW, Nikon EI 2, Nikon FM und der Motor Drive der Nikon F2.



288 Seiten, 48 Farbtafeln, 125 SW-Abbildungen, Format 16 x 22 cm, Kunstlederband DM 48.–

Ein Standardwerk für jeden Profi und Amateur. Ein Schlüssel für ungeahnte fotografische Möglichkeiten. Reichhaltiges Schwarzweiß- und Farbbildmaterial. Mit allen photokina Neuvorstellungen.

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an:
Verlag Laterna magica GmbH & Co KG
Stridbeckstraße 48
8000 München 71

Hiermit bestelle ich spesenfrei
per Nachnahme plus DM 2,50 für Porto

Exempl. ..... DM .....
Exempl. ..... DM .....
Exempl. ..... DM .....

Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____

Unterschrift

CFo 12/79

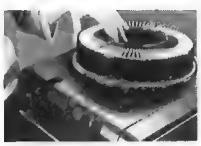
Verlag
Laterna magica
8000 München 71

Informationen verdeutlichen.
Argumente sichtbar machen.

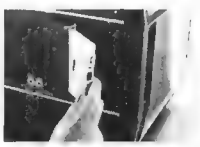
CARAMATE 3300

von SINGER

Vollautomatischer Tonbildschau-Projektor für Kleinbild-Dias in Kodak-Carousel-Magazin. Eingebauter Kassettenrecorder für Philips-Kompact-Kassetten (Aufnahme und Wiedergabe). Vorführung auf Mattscheibe oder Leinwand.



1. Dias einstecken
Kodak-Carousel-Magazin mit 81 Dias in 5 x 5-Rahmen.



2. Kassette einsetzen
Zur Ton-Aufnahme oder Wiedergabe.

3. Sehen und hören
Auf Mattscheibe (23 x 23 cm) oder Leinwand. Mit eingebautem oder externem Lautsprecher.

CARAMATE 3300
(Modell 3324 nur für Wiedergabe
DM 1.440,00*) *Empfohlener Verkaufspreis zuzügl. MwSt.

Weitere Informationen in leistungsfähigen Fachgeschäften oder direkt bei:

intervideo

Audiovisionsgesellschaft mbH · Postfach 70 · 6500 Mainz 42
Telefon 0 61 31–5 80 03 · Telex 04 187 548

Ich bitte um nähere Informationen

Name: _____ Straße: _____

Firma: _____ Ort: _____

Bitte einsenden an:
intervideo · Audiovisionsges. mbH · Robert-Koch-Str. 11 · Postfach 70 · 6500 Mainz 42

3. Der Tele-Zoom-Adapter für Brennweiten von 70 bis 200 mm sorgt für exakte Ausleuchtung mit Tele-Fest- und Zoom-Brennweiten. Der Bildwinkel bzw. Ausleuchtwinkel kann stufenlos verstellt werden, außerdem gibt es vier Brennweiten-Markierungen für 70, 100, 135 und 200 mm.

Fortsetzung von Seite 136

Mignonzellen, oder mit vier NC-Akku-Zellen plus Ladegerät erfolgen. Das Ladegerät ermöglicht außerdem Blitzen direkt vom Stromnetz. Doch wie gesagt: Die vier NC-Akku-Zellen benötigen 14 Stunden Ladezeit! Ich rate unbedingt, genügend Mignonzellen mitzuführen. Und wenn Regula schon ein Blitzsystem entwickelt, dann hätte noch ein Handgriff – speziell für dieses System – dazugehört. Doch diesen Handgriff gibt es nicht (schade), außer als Fremdfabrikat im Zubehörhandel. Aber so ein richtiger Profi-Handgriff aus dem Hause Regula würde die Sache erst abrunden.

Tele-Zoom-Vorsatz: Er wird dem Reflektor einfach darübergestülpt und läßt sich stufenlos (Markierungen vorhanden) für Brennweiten von 70 bis 200 mm verstellen. Ideal für Zoom-Objektive. Eine Fresnellinse bündelt das Blitzlicht und ermöglicht mit 21-DIN-Film bei Blende 2 Blitzaufnahmen bis zu 50 Meter.

Weitwinkel-Vorsätze: Zwei Vorsätze in kleinem Etui erfassen den Bereich von 24 oder 28 mm Brennweite. Die Vorsätze werden in den Filterhalter geschoben: Ein falsches Einsetzen der Vorsätze ist nicht möglich! Zusätzlich kann noch ein Farbfilter verwendet werden.

Dieser Filterhalter hat es in sich: Zwei Führungen nehmen einen oder 2 Filter auf, oder nur WW-Vorsatz mit und ohne Filter.

Filter-Set: UV, Gelb, Blau und Rot können einzeln oder kombiniert verwendet werden. Je nach Eigenfarbe des Filters ergibt sich eine mehr oder weniger monochrome Überlagerung. Zusätzlich lassen sich durch Filterkombination weitere Farbtöne erzielen. Gelb plus Blau ergibt Grün; Blau und Rot ergibt Violett; Rot und Gelb ergibt Orange. Insgesamt also 6 unterschiedliche Farbtöne! Der Filterhalter mit einem Filter kann auch mit Reflexionsschirm adaptiert werden.

Reflexionsschirm: Ein mitgelieferter weißer Karton im Format 24 x 17 cm. Eine Spezialvorrichtung mit Klemme hält den Reflexionsschirm, der in den Filterhalter geschoben wird. Eines der wichtigsten Zubehöre

4. Die Rückseite des 740 CTX. Bitte beachten Sie unter anderem die besonders übersichtliche Computer-Einstellung (I, II, III, IV) mit Bezugslinien und vier roten Kontrolleuchten. Die Anzeige „Comp" leuchtet nach Betätigung der Testauslösung nur dann grün auf, wenn richtige Lichtdosierung garantiert wird – auch mit Zubehören, auch mit Reflexionsschirm und auch dann, wenn der Reflektor beliebig geschwenkt wird. Das erbringt erstklassige Praxis-Sicherheit.

für indirektes, weiches Blitzen in jeder Schwenkstellung des Reflektors. Der weiße Reflexionsschirm befreit uns beim Bouncen von zu weit entfernten Zimmerdecken oder von farblich ungünstigen Reflexionswänden. Mit der Computer-Leuchte in Grün können wir vor dem Bouncen feststellen, ob die Dosierung stimmt. Mehr ist nicht zu tun. Die Halterung für den Reflexionsschirm nimmt auch jede andere Reflexionsfläche auf: Selbstgefertigte Alu-Folien, teildurchlässige Folien oder beliebig kolorierte Reflexionsflächen – auch sehr großen Formates. Sehen Sie, liebe Leser, und gerade dann würde man einen Spezialhandgriff benötigen (den gibt es nicht von Regula). Wie weich und schattenfrei der Reflexionsschirm aber funktioniert, zeigen die Ergebnisfotos dieses Beitrags.

Fazit: Das System des Regula Variant 740 CTX ist anwendungstechnisch so einfach, und logisch konzipiert, daß das Blitzen mit allen Zubehören immer richtige Ergebnisse erbringt. Ich kenne einige andere Blitz-Systeme mit vergleichbarem Zubehör, wo man vor lauter Einstell-Wirrwarr schier verzweifeln muß – und letztlich ohne Zubehör blitzt. Regula hat hier beinahe aber einen Maßstab für neue, ganz unkomplizierte Blitztechnik gesetzt.

Die drei Kritik-Punkte sollte man dennoch überdenken: 14 Stunden Ladezeit sind einfach zu lang. Höhere Empfindlichkeiten als 27 DIN zur Eingabe in den Blitz wird immer häufiger gefordert, wobei diese Forderung sich nicht nur an Regula, sondern an viele andere Mitbewerber der Blitzgerätehersteller ebenfalls richtet. Und wie schon gesagt: Einen Handgriff vermisse ich nachhaltig in einem ansonsten sehr gut konzipierten, leitzahlstarken, geringgewichtigen und kleinvolumigen Blitz-System, dessen Teile sich kaum vorstellbar unproblematisch koppeln lassen, ohne daß man einen Taschenrechner zum Umrechnen benötigt. Trotz der Kritikpunkte wird der Variant CTX 740 (Verkaufspreis ca. DM 200,–) seinen Weg gehen und viele begeisterte und anspruchsvolle Anhänger finden.

Heinz von Lichem

Autofocus-Sucherkameras

Totale Automatik

Schon seit Jahren spricht man von Belichtungsautomatik, seit einiger Zeit aber auch von Entfernungsautomatik. Visitronic genauer, eine Erfindung von Honeywell, inzwischen weltweit patentiert. Die Sache funktioniert ähnlich wie ein Mischbildentfernungsmesser: im Sucher ist in der Bildmitte ein kleiner Rahmen zu sehen, der genau den Teil des angepeilten Motivs zeigt, der von der automatischen Scharfeinstellung erfaßt wird. Zwei Spiegel sind auf diesen Bildausschnitt justiert und einer davon kann sich blitzschnell bewegen. Nämlich dann, wenn der Auslöser betätigt wird. Der bewegliche Spiegel versucht, das vom anderen Spiegel „gesehene" Teilbild deckungsgleich zu erfassen. Wenn dies gelingt, bleibt die ebenfalls gleichzeitig laufende Objektivverstellung stehen. Das anvisierte Objekt ist geortet, das Fotoergebnis ist scharf. So weit, so gut. Nur muß man beachten, daß sich bei der Motivwahl in dem kleinen Sucherausschnitt für die automatische Scharfeinstellung ein Bildteil mit möglichst großen Kontrast befindet. Wenn dies nicht gegeben ist, gibt es keine zufriedenstellende Ergebnisse. Allerdings muß man sagen, daß in vielen Fällen der Kamerabenutzer dieser Geräte vorwiegend Landschaften (da gibts die Unendlichkeitseinstellung) oder Personen fotografiert, die fast immer in der Bildmitte stehen und in fast allen Fällen die für die Entfernungsmessung nötige grobe Struktur zeigen. Bei der relativ kurzen Brennweite ist die Schärfentiefe ohnehin recht groß, zumal in abgeblendeten Zustand. Fatal wird es, wenn regelmäßige vertikale Strukturen fotografiert werden sollen, z. B. ein Lattenzaun. Da kommt es fast unweigerlich zu Fehlmessungen. Die Automatik sieht dann regelrecht doppelt und kann zu keiner klaren Definition kommen.

Die AF-(Autofokus-)Funktion ist auch von der Objektbeleuchtung abhängig. Schwache Motivbeleuchtung kann zu erheblicher Unsicherheit der Automatik führen, da die gut meßbaren Kontraste fehlen.

Bei der getesteten Flash Fujica AF Date gibt es deshalb eine Lampe, Beam Sensor genannt. Diese Lampe an der Kamerafrontseite schickt einen ziemlich starken Lichtstrahl in den Teil des Motivs, in dem die Automatik die Entfernung mißt. Und da sind wir schon bei den fest eingebauten Blitzgeräten. Alle drei Kameras haben ein nicht sehr leistungsstarkes Blitzgerät eingebaut bekommen. Das ist weniger bedeutungsvoll als die Tatsache, daß es sich bei diesen Automatikkameras um Kameras mit insgesamt drei Automatiken handelt! Zuerst die wichtige Belichtungsautomatik, dann die Entfernungsmeßtechnik und zusätzlich noch die Blitzautomatik. Da die genaue Belichtung von der exakten Entfernungseinstellung abhängig ist (die Blende ist mit der Entfernungseinstellung gekuppelt), erhält man im Falle einer falschen Entfernungseinstellung nicht nur unscharfe Bilder, sondern auch noch falsch belichtete. Allerdings ist eine kleine Bremse eingebaut: das bewegliche Objektive beginnt seine „Fahrt" bis zur Bremsung durch das Signal des beweglichen Spiegels bei der kürzesten Einstellentfernung. Und durch das eingeschaltete Blitzgerät alarmiert, hört die Objektivbewegung schon bei etwa 3–5 m auf. Mehr Lichtleistung für größere Entfernungen haben die naturgemäß kleinen eingebauten Blitzgeräte ja sowieso nicht. Für Techniker: die „Blitzautomatik" ist nicht mit der Begrenzung der Lichtleistung durch einen Sensor, wie bei Computerblitzgeräten üblich, vergleichbar. Es handelt sich bei den AF-Kameras um eine reine Blendenautomatik, die mit der Entfernungseinstellung gekoppelt ist. Zurück zum Beam Sensor der Fujica: der von der Frontseite der Kamera losgeschickte Lichtstrahl beleuchtet in ausreichendem Maß das Motiv, wenn es zu dunkel für Aufnahmen ohne Blitz ist. Die Automatikfunktionen der Schärfeeinstellung ist damit gewährleistet. Zusätzlich wird die Wendel der Lampe auf dem anvisierten Objekt abgebildet, sodaß selbst auf kontrastschwachen Motiven eine Helligkeitsstruktur erzeugt wird, die eine automatische Fokussierung – in kürzerer Entfernung allerdings – ermöglicht. Die anderen Hersteller versprechen einwandfreie AF-Funktion auch beim Blitzen, bei dem aber naturgemäß schlechte Beleuchtung vorliegt. Diese Versprechungen können wir nicht unterschreiben!

Zur Prüfung **der Belichtungs-**

Eingebaute Blitzgeräte				
Kamera		Cosina AF-35	Flash Fujica AF Date	Konica 35 AF
Leitzahl (21 DIN)	m	12	13	12
Blitzfolge-zeit	sec	4	4	4
Bereitschafts-anzeige	%	42	46	54
Abfall 25°	%	58	49	45
Abfall Ecken	%	69	57	59

automatik wurde die Belichtung in der Filmebene gemessen, bei 21 DIN/ASA 100 und den Werten EV 9-15 (bei der Fujica EV 6-15). Die Diagramme zeigen die Abweichung in Blendenstufen und das Toleranzfeld nach DIN 19010 Teil 2.

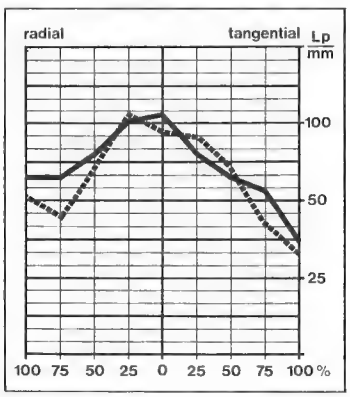
Die Blitzgeräte: Die jeweilige Leitzahl wurde gemäß DIN 19011 Teil 1 ermittelt, ebenso die Blitzfolgezeit. Die Ergebnisse sind in der Tabelle angegeben. Zur Messung der Blitzbereitschaftsanzeige wurden mehrere Blitze unmittelbar nach Aufleuchten der Lampe ausgelöst. Daraus wurde das Verhältnis zur Lichtmenge eines durchschnittlichen Blitzes (der zur Leitzahlbestimmung diente) errechnet. Die Bereitschaftsanzeigen leuchteten sehr früh auf! Wenn nur 50% Leistung gebracht werden, bedeutet dies einen Abfall um 1 Blendenstufe. Die Empfehlung nach DIN sind 70%! Der „Eckenabfall", d. h. der Abfall der Belichtung in der Objektebene an Punkten, die den Ecken des Bildformats entsprechen, wurde als Verhältnis der Belichtung in den Formatecken zur Belichtung in der Bildmitte gemessen.

Die **Objektivprüfung** war nicht so einfach, da Objektiv, Verschluß, Blende und Autofokussystem ein integriertes Ganzes bilden und bei der Prüfung die unvermeidlichen Fehler des AF-Systems nicht vollkommen ausgeschaltet werden konnten. Die Auflösung der Testtafelaufnahmen wurden mit einem feinkörnigen SW-Film (Kodak Technical Pan) ermittelt. Die Prüfung wurde bei offener Blende (EV-Wert 9) und bei mittlerer Blende (EV-Wert 12) durchgeführt. Wegen der automatischen Scharfeinstellung wurden verschiedene Objekte fotografiert. Aus diesen Fotos wurden diejenigen mit der optimalsten Schärfe herausgesucht. Wert wurde natürlich darauf gelegt, daß die Aufnahmen mit EV 9 und EV 12 mit den gleichen Objekten gemacht wurden. Da die Automatik-Fokussierung von der jeweiligen Beleuchtung stark abhängig ist, konnte es vorkommen, daß bei teilweise geschlossener Blende in der Bildmitte eine geringere Auflösung als bei offener Blende erreicht wurde! Die Diagramme zeigen die Auflösung radialer und tangentialer Liniengruppen, jeweils bei 0/25/50/75 und 100% der Bildiagonalen in Linienpaaren pro mm, und zwar für geöffnete Blende (gestrichelte Kurve) und für eine mittlere Blende (ausgezogene Kurve).

Fazit: Die Kameras sind sehr leicht zu bedienen. Sie bieten ein Maximum an Bedienungskomfort: schnelle Schußbereitschaft, Komplett-Ausstattung und sind für diejenigen ideal, die Angst vor der Technik haben. Dennoch müßte die Zuverlässigkeit der automatischen Entfernungseinstellung verbessert werden, so daß sie auch auf Feinstrukturiertes und Kontrastarmes korrekt anspricht. Im Vergleich zu anderen Sucherkameras zeigt sich dort die Möglichkeit, die Entfernung mit einer Meter-Skala einzustellen. Gegenüber den ebenfalls problemlos zu bedienenden Pocket-Kameras zeigt sich natürlich das wesentlich größere Aufnahmeformat als überlegen, die Bildqualität ist besser. Spiegelreflexkameras sind für einen anderen Benutzerkreis konstruiert.

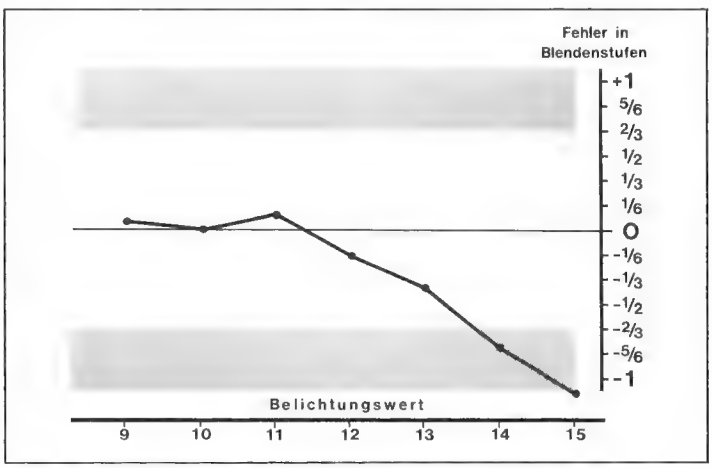
Cosina AF-35

Preisgünstigstes Gerät dieses Vergleichs, trotzdem mit der Möglichkeit, die Entfernung manuell einstellen zu können.



Objektivprüfung
Das Objektiv Cosinon 2,7/38 mm zeigt recht hohes Auflösungsvermögen in der Mitte. Der Schärfeabfall zum Rand hin ist etwas größer als bei den anderen Kameras.

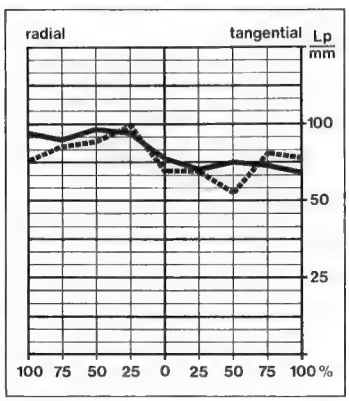
Belichtungsautomatik
Der Programmverschluß arbeitet von EV 9 bis EV 13 recht genau. Bei höheren Belichtungswerten ergeben sich beträchtliche Unterbelichtungen. EV 15/ASA 100 entspricht einer durchschnittlichen Helligkeit bei Sonnenlicht. Dabei war der Fehler größer als 1 Blendenstufe.



Programmverschluß mit Zeiten von $^1/_{64}$ bis $^1/_{360}$ sec. Filmempfindlichkeit von 25 bis 400 ASA einstellbar, dabei unterteilt in $^1/_3$ Blendenstufen (DIN-Stufen entsprechend). Objektiv: Cosinon 2,7/38 mm, 4 Linsen in 3 Gruppen. Eingebautes Elektronenblitzgerät mit Blitzblendenautomatik. Die Blende ist an die Entfernungseinstellung gekuppelt. Leuchtrahmensucher mit Parallaxmarkierung, Markierung für Fokusdetektorfeld, Warnanzeige bei Unterbelichtungsgefahr, Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher. Batteriekontrolle ist möglich, manuelle Scharfeinstellung ist ebenfalls möglich (4 Einstellungen mit Symbolen), Entfernungskontrollen bei AF erst nach dem Auslösen, eingebauter Selbstauslöser mit ca. 10 sec Vorlaufzeit. Der Sucher zeigt 58% vom Negativ und 65% vom Dia. Der Sucher ist erst mittels Knopfdruck „ausfahrbar". Abmessungen 133 x 82 x 52 mm, Gewicht 386 g, Verkaufspreis knapp 400 DM.

Flash Fujica AF Date

Sehr aufwendige Technik: Beam Sensor für schlechte Lichtverhältnisse, Memory-Einrichtung mit Sucherkontrolle, Dataeinrichtung.

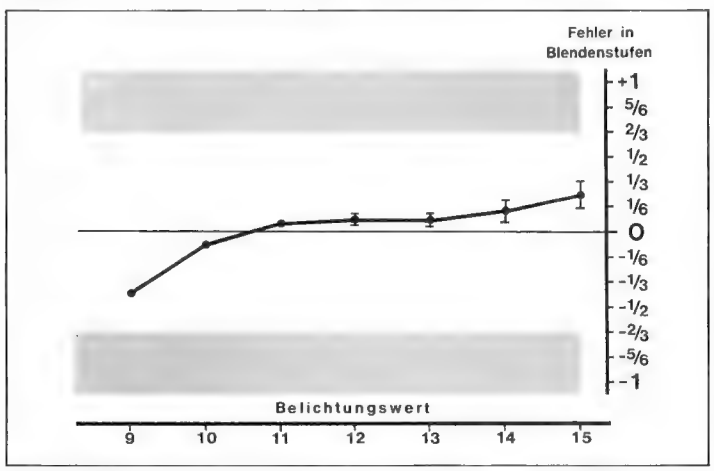


Objektivprüfung

Die Fokussierung der Fujica AF ist nicht wie bei den anderen Kameras auf optimales Auflösungsvermögen in der Bildmitte justiert, zugunsten einer gleichmäßigen Schärfe über das gesamte Bildfeld. Recht gute Abbildungsleistung.

Belichtungsautomatik

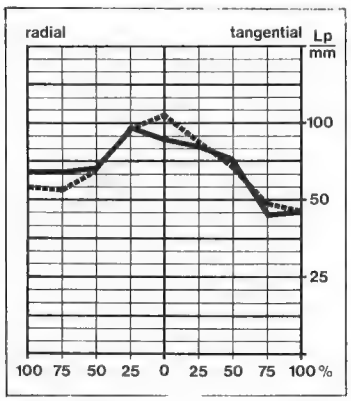
Von EV 9 bis EV 15 arbeitet die Automatik recht genau. Die Balken zeigen die Streuung der Ergebnisse. Der angegebene Bereich bis 6 EV wird nicht eingehalten.



Programmverschluß mit Zeiten von $^1/_8$ bis $^1/_{500}$ sec. Filmempfindlichkeit 50–400 ASA, einstellbar sind jeweils 1 Blendenstufe. Automatische Abtastung und Einstellung bei Verwendung von Fuji-Filmen mit 100 und 400 ASA. Objektiv: Fujinon 2,8/38 mm, 4 Linsen in 4 Gruppen. Eingebautes Blitzgerät mit Blitz/Blenden-Automatik. Leuchtrahmensucher mit Parallaxmarkierungen und Zeichen für Fokusdetektor, Warnlampe bei Unterbelichtung, Entfernungskontrolle im Sucher mit zwei Symbolen, mögliche Dateneinblendung ins Dia/Negativ von Tag, Monat und Jahr. Auslösesperre bei zu schwacher Batterieleistung, Entfernungskontrolle vor dem Auslösen mittels Memory-Taste, sehr gute Suchermarkierung (90% Negativ, 100% Dia). Keine Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher, keine manuelle Scharfeinstellung. Abmessungen 132 x 76,5 x 55 mm, Gewicht 360 g, Verkaufspreis ca. 480 DM.

Konica C 35 AF

Die erste Autofocus-Kamera, die auf den Markt kam. Sehr genaue Funktion der Belichtungssteuerung, gute Schärfe bei offener Blende.

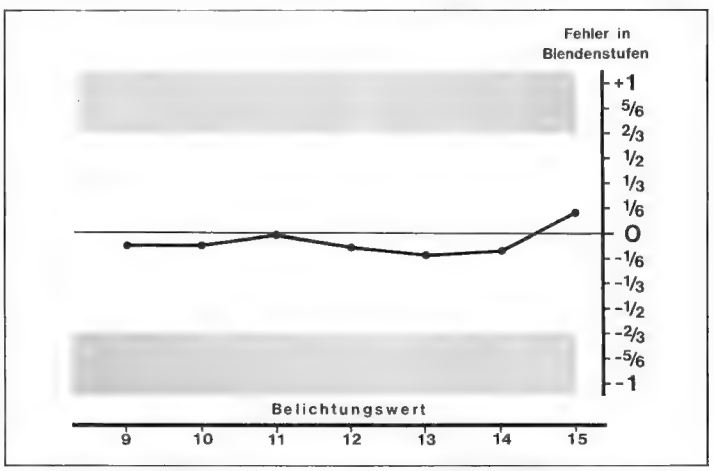


Objektivprüfung

Schon bei voller Öffnung ist die Abbildungsleistung ähnlich gut wie bei mittlerer Abblendung. Erstaunlich ist die etwas bessere Schärfe in der Bildmitte bei offener Blende.

Belichtungsautomatik

Die Belichtungsautomatik arbeitet zwischen den Werten EV 9 bis EV 15 sehr genau. Die Abweichungen betragen weniger als $^1/_6$ Blendenstufe. Der Bereich zwischen den schraffierten Flächen ist der nach DIN 19010 zulässige Bereich.



Programmverschluß mit Zeiten von $^1/_{60}$ bis $^1/_{250}$ sec. Filmempfindlichkeit von 25 bis 400 ASA/15 bis 27 DIN einstellbar, dabei jeweils in $^1/_2$ Blendenstufen geteilt. Objektiv: Konica Hexanon 2,8/38 mm, 4 Linsen in 3 Gruppen. Eingebautes Elektronenblitzgerät mit Blitzblendenautomatik. Die Blende ist mit der Entfernungseinstellung gekuppelt. Leuchtrahmensucher mit Parallaxmarkierungen, Warnanzeige bei Unterbelichtungsgefahr, Markierung für Fokusdetektorfeld. Die Entfernungskontrolle ist erst nach dem Auslösen möglich, keine manuelle Fokusierungsmöglichkeit, keine Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher, keine Batteriekontrolle. Der Sucher zeigt ca. 75% bei Negativ und ca. 80% vom Dia. Abmessungen 132 x 76 x 54 mm, Gewicht 375 g, Verkaufspreis knapp 400 DM.

NEU: DIE MV-KLASSE

Bessere Fotografie, einfach wie noch nie.

PENTAX MV.

Das ist der einfache Weg zur 24 x 36 Spiegelreflex-Überlegenheit.

Die PENTAX MV bietet Ihnen alles, was Sie brauchen, um sofort mit mehr Spaß und besseren Ergebnissen als bisher fotografieren zu können:

- Zeitautomatik (1/1000 - 1 sec.), Lichtmessung durchs Objektiv.
- Praktische Belichtungsanzeige am Bildfeldrand.
- Bewährtes PENTAX K-Bajonett. Camera also voll in das bereits bestehende PENTAX-Objektiv-System integriert.
- Automatische Synchronisation bei Koppelung mit PENTAX-Computerblitzgerät AF 200S sowie Blitzbereitschaftsanzeige über Leuchtdiode im Sucher.
- Film-Schnell-Ladesystem (PENTAX-exclusiv).
- Schwarzer Profi-Look.

Die PENTAX MV ist die kleinste und leichteste 24 x 36 Spiegelreflex-Camera der Welt. Sie ist ideal für alle, die besser fotografieren und weniger ausgeben wollen.

NEU. PENTAX MV 1.

Für den, der nicht auf zusätzliche Extras verzichten will. Baugleich mit der PENTAX MV, jedoch zusätzlich mit Selbstauslöser, Winderanschluß, Memohalter und Data-Rückteil-Möglichkeit. Informieren Sie sich bitte bei Ihrem Fachhändler.

PENTAX ist der einzige Camera-Hersteller der Welt, der von Anfang an und ausschließlich Spiegelreflex-Cameras baut.

Spitzenqualität hat PENTAX zu einer der meistgekauften hochwertigen Spiegelreflex-Cameras der Welt gemacht.

PENTAX Die SLR-PROFIS

ASAHI PENTAX

PENTAX Handelsgesellschaft mbH.
Grandweg 64, 2000 Hamburg 54

PENTAX

Perfektion compact.

Die Camera. Die Objektive. Das ganze System.

Weitere ausführliche Information gegen Einsendung dieses Abschnitts auf einer Postkarte oder im Brief (Absender nicht vergessen!) schnell und direkt von PENTAX Handelsgesellschaft mbH Abt. D3 Grandweg 64 2000 Hamburg 54

O.O.P.&P./D1

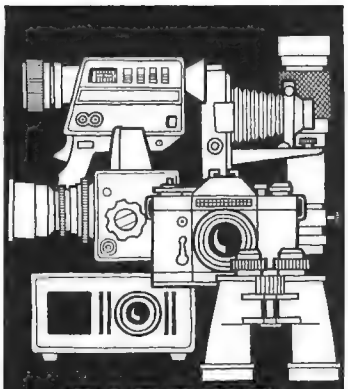
SLIDE SIZER

Ausschnittschieber für Profi und Amateur.

BEIDE FORMATE

Zu beziehen durch
SG-Versand
Stolbergerstr. 1
6200 Wiesbaden-Nordenstadt
Tel. 06122/23 39 und 84 00

DM 29,50



BARGELD
für Kameras

Alle und moderne Geräte aller Typen und Neg. Formate, auch Objektive, Vergrößerer, Bel. Messer, Kino, alles Zubehör.

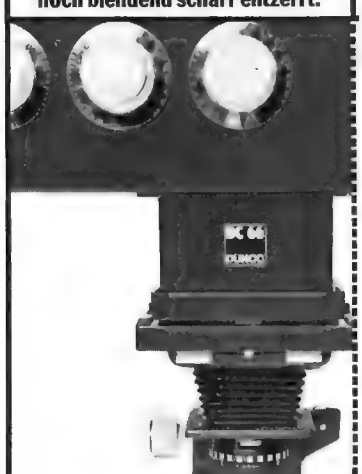
SOFORTIGES FESTANGEBOT am Tag Ihres Briefeinganges.

Bitte schreiben Sie uns (auch mit Preiserwartungen)was Sie verkaufen möchten. Wir kaufen Einzelstücke und ganze Sammlungen/Ausrüstungen.

KKG Kamerakauf GmbH.
Postfach 1603 Stuttgarter Str. 14
7012 Fellbach
Tel: (0711) 589 007

Der DUNCO DC 66: Stellen Sie sich einen Vergrößerer vor, der, flexibel wie er ist, auch bei offener Blende noch blendend scharf entzerrt.

Für den jedes Format das größte ist, wenn es das Ihre ist: Minox, Pocket, Instamatic, 24 x 36, 4 x 4, 6 x 6.



Der das bunte Treiben auf Ihren bunten Bildern auch in Farbe vergrößert. Und seine Objektive wechseln kann wie Sie Ihre Hemden.

Und der bis ins kleinste durchdacht ist. Also auch bis zum Preis. Der ist so klein, daß man ihn kaum sieht.

»Nicht schlecht, Herr Specht! Schicken Sie mir weitere Informationen über Ihren Vergrößerer von Format. Und die Adresse meines nächsten DUNCO-Händlers.«

Mein Name: _____

Meine Adresse: _____

_____

_____

DUNCO **Innungsstraße 60 1000 Berlin 27**

WAF 278C

Ankauf

Suche **Zeiss Distagon 4/18** f. Rollei Bajonett. T. 0251/274657.

Suche **Leitz Noctilux 1,2/50** und Zeiss **Halogen** für M-Leicas. Angebote unter Tel. 05130/8385.

Suche 8 mm-TASCHEN-PROJEKTOR **„MICRO-CINE"** (Vorkriegs-Erzeugnis, mit Kurbel v. Batterieanschluß). Angebote an: Hans Beeck, Emder Str. 57 – 2800 Bremen.

Folgende M-LEICAS gesucht:
M 2 schwarz **Lack**
M 2 – R
M 2 mot.
M 3 schwarz **Lack**
M 4 schwarz verchromt
M 4 mot.
M 5 Chrm „50 Jahre„
M 5 schwarz „50 Jahre"
MP schwarz
Tel. 06028/6642.

Suche SW KB Vergrößerer, Rodagon 2,8/50 + jegl. Zubeh. Tel. 07721/58192.

„SUCHE für Voigtländer – VITESSA T – Wechselobjektive. Tel. 0761-86228."

LEICA UND ZUBEHÖR GESUCHT. PHOTO REICHARDT, KRICHGASSE 80, 62 WIESBADEN, POSTFACH 4666, (06121) 39138.

Priv. Leicasammler sucht ständig Kameras und Zubehör sowie Literatur. Tel. 05971/52111.

Suche f. Nikon F 2 Belichtungsmesser DP-1, 2, 3, oder DP 11 o. 12 u. Nahaufnahmezubehör. Außerdem 1 Konica T, TC oder T4 auch ohne Objektiv. Angebote nach 18 Uhr, Tel. 07461/2759.

Suche Trockenpresse, mind. 40 x 50, Tel. 089/507528

Mikrofilm-Lesegerät für DIN-A-6-Microfiches oder Minox-Repronegative gesucht. Angebote unter CFo 557/12 an den Verlag.

Suche gebrauchtes **Nikkor ab 400 mm** bis DM 1000,–. Schulze, Tel. 0531/340107.

Distagon 4/18 HFT Offenbl. für Rolleiflex SL 35 E ges. Tel. 07531/78005.

die börse alles für's Hobby

ROLLEIFLEX SL 350, neuw. zu kaufen gesucht. Angebote unter CFo 543/12 a. d. Verlag.

Suche Rollei **P 66 afoc.** T. 0911/761375

Weitwinkel-Bajonett-Objektiv ges. Photavit 36, Enna-Werk/Neckermann, Günther Sommer, Am Hang 7, 2301 Raisdorf/Kiel, Tel. 04307/392.

Suche **6 x 6 Vergr. Swicolor u. Timer Durst M 605/601** o. a. G. Tschammer, Altenberger Str. 7, 5100 Aachen.

Suche 6 x 6 oder 4,5 x 6 Kamera, evtl. auch Zubehör und 6 x 6 Projektor. Ausführl. Beschr. m. Pr. unter CFo 546/12 a. d. Verlag.

Prismensucher und Telekonverter für Bronica-EC Tel. 0541/82454.

HASSELBLAD mit Objektiven und sonstiges Zubehör gegen bar dringenst gesucht. Tel. 0931/23139 + 49085.

..Kaufe Zeiss Ikon Kleinbild-Kameras, Bestzustand und einwandfreie Funktion vorausgesetzt, insbesondere Contax III, Contax S, Tenax, Super-Nettel, zweiäugige Contaflex; Contax Objektive (insbesondere Tessar 6,3/180, Sonar 2.8/180, Triotar, Orthometar), Original-Zubehör (Repro, Filter, Sucher usw.).
Prospekte, Gebrauchsanweisungen, Literatur (insbesondere Contax-Broschüren, Freytag .,Contax-Buch"). Dr. S. Schlegel, Schildergasse 84 a, 5 Köln 1".

Suche für **Soligor T-4 Adapter** für **Nikon-Bajonett eventuell 3 Stück** Dr. Wolfgang Keil. Ludwigkai 8. 8700 Würzburg, Tel. 0931/82109.

Verkauf

MOTO DRIVE BRONICA ETR 1 A Zustand VB DM 690,–. W. Hemmer, Birkenlohstr. 19. 7187 Schrozbert. Tel.· 07935/8146.

„Linhof Kardan-Color 9 x 12, Symmar 150, Super Angulon 8/65m Super-Angulon 8/90, Winkelspiegel, 10 Doppelkassetten, Lederkoffer. Guter Zustand DM 2950,–, Tel.: 030-8177934".

„Neue Leica R 3 saf. 1/1,4 DM 2300; SL2 mot, Mot. DM 3300,– SLschw. DM 850,–; Obj. mm: 19 DM 1200,–; 60 DM 1000,–; 2/90 DM 690,–; 3,4/180 DM 1600,–; Schraub Obj. 28 bis 200 mm, Sucher. **Sehr gute: M3** Nr. 759343 DM 900,–; 2/50 Brille DM 400,–; Visofl. I, DM 250,– bis DM 380,–. Dr. R. Schwarz, 7968 Saulgau, Hindenburgstr. 22, T. 07581-7676."

Nikor ED 5.6/400 mm mit Lederköcher und Original Garantie sowie Skylight IB einschl. original verpackt für DM 1850,–. Novoflex Balgen vollautom. für Nikon AI für DM 280,– Lothar Walenta, Tübinger Str. 4, 1 Berlin 31, Tel. 030/8533904.

Profi-Colorvergrößerer **Agfa-Colormat** macht Belichtung u. Farb stichausfilterungen automatisch. Mühelos tadellose Farbqualität. Bilder bis 30 x 40 cm. Negatives bis 6 x9 cm. DM 3750,– (NP 12000,–) Anfragen unter CFo 537/12 an den Verlag.

Verkaufe an Bestbieter:
Varioobjektive mit eigenem Refelxsucher mit Schnittbildentfernungsmesser und Mattscheibe vor der Blende. 1 Pan Cinor 1:2,4 17,5– 70 mm 1 Pan Cinor 1:2/17–85 m passend fr 9.5 (z. B. LIGONIE 915) u. 16 mm sowie 2 Gehäuse Bolex H 16, 1 Gehäuse AURICON CINE VOICE CM 72 A 25 B/sek. selbstgeblimpt.
1 Novoflex 1:5,6 400 mm C-mount. Geruska Peter, Turmstr. 2, A-4020 Linz.

Fotograf verkauft: Leitz Prado Diaprojektor, Hochleistungs-Stroboskop 0,2-20 Hz, 90°-Prisma zur Effektfotografie. Tel. 06121/564166.

Verkaufe **Contax RTS 1,4/50,** Tokina Zoom 80–200, 1 UV-Filter, 2 Nahvorsatzlinsen u. Braun Auto-Blitz für DM 1200.–. 08193/1737.

Verkaufe: Neuw. Revueflex 4004 1,7 55 mm, Pol- u. Skylight + f. 2 Fachkonvert, Zwischenringe, Sonnenblende zus. DM 500.–; Tokina 4,0/28 – 85 mm mit SKY-Lightfilter 2 Monate alt DM 550.–. Werner Stahl, Winkelserstr. 32, 873 Bad Kissingen, Tel. 67752/0971.

Durst - A 300 Autom. KB-Vergrößerer mit Schneider Componon 4/50 mm DM 765,– mit Componon 2,8/50 mm DM 898,–. Auch preiswert mit Farbmischkopf lieferbar Industrie Photo-Service, Grindelberg 39, 2 Hamb. 13.

AMATEURFOTO 80
Die besten SW-Fotos jetzt im ersten Jahrbuch der Amateurfotografie, Großer Wettbewerb im Innenteil. Preis DM 8,80 + DM 1,20 Porto. Amateurfoto 80, Postfach 1149, D-2940 Wilhelmshaven.

RADA-Restposten, Roll/Planfilmkassetten u. Einlagen fabrikneu in allen Größen 25% unter NP zu verk. L. Diekkamp, Quirinstr. 11, 6 Ffm. 70. Tel.: 0611/626985.

Agfa-Color und Kodak-Color-Papier immer prompt und preiswert von INDUSTRIE PHOTO SERVICE, Grindelberg 39, 2000 Hamburg 13. Bitte Katalog 1980 anfordern.

DIA-Projektoren 6 x 6
liefert preiswert
Foto-Badenia, Postf. 1206,
7512 Rheinstetten 1.

Petzold KG Photographica
Auktionen von Photographica (Seltene Photoapparate und Zubehör, Kino, Photos und Alben, Photo-Bücher u. Graphik, (Grafische und technische Instrumente) dreimal im Jahr, April, September, Dezember). Nächster Termin 1979: 14./15. Dez. Illustr. Katalog DM 20,– plus Porto. Maximilianstr. 36 und Apothekergaßchen 3, 8900 Augsburg, Telefon 0821/33725.
Deutschlands Spezial-Auktion für Photographica.

Papp-Diarähmchen 6 x 6, 4,5 x 6
100 St. 12.80 NN oder Scheck.
phototec, Postf. 6012, 2904 Sandkrug Tel. 04481/1323.

Zeiss-Teleskop 1.7 für Contax I und II nur DM 170.– Bestzustand. Photohaus Bauer, Adm. Hipperstr. 5, 812 Weilheim/Obb. Tel. Nr. 0881/2725.

TELEKONVERTER Komura Telemore 95 für **ASHAI PENTAX** 6 x 7. neuwertig, orig. verp., DM 370,–/ **GEHÄUSE MAMIYA RB 67,** Lichtschacht, Magazin 120. Gebrauchsspuren, DM 400,–. J. Lehmann, Grabenstr. 31, 7972 Isny.

Polaroid-Kassette für Bronica-EC neu, DM 300.– Tel.: 0541/82454.

die börse alles für's Hobby

Verkaufe **WECHSELOBJEKTIVE** für **NIKON;** nicht AI) 28. 39–80. 135. 200 mm von Vivitar. Soligor. Sigma; Preise VB **ZENZA BRONICA** (6 x 6) mit Nikkor 2.8/75 Zubehör. VB 990.– DM. alles neuwertig. Tel. 0201 Essen/709471 ab 19 Uhr.

DURST M 301 mit CIS 35 Farbkopf, ohne Objektiv, mit Trafo, UV-Filter, Masken 24x36, 24x18, 26x26 und Verläng.-Säule, DM 320.–. Tel. 02236/33630 nach 18.30 Uhr.

FLOHMARKT für Visitenkarten schwarzer Druck a. weißen Leinenkarton, 65 Stück nur DM 10.– incl. Vorkasse im Brief oder Pschkto. Hamburg 94757-203-JS-VERSAND, Stresemannstr. 93, 2 Hamburg 50.

Leica CL Nr. 1313284 mit Summicron C 2/40 Nr. 2559122 u. **ELMAR -C 4/90** Nr. 2642907 Tadellos erhalten. DM 1550.– v. Priv. Tel. 040/383819 ab 18 Uhr.

Foto - wörmer hat noch: MC-Rokkore u. Minolta-Set-Sonderangebote sowie u. a. einige Zeiss-Objektive f. Rollei- u. Voigtländer-Bajon.-KB-Kameras. Ferner Vergrößerer am DM 115.– (Krokus), dito als kpl. Heimlabor DM 175.–, s. w. Filme Agfapan 25/100/400: 10 Patr. 36 nur DM 26.–, Orwo-17m nur 14,50 und. . . vieles, was der Hobbyfotograf laufend benötigt. Liste u. Sonderblätter bitte anfordern: Weidenallee 56-58, 2000 Hamburg 6

Canon A1 1,4/50 original Garantie ungebr. wegen Formatwechsel abzug. DM 950.–. Zuschr. unter CFo 556/12 a. d. Verlag.

Jobo-Color-Prozessoren CPA 4100 die ideale Ergänzung für ihr Hobby-Color-Labor **nur** DM 498.– Photohaus Bauer, Adm. Hipperstr. 5, 812 Weilheim/Obb. Tel. Nr. 0881/2725.

Verkaufe Canon A-1 mit 1,4/50 mm + WW 2/35 mm + Tele 1,2/85 mm AL, mit Bereitschaftstasche. Alles originalverpackt, noch volle Garantie, Preis VB. Tel.: 02352/-31012 oder 02331/693-288.

Verkaufe **Rolleiflex** Compur, Zeiss-Objektiv Tessar 3,5/7,5 cm mit Zubehör, **Voigtländer** ISBOR Plattenkamera, Objektiv Anastigmat „Skopar" 4,5/10,5 cm mit versch. Platten, 6x9, franz. **Box** LONG-CHAMP gegen Höchstgebot. Zuschriften unter CFo 542/12 a. d. Verlag.

Galerie-Fotopapier von Ilford Bei uns sofort lieferbar – Bitte Liste anfordern. Industrie Photoservice, Grindelberg 39. 2 Hamb. 13.

Verkaufe: **OLYMPUS – Objektive 2,8/24 f. DM 200.– u. 3,5/135 f. DM 140.–, 21 Mon. alt; wenig gebr; mit Köcher u. Sonnenbl. T 0821/61874.**

CANON-Fachversand. Kpl. CANON-Programm zu Diskountpreisen. Neue Objektive – neues Zubehör! Preisliste CE anfordern. ISAR-Foto, Postf. 5, 8021 Icking Tel. 08178/200.

SW-Foto, die Zeitschrift speziell für Freunde der Schwarzweißfotografie. 2 Probehefte gibt's für nur 5.– (Vorkasse) direkt von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

Coloranalyser Wallner CA 904 M neuwertig zu verkaufen DM 620.– (VB). **Rolleiflex 3,5 F** Planar zweiäugig. eingeb. Bel. messer in sehr gutem Zustand für DM 850.– abzugeben. Tel. 02236/36215 (n. 19 Uhr).

Contarex Spezial mit Planar 2,0/50 Dachkantprisma und Sucherschacht + Bereitschaftstasche DM 1500.–. Zuschr. unter CFo 554/12 a. d. Verlag.

Keine Angst !
Das Leben Ihres Fotogerätes geht weiter.
Es gibt nichts, was wir nicht reparieren können.
Gründlich.

MÜNCHNER REPARATUR-SERVICE FÜR FOTOTECHNIK

Rumfordstr. 11, 8000 München 5 - Tel. 294281
Der Kurbetrieb für Ihre Kamera
MRS

Canon Minolta Olympus Pentax Nikon NEU

Canon A-1 super günstig
Minolta XD 7 fast geschenkt
Konica T 4 lächerlich billig
unbedingt Liste anfordern

MIT VOLLER GARANTIE

Direkt vom Importeur zu nie dagewesenen Preisen!

Süd-Fotodiscount
8031 Hechendorf

Worauf es beim TELE ankommt: NOVOFLEX

Schärfe im richtigen Augenblick (also immer schußbereit) – auch Nahaufnahmen – 40 verschiedene Kameras und 3 Objektive mit demselben Focusiergerät verwendbar. Das alles zusammen können Sie nur mit Novoflex Schnellschußobjektiven. Prospekt von:

NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller · Abt S 9 894 Memmingen

Foto: Jürgen Weber

Außerdem NON-CHROMAT 400 mm für Amateure, die nicht mehr als DM 595,– (Richtpr.) für ein Schnellschußobjektiv ausgeben wollen.

Verkaufe **Pentax 6x7 Gehäuse** mit Prismens. Preisvorstlg. DM 770.–, Tel. abends 07551/66195.
Neuwertig: Pentax M3 + 1,8/55 + Winder + versch. Zubehör DM 580.– SMC 2,8/30 DM 240.– SMC 4./100 Makro DM 340.– Hanimex Makro-Zoom (Test gut) 3,5/80-200 DM 340.– Neu: Canon A-1 mit 1,2/85 As gegen Gebot. A. Isler 7715 Bräunlingen 2 Tel. Samst./ Sonntag 07707/725.

Durst Colorneganalyser III HS, Doppelgeschenk DM 280.–. Körber Leuschner Str. 22, 5450 Neuwied 1, Tel. 02631/25644 ab Nachmittag.

PRAKTINA II A mit Pancolor 2/50 optisch und technisch in bestem Zustand. gegen Gebot. Angebote unter CFo 551/12 a. d. Verlag.

Verkaufe gegen Höchstgebot neuwertigen Diaprojektor Braun – Tandem mit Regiehandstück, Will Mag. 2,5/90, Will Mag. 2,8/40, Magazine (Neupreis DM 2100.–). Zuschriften unter CFo 548/12 a. d. Verlag.

Bronica S 2 A. Tel. 0911/328542.

FOTO-COOP bietet Billigeinkauf f. Filme. Papiere, Chemie. Liste c2-79 anfordern bei Schöffler, Marburger Str. 16, 3557 Ebsdorfergrund 8.

Konica T3-1,7/50, WW, Zoom, Zw.-R., zus. DM 1200.– (VB). Näheres gegen Rückporto. W. Sobeck, 089/4303345. Schwedensteinstr. 45, 8 München 82.

Durst-Vergrößerer bis 6x9 cm mit 2 Objektiven, Kodak-Farbfiltersatz Repro- und anderes Zubehör, Kopierapparat, bis 6x9 cm, Entwicklungsdosen usw. zu verkaufen.

Für Sammler: Schmalfilmkamera 91/2 mm mit Federwerk zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Anzusehen: Helmut Obermann, Rathausstr. 8b, 7635 Schwanau 1, Nähe Offenburg/Schwarzwald. Tel. 07824/849.

Konica T 3 (Blendenautomatik wie Canon – AE 1) mit 1,7/50 für DM 350.–; Orig.-Objektive: 1,2/57 für DM 295.–; 1,8/85 für DM 290.–; 3,5/28 für DM 190.–; o. Komplett DM 1050.– DM M. Haller. Roonstr. 5 B. 6300 Gießen

Philips Universal-Vergrößerungsgerät PCS 130 (bis 6x7) mit Tri-Color ES Steuergerät und Farblichtquelle. Minolta C. E. Rokkor 1:2,8/ 50 mm Minolta E. Rokkor 1:4,5/ 75 mm. Komplett neuwertig DM 1550,–. Tel. 08141/1653 ab 19.00 Uhr. Sa. u. So. 08141/92609 werktags vorm.

Verkaufe **Durst** Colorneg. Analyser. Tel. 02565/4306 ab 18.00 h

Verkaufe Canon Originalobjektive 1,2/55 AL DM 500,–, 1,8/85 DM 320,–, 3,5/135 DM 180,–. Novoflex Balcan AE f. AE1/A1 DM 150,–. Tel. 09401/3236.

CIBACHROME HANDVERGRÖSSERUNGEN
Pocket, KB, 6 x 6, Ausschnitte ohne Aufpreis; zzgl. Porto, Verpackung

	matt	hochglanz
20 x 25	13,90	14,90
40 x 50	43,90	46,90

Siegel, Krementzstr. 9, 5 Köln 41.

Antik, Original Zigarrenform DM 45.–. Portofrei Haus NN. L. Ellinghausen, Postf. 1441, 2805 Bremen – Stuhr 1.

PENTACON six TL (6x6) 2,8/80 mit TTL-Prisma, Balgenger. Zubehör, Wechsel-Objektive: 4/5; 2,8:180; 4/300. DM 1950,–. Tel. 089/ 3141405. (18 h).

ROLLEI SL 66 Ausrüstung
Bestzustand, neuwertig zu verkaufen

DISTAGON 4/40	DM 1500,–
S-PLANAR 5,6/120	DM 850,–
SONNAR 4/150	DM 800,–
SONNAR 5,6/250	DM 850,–
Polaroid-Kassette	DM 600,–
Diverses Zubehör	DM 1500.–
Gehäuse + Planar 2,8/80+ Wechselkassette	DM 1800.–

Klaus Goerschel, J.-P.-Hebelstr. 15, 7778 Markdorf, Tel. 07544/4451.

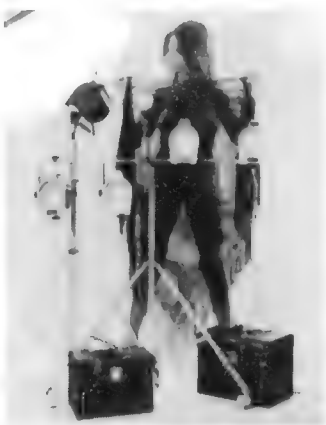
Dia- Überblendanlage von **ZEISS IKON PERKEO** mit Vario-Talon 3,5/70–120 mm. VB 1800,– DM. Tel. 05130/6995.

Verkaufe neuwertiges Spiegelobjektiv **YASHINON DS 1000 mm,** f=11; M 42-Anschluß, Böhmisch 06074-50264.

Canon AE 1/1,8 Winder, Blitz 155 A kompl DM 850.–. Tel. 02102/25499.

GRATIS
Foto-Koch-Katalog 79/80. Über 5 000 Angebote: Foto, Kino, Heimlabor! Weltmarken direkt ab Zentrallager 14Tage Umtauschrecht. Inzahlungnahme Ihrer alten Ausrüstung Nur 10% Anzahlung. Rest in bequemen 36 Monatsraten. Gleich kostenlosen Katalog anfordern. Kennwort: CFo 12/79
FOTO-KOCH-VERSAND
Postfach 3214 · 4000 Düsseldorf

Alles für das Heimlabor!
Filme, Meterware, Filmlader, Photopapier, Chemikalien, Dia-Rahmen, Filter
Versandkatalog C 1/79 gratis!
phototec
Pf 60, 2904 Sandkrug


Die Problemlösung Licht
für Foto, Stumm- und Tonfilm
Hedler Halogen-Leuchten
mit Profi-Sicherheit und Leistung nach Maß
● Jet-Lux Super-Safe 1000 in grün, orange, labor-weiß, profi-schwarz und violett ● Turbo-Lux Super-Safe silent 1250 ● Ventilux silent 1250 ● Videolux silent 2000 ● De Luxe automatic 2000 ● Vernolux 2500 ● Tornado-Lux 6000 ● Power-Flash 120 Studioblitz ● fokussierbare Batterie-Leuchte 250 ● Spot-Lux Halogen ●
Und dazu das Zubehör für perfekte Lichtführung Paraflash-Schirme, Lampen-Stative und Neiger, Vier-Klappen-Rahmen, Farbfilter, Filterhalter, Kabeltrommeln und Transportkoffer von der Fachwelt erprobt und für gut befunden
Fordern Sie ausführliches Informations-Material von:
O. Hedler, 6251 Runkel/Lahn
Telefon (0 64 82) 3 63
HEDLER ... das Zeichen für Qualität und Sicherheit!

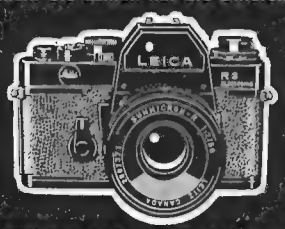
Filter? Baut B+W.
Wir sind die Spezialisten seit Jahrzehnten!
Das weiß man weltweit.
B+W Filterfabrik Wiesbaden

Processe professionell steuern
mit JOBO Processtimer 8
Ein Timer zum Programmieren und Abrufen von Entwicklungszeiten.
Mit 8 Zeitspeichern, stufenlos von 10 sec – 10 min
Sie wissen sofort welcher Process läuft und wie lange er noch andauert.
Akustisches Warnsignal.
Präzise, unkompliziert und langlebig.

Mehr Information von
Johannes Bockemühl
Werbeabteilung B
Postfach 210110
5270 Gummersbach 21
JOBO

LEICA-
Umtausch-Aktion

Ihre alte LEICA wird zum höchstmöglichen Preis in Zahlung genommen. Sie zahlen nur die Differenz.



Gratisprospekt und Preisliste anfordern: LEICA R 3 ● LEICA M 4 ● Pradovit ● Trinovid. LEICA-Objektive von 16 bis 800 mm ständig am Lager.

Damals die erste 24×36-mm-Kamera. Heute sichtbar die beste LEICA!

Ihr LEICA-Spezialist:

Foto-Reichardt

6200 Wiesbaden, Kirchgasse 80
Postf. 46 66, Tel. (0 61 21) 3 91 38

GRATIS druckfrische FOTO-DISCOUNT-LISTE im Posterformat ● Fast 3000 Angebote ● Kameras, Projektoren, Duka, Hifi-Geräte ● Nur Tiefpreise ● Schnell und problemlos ● Gleich per Postkarte anfordern

Abt CFo 12/79

Tag + Nacht Telefon (02 11) 35 73 73

DISCOUNT SCHNELL VERSAND

Postfach 2404 4 Düsseldorf

KURS BLATT

der aktuelle Preiskatalog für das ● Weltmarkenangebot an Kameras und Zubehör ● mehr als 3000 Artikel ● Jahresauflage über ½ Million ● mit dem umfassenden Serviceangebot von einem der erfahrensten Fotoversender: ● Kauf ohne Risiko ● Umtauschrecht innerhalb 14 Tagen ● Telefonberatung ● Inzahlungnahme von Fotogeräten zum Tageshöchstwert! KURSBLATT CFO 79 – kostet nichts, bringt alles! Einfach anfordern, Postkarte oder Anruf genügen!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Tel.-Sa.-Nr. (Mo. – Frei. 9 – 16 Uhr): 0931/13001 ● Tag + Nacht-Bestellservice: 0931/58522.

neu!
B+W
variocase

Eine Tasche für jeden Typ – viel mehr als eine Bereitschaftstasche, immer bereit, nur viel schöner:

- für alle Spiegelreflexkameras
- für Sucher- und Pocketkameras
- für Fotozubehör und Fernglas
- für Ihre persönlichen Dinge, wie Geldbörse, Ausweise, Zigaretten, Feuerzeug, Schlüssel.
- man trägt sie mit Handschlaufe
- am Gürtel
- umgehängt
- mit 2 Gurt-Doppelbefestigung für Radler, Motorradfahrer, Skifahrer, Wanderer, Golfer, Jäger…

B+W

Filterfabrik
Postfach 1880
6200 Wiesbaden

B+W variocase
die modern gestylte Tasche
mit dem variablen Raumangebot.

Verkauf

Verkaufe Rollei SL 66 kompl. mit Planar 2,8/80. 12-Magazin, orig. Skylightfilter, schwenkbarer Prismensucher, neuwertig kaum gebraucht für DM 3000,– oder bestes Angebot.
Tel. v. 9–12 Uhr 0791/6793.

Verkaufe **Durst M 301 und Colorneg 3 HS und Schaltuhr.** Angebote an Tilo Roth, Rosenstr. 15, 7519 Walzbachtal 2.

DURST M 300 vollautomatische Kleinbild-Vergrößerungsgerät mit Farbkopf CLS 300 und justiertem Rodenstock Rodagon 50 mm für DM 800,– zu verkaufen. Selbstabholer im Raum München bevorzugt. Angebote unter CFo 557/12 an den Verlag.

Dia-Projektor für 6 x 7 vollautomatisch, f. höchste Ansprüche, auch fur große Entfernungen sowie f. 6 x 6 Dias geeignet. Prospekte + Preisliste Foto Badenia, Abt. II, Postf. 1206, 7512 Rheinstetten.

Nikkore AI, Bestzustand: 2,8/24 DM 580,–; 2,8/35 + Gegenlichtbl., UV-Filter DM 320,–. Helmut Hub, Amalienstr. 14, A-1130 Wien.

Fujica GL 690 Professional mit Objekt. 65, 100 u. 180, Tasche, Köcher, Skylight-Filter für DM 2500,– zu verkaufen. Tel. 04421/71603.

Hasselblad Planar C 1:2.8 f = 80 mm mit automatischer Blendensteuerung, DM 1950,–, Tel. 089/7916099.

Kindermann CV 67 Color DM 620,– Computerblitz Rollei 134 REB mit Akku u. Ladegerät DM 140,– Tel. 07042/14486.

CANON EX AUTO 1.8/50 zu verkaufen oder Objektive zu kaufen gesucht. E. STIER, FUCHSERDE 16, 51 Aachen.

Zenza Bronica EC S2A mit Prismensucher 75/2.8–50/2.8–150/3.5–300/4.5 Zwischenringe, Alu-Koffer Gehlsen, 5064 Risrath, Adelenhof 7, 02205/81166."

Verkaufe MINOLTA XE – 1 Geh. u. Obj. MD 1,4/50 u. MD 2,8/135 mm u. Vorsatzachromat Nr. 1 u. UV-Filter. Zuschr. a. d. Verlag unter CFo 553/12.

die börse alles für's Hobby

Verkaufe **Linhof Technika** m. Angulon 6,8/65 mm; VB DM 1500.–. Tel. 02225/5486.

MINOLTA XD7-Gehäuse chrom, neuwertig: DM 700,–, dazu **Winder D:** DM 180,–; beides DM 860,–; Umkehrring, Sucherl. Zuschr. unter CFo 533/11 a. d. Verl.

Leica M 5 Gehäuse schwarz verchromt, sehr gut erhalten gegen Gebot VB DM 3000,—. Angebote unter CFo 530/11 a. d. Verlag.

Wir liefern sämtliche Produkte von ASAHI PENTAX und NOVOFLEX zu günstigen Bedingungen in die ganze Schweiz. Preisliste anfordern bei: FOTO-ARTIKEL, Postfach 415, FI-9494 Schaan.

150 Ektachrome ER 64-120 a DM 7,95, einschl. Entw. **30 Ilford Pan F 120** sowie **20 Ilford FB 4 120** a. DM 2,– zu verk. Material ist frisch. Abgabe auch in kleinen Mengen. Beständig, Marienstr. 7, 8644 Pressig.

Verkaufe **Contax RTS** fast neu, incl. Winder und Tasche für DM 1.050,–. Zuschr. unter CFo 522/11 an den Verlag.

„Reflex- und Labor-fans! Großauswahl-Liste anfordern! Inzahlungnahme! FBV, Ottostr. 10, 85 Nürnberg."

COLOR-FACHVERGRÖSSERUNGEN sowie Diaduplikate von Amateur- und **Profi-Dias bis 9x12.** Wir fertigen auf Kodak RC 14 und Ilford-Cibachrome, jetzt auch auf Ciba-Brillant.
HANDABZÜGE!
von höchster Qualität mit Kontrastausgleich. **Preisbeispiel:**
18 x 24 auf RC 14.....DM 13,90
20 x 25 auf Ciba.....DM 19,50
Dies sind **Komplettpreise** frei Haus! **Ausschnitte** natürlich **ohne Aufpreis!** Alle weiteren Formate bis **50 x 60!** Senden Sie Ihre Dias oder eine Infoheftanfrage (gratis) an: **Bonner Bild Dienst, Koblenzer Str. 64, 53 Bonn 2.**

PREIS · AUSWAHL · SERVICE

Alles spricht für uns!

Unser stets aktueller Discount-Preiskatalog informiert gratis über das gesamte Foto-Weltmarken-Angebot. Postkarte oder Anruf (24-Stunden-Service) genügt. Schneliversand originalverpackt mit Garantie direkt ab Großlager

HOFMANN

MARKENVERSAND: KAISERSTR. 57 · POSTFACH 16327
6000 FRANKFURT · TEL. 0611/231841 · TELEX 04-11489

telespect®

Teleobjektiv 500 mm Brennweite für alle Kleinbild-SLR-Kameras

das abblendbare Nur-Spiegel-Teleskop der Sonderklasse

neu ab 1.7.79:

foc. man. = manuelle Scharfeinstellung Einf.-Preis direkt vom Hersteller: **DM 565.–**

TELESPECT-GmbH-Postf. 5205
33 Braunschweig, ☎ 0531/373666

DIA Star

Ein Foto-Album für Ihre Dias

Bewährt.

Die neue Methode zum Sortieren, Aufbewahren, Betrachten von Dias.
20 Dias auf einen Blick,
180 pro Dia Star Album.
Gratis Prospekt.

H.Z.M. GmbH, Abt. Foto-Technik
Postfach 4, 2081 Bönningstedt

HFV

HAMBURGER FACH-VERSAND

Kameras, Objektive, Projektoren, Ferngläser, Laborgeräte, Hifi-Zubehör Hifi-Boxen.

Großauswahl mit 14-Tage-**Umtauschrecht** und **Preisgarantie*)**

*) Rücknahme und Geld zurück innerhalb von 8 Tagen, wenn Sie Ihr Gerät zu gleichen Bedingungen von einem anderen Fachversand preisgünstiger kaufen können

50-Seiten-Weltmarkt-Katalog kostenlos anfordern bei Abt. CF

HAMBURGER FACH-VERSAND
Foto-Kino – Hifi – Stereo
2000 Hamburg 1, Postfach 10 31 09

DAS GAB'S NOCH NIE!

- Zeitraffer 212
- Selbstauslöser
- Zeitraffer 213,
- Funkfernauslöser
- Lichtschranke,
- Umwandlungsauslöser,

FOTO brockmeyer GmbH
Postfach 221 - 4550 Bramsche 1
Telefon 05461/61029

Von 20°-30°C gleiche Zeit bei allen Filmen

2-badentwickler DIAFINE

Foto-Grzybowski
Kleiner Kiefort 6 · 2 Hamburg 13 · 040 4105034

magicpol?

Das neue Effekt-Polfilter mit der raffinierten Farbtechnik. Natürlich von B+W.

B+W Filterfabrik Wiesbaden

Foto + Heimlabor Versand
G. NÖGER

Markenbedarf Heimlabor

Chemikalien + Geräte Preisliste anfordern!

Absolute Tiefstpreise

Postfach 2113
4836 Herzebrock 2

Qualitäts-Colorbilder von Negativ oder Dia. In echter Handarbeit vom Fachlabor. Infomaterial anfordern!

Colorbild

Postfach 858
4300 Essen 1

Spectra!

Und Lanzett, Orbit, Axicon!
4 revolutionäre Trickvorsätze vom Spezialisten.

B+W Filterfabrik Wiesbaden

Fotolabor im Schrank
Color-Perfekt

Neuheit
Fotolabor im Schrank

Es könnte in einem Wohnraum stehen. Grundfläche nur 100 × 62 cm. Mit »Ihren Geräten« eingerichtet ein optimales Hobby-Labor. Verschließbar. Für Vergrößerer bis Mittelformat und Colorprozessor vorgerichtet mit el. Installation und Innenbeleuchtung. Zubehör, Schaltgeräte und Material griffbereit angeordnet. Labortechnik kompakt wird Sie begeistern. Prospekt anfordern. Postkarte genügt. Kennwort: Fotolabor im Schrank. Telefon-Auskunft (0 76 21) 4 61 67 Eichin GmbH + Co., Hebelstr. 32 D-7850 Lörrach 8 (Hauingen)

Marken-fabrikate zu absoluten Niedrigpreisen

Ravensburger Fotoversand

...fordern Sie unsere neueste Gratis-Preisliste an – denn vergleichen lohnt sich! 7980 Ravensburg, Charlottenstraße 32, Telefon 0751/24114, 32036

POLFILTER

Filter & Stereo

FOTO-VERSAND

Gratiskatalog anfordern!

PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND
Postadresse: Föhrenstraße 41,
8044 Unterschleißheim · Tel. (089) 3 10 2120

»NEU«

Foto-Weltmarken

Kommentarlos günstig!

Aktuelle Angebots-Liste gratis

bi foto VERSAND

Postf. 1123 · 48 Bielefeld 1

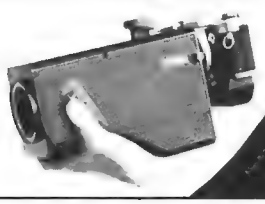
NEU

Makowski-KATOPTARON®
TS 500 EM (macro)

ORIGINAL

Nur-Spiegel-Objektiv

F=500 mm (2 bestätigte Patente)



Einstellbereich ∞–1,90 m (1:3) · Regulierbare Schärfenoptimierung für macro und ∞ Abblendbar 8–32 = wichtig für Macrobereich! Okularansatz für visuelle Beobachtung. Im Macrobereich = mehrfache Lupenvergrößerung kleinster Objekte aus sicherer Fluchtdistanz.

Lieferung + Prospekte:
Meta-Gerätetechnik
Brauweiler Straße 106
5000 Köln 40, Tel.: 02234/72201

Art Pictures

Zaubert aus Ihrem schönsten Foto ein **exklusives Leinengemälde**

Schicken Sie uns ein beliebig großes Farbbild oder -negativ.

18x24 cm	24x30 cm
49.–	59.–
30x40 cm	40x50 cm
79.–	99.–

Lieferung: Auf Keilrahmen u. mit Lichtschutz (gg. UV und Feuchtigkeit wertbeständig geschützt), innerh. 14 Tagen, NN od. Vorauskasse zzgl. Porto und Versandkosten.

A. WIESE
Bohlenweg 16a, 4920 Lemgo

Wenn Filter, dann Heliopan!

Bitte Farbprospekt anfordern!

Heliopan

Lichtfilter
Trick- und Effektzubehör
Sonnenblenden
Vorsatzlinsen

Martin Summer
Postfach 1228
8032 Gräfelfing
☎ (089) 8542567

Verkauf

Format	hoch-glanz	seiden-matt	seiden-matt/ pastell
20 x 25	16,90	15,90	19,50
20 x 30	21,50	19,90	24,70
30 x 40	35,60	31,50	41,40
40 x 50	48,60	44,10	54,80

Bei der Pastellentwicklung werden durch eine besondere Verarbeitung die Farbkontraste weich gehalten. Bitte schicken Sie uns Ihre Dias mit Angabe des Filmfabrikats. SW-Ausarbeitungen auf **Fotopapier,** PE-Papier und **Fotoleinen.** Brauntonung möglich! (Portraits z. B.) Aufzieharbeiten und Holzrahmung in Handarbeit. Direktlabor Erika Matil, Hörderstr. 429, 581 Witten. Tel.: 02302/18310.

MAMIYA 645 1000 S mit Sekor 45/1:2,8, 110/1:2,8, 210/1:2,8, Cds-Prismensucher, Winkelsucher, Sportsucher etc. etc. im großen Alu-Koffer alles neuwertig wegen Sterbefall günstig abzugeben. Angebote an den Verlag unter Cfo 521/11.

die börse alles für's Hobby

Profi-Colorvergrößerer **Agfa-Colormat** macht Belichtung u. Farbstichausfilterung automatisch. Mühelos tadellose Farbqualität. Bilder bis 30x40 cm. Negative bis 6x9 cm. DM 3.750,– (NP 12000,–) Anfragen unter CFo 537/11 an den Verlg.

Der patent. **„Tide"-Blanco-Kalender** präsentiert Ihre Fotos (alle Formate verwendbar, von WPK bis 24 x 30 cm) auch noch nach Ablauf des Jahres 1980! Der Clou: Das Kalendarium ist abnehmbar. Für **nur 30,–** (Vorkasse – Nachnahme 33,50) erhalten Sie 3 Stück „Tide"-Blanco Kalender (je 12 Blatt, Großformat 30 x 42 cm, Klarsichtschutzhülle) portofrai direkt vom Hersteller: Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

Verschiedenes

Bildagentur/PR-Bilderdienst sucht Kontakte zu engagierten Fotoamateuren. Wir suchen gute Fotos/Dias zur Verwertung bei Presse und Publizistik. Fordern Sie Themenliste u. Information an. Bitte Rückporto beilegen. STUDIOLINE Clausfoto, 623 Frankfurt/M 83, Postf. 830073.

Fotoamateur sucht weibl. Amateurmodelle für Aktaufnahmen im Raum Dortmund. Bitte nur Bildzuschriften unter CFo 544/12 a. d. Verlag.

Nebenverdienste! Viele Tips! DM 20.– i. Umschlag/Scheck Lindner, 8047 Karlsfeld Box 1250.

Nordsee-Halligen, Mai 80 Übernehme Fotoaufträge. Canon KB-Ausrüstung. A. Hock. Vilbeler Pfad 21, 6368 Bad Vilbel 4.

10 Mon. Arizona, New. Mex., Calif. übernehme Fotoaufträge: F. Roeder Schloßstr. 36a, 6620 Völklingen 7, Tel. 06898/78146.

Dias für zärtliche Stunden
DM 20.– od. Scheck im Brief. Zuschr. unter CFo 541/13 a. d. Verl.

BARBADOS/KARIBIK Jan. 80
Amateur mit Canon KB Ausrüstung übernimmt Fotoaufträge. Chiff. 545/12 a. d. Verlag.

Fotoamateure für Ausbau eines Werbestudios gesucht. Auftragsdurchführungsmöglichkeit. Fotoseminare, Leihstudio, Tel. 0221/217177.

Übernehme Fotoaufträge KB Ceylon Nov/Dez 79 Tel. 07441/3098 abends.

Erotik, Hardcore, Pin up u. Akt KB s/w Originalnegative u. KB-Color-Dias für private u. publizistische Zwecke abzugeben. Mustersendung gegen DM 15.– im Brief. Chiffre Nr. CFo 560/12

F-P-A sucht Amateur- u. Hobbyfotografen, die für gutes Honorar Fotos liefern. Ausweis wird für bessere Zusammenarbeit gestellt. Nähere Inform. gegen Rückporto. N. Eichler. Postf. 125, 5471 Saffig.

Filmgestaltung durch Filmschnitt ist ein schöpferisches Vergnügen. Wenn Sie es für sich entdeckt haben, sind Sie davon ebenso fasziniert, wie von der Filmaufnahme selbst. Spätestens bei der Filmbearbeitung lernen Sie den besonderen Komfort der Hähnel-Betrachter schätzen; z. B. der VF 1402 bietet hohen Bedienungskomfort und hervorragende Betrachtungsqualität durch großes, helles Sucherbild und flimmerfreie Projektion.
Die besondere Qualität der Hähnel-Filmbetrachter wurde erst kürzlich in der Zeitschrift „Stiftung Warentest" bestätigt, die die Betrachter SB 240 F und VF 1402 mit dem Testergebnis „gut" bewertete.
Neben großem Bildbetrachtungsschirm und flimmerfreier Projektion schätzen erfahrene Hobbyfilmer insbesondere die unübertroffen schonende Filmführung.

Kennen Sie schon unser Buch „Filmschnitt in Theorie und Praxis"? Ab Oktober erhältlich im Fotohandel. Eine unverzichtbare Information für alle, die mehr aus ihren Filmen machen wollen. Reichhaltig illustriert. DM 19,80. Erschienen im VWI-Verlag, Bahnhofstr. 2, 8036 Herrsching.

Bitte informieren Sie sich über das Hähnel-Gesamtprogramm, von der Klebepresse bis zum Filmbetrachter, vom Film-Reinigungssystem bis zum Zubehör für Tonfilmbearbeitung. Verkauf über den Fotohandel. Informationen auch direkt bei Firma Hähnel Vertriebsgesellschaft mbH, Hubert-Rüttger-Straße 51, 5042 Erftstadt-Liblar.

Hähnel Filmbetrachter VF 1402 mit flimmerfreiem Großbild auch im Slow-motion-Betrieb

hähnel

Hähnel-Filmbearbeitungsgeräte, damit aus Filmszenen gute Filme werden.

Minolta präsentiert

Für die Schnellentwicklung von Color-Negativfilm und Color-Fotopapier:

Photocolor® II

So einfach, wie nie zuvor!

Das Photocolor II-Verfahren wurden von Photo Technology Ltd., England, entwickelt und macht das Verarbeiten von Color-Negativfilmen und Color-Papieren wesentlich einfacher. Mit Photocolor II können Sie sowohl Film als auch Papier verarbeiten.
Viele, der bei anderen Verfahren notwendigen Spezialausrüstungen fallen bei diesem Verfahren weg.
Das heißt: Auch gelegentliches Verarbeiten von Farbmaterial ist jetzt möglich.
Der Chemikaliensatz besteht ausschließlich aus flüssigen, lange haltbaren Konzentraten, aus denen die jeweils benötigte Lösungsmenge leicht und schnell angesetzt werden kann. Ein beachtlicher Fortschritt, der insbesondere für den Fotoamateur von großer Bedeutung ist. Aber auch Profis werden sich dieses Verfahrens bevorzugt bedienen, denn die Photocolor-Farbverarbeitung ist jetzt genau so einfach, wie die Verarbeitung von Schwarz-Weiß: Es gibt nur zwei Arbeitsstufen.

Die Entwicklungszeiten für Filme und Papiere sind erstaunlich kurz:
Film: Entwicklungszeit 2 3/4 Minuten
Stopbad: Ca. 30 s (jedes handelsübliche Stopbad)
Fixierzeit: 3 Minuten
Papier: Entwicklungszeit 2–2 1/2 Minuten
Fixierzeit: 1 Minute.
Benutzter Entwickler kann zur Entwicklung eines zweiten Filmes 2–3 Tage gelagert werden. Für Papierentwicklung ist dieser 2–3 Wochen lagerfähig. Da die jeweiligen Bäder aber so einfach anzusetzen sind – Verdünnung auf Arbeitslösung genügt – ist es nicht erforderlich, große Mengen anzusetzen. Das zeigt, daß es sich mit Photocolor II außerordentlich wirtschaftlich arbeiten läßt.
Endlich können Sie jetzt mit den schnell wirkenden und so bequem zu benutzenden Photocolor II-Chemikalien herrliche Farbvergrößerungen herstellen. Sie können „abwedeln" und „nachbelichten" und Farbeffekte erzielen, die in einem Profilabor eine teure Angelegenheit würden. Jetzt können Sie selbst auch bei der Laborarbeit schöpferisch tätig werden.

Und so wurde Photocolor in der englischen Fachpresse beurteilt:

PRACTICAL PHOTOGRAPHY
Um es kurz zu sagen erfüllt Photocolor II einen langgehegten, sehnlichen Wunsch des Farbamateurs. Die Farbvergrößerungen sind die besten die je in unserem Labor hergestellt wurden.

AMATEUR PHOTOGRAPHER
Der Chemikaliensatz ist äußerst wirtschaftlich . . . man hat den Vorteil der persönlichen Kontrolle, der Bequemlichkeit . . . ich kann diese bahnbrechende britische Neuerung jederzeit empfehlen.

SLR CAMERA
Die Kopien zeigen gute Farbsättigung, klare, saubere Lichter und tiefe, neutrale Schatten. Die Negative waren von mit den C41 Standardchemikalien entwickelten nicht zu unterscheiden.
Das Verfahren ist einfach, es ist zuverlässig, es ergibt ausgezeichnete Resultate, es ist preiswert . . . sein Erfolg scheint mir gesichert.

PHOTO TECHNIQUE
Photocolor II ist speziell auf den Amateurmarkt ausgerichtet und zeigt klares Verständnis für die Probleme des Amateurs. Versuchen Sie es.

Mit dem Photocolor II-Chemikaliensatz können Sie entwickeln:
Color Negativfilme: 15 Kleinbildfilme mit 36 Aufnahmen oder Rollfilme 120 der Typen Kodacolor II, Vericolor II, Fujicolor F II, N II, Sakuracolor II (für alle Negativ-Farbfilme, die für den C41-Prozeß vorgesehen sind).
Color Papiere: mindestens 30 Vergrößerungen 18 x 24 cm, Kodak Ektacolor RC 74 (bzw. RC 78), Agfacolor Typ 5.

Photocolor® II

Fragen Sie Ihren Fotohändler

minolta

9.79

„AKTMODELLE" und Models für Mode und Portrait, die jeder ohne zusätzliche Gebühren über Tel.-Nr. **selbst kontakten** kann. Jetzt erhalten Sie das Fotomodelljournal mit ca. 100 Girls aus Ihrem Großraum (mit Bildern) für einmalige DM 40.–. Nutzen auch Sie diesen einmaligen Service! Schein/Scheck im Brief erspart NN. Weitere Infos erhalten Sie zusätzlich! **Kostenlose Kleinanzeigen** in meinen Publikationen und Dauerfotowettbewerb! **Das schönste Fotomodell wird gesucht!** Alles exclusiv bei: **R. Wagner-Postfach 753-8 München 1, Tel. 089/531384. Models aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zur kostenlosen Publikation ges.!**

Attr. weibl. **Amateur-Fotomodell** 24 J., blond, steht für div. Aufnahmen zur Verfügung, Probefotos gegen DM 20.– Unkostenvergütung Ang. unter Chiffre Nr. 558/12.

Foto-Bücher & Film-Bücher über 1300 Titel. Katalog 4 79/80 anfordern: **Lindemann,** Nadlerstr. 4, 7000 Stuttgart 1.

Striptease + Akt-Color Dias für Ihre Privatsammlung. 20 ganz neue erstklassige Serien. Bildprospekt + Mustersendung nur DM 10.– von Berndt – Box 541 – 7800 Esslingen.

Lassen Sie von Ihrem schönsten Foto ein **Ölgemälde** malen. Kostenlose Unterlagen sofort anfordern: Pfaff-Versand, zum Albesberg 6, 3436 Hess, Lichtenau 8.

Ihr Super-8 und Video-Spezialist Katalog anfordern gegen 2.– Rückporto: E. Hellweg, Postfach 1206, 6120 Erbach/Odw.

4. INT. FOTO BÖRSE NÜRNBERG am 11.11.79 im Gesellschaftshs. Gartenstadt, dann wieder im März Tischreservierungen, Gelegenheitenliste anfordern bei Foto Beck KG, Ludwigstraß. 53, 8500 Nürnberg.

POCKET und KB COLOR-FOTOS AUF CIBACHROME!
Indiv. Handvergr. von Ihren Dias, z. B. 20 x 25 DM 16,–. Fordern Sie bitte unsere Preisliste an! **Wir übernehmen auch Aufträge aus Österreich.** Sommer, 8000 München 71, Postfach 710808.

FOTOFREUNDE AUFGEPASST
Wir bieten unseren Mitgliedern:
- **KOSTENLOSE AUFTRAGSVERMITTLUNG VON SÄMTL. FOTOAUFTRÄGEN**
- **FILM U. FOTOMATERIAL ZU GROSSHANDELSPREISEN**
- **KOSTENLOSE INSERATE IN UNSERER VEREINSINFO. u. v. m.**
- **EIGENES FOTOSTUDIO**
- **MODELL VERMITTLUNG**

Kostenloses Informationsmaterial durch **VEREIN FÜR WERBEFOTOGRAFIE**, 43 Essen, Kupferdreher Str. 196. Tel. 0201/480228. Rückporto beifügen.

Welches nette weibl. Wesen aus dem Großraum Bremen hat Lust mit Amateurfotografen bei ser. Akt- und Portraitaufnahmen zusammenzuarbeiten? Angebote mit Bild u. Honorarwunsch bitte an CFo 532/12 a. d. Verlag.

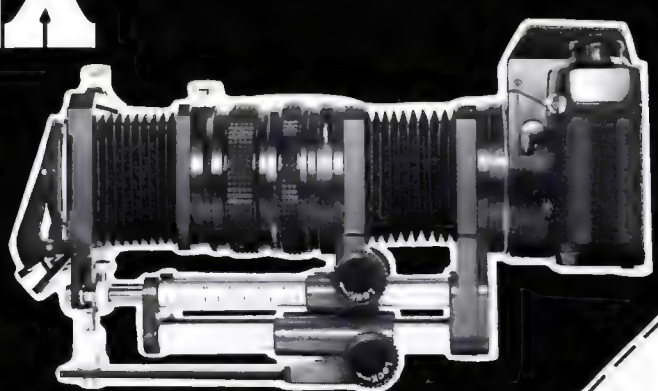
der wohl einfachste und billigste Weg zur kontaktaufnahme mit fotomodellen: cbf-modell-magazin. mit vielen fotos. dm 17,20 (scheck) od. dm 20,– nachnahme. cbf. studio, postfach 610162, 2800 bremen.

Welcher Erfahrene **Amateur mit Color-Duka** kann öfters SW und Color-Arbeiten vom KB nach übersandten Beispielen und Angaben (Kontrast, Ausschnitt, Farbverschiebungen etc.) gegen **großzügige Materialleistungen** anfertigen? Angebote unter CFo 528/12 a. d. Verlag.

FORMAT	RC-14	CIBA	RC-74
18x24	15.90	22.90	17.90
20x25	16.90	23.90	19.90
20x30	19.90	30.90	24.90
24x30	25.90	35.90	29.90
30x40	35.90	47.90	38.90
40x50	49.90	73.90	55.90
50x60	69.90	87.90	69.90
qm^2	219,90	269,90	165.90

Formate bis 200x120 cm o. größer. Ausschnitte: + 1,90: 2,90: 1,90
Senden Sie Dias o. Negative einfach an: **GM- Bildproduktion; Alfred-Bucher-Str. 8; 53 Bonn.**
Weitere Leistungen: FOTORAHMEN, KOMPLETTBILDER, GROSSDIAS, LEUCHT-KÄSTEN, CIBA-PEARL. MESSESERVICE, LICHTSCHUTZ, SONDERARBEITEN, AUFZIEHARBEITEN etc. Informationsheft mit weiteren Preisen gratis.

DAS KLEINE GROSS NOVOFLEX



Unvergleichlich:

Balgengeräte mit Springblende und Offenblendmessübertragung

Spezialobjektivköpfe:
1:4/105 mm Einstellbereich
∞ – 0,8 fache Vergrößerung
1:4/60 mm Einstellbereich 1:2 – 2:1

Das universellste Makroobjektiv = Balgengerät mit Objektivkopf 105 mm

Leichtestes Balgengerät mit Einstellschlitten

Gewicht nur 450 Gramm.

Ausbaufähig mit Makrostand, Diakopiergerät und Blitzhalter.

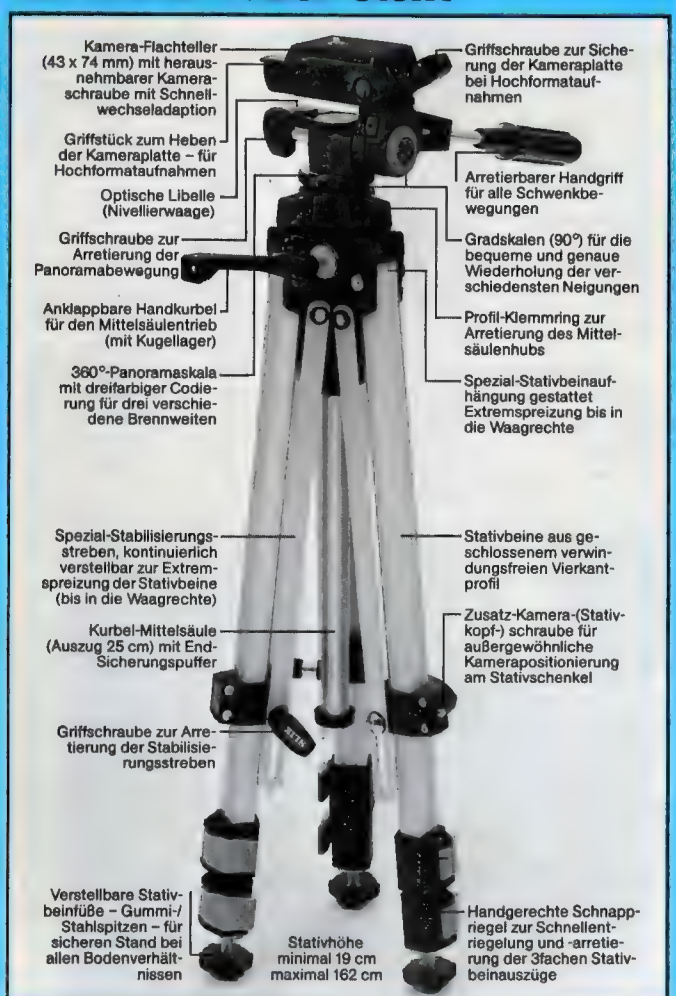
Nähere Informationen fordern Sie bitte mit dem Coupon oder Postkarte an von

NOVOFLEX
NOVOFLEX Fotogerätebau, Karl Müller
D-8940 Memmingen Postfach 24 60

B9

SLIK® STATIVE

Damit der Erfolg bei Foto und Film auf festen Füßen steht



Das Universalstativ SLIK 88 N ist ein hervorragendes Beispiel moderner Stativkonstruktion. Jedes Detail (siehe Abbildung) zeigt den hohen Aufwand konstruktiver und fertigungstechnischer Maßnahmen für ein Stativ mit hohem Gebrauchswert: stabil, standfest, leicht, bedienungsfreundlich und universell einsetzbar. Im eleganten Design zeigt sich eine funktionsorientierte Produktgestaltung von hohem Anspruch.

Weitere Informationen gibt Ihnen Ihr Fotohändler und unser ausführlicher Prospekt. Sie werden überrascht sein, wie preiswert so viel Perfektion sein kann.

Vertrieb in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin:

EURO-PHOTO
Handelsgesellschaft m. b. H.
Linsellesstraße 142-156
4156 Willich 3 - Schiefbahn
Telefon 0 21 54/50 95

Verschiedenes

die börse alles für's Hobby

Attrakt. jg. Fotomodell Titelbild Neue Revue, Nr. 39 vom 24.9.79 steht für alle Aufnahmen zur Verfügung. Probeaufnahmen (aufgen. auf den Seychellen) und Adresse gegen DM 10,– Zuschr. unter CFo 559/12 a. d. Verlag.

Akt u. stark erotische Colordias von Privat abzugeben. Muster gegen DM 10.– im Brief u. Altersnachweis. KB Sieber, Siedlungsweg 1, 8722 Sennfeld.

Biete 500.–, gestohlen wurden: Leica M 5 Nr. 1350876 schwarz u. Leica R 3 mot. Nr. 1494428 E. Krause, Lachnerstr. 16, 6800 Mannheim.

Clever sein u. **noch heute kostenlos** unsere Sonderliste CF 12 über Foto-, Kino-, Dukageräte anfordern, enth. auch z. T. nicht mehr lieferb. Zubehör. Irre Preise durch Lagerabbau. **foto vorlauf V 8600 Bamberg**

FOTOJAHRBUCH 1980 „Neues auf dem Fotomarkt"! Mit vielen Informationen, Neuheiten, Berichten und Fotos! Nur 10,– (Vorkasse)! Nur von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

Weiblicher Akt Ästhetische Originalfotos, sw 18x24 Stck. DM 3.– incl. Versand, auch Posen nach Wunsch ohne Aufpreis. liefert geg. Vorkasse od. Nachnahme CEHA-Amateur-Fotoatelier, 6345 Eschenburg 1, Postf.

Foto- und Freizeitclub sucht Mitglieder S. I. R. Postfach 2228. 463 Bochum 1, Tel./ 0234/771716.

Wir liefern sämtliche Produkte von ASAHI PENTAX und NOVOFLEX zu günstigen Bedingungen in die ganze Schweiz. Preisliste anfordern bei: FOTO-ARTIKEL, Postfach 415, FI-9494 Schaan.

Das 1. Jahr „SW-FOTO" Kompletter Jahrgang (4 Hefte) nur 10,– (Vorkasse). Nur von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

Nichts vergessen! Erfahrungen sammeln! Aufnahmedaten ins FOTO-NOTIZBUCH eintragen! Tabellarischer Vordruck – spart Zeit, ist übersichtlich! 3 Bücher nur 10,– (Vorkasse)! Nur von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

STUDENT, 24 J. IM 5. Sem. Litwi. u. Phil. sucht zum nächstmöglichen Termin Ausbildungsplatz zum Fotograf im Raum HH. Zuschriften unter CFo 520/12 a. d. Verlag.

Eine schwarze Künstlerin im RaumK. wird von 20jähr. Surrealisten gesucht. Zuschr. unter CFo 525/12 a. d. Verlag.

Selbständig machen mit einem Versandgeschäft. Für Hobbyartikel, nebenberuflich möglich. Wir zeigen Ihnen wie. Sofort kostenlose Informationen anfordern. PK-Werbung, Saarlandstr. 82/C 3, 7500 Karlsruhe 21.

Suche Beruf- oder Hobbyfotografin für kritischen Meinungsaustausch, Klaus Stegerer, Schleussnerstr. 6, 6078 Neu-Isenburg 1.

EXAKTA Varex IIb, VX 1000 7 Obj. (24-250) mm, div. Zub., DM 1600.– (VB) W. Weirich, A. d. Questenhorst 3, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/889532.

Attrakt. jg. Amateurmodell 22 J. Südwestd. steht für alle Aufnahmen z. Verfüg. Pers. Daten u. 3 C-Fotos gegen Voreinsendung DM 10.–. Zuschr. unter CFo 550/12 a. d. Verlag.

Amateurfotografen als freie Mitarbeiter gesucht. PR-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto: Ingrid Emrich, Foto-Presse-Agentur, Postfach 225, Kirchender Dorfweg 47, 5804 Herdecke.

„Reflex- und Laborfans! Großauswahl – Liste anfordern! Inzahlungnahme! FBV, Ottostr. 10, 85 Nürnberg."

Antiquarische Fotoliteratur. Liste Nr. 1 gg. 1 DM in Briefm. von G. Joos, Reinickendorfer Str. 67 1000 Berlin 65.

Big Busty Sammler sucht Reisepartner, (Jan. 80 – London). Zuschr. unter 547/12 a. d. Verlag.

Attrakt. jg. Fotomodell vom Bodensee steht für alle Aufnahmen zur Verfügung. Ortsgebunden. Studio vorhanden. Probeaufnahmen und Adresse gegen DM 10,–. Zuschriften unter CFo 446/12 a. d. Verlag.

Discountpreisliste C79 anfordern. Wir führen äußerst günstig Laborartikel. Filter und Zubehör, sowie alles für die Diaprojektion. Foto Brenner, Postfach 1343, 8520 Erlangen.

Foto-Film-Ton-Literatur Fink, 8 München 12, Pf. 120526.

Ihr Super-8 und Video-Spezialist Katalog anfordern gegen DM 2,– Rückporto: E. Hellweg, Postfach 1206, 6120 Erbach/Odw.

Teespezialitäten aus aller Welt zu günstigen Preisen. Liste anfordern bei „Das Teehaus", Eppendorfer Weg 88a, 2000 Hamburg 19, Tel. 040/403531.

Übernehme Aufträge im Bereich Menschen und Landschaftsfotografie in Ecuador. Arbeite mit 6x9 Linhof, 6x6 Hasselblad und Contarex 35mm, Zuschriften erbeten an Claus Doffing, cas. 1408 Quite Ecuador.

„Mehrere attraktive, junge Fotomodelle, (keine sogen. „Modelle") mit Fotostudio, stehen Fotografen und Amateuren für div. Aufnahmen zur Verfügung. Gute Probeaufnahmen können (gegen Sicherheit) angefordert werden. Ernstgemeinte Zuschriften mit Freiumschlag an CFo 514/11 a. d. verlag."

Attrakt. jg. Fotomodell vom Bodensee steht für alle Aufnahmen zur Verfügung. Ortsgebunden. Studio vorhanden. Probeaufnahmen und Adresse gegen DM 10,–. Zuschriften unter CFo 446/II a. d. Verlag.

An alle Leicaflex- und R 3 Besitzer! Bei Einsendung eines Leitz-Zwischenringes fertigen wir Ihnen einen Zweifach – Tele – Konverter an! **Bitte** fordern Sie **Unterlagen** an! WEP Fotogeräte, Postfach 7634, 2000 Hamburg 19.

SUPER 8 und Video Cassettenprogramm!!! 1000 Filmtitel. Info by Telstar-n, Alte Marsch 21, 2190 Cuxhaven.

SUPERAUSWAHL zu SUPERPREISEN Liste cf anfordern bei FBV-Discount, Ottostr. 10, 85 Nürnberg.

Mexikanisches Volksleben auf den Kanälen von Xochimilco. Allein nach Mexiko bietet KLM mehrere Alternativ-Programme.

Mittel- und Südamerika? Selbstverständlich.

Aber wußten Sie, wie vielfältig das KLM-Angebot an Studienreisen ist?

Nach Mittelamerika fliegt KLM Königlich-Niederländische Luftverkehrsgesellschaft schon seit langem. Und seit vielen Jahren ist sie der zuverlässige Partner renommierter deutscher Reiseveranstalter, die sich auf Studienreisen spezialisiert haben. Ob Mittel- und Südamerika oder die Karibik Ihr Ziel ist, ob Sie Land und Leute kennenlernen wollen oder an archäologischen Studienreisen interessiert sind – das Studium der neuen 48seitigen Fernreisen-Broschüre der KLM lohnt sich auf jeden Fall. Denn sie enthält eine Fülle von Anregungen.

Wenn Sie mehr über Fernreisen mit KLM erfahren wollen, senden Sie bitte umgehend den Coupon an: KLM, Abt. FRA/MC, Corneliusstraße 9, 6000 Frankfurt/M.

Bitte senden Sie mir kostenlos und völlig unverbindlich die neue 48seitige Fernreisen-Broschüre der KLM.

Name _____

_____

Anschrift _____

_____ cf1

KLM

Hollands zuverlässige Fluggesellschaft

IT-47.79

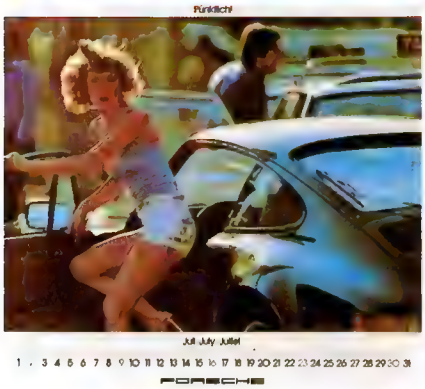


BILD UND SZENE

CONNY WINTER

Ein geschmackvoll aufbereitetes Bauernhaus im schwäbisch-beschaulichen Stuttgarter Vorort Sillenbuch, Stall und Scheune zum funktionellen Studio ausgebaut, ein Heuschober, der Aufnahmen aus der Vogelperspektive zuläßt und ein Fotograf, der jetzt seit rund einem Dutzend Jahren zu den ganz erfolgreichen zählt: Conny Winter.

Für die Zuffenhausener Autoschmiede Porsche fotografierte Conny Winter den Kalender '78. Briefing: Geburtsstätte der Porsche-Modelle, also Stuttgart und Umgebung.

Mit der Mappe unterwegs war er noch nie – ansonsten eine Tätigkeit, die, solange es freie Werbe- und Modefotografen gibt, zum Alltag gehört. In den Büros der Art-Buyer großer Werbeagenturen, auf den Schreibtischen von Werbeleitern und Konfektionären stapeln sich die Mappen oder „Bücher" jener Berufslichtbildner, die durch das Präsentieren von Arbeitsproben auf sich und ihre Leistungen aufmerksam machen wollen – die Bildmappe von Conny Winter war bislang noch nie dabei. Seit 1967 ist er selbständig als professioneller Fotograf, der zu 50% Mode und zu 50% Werbung macht und seine Spezialität „szenische Fotos" nennt. Dabei hat sich Conny Winter zu keiner Zeit auf ein bestimmtes Aufgabengebiet beschränkt, eine Tatsache, die es ihm arbeitsmäßig nicht immer einfach macht. „Es kostet bisweilen wahnsinnige Anstrengung, heute auf einen Job voll einzusteigen und sich zwei Tage später auf eine völlig andere Sache zu konzentrieren – doch diesen Status des

Mit der Hasselblad und dem Fish-Eye plus Orangefilter fotografierte Conny Winter den Porsche Carrera im Gegenlicht. Das Foto bildete den doppelseitigen Aufmacher für eine Porsche-Story. Lob an den Layouter: durch den starken Querformat-Ausschnitt wird Dynamik erzeugt.

„Nicht-spezialisiert-sein" möchte ich nicht mehr missen". Und so kommt es, daß der Name Conny Winter in der Kartei des einen Kunden unter „Motor-Fotografen" und in der Kartei des nächsten unter „Mädchen-Fotografen" einsortiert ist – ein Faktum, das Vielseitigkeit und Anpassungsvermögen unabdingbar macht.

Nach einer Lehre als „Schriftenmaler" studierte Conny Winter, 1941 in Ansbach/Mittelfranken geboren, in Stuttgart acht Semester Grafik-Design und machte sich nach dem Examen direkt mit eigenem Studio selbständig. Ein umgebautes Bauernhaus in Stuttgart-Sillenbuch bietet heute für ihn optimale Arbeitsbedingungen. Welcher Fotograf hat schon einen eigenen Flaschenzug im Studio? Wer kann auf einen renovierten Heuboden verweisen, der Fotos aus der Vogelperspektive problemlos möglich macht? Bildet auch das historische Gemäuer eine nostalgisch-romantische Kulisse – von antiquierter Technik hält Conny Winter wenig:

Auf Lanzarote entstand die Lancia-Serie: Fotos für Anzeigen, Plakate, Kalender, Prospekte in Farbe und Schwarzweiß. Fotografiert wurden drei Modelle. Conny Winter hatte pro Wagen eine Woche Zeit. Aus dem Brieling: keine Vegetation darf zu sehen sein. Die karge Landschaft Lanzarotes war hierfür die optimale Location.

Nikons, Hasselblads, Sinars zählen zum Geräteequipment, Bron-Blitzanlagen und ein stattliches Window-Light sorgen für künstliche Sonnen im Studio. Die Frage des Aufnahmeformats ist für Conny Winters Kunden nie ein Punkt der Diskussion: Je nach Anforderung macht er die Vorschläge, mal auf Kleinbild, Mittel- oder Großformat – geeinigt hat man sich bislang immer. Bei aller modernen Technik, die ihm – selbst hochgradig technik-begeistert – zur Verfügung steht, versucht er immer, mit sowenig technischem Aufwand wie möglich auszukommen. Zum Beispiel im Studio mit einem einzigen Blitzreflektor, zum Beispiel bei Außenaufnahmen, wo er Filter und Tricklinsen beinahe durchweg ablehnt; „Ich mag realistische Fotografie".

Und der Standort Stuttgart? „Der war für mich noch nie ein Problem! Alle wichtigen Aufträge lassen sich hier bewältigen und wenn einmal ein Accessoire fehlt, das es nur in Hamburg oder Paris gibt, dann wird es eben besorgt. Mit dem Gedanken eines Standortwechsels habe ich mich noch nie ernsthaft auseinandergesetzt – ich fühle mich hier sehr wohl."

Für die Zeitschrift „hobby" fotografierte Conny Winter die Serien „Egli-Kawasaki" und „Fahrräder", alle im Studio. Für die Fahrrad-Geschichte stand ein einziger Aufnahmetag zur Verfügung – sieben Aufbauten mußten hergerichtet werden. Wie bei vielen Aufträgen hatte hier Conny Winter freie Hand bei der Realisation.

Das lesen Sie im Color Foto Januar

Am Rande der Rummelplätze fotografierte Peter Adler das Geschehen. Beim Auf- und Abbau, am frühen Morgen, wenn der Trubel und die Hast um das Vergnügen noch nicht begonnen haben. Helga Capellmann sieht Städte, Straßen und Landschaften visionär im Nebel, bei Regen und im Abendlicht und verleiht ihnen ein formales, fast sanftes Eigenleben. Nur bei Schnee und in den Bergen ist ein seltener Sport möglich, den Klaus Hertwig fotografiert hat: Skifahren mit dem Fallschirm! Peter A. Schmitt ist einer der Fotografen, die mit Rastern ihrer Bildern zu verfremden suchen. Neue Sehweise realer Motive. Einer der größten Praxistests von Walter E. Schön nimmt seinen Fortgang, diesmal untersucht er vier weitere WW-Zooms im harten Vergleich.

Ein Farbbeitrag zeigt, was alles im 8x10 Inch-Format des Polaroid-Sofortfilms steckt. Heinz von Lichem stellt im Duka-Magazin ein edles Vergrößerungspapier vor: Ilford Galerie auf Barytbasis. Im Diatest die neuen Agfachromefilme 64 und 100 professional im Vergleich zu 50 S und CT 21. Normtest: Einteilige Kompaktblitzgeräte. Volker Wachs: National Makro Vorsatz für Blitzgeräte. Brandneu ist eine Minolta-Kamera, der Wasser und Sand nichts anhaben können.

Helga Capellmann verleiht Straßen und Städten ein visionäres Eigenleben.

Peter Adler fotografierte am Rummelplatz, bevor das Vergnügen beginnt.

Ein Sport für Wagemutige, Klaus Hertwig sah Skifahrer am Fallschirm.

Reale Motive anders zu sehen, ist die Spezialität von Peter A. Schmitt.

Abo-Coupon Color Foto

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica GmbH & Co KG, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

Hiermit bestelle ich ab Heft Nr. . . . . zum monatlichen Bezug 1 Jahresabonnement COLOR FOTO (Inland DM 74,80 + DM 6,80 Porto/Ausland DM 74,80 + DM 14,– Porto incl. MWSt.). Rückwirkende Abos möglich. Kündigung sechs Wochen vor Abo-Ablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr. **Lieferung erfolgt in stabiler Versandtasche.**

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ/Ort:

Datum/Unterschrift:

CFo 12/79

Kleinanzeigen-Service

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica GmbH & Co KG, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

Hiermit bestelle ich in der nächsterreichbaren Ausgabe von COLOR FOTO eine private Kleinanzeige gemäß beiliegendem Text in der Größe (1) – (2) – (3) – Zutreffendes bitte ankreuzen. Größe (1): Vier Zeilen zu insgesamt DM 20,–. Größe (2): Sieben Zeilen zu insgesamt DM 35,–. Größe (3): Zehn Zeilen zu insgesamt DM 50,–. Pro Zeile bitte jeweils 33 Anschläge! Bei anderen Größen pro Zeile DM 5,–. Chiffregebühr DM 5,–. (Die Preise erhöhen sich um 13 % Mehrwertsteuer!)

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ/Ort:

Datum/Unterschrift:

CFo 12/79

Doornkaat-ein bekömmliches Vergnügen

Leicht und trocken.

Dreifach gebrannt, dreifach gut.

Marlboro
FILTER CIGARETTES
Marlboro
20 QUALITY CIGARETTES
Der Geschmack
von Freiheit
und Abenteuer.
Leo Burnett 13/79
Nikotin 0,8 mg, Kondensat 13 mg (Durchschnittswerte nach DIN)